BOTSCHAFTEN

von
WESEN des JENSEITS
und des
LICHTES.

Jüptner.

Botschaften
von
Wesen des Jenseits und des Lichtes

medial durch Bruder Karl übermittelt
an die Geschwister der gesellschaftlichen
Vereinigung „Wahrheit“ in Wien.

Herausgeber und Verleger:
Gesellschaftliche Vereinigung
„Wahrheit“.
Für den Inhalt verantwortlich:
Raimund Kubasek,
sämtl. in Wien, Karolinengasse 14.

Druck der Buchdruckerei Franz Feiz = Freiheit.

Vorwort.

Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit!

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein großer Teil jener Gottes- und Menschenkinder, die im unmittelbaren Verkehre mit den Seelen des Jenseits stehen, werden keinerlei weiterer Erklärung über die Bedeutung der Anschrift „Botschaften von Wesen des Jenseits und des Lichtes" bedürfen. Nachdem aber diese Botschaften nicht allein an Euch, sondern durch Euch an alle Menschen, die guten Willens sind — und in diesem Willen — nach Erkenntnis der Wahrheit streben, gerichtet sind, wollen wir Seelen des Jenseits, die wir die Urheber der Botschaften sind, diesen Menschen eine kurz gefaßte Erklärung über ihr Zustandekommen geben.

Die furchtbaren Folgen der entfesselten bösen Leidenschaften, die Folge der jahrhundertelang gepflegten Lügen und die Folgen des angenommenen und so gehätschelten Satansgeistes ahnend, die Verrohung und Versumpfung des menschlichen Geistes und deren Auswirkung klar voraussehend und die erhöhte Tätigkeit Seelen tiefer und tiefster geistigen Sphären des Jenseits wahrnehmend, fanden wir es an der Zeit, daß auch der Geist unserer Spären seine Tätigkeit zwar nicht erhöhen, diese jedoch auf eine andere Art und Weise als die bis dahin geübte entfalten müsse, will er der irdischen und der jenseitigen Verirrung des Geistes, dem Triumphzuge der Lüge und der offen oder heimtückisch wütenden Bosheit erfolgreich begegnen.

Seit jenem Tage, an dem der Geist der Lüge und der Bosheit, der Geist der Finsternis und des Abgrundes mit den Seinen diese Erde und hier Seelen in Menschen fand, mit denen er einst eine andere Welt bewohnt hatte, da sein Geist ein noch anderer war, ist er unablässig bemüht, durch sie auf der Erde ein Reich seiner Erkenntnis aufzubauen, damit sie alle ihm und seinem Geiste verfallen, durch die Ausübung der Bosheit und Lüge seinen Geist anbeten, in dem Sumpf seiner Finsternis eingehen und er sich ihrer dann als seine Heerscharen, die er gegen das Wirken des Geistes der Wahrheit und der Güte wendet, weiter bedienen kann.

Er und die Seinen beeinflußen die Seele und den Geist des Menschen seit jenem Tage unablässig und bei der großen Ungleichheit des Geistes, der Seele, aber auch des Leibes der Menschen, sehr mannigfaltig und sehr verschieden. Bei vielen Menschen sind es innere Einflüsterungen, Inspirationen, geistig seelisches Sehen, solches Hören, leiblich wahrnehmbare Gesichte, Träume im Schlafe, mehr aber noch im Wachen, Kräfte, Triebe genannt und viele andere Einwirkungen, je nachdem die leibliche und die geistig-seelische Beschaffenheit des Menschen solchen Einwirkungen zugänglich ist.

Der Geist der Wahrheit aber und die Seinen haben jedoch niemals die Menschen als Waisen gelassen und ihnen niemals den vollen Schutz gegen den Geist der Bosheit und der Lüge vorenthalten; auch dieser Geist und die Seinen beeinflußen die Menschen unablässig und wirken auf diese Weise seit dem Anfange des Menschenlebens auf dieser Erde, bevor noch der böse Geist mit den Seinen sich hier einfand. Ging in den Anfängen ein solcher unmittelbarer Verkehr nur vom Geiste zum Geiste, wurde er im Laufe der Zeiten durch das Mitwirken von Seelen der inzwischen verstorbenen Menschen immer größer und gewaltiger und entfaltete sich im Verlaufe weiterer Zeit zu dem, was die Menschen heute Spiritismus nennen.

Es ist daher jene Annahme, daß der Spiritist ausschließlich einzig und allein nur mit den Seelen und dem lebenden Geiste verstorbener Menschen spricht oder auf eine andere Weise nur mit diesen in unmittelbarem Verkehre steht, eine sehr irrige; noch falscher jedoch und boshafter ist die Behauptung, daß der Spiritist ausschließlich, einzig und allein mit Dämon spricht oder auf eine andere Weise nur mit diesen Wesen in unmittelbarem Verkehre steht.

Die Folgen und die Auswirkung eines solchen Verkehres zeigen in jedem Einzelfalle ganz genau, wessen Geistes das hauptbeteiligste Wesen ist und an dem Geiste, den dieses Wesen offenbart, erkennt ein jeder auch dessen Wert, der ihn erkennen will.

Weil aber viele, sehr viele Menschen nicht erkennen wollen, triumphiert der böse Geist auch dort, wo er sich durch geheuchelte Güte und Liebe das Vertrauen erworben, weil er dieser „Güte", dieser „Liebe" und seinem „Lichte" so viel Irrwahn, Unwissen, versteckter Bosheit und offener Lüge zusetzt, daß dieselben Menschen, trotz ihres anfänglich guten Willens, schließlich doch seinem Geiste verfallen und im Dunkel der Erkenntnis der Wahrheit zu fanatischen Bekämpfern der Wahrheit werden.

Unwiderlegbare Beweise dieser Tatsachen liefern dem Sehenden alle heute bekannten Geistesrichtungen der Menschen, alle die Jahrtausende

hindurch bis anjetzt, wo den unwiderlegbarsten aller Beweise der größten Irrungen die Spiritisten selbst liefern.

So groß und heilig der Spiritismus, also der unmittelbare Verkehr vom Geiste zum Geiste und von Seele zu Seele sein kann, wenn er mit den Wesen, die im Lichte des Geistes der Wahrheit stehen oder als Seelen bestimmter Sphären des Jenseits diesem Lichte wahrhaft zustreben, betätigt wird, so abscheulich und niedrig ist er, wenn er mit den Wesen des Geistes des Abgrundes, der Finsternis oder mit Seelen jener Sphären des Jenseits geführt wird, die zwar vom Lichte, Wahrheit, ewigem Leben, Güte und Liebe sprechen, den Geist der Wahrheit aber nicht kennen, was Sein Licht ist nicht wissen, die Wahrheit nicht erklären und nicht geben können, an Unwissen einander übertreffen, die Lüge der wiederholten Geburt einer und derselben Seele behaupten, die Bosheit einer Wiedervergeltung, Karma, als das Gesetz Gottes, den sie Weltseele nennen, weil sie Ihn und Seinen heiligen Geist der Wahrheit weder als Menschen noch als Seelen des Jenseits erkennen wollen, weitertragen und damit einen Irrwahn nähren, der die Spiritisten genau so in Sekten spaltet, wie es bis anjetzt bei allen Gruppen geistiger Erkenntnis der Fall gewesen ist.

So groß und heilig der Spiritismus sein kann, sein soll und sein könnte, so große und unendlich furchtbare Gefahren birgt seine Ausübung für Zeit und Ewigkeit, denn damit die Menschheit den Geist der Lüge, der Bosheit, der Finsternis und des Abgrundes erkenne, damit die Menschheit die Gefahren des Spiritismus — der damals ausschließlich, einzig und allein dem Satan und seinen Dämonen diente — vollauf gewahr und darüber aufgeklärt werde, kam Gott Selbst als Mensch zu jenem Volke, um nicht die Seinen durch die Propheten, Seher, Seelenbefrager, Weisen und Wahrsager, die heute Medien genannt werden, sprechen zu lassen, sondern damit Er persönlich den Menschen das wahre Licht, Sich Selbst und Seinen heiligen Geist der Wahrheit gebe.

Er wies immer wieder auf den durch die Schrift sich offenbarenden Geist und nannte ihn den Vater der Lüge, der in der Wahrheit nicht bestanden ist, Seelen- und Menschenmörder vom Anfange an, Er hob die Lehren dieses Geistes — Auge um Auge, Zahn um Zahn — auf, Er beleuchtete die Gier dieses Geistes nach Blut, seine Rache- und Vergeltungswut durch das Licht Seines Geistes in der Wahrheit — und er gab uns Gott und Seinen Geist durch Sich Selbst so vollauf zu erkennen, daß nur ein Satansgeist an der Wahrheit Seines Wesens zweifeln und Ihn — Gott —, Der doch — wollte Er persönlich mit Menschen von Angesicht zu Angesicht verkehren und persönlich lehren — nicht anders als Mensch kommen konnte, nicht Gott, — sondern modern spiritistisch — eine hohe Intelligenz nennen kann.

Jedwede Richtung des geistig-seelischen Strebens zur Erreichung desselben geistigen Zieles sich zusammenschließenden Menschengruppen und daraus sich gebildeten Bekenntnisse und Religionen sind ohne Ausnahme die Folgen des Verkehres der Menschen mit den Wesen anderer, ihnen unsichtbaren Welten, die Folgen des Spiritismus, mag dieser zu gegebenen Zeiten welchen Namen immer getragen haben und alle die Stifter, Führer, Propheten, Weise, Seher, Totenbefrager, Deuter und Wahrsager sind nichts anderes, als die heutigen Medien, ihre Begleiter oder Beschützer.

Die wahrhaft guten Propheten und Weisen aller Zeiten haben ohne Ausnahme vorhergesagt, daß Gott Selbst als Mensch kommen wird, um den Menschen volle Wahrheit, die allein Seinem Geiste eigen ist, nicht durch Vermittler, sondern Selbst zu bringen und zu geben — und das ist geschehen.

Bis dahin hat der Spiritismus örtlich und zeitlich sehr Gutes gezeitigt, aber auch so viel Furchtbares und Böses, so viel Grauenhaftes und so viel Frevel, daß dem wahrhaft sehenden, hörenden und dadurch auch wissenden Menschen das Blut in den Adern angesichts eines solchen Abgrundes der geistigen Finsternis erstarrt. Dem bösen Geiste der Lüge ist es durch den Spiritismus gelungen, eine Menschengruppe ganz in seine Netze ziehen zu können, sie durch Versprechungen so zu ködern und durch Drohungen so einzuschüchtern, daß sie sich ihm vollkommen ergeben und ihn auch zu ihrem Gott erhoben hat.

Die heute vorhandenen und als heilig erklärten Dokumente dieses damaligen spiritistischen Verkehres deuten dem denkenden und dem wahrhaft wissenden Menschen den Geist jenes Wesens, der in diesen Dokumenten sich offenbart, ganz genau.

Gott Selbst ist gekommen und auf die Lüge, Bosheit, die unersättliche Blut- und Rachegier dieses Geistes weisend, sprach er immer wieder: Ich bin das Licht und der Weg zum ewigen Leben, Ich bin die Wahrheit! Aber jene Menschen waren bis auf wenige ein bereits, dem Satan vollauf ergebener Anhang, sie wollten den Geist der Wahrheit nicht unter sich dulden und durch die boshaften Ränke derselben Menschen und des Geistes, dem sie verfallen sind, konnte sich der Satan auch weiter als Gott behaupten und die Welt beherrschen.

Gott, die ewige Wahrheit, blieb, trotzdem Er persönlich als Mensch da war, unverstanden und unerkannt, weil die dem Satan dienenden Menschen Sein Wort mit dem Worte der alten Schrift vermengt, dadurch Sein Wort verunstaltet und dem Satansgeiste die Oberhand also geschaffen haben.

Und dieser Geist wütet weiter im Judentum, ihm ist verfallen der Mohammedanismus vollkommen, im Sumpfe dieses Geistes ist das

Christentum erstickt, ihm wandten sich auch jene Religionen zu, die anfänglich einem anderen Geiste ihre Entstehung verdankten und wie dieser Geist der Bosheit und der Finsternis überall sich eingestellt und die Oberhand deshalb behalten konnte, weil der Geist der Seele vieler Menschen gerade an seinem Geiste mehr Gefallen findet, als an dem Verlangen des Heiligen Geistes der Wahrheit, gleich so stellt er sich auch heute überall ein und behält die Oberhand auch dort, wo sein Wesen verneint, als eine Erfindung für dumme Menschen angesehen und verlacht wird.

Wahre Triumpfe feiert er jedoch überall dort, wo sein Geist die Menschen in eine solche Finsternis gebracht hat, daß sie einzig und allein das Wesen, nicht aber den Geist als maßgebend betrachten — und da ihnen die Wesenheit des Satans mehr noch als das Wesen Gottes — den sie gerade Seiner Menschwerdung wegen, aus Unwissen, mehr aber noch aus Bosheit verkennen — verborgen ist, warnen sie vor dem Wesen des Satans, verherrlichen aber seinen Geist als den Geist Gottes, stellen dadurch den Geist und das Wesen Satans über Gott und Seinen heiligen Geist der Wahrheit und nennen das Wesen des geistigen Abgrundes „himmlischer Vater“, der den Kirchen und Tempeln genau dasselbe ist, was der moderne, von demselben Geiste beherrschte Spiritist durch das Wort „Weltseele“ auszudrückten sucht.

Der heilige Geist der Wahrheit ist in Seiner Güte, Liebe, Vergebung, Erbarmung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung der Geist Gottes und in Seinem Wesen Gott — auch in einmal angenommener Menschengestalt; in diesen Seinen Eigenschaften kennt Er keine Versuchungen, keine Prüfungen, keine Strafen und keine Vergeltung des Bösen mit noch Ärgerem, keinen Zorn, keine Karma, keine Blutgier und keine Rache, weil ein jeder freie Geist, der einem anderen Geiste als dem Seinen dient, sich selbst richtet.

Der Satansgeist will aber gerade das nicht anerkennen; er will verlogen und böse sein, er will den Zorn, die Wut, die Blutgier, Versuchung, Prüfung, Strafe und Rache üben unersättlich, ohne Einhalt, grenzenlos-unendlich, aber für ihn selbst soll alles das ohne Folgen bleiben; weil aber jedwede, ganz besonders aber die Auswirkung des Geistes und seines Willens niemals ohne Folgen bleiben kann, sind diese unausbleiblich und müssen allsobald, früher oder später die angestrebte Frucht bringen, was der Geist ganz genau fühlt! Weil er es aber fühlt und weil er von seiner Verlogenheit und seinen Bosheiten nicht ablassen will, sucht er durch diese von ihm gepflegten Eigenschaften auch den andern Geist zu ihrer Ausübung zu veranlassen, damit sein Geist ganze Massen Geistes also beherrsche und er für die unausbleiblichen Folgen den Geist der Wahrheit und der Güte als verantwortlich

Nicht also die Bestie, nein, sondern der so gepflegte Satansgeist ist es, der die Menschen unendlich tief unter das wildeste Tier in den geistigen Abgrund der Finsternis, der Lüge und der Bosheit sinken läßt, wenn der Geist des Menschen an dem Geiste und den Werken Satans Gefallen gefunden hat.

Und weil alles das gerade jetzt seit langem schon so massenhaft der Fall ist, deshalb haben wir Seelen des Jenseits uns entschlossen, auf diese Art und auf diese Weise mit einzugreifen, damit auch Diejenigen, die vom Geist zu Geiste und von Seele zu Seele nicht empfangen können; Diejenigen, die also nicht empfangen wollen und Diejenigen, die also allein vom bösen Geiste und von bösen oder unwissenden, nichtsehenden und irrenden Seelen empfangen, auch unser Wort und unsere Sprache zu den Ohren oder vor ihre Augen bekommen und an dem also Gegebenen den Geist, dem unsere Sphären zustreben, erkennen.

Fragen unwissende Menschen, warum es gerade auf diese Art und Weise und nicht anders geschieht, sagen wir ihnen der Wahrheit nach, daß es deshalb nur auf diese Weise geschehen kann, weil es niemals anders geschehen konnte, denn nur die personifizierte Wahrheit, die ewige Allmacht und Güte, Gott Selbst und nur Er allein konnte sich auf eine andere Art offenbaren, indem Er kraft Seines Willens Menschengestalt annehmen und persönlich im Irdisch-Leiblichen lehren konnte, was keinem Geiste Seiner Welt, keinem Geiste des Abgrundes und keiner Seele, die bereits das einemal — und sei es auch nur durch Augenblicke der Anfänge ihres irdischen Seins oder auch erst ihres Werdens — durch das Irdische gegangen ist, jemals möglich war, noch je möglich sein wird.

Nur Gott allein konnte es — und da Er Sich Selbst, Sein Wesen und Seinen Heiligen Geist der Wahrheit — den Menschen und ihren Seelen mit deren Geiste und dessen Leben persönlich als Wesen ihrem Wesen von Angesicht zu Angesicht offenbaren und das Wesen des Menschen dadurch ehren wollte, daß Er ein gleiches, solches wurde, konnte und wollte Er nicht anders als Mensch kommen. Er sagte es den Seinen und dem Volke immer wieder: „Der Geist ist maßgebend; der Geist gibt Zeugnis von dem Wesen, dessen Eigen er ist. Wer Mich sieht, der sieht Gott und wer Mich hört, der hört Gottes Heiligen Geist der Wahrheit, der Mein Geist ist. Nicht das Fleisch ist maßgebend, sondern der „Geist"! Und als Ihn einer der Seinen trotzdem bittet, Er soll ihm Gott, Welcher der Vater ist, zeigen, sagt ihm Christus: „Um was bittest Du! So lange bin Ich bei euch und noch kennst du Mich nicht? Ich sage Dir nochmals: Wer Mich sieht, der sieht den Vater! Er ist Ich, Ich bin Er, Wir sind Eins in

Mir, durch Mich und durch den Geist, der Mein Geist ist in Ewigkeit, gleich und unveränderlich, der Geist der Wahrheit!"

„Ich bin als Mensch gekommen, um der Gerechtigkeit und der Selbstaufopferung willen, weil die Menschen die Selbstaufopferung des Geistes allein nicht wahrnehmen können und sie sollen auch die Wahrheit des Geistes, Seine Güte, Liebe, Vergebung und Erbarmung in der Gerechtigkeit des Geistes verkörpert sehen zum Zeugnis, daß dieser Kräfte Kraft auch ihrem Geiste eigen ist, wenn sie sich von Meinem Geiste boshaft nicht abwenden und dem Geiste des Satans dienen wollen durch Lüge, Eigenliebe, Neid, Rachegier, Ungerechtigkeit, durch Bedrückung, Verfolgung und Aufopferung der Schwachen und Bosheiten aller Art."

Gott kam als Mensch; kam Er zu Menschen, konnte Er anders als Mensch nicht kommen und nur Er allein von all dem Geiste anderer Welten konnte es.

Der, die Menschen beherrschende Satansgeist aber ergreift diese heiligste aller Wahrheiten, die nur die Eine, von Ewigkeit unveränderlich ist und dreht sie in seinem Geiste zum größten der Widersprüche.

Der Geist? Ja! Unbestreitbar ist er groß! Aber auch andere Menschen weisen einen großen Geist auf! Mensch bleibt Mensch! Der Geist Gottes ruht auf Vielen! Er hat eben die Kraft aufgebracht, also zu handeln, was absolut lange noch nicht der Beweis eigener Gottheit ist — der gelehrtere Satansgeist geht aber noch weiter! Er sieht in den Worten der höchstvollkommenen, ewigen Wahrheit — eine Überhebung des Geistes und des Wesens — ganz genau nach dem Vorbilde des Geistes der Finsternis denkend.

Einem solchen Geiste ist jede Reinheit des Geistes, jede höhere Entfaltung des Seelischen zur reinen Vollkommenheit, zum wahren Wissen und wahren Erkenntnis ein Greuel; er will aus dem Sumpfe des Niedrigen bis zum tiefsten Schmutz Veränderlichen nicht hinaus, um die Wahrheit nicht anerkennen und seine eigene Verkommenheit bestätigen zu müssen.

Daher das an Verzweiflung grenzende, krampfhafte Festkrallen an einem „Wissen", welches gleich dem Dickhäuter den schmutzigsten Sumpf aufsucht, um sich nach Herzenslust darin zu wälzen, ungeachtet dessen, welche Anzahl von ekligem Gewürm sich ihm anheftet und seine Haut geschwürvoll macht. Doch nimmt der Geist des Dickhäuters keinen Schaden davon; der Geist dieser Menschen aber weist Geschwüre auf, die ganze Scharen Geistes verpesten, was die Tatsache des anjetzt sich offenbarenden Massengeistes unwiderlegbar bestätigt. Aber wie der Satansgeist ihm nicht Zusagendes boshaft leugnet, leugnet er auch diese unwiderlegbare Tatsache und sucht sie durch die allgemeine Verirrung

anderweitigen Geistes zu erklären, um den boshaften Kampf fortführen und aus ihm nach seiner Gier und Gelüsten zu gewinnen. Propheten, Weise, Wahrsager, Führer, Lehrer und Wegweiser, stehen an allen Ecken und Enden; sie gehören aber nicht zu den Spiritisten, o nein, sie hassen den Spiritismus und ein jeder Einzelne von ihnen schwört darauf, daß sein Prophetentum, seine Weisheit, sein Wahrsager, seine Lehren und seine Weisungen die ausschließlich eigene Kraft seines Geistes und er daher der einzig richtige Führer ist, der die Andern glücklich machen kann.

Und viele davon haben vollauf recht; denn ihr Geist gleicht dem des Satans so sehr, daß er gar keiner Beeinflussung seinerseits mehr bedarf. Viele andere dieser Propheten werden aber beeinflußt, mögen sie es vor sich selbst und vor den andern noch so verborgen halten.

Solche Beeinflussungen sind da und sie sind unabwendbar. Sie sind aber auch hundertfach mannigfaltig und brauchen absolut gar keine spiritistischen Sitzungen.

Weil aber gerade diese es sind, die gerade so zahlreich auftreten, wie sie zu jener Zeit aufgetreten sind, da der Satan sich durch sie zum Gotte eines Volkes aufschwingen konnte – und da derselbe Satan in vielen spiritistischen Zirkeln, heute wie damals, die Seinen und die ihm neigenden Seelen des Jenseits auftreten läßt, um sich als Böses mit Bösem vergeltende — Weltseele —, die das Gesetz der Karma unerbittlich und erbarmungslos handhabt, zu erhalten und weiter auch da als Gott zu gelten, haben auch wir, Seelen jener Sphären des Jenseits, die dem Lichte der Wahrheit im Wissen und reiner Erkenntnis zustreben und von denen Viele im Lichte der Wahrheit bereits stehen, uns entschlossen, auf ähnliche Weise und Art einzugreifen, wie es dieselben Sphären vor uns, zu jener Zeit vielerorts getan, da der Menschheit verkündet wurde, daß Gott Selbst kommen wird als Mensch, um ihr die Wahrheit Seines heiligen Geistes Selbst zu bringen, diese Wahrheit sie Selbst zu lehren und ihr das zu geben, was kein anderer Geist ihr geben kann. Bis dahin sollte die Menschheit im Verkehre mit dem Geiste dieser Sphären das erfahren, was die Güte und Liebe zum Nächsten und allen lebenden Wesen ist, sollte gemahnt werden, darnach zu handeln und Viele haben die so erhaltenen Weisungen wahrhaft befolgt. Der gute Geist dieser Sphären und die Wesen des Reiches des Lichtes, welche die reinen Engel Gottes sind, fanden Menschen, die wahre, große und erhabene Propheten waren, die den erhaltenen und angenommenen Geist unverändert ihren Mitmenschen übermittelt hatten und der Geist hielt sich so lange, bis auch der böse Geist und die Seinen Menschen gefunden hatten, die, wo es ihnen die Lehren des guten Geistes zu vernichten unmöglich war, diese im Laufe der Zeiten doch so

verunstalten konnten, daß sie mit dem ursprünglich Erhaltenen keine Ähnlichkeit mehr hatten und die heute noch bestehenden schon gänzlich entstellt sind. Alle diese Propheten, Wahrsager, Zauberer, Weisen, Deuter und die, welche die Toten befragten, sie alle, ob gut oder böse, waren das, was die heutigen Medien sind und ist also der Spiritismus so alt, wie die Menschheit selbst.

Auch wir haben uns ein Medium ausgesucht, um es als den Vermittler des Geistes unserer Sphären mit dem Geiste der Seelen der Menschen zu verwenden; seit dem Tage, da wir uns seiner gesichert haben, sind sechzehn Jahre verflossen und sind die ersten zehn Jahre allein dazu bestimmt und notwendig gewesen, um den Bruder so weit zu bringen, daß er uns nicht nur fühle und wir ihn nicht nur in jenem Zustande der Verdrängung seines Geistes, der heute Trance genannt wird, beherrschen können, sondern daß er uns auch ohne Herbeiführung dieses Zustandes klar hört und, wenn wir es für nötig halten, auch sieht.

Viele Menschen lachen und spotten darüber, wenn sie im alten Testamente lesen: — Und Gott sprach zu dem — — — — und Gott sprach — — — — ohne Unterlaß, immer wieder und sprach! — — —

Die Menschen damals haben wirklich gehört und es sprach wirklich ein — aber auch mehrere Wesen — die mitunter von den betreffenden Menschen auch gesehen wurden —; nur das ist das Fürchterliche, daß jener, der sprach, kein Gott, sondern das Gegenteil Gottes ist, denn der Geist seiner Sprache bestätigt es jedem Lesenden auch dann, wenn er sich noch so leichtfertig oder verlogen-boshaft über das Wort des wahren, ewigen, lebendigen Gottes — Jesu Christi —, Welcher jenen Geist oft und oft genau bezeichnet und ihn mit seinem wahren Namen genannt hat, hinwegsetzt.

Dieser damalige, in den Dokumenten des alten Testamentes festgehaltene Verkehr mit den Wesen anderer Welten, von denen sich der allerärgste Jehowa, Zebaoth und Herr der Heerscharen nennen ließ, sowie die hundertfach mannigfaltige Art der mit diesen Wesen gepflogenen Rücksprache war derselbe Spiritismus, der Jahrhunderttausende vorher schon gepflogen wurde und der auch heutigen Tages derselbe ist, der durch die Wahrheit das Wissen und die Güte, durch die Lüge das Unwissen und die Bosheit verteidigt, verbreitet und eine größere Entfaltung und Auswirkung des sich durch ihn offenbarenden Geistes anstrebt.

Der hochgeschulte Weise, der nur Greif- und Zerlegbares glaubt und nur das, was sich „analysieren" läßt, anerkennt, läßt den Spiritismus nicht gelten; für ihn ist dieser Verkehr ein offener oder ein Selbstbetrug, Gaukelei und Humbug.

Die meisten dieser Weisen — *sprechen* — so, ihre Handlungsweise aber straft sie grober Lügen; denn sind sie Juden und als solche selbst beschnitten, lassen sie auch ihre Kinder beschneiden; diese Prozedur ist zwar so zerlegbar wie greifbar, läßt sich auch „analysieren", jedoch ihre wahre Ursache und ihr Zweck liegt im Geistigen. Ein mit den Erz-Vätern in unmittelbarem Verkehre einst stehender Geist hat dieses blutige Opfer zum Zeichen des mit ihm geschlossenen Bundes gefordert — und dem Verlangen dieses Geistes nach fügt sich auch der allermodernste, höchstgeschulte Materialist und Freigeist, der aus vollem Munde und voller Feder fest *anderen* versichert, daß ihm jeder Aberglauben-Glaube ein Greuel ist. Nicht weil es der Ritus — denn dieser müßte dem Freigeiste erst ein Greuel der geistigen Verirrung sein — nicht weil es das Althergebrachte oder ein sonstiger, für den „freigeistigen" Materialisten ausschlaggebender und ihn entschuldigender Umstand fordert, sondern der Geist, allein der Geist ist es, der sich dem ihm beherrschenden, anderweitigen Geiste nicht entwinden kann und sich ihm auch nicht entwinden will, weil der Geist dieses Wesens dem Geiste eines solchen „Freisinnigen" nahe und sehr nahe steht.

Das Gift seines Mundes und seiner Feder drängt Massen zum Austritt aus den Kirchen und zum Hasse gegen den Glauben, er aber, der „Freigeistige", hochgeschulte Materialist opfert die Vorhaut und das Blut seiner Kinder dem Geiste, der ihn beherrscht und dem er dient.

Und die hochgeschulten „christlichen" Seelsorger und größere Größen? Wie benehmen die sich gegen den Spiritismus? Sie verbieten ihn einfach, weil sie teils ahnen, teils aber ganz genau wissen, daß die ewige Wahrheit sich gerade *wieder* des Spiritismus bedienen wird, wie es der Fall vor der Ankunft Gottes als Mensch auf Erden war und sie fühlen es ganz deutlich, daß der Geist der Wahrheit, der Geist *Jesu Christi*, nochmals sprechen und sprechen lassen wird, um sie zu überführen, daß sie weder Gott *Jesus Christus*, noch Seinen heiligen Geist der Wahrheit und Sein Wort zu erkennen, anzuerkennen, in Seinem Geiste zu lehren und Ihm nach zu handeln gewillt gewesen sind.

Sie wissen es ganz genau, *wie sehr* das geschriebene Wort Gottes, das heilige Evangelium verunstaltet ist, sie wissen es, daß es nur aus Abschriften und Übersetzungen besteht, von denen man heute keine Ahnung mehr hat, *wer* sie geschrieben; sie wissen noch so vieles mehr, aber sie lassen es gelten, weil es also übernommen haben und weil sie nicht Gott *Jesus Christus*, nicht Seinem heiligen Geiste der Wahrheit, sondern gleich den Beschnittenen jenem Geiste dienen, der das Blut der Beschneidung, Blut der Opfer verlangt, Bündnisse um schamlose Gegenleistungen schließt, Massenmorde und Ausrottung

ganzer Völker anordnet, wobei er mitzuhelfen verspricht, der sich irrt, begangene Schandtaten bereut, flucht, in Versuchung führt, straft, rächt — und sie erklären jene Dokumente, die alles das unzweideutig und wortwörtlich bezeugen für — heilig — heilig — heilig!

Ihnen nach waren auch jene Menschen, die damals mit diesem Geiste in unmittelbarem Verkehre standen, „heilige" Erzväter und Propheten! *Wie* heilig diese Menschen aber waren, bezeugen die Dokumente des alten Testamentes in einer Weise, daß einem Menschen, wohlgemerkt — einem Menschen — (!) das Haar sich sträubt. Diebe, Betrüger, Kuppler, Räuber, Wüstlinge und Schändlinge, Massenmörder, ärger als ein Nero, kurz „Heilige", an denen der Geist, mit dem sie selbst oder durch ihre ihresgleichen Propheten sprachen, das größte Wohlgefallen finden mußte.

Fragt der Spiritist einen heutigen „Diener Gottes", *wie* und auf welche Weise diese damaligen Menschen mit „dem Gotte" gesprochen haben, bekommt er zur Antwort, *daß man es heute nicht wissen kann*, daß man es aber glauben muß. Der Spiritist, nämlich ein wirklicher Spiritist, denn es gibt viele, die sich so nennen, weiß aber ganz genau nicht nur das *Wie*, er weiß auch *Wer* der Geist ist, der selbst oder durch die Seinen mit diesen Menschen gesprochen hat, denn ein wirklicher Spiritist kennt das alte Testament genau; wer diese Dokumente nicht kennt, dem ist auch der Spiritismus mehr als zur Hälfte verschlossen, weil ihm keine andere Sprache und kein anderes Dokument den Geist der Lüge, der ränkevollen Hinterlist, der Scheinheiligkeit und der heimtückischen Bosheit auch nur annähernd so zu erkennen geben kann, wie gerade diese Schrift.

„Ich gehe — und alles das wird geschehen, was Ich euch gesagt habe" — sprach Gott zu seinen Aposteln und Jüngern.

„Seid aber deshalb nicht traurig, es wird geschehen, weil auch der böse Geist seinen freien Willen behalten soll, zur Erkenntnis Vieler und zum Zeugnis der Wahrheit, daß sie Mich nicht erkennen wollen. Dann aber wird der Geist der Wahrheit zeugen von Mir, weil Er von Meinem nimmt, da Er Mein Geist ist. Und aller Geist, der Mir nachfolget, wird zeugen, daß Ich die Wahrheit bin in der ewigen Kraft Gottes, die Meine Kraft ist im Wesen durch den Geist. Und auch ihr werdet abermals zeugen von Mir, durch den Geist zum Geiste und der Geist Vieler wird euch folgen, um durch die Wahrheit zu mir zu kommen!"

Liebe Brüder und Schwestern!

Der Geist ist da in der Wahrheit! Die große Bewegung des Geistes auf Erden, im Jenseits, im Reiche der Himmel und in dem Abgrunde der Bosheit ist angebrochen.

Laßt Euch durch das Wesen nicht täuschen, der Geist ist maßgebend und nur an dem Geiste erkennt Ihr den wahren Wert des Wortes, dessen Zweck und das Ziel, zu welchem der Geist strebt und wohin er den andern Geist bringen will.

Der Geist der Wahrheit offenbart sich auf's neue durch uns Seelen des Jenseits, die in Seinem Lichte wandeln. Wir gehen unseren Weg sicher, durch Seine Güte und nicht unser Wort, sondern des Wortes Geist soll zeugen von Seiner Wahrheit. Beinahe zweitausend Jahre sind es, da der Satan gejubelt und der Frucht seiner heimtückischen Bosheit sich erfreute, indem er den Geist der Wahrheit erdrückt zu haben wähnte.

Weil er aber anjetzt sieht, daß diese Erdrückung nur in seinem Wahne besteht und weil er sieht, daß der Geist der Wahrheit unveränderlich der gleiche ist, ewiglich und sich unverändert als das gleiche Wesen offenbart, bläst der Geist der Lüge die alte Posaune und ruft die Scharen der Seinen zum ungleichen Kampfe gegen eine Handvoll von Menschen, die ihn kraft des Geistes der Wahrheit erkannt haben und Viele noch erkennen sollen, daß er der Geist ist, von dem Gott Jesus Christus wiederholt gesagt hat: Er ist der Satan!

Alles was irdischen Leib hat, über freien Willen verfügt und diesem Geiste dient, wendet sich gegen den Geist der Wahrheit wie vorher und damals, als es der bösen Meute des Satans gelungen ist, Gott an das Kreuz zu schlagen.

Und wie nachher nicht etwa die Heiden, sondern die Judenchristen es waren, die Sein Wort teils entstellt, teils vernichtet und das Vernichtete durch den Geist des alten Testamentes ersetzt haben, waren auch sie es, die als die ärgsten Widersacher gegen die Apostel und Jünger aufgetreten sind und viele von ihnen heimtückisch und ränkevoll dem Martertode zugeführt haben, ganz im Sinne und Gier ihres „Gottes". Dieser „Gott" weiß es, daß die größte Wirkung dort erzielt wird, wo der Geist sich zum Einschlagen einer und derselben Richtung sammelt; sobald es ihm gelungen ist, sich in diese Ansammlung einzuschleichen oder die Seinen darin unterzubringen, weiß er sich als Sieger — und er hat auch diesmal schon vorgebaut.

Der neuerwachte Spiritismus kannte vorerst nur den unmittelbaren Verkehr der Menschen mit den Seelen des Jenseits und dem Geiste der gemachten Offenbarungen nach wußte er unter dem Geiste der unzähligen, vom reinen Lichte der Wahrheit bis zu den Tiefen des geistigen Abgrundes reichenden Sphären genau zu unterscheiden.

Im Laufe der Zeit gewann aber der Spiritismus Anhänger, die nur darum solche waren, damit sie es sind; sie nahmen alles entgegen,

was ihnen geoffenbart wurde und dachten über den Wert des Geistes des Gegebenen wenig oder auch gar nicht weiter nach.

Wieder andere Anhänger brachten Bruchstücke alter, bald nach ihrem Zustandekommen und dann immer mehr entstellter Lehren und mengten diese dem Spiritismus bei, worauf die gerufenen Wesen des Jenseits über den Wert des Gebrachten befragt, vielfach dieses verwarfen, andere dagegen wieder vollauf bestätigten und der Zwiespalt war erreicht. Heute weist der Spiritismus Sekten auf wie jede andere Geistesrichtung und die Irrungen zeitigen furchtbare Folgen.

Unter den dreizehn Millionen Spiritisten sind es die Hälfte, die den Heiland der Welt, Jesus Christus als Gott anerkennen, jedoch zum großen Teile geneigt sind, Ihm nur den Geist Gottes — des Vaters — zuzusprechen, weil sie sich von dem eingetrichterten — Vater — nicht trennen können und weil sie keine klare Vorstellung über das Wesen und den Geist Gottes haben, sind sie unsicher, unentschlossen, zwischen Geist und Religion wankend. Zehn Millionen kennen keine Wiedergeburt einer und derselben Seele; diese verlogene Bosheit entstammt eben den hergebrachten Bruchstücken alter Religionen und wurde von irrenden und boshaften Wesen des Jenseits bestätigt; der kleinere Teil, diese Lüge verteidigenden Spiritisten geht nicht im Geiste der Wahrheit, sondern im Fanatismus auf, der den Austritt der Geschwister aus den Religionsgemeinschaften unnachsichtlich fordert, ohne ein besseres Wissen geben zu können; denn das einzige, was diese Spiritisten für ein besseres Wissen halten, ist eben die furchtbare und boshafte Lüge der Reinkarnation und der rächenden Wiedervergeltung des Bösen mit Bösem. — Denselben Geist kennen wir an dem „Gott" des alten Testamentes und brauchen also ihn nur weiter anzuerkennen; ob er dort Jehowa, Eli, bei den Christen „Vater", bei den Mohammedanern Allah und bei diesen Spiritisten „Weltseele" genannt wird, ist doch ganz gleich, denn nicht das Wesen, es genügt, daß der Geist ganz der gleiche ist.

Liebe Brüder und Schwestern!

Mag alles das da sein! Es ist traurig, Ihr aber verzaget nicht! Mag der böse Geist noch so in die alte Posaune stoßen und die Seinen mit den ihm Ergebenen zum Kampfe rufen. Schon seit einiger Zeit geht es wie ein leises Säuseln durch viele spiritistische Zirkel und viele Medien sagen aus, daß Großes bevorsteht. Die durch diese Menschen sich offenbarenden Wesen des Jenseits lassen es die Teilnehmer vielfach hören, daß ein neuer Prophet im Anzuge ist, der aus dem Jenseits wahrhaftes Licht bringt, damit die Menschen an dem Lichte das Wesen und den Geist der Wahrheit erkennen, Der sie aus der Finsternis und dem bösen Irrwahne führen soll.

Und alle diese Medien, die doch gleichfalls Propheten sind, wie solche es immer waren, sprechen die Wahrheit.

Beobachtet aber auch das Verhalten vieler „Diener Gottes". Früher war eine „christliche" Predigt aus nichts anderem zusammengesetzt als aus Abraham, Jakob, Mose, Josua, Sara, Rebbeka, Aaron, Samuel, David, Salomon — — mit Lot, Noah, Adam, Schlange, Kain und Elia gewürzt. Es wird Euch auffallen, daß in den meisten Kirchen der alten „christlichen" Sekte seit einiger Zeit alles das möglichst gemieden und dafür mehr von dem Wirken der Apostel gesprochen und Auszüge aus dem heiligen Evangelium erklärt werden.

Wer Ohren hat, der höre!

Seit dieser Zeit aber setzt dafür die moderne „christliche" Kirche die alten Posaunen desto nachdrücklicher in Bewegung und zum Überflusse haben sich Menschen eingefunden, die sich „ernste Bibelforscher" nennen und was die sich an der Auslegung, Belarvung und „Heiligung" des alten Satansgeistes leisten, wie gerade sie gegen den Spiritismus auf Grund der Nachegier desselben Geistes auftreten, für wie verblödet sie ihre Zuhörer halten und wie sie das Wesen Jesu Christi und Seinen heiligen Geist der Wahrheit „auslegen", darüber wird selbst der Satan schamrot, denn diese seine Garde offenbart neben salbungsvoll verdeckter Bosheit so viel und so bodenlos Stumpfsinniges, daß der Geist, der solche Menschen sendet, es als seine eigene Schande unabwendbar empfinden und erkennen muß.

Nun aber kam die Reihe an uns — es ist hoch an der Zeit, daß die Menschen die volle Wahrheit erfahren, die ihnen Gott Selbst gegeben hat und die durch böse Menschen auf Veranlassung des bösen Geistes verunstaltet, verworfen, nicht erkannt und nicht betätigt werden konnte bis anjetzt.

Nun soll es aber werden und mit Euch, liebe Geschwister, machen wir Seelen des Jenseits den Anfang. Seid guten Mutes, froh und harret aus! Fürchtet nichts! Der Geist Gottes Jesu Christi — Sein heiliger Geist der Wahrheit ist mit uns!

Der Vermittler ist da, willig und ergeben und wir werden Euch kein Wissen vorenthalten. Der Geist soll zeugen, welchen Wertes unser Wissen ist. Ihr sollt über das Seelisch-Geistige, aber nicht weniger auch über das diesweltlich Materielle so unterrichtet werden, daß Ihr Euch die abertausendfachen: Wer, Was, Woher, Wohin, Weshalb, Wieso und Warum, über welche sich irdische Größen Tag und Nacht die Köpfe zerbrechen, um schließlich sehen zu müssen, wie kleinlich und vielfach verkehrt ihr scheinbares Wissen ist, selbst, sehr einfach und was aber das wichtigste ist, wahrhaft und unwiederlegbar erklären können

werdet. Daß sich alles das nicht in wenigen Tagen oder Wochen und nicht durch wenige Worte bewerkstelligen läßt, wird ein jeder unter Euch mit gutem Willen begreifen, den Umständen Rechnung tragen und in Geduld ausharren, bis das alles geschieht, was geschehen soll.

Der Anfang des einst so niedergetretenen und bis anjetzt niedergehaltenen Anfanges ist gemacht, der versprochene und dagebliebene Geist der Wahrheit erhebt auf's neue Seine Stimme durch uns, auf daß die Finsternis durchbrochen und Sein Licht alle erfreut, die am Lichte der Wahrheit Freude finden und den Weg klar sehen, der zum wahren, ewigen Leben führt, der aber auch schon hier auf Erden das größte Glück zeitigt, das nur sehr Wenige kennen: Die Zufriedenheit in dem sicheren Bewußtsein, daß der Zweck des irdischen Lebens wahrhaft erkannt und dem Geiste der Wahrheit nach erfüllt, unabwendbar und untrüglich durch Diesen Geist Dem Wesen der höchsten Vollkommenheit zustrebt, Dessen Eigen der Geist der Wahrheit ist — Gott — Jesus Christus.

An Euch, liebe Schwestern und Brüder, allein liegt es, ob Ihr den Geist erkennen und Seine Wege zu gehen wenigstens versuchen wollt. Suchet diesen Geist auch den Mitmenschen zu bringen; nehmen sie Ihn nicht an, ist der Verlust an ihrer Seite; lasset aber nichts unversucht, sondern gehet und lehret, soweit Ihr den Geist empfangen und annehmen habt können.

Gehet und lehret! So sprach einst Gott Jesus Christus als Mensch zu den Seinen und sie gingen, lehrten und starben in Martern für die Wahrheit Seines Geistes — uns Allen zum Zeugnis. Von der Lehre Gottes Jesu Christi ist aber nur ein Teil als das geschriebene Wort des Evangeliums überliefert worden und auch dieses wurde noch boshaft entstellt und durcheinandergeworfen; trotzdem aber enthält es einen so großen Teil der Wahrheit, daß nur ein seelisch Blinder und Boshafter sie nicht voll finden zu können heuchelt; der seelisch-geistig Sehende, allen voran ein wahrhafter Spiritist und guter Mensch, braucht nur die, den alten Satansgeist verherrlichenden Sätze wegzulassen und der Geist der Wahrheit leuchtet ihm aus jedem Worte entgegen. Doch sollt Ihr auch da selbst nichts unternehmen, weil wir selbst auch da eingreifen werden, so die Zeit gekommen ist.

Es haben schon viele Seelen des Jenseits mit Hilfe der Medien es unternommen, die ganze Bibel auszulegen. Sie taten und tun es heute — dem Geiste ihrer Sphäre nach — und dieser bestätigt meist mit einigen noch mehr irreführenden Zusätzen den darin bestehenden Geist, damit die Finsternis noch undurchdringlicher werde.

Gehet und lehret!

Erst fanden wir unseren und Euren Bruder! Ihn so weit zu bringen, sein Seelisch-Geistiges und darnach auch sein Leibliches so weit zu gestalten, daß er fühlend, hörend, sehend und jederzeit uns zugänglich ist und während unseres Einwirkens für jedwede Beeinflussung von dritter Seite unempfindlich bleibt, dazu brauchten wir die Zeit, die Ihr zehn lange Jahre nennt.

Was im Verlaufe dieser Zeit geleistet wurde, bezeugen alle jene Schwestern und Brüder, die dabei mitgewirkt und mitbeteiligt waren und wir bitten sie alle, dieses Vorwort zu unseren Botschaften mit ihrem Namen zu versehen zum Zeugnis.

Kein Abend, kein Festtag und keine freie Stunde hat es im Laufe dieser Zeit gegeben, die unbenützt geblieben wären; so leid es uns mitunter um den Bruder, aber auch um die Mitwirkenden war, es war nicht zu umgehen.

Und nun schreibt der Bruder unsere Botschaften, die er teils von uns wörtlich angesagt bekommt, indem er uns ansagen hört, teils muß er sie während des Wegdränges seines Geistigen, also im Zustande der Trance zu Papier bringen; folgen werden diesen Botschaften „Die Predigten an die Wilden", ein Werk des Geistes und des Wissens unserer Sphären.

Wer aber, liebe Schwestern und Brüder, unserem Geiste und unserem Wissen genau folgen und alles verstehen will, der lese vorerst das Buch „Ein Lichtstrahl in das Dunkel der Geheimwissenschaft". Dieses Buch ist die erste Folge unseres unmittelbaren Verkehres mit dem uns so willig dienenden Bruder.

Wir waren es, die den Freund unseres Bruders, als einen der Mitwirkenden aufgefordert haben, das, was er durch unseren Verkehr mit dem Medium am Geiste gewonnen hat, aufzuzeichnen und zu verbreiten. Wir kennen den Inhalt genau — und sagt dieser auch nicht alles, ist er doch der Geist unseres Geistes und dieser Geist bezeugt des Inhaltes Wert.

Macht Euch aber auch mit dem Inhalte der Bibel so genau wie möglich vertraut, denn Ihr sollt nicht allein Den heiligen Geist der Wahrheit und das Wesen des menschgewordenen Gottes Jesu Christi — sondern auch den Geist der Lüge und der Bosheit voll und ganz erkennen, denn der Hauptzweck des menschlichen Daseins ist der, hier schon den einen Geist zu wählen. Welchen Geist Ihr gewählt habt, welchem Geiste nach Ihr gehandelt habt, in dessen Geistes Reich werdet Ihr eingehen.

Daß Ihr Euch den Geist der Wahrheit wählen wollt, bezeuget Euer zahlreiches Erscheinen und Euch aus der Seele sprechend, sagen wir für heute:

Allmächtiger ewiger Gott, Der Du wahrhaft Mensch geworden bist, um uns Deinen heiligen Geist zu bringen und uns Selbst die Wahrheit zu lehren, Gott, Der Du gesagt hast: Wo Zwei oder Mehrere in Meinem Namen versammelt sind, Ich bin mitten unter ihnen! Wir wissen, daß Du mitten unter uns bist, weil wir wahrhaft in Deinem Namen allein versammelt sind, denn Du allein bist unser Gott Jesus Christus und wir wollen auch in Ewigkeit allein in Deinem Namen und in Deinem heiligen Geiste der Wahrheit versammelt werden.

Amen!

Rudolf Aichberger, Karoline und Rudolf Geyer, Franz Gilg, Adolf Schütze, Franz Hamböck, Rupert Grottenthaler, Hugo Höfer, Raimund Kubasek, Franz Höglinger, Johann Höglinger, Steffi Mayer, Anna Kulhanek, Leop. Neugebauer, Alois Neugebauer, Matthias Panna, Karl Prayer, Ernst Reichold, Hans Klestil, Anna Richter, Josef Schilbach, Odo Axterer, Arnold Heinisch, Oskar Weiß, Rudolf Suchanek, Josef Schönleitner, Karl Vogt, Lois Waldek, Bertha Geyer, Dr. Hermann Kasparek, Josef Seitz, Leopold Wolmer, Ernst Fritsche, Ladislaus Hrabal, Ferdinand Kliwar, Adolf Knapp, Johann Punlacher, Ferdinand Tischberger, Eduard Forstner, Karl Kurzmann, Johann Prihoda, Isabella Ringeise, Johann Kornhuber, Käthe Friedeck, Wenzel Panna, Josef Koletnik, Johanna Karnik, Franz Koletnik, Rosa Peyrl, Karl Marketan, Eveline Bauer, Anton Hummelberber, Luise Stadler, Johann Kristan, Johann Krejči, Franzi Lehmann, Josef Hofmaier, Thilde Bodenseer, Rosa Bock, Emilie Englert, Georg Platzer, Johann und Paula Wacek, Milla Schorm, Anna Löbl, Alois Jaksic.



Vielgeliebte Freunde, Schwestern und Brüder!

Gruß, der den Namen des Ewigen zur Grundlage hat, dieser Grundlage entnommen und Euch zugetragen, ist der wahre Gruß, welcher kraft des Namens im Geist wahrhaft erwidert, zur Quelle des ewigen, wahren Lebens gelangt und Den Allgütigen wiedergrüßt.

Und daher sprechen wir zu Euch:

Seid gegrüßt in Gottes Namen, Ihr Lieben, die Ihr die Wahrheit suchet, seid gegrüßt von uns Ihr alle, welche die Suche nach der Wahrheit des ewigen Lebens, hier zusammengeführt hat.

Seid gesegnet und der Friede sei mit Euch Allen immerdar! Da diejenigen Freunde, die mit uns Seelen des Jenseits, durch die Vermittlung unseres (Euch allen bekannten) Bruders, eine schon längere Zeit in Verbindung stehend, sich ehrlich bemühen, an allem ihnen von uns bisher Gegebenen auch Andere teilnehmen zu lassen, wollen wir sie darin unterstützen und auch unser Scherflein zur Erkenntnis der Wahrheit beitragen, — indem wir Euch des öfteren, eine Botschaft aus dem Jenseits, zukommen lassen werden.

Diese unsere Mitteilungen sollen vor allem den Zweck haben, Euch Alle zum richtigen Nachdenken und zur Fassung — selbstgefällter — Urteile über das Gehörte zu veranlassen, damit ein jeder nach seiner eigenen Erfassung und Erwägung auch die Wahl treffe und dahin erkenne, inwieweit er aus Eigenem, der Wahrheit die Ehre zu geben imstande ist, inwieweit er die Wahrheit fassen kann und ganz besonders aber, — inwieweit er die Wahrheit fassen, annehmen und erkennen will!

Und wir raten Euch dringend: Keiner suche den Andern durch Überredung und sonstige suggestive Mittel dazu hartnäckig bewegen zu wollen, daß er irgendwelche Punkte, mit denen sich das Seelisch-Geistige dieses Mitmenschen etwa nicht befreunden kann, oder die es nicht annehmen will, glauben und annehmen muß!

Und selbst dann, wenn ein Bruder aus Eurer Mitte aufstehen und alles von uns Seelen des Jenseits Euch bisher und bis dahin Mitgeteilte in die ernstesten Zweifel ziehen sollte, wendet auch dann keinerlei hartnäckige oder gar fanatische Ueberredungskünste an; ganz besonders aber bitten wir Euch, traget es dem Unglücklichen in keiner Weise nach, denn dieser ist ein seelisch blinder und tauber Krüppel.

Er gleicht seelisch einem leiblich Blinden — und diesen letzteren, könnet Ihr doch unmöglich von der Beschaffenheit, Existenz und Wirkung des Lichtes so überzeugen, daß er diesbezüglich zu der gleichen Erkenntnis, — die Euch doch so selbstverständlich dünkt, — gelangt.

Ihr selbst sprechet von der wunderbaren Farbenpracht und anderen Auswirkungen des Lichtes, als von den allereinfachsten, unmöglich anders sein könnenden Selbstverständlichkeiten und zeiget nur wenig Verständnis dafür, daß alles das dem Blinden meist verborgen bleibt und er dafür nur sehr schwer eine Vorstellung, Verständnis und Erkenntnis findet.

Oder aber; wie wollt Ihr einem Tauben Verständnis und Erkenntnis über die Ein- und Auswirkung der Töne und Geräusche so beibringen, daß er des Tatsächlichen vollauf überwiesen wird?

Und doch bekommen mitunter auch diese leiblich Armen eine Einsicht in das ihnen sonst Verborgene, sobald sich bestimmten Gruppen der Seelen des Jenseits, den Wesen der wahren Welt, oder auch dem Geiste des Abgrundes eine Gelegenheit bietet, sich der Seele eines solchen Armen so anzuschließen, daß ein lebhafter und volle Eindrücke zurücklassender Traum hervorgerufen wird; in diesem — und falls ein solcher Armer medial veranlagt ist, — auch im Trancezustande, sieht der Blinde, hört der Taube und spricht der Stumme, — wenn auch meist bald darauf, die rauhe Wirklichkeit seiner irdisch-leiblichen Beschaffenheit, die so gewonnenen Eindrücke weniger, mehr oder auch gänzlich verwischt.

Wir sehen also, wie schwer es ist, schon einen leiblich Armen, das allereinfachst-selbstverständlich Tatsächliche zur Erkenntnis zu bringen. Unendlich schwerer ist es jedoch, einen seelisch Blinden und Tauben dahin führen zu wollen, daß er die Wahrheit erkenne, denn der blindeste und gehörloseste seelisch Blinde und Taube, fühlt ganz genau, daß die Erkenntnis der Wahrheit, durch die Frucht der Güte gekennzeichnet sein muß — und um gerade diese Frucht nicht abgeben zu müssen, stellt er sich noch blinder und tauber als er tatsächlich ist, wird boshaft und diese Erscheinung bestätigt die traurigste aller traurigen Tatsachen, daß heute die Zahl der seelisch Sehenden und Hörenden viel, viel kleiner ist, als die Zahl der leiblich Blinden und Tauben.

Und mögen die Unmassen der seelischen Blind- und Taubheit noch so huldigen und ihrer Auswirkung als der höchsten, modernen Errungenschaft zujubeln, müssen wir gerade deshalb, daß die Massen seelisch so

vergiftet und verkrüppelt sind, jeden einzelnen dieser Unglücklichen wahrhaft bedauern.

Daher bleibe ein jeder Einzelne Euer Bruder und stets soll ihm nicht die Holz- oder Glastür, sondern auch die Tür Eueres Herzens offen bleiben.

Doch sei damit nicht gesagt, daß Ihr boshafte Friedensstörer, die mit Absicht, Vorbedacht und wohl überlegtem Eifer für die Erhaltung der Lüge, gegen die friedliche Entwicklung dieser unseren beiderseitigen Vereinigung und Verbindung gewaltsam auftreten sollten, in Euerer Mitte dulden müßt; doch werden wir schon dafür sorgen, daß solche Fälle ausbleiben, oder daß ohne Gewaltanwendung Euererseits vorbeigehen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Ihr habt unserer Vereinigung den Namen „Wahrheit" gegeben. Wir machen Euch darauf besonders aufmerksam, daß die absolute Wahrheit — Gott — und das ewige Leben ist und daß derjenige, der der Wahrheit zustreben und ihr folgen will, ihr Kind und daher auch ein Kind Gottes ist.

Ist Gott auch der gleichgütige Vater aller Menschen, sind doch die Wenigsten seine Kinder, weil sie Ihn weder kennen noch erkennen wollen und Er als die reine und absolute Wahrheit, keinerlei Zwanges oder Gewaltanwendung fähig ist; denn die reine, absolute Wahrheit kann weder versuchen, noch kämpfen, weder prüfen noch strafen und daher soll auch der Mensch, welcher der Wahrheit zuzustreben und ihr zu folgen wahrhaft beschlossen hat, andere weder versuchen, noch gegen sie zu kämpfen, weder andere prüfen, noch sie strafen zu wollen, sondern er muß allein sich sebst erst prüfen und er findet sicher mehr als nur eine Ursache, um auch gegen sich selbst zu kämpfen.

Nicht die Bekämpfung der Fehler anderer und nicht das „glorreiche" Morden und Unglücklichmachen Millionen von Mitmenschen ist eine Heldentat und Ehre; ein solches Beginnen ist der Lüge und des bösen Geistes Frucht. Die größte aller Heldentaten ist die Überwindung des eigenen „Ich" und was es heißt, einen solchen Kampf mit Erfolg auszufechten, wird ein jeder aus tausendfacher Erfahrung selbst wissen.

Auch das ist die Wahrheit!

Die Wahrheit? Was ist die Wahrheit, fragten Millionen vor abertausenden Jahren?

Was ist die Wahrheit, fragen Millionen heute?!

Und die Wahrheit war vor den abertausenden von Jahren immer da, so wie heute und offenbarte sich den Menschen auf die gleiche oder ähnliche Art durch ihr Wirken und durch so manchen Mitmenschen.

Und als die Zeit kam, in der die Bosheit der Lüge den größten Triumph dadurch erlangt hat, daß eine Gruppe von Menschen den

bösen Geist des Abgrundes, den Vater der Lüge, der Blutgier und der Grausamkeit zu ihrem „Gott" erhoben hatte, kam die absolute, reine Wahrheit, als Mensch personifiziert auf diese Erde, um nicht den Menschen, wie bisher, durch ihre Mitmenschen, sondern persönlich, selbst als Mensch die reine Wahrheit zu verkünden, auf daß die Menschen durch Sein Wort erst zu der Erkenntnis und durch diese zur Wahrheit gelangen, um Kraft der Erkenntnis der Wahrheit auch das Wesen und den Geist des allgütigen, wahren Gottes erkennen.

Weil aber den Menschen ein blutdürstiger und racheschnaubender „Gott" des geistigen Abgrundes mehr verwandt war als die Wahrheit, haben sie Den, der diese Selbst gebracht, wegen Lästerung ihres „Gottes" an das Kreuz geschlagen und sind bis heute sehr bemüht, daß nicht die Wahrheit, sondern der Geist des Abgrundes als „Gott" auch weiter anerkannt bleibt. Diesem Bemühen haben aber erst alle jene die „Krone" aufgesetzt, die da behaupten, im Sinne und Geiste der gekreuzigten Wahrheit zu lehren, berufen zu sein.

Sie haben das Bestreben der, den Geist des Abgrundes anbetenden Menschengruppe, unendlich an Frevel und Lästerung überholt, indem sie einstimmig, die als Mensch personifizierte, reine und absolute Wahrheit, für den eingeborenen, gehorsamen Sohn des Geistes des Abgrundes erklären und darüber noch so weit gehen, daß sie diese unendlichen Gegensätze, sogar noch zu einem und demselben Wesen zusammenfügen — und weil ihnen selbst so eine Erkenntnis „viel zu bunt ist", breiten sie über s o l c h e ihre Lehren, den Schleier undurchdringlichen und unerforschlichen Geheimnisse ohne zu bedenken, daß die Wahrheit unmöglich solche bergen kann, weil sie im selben Moment aufhören müßte, die Wahrheit zu sein.

Und weil die Massen sehen, daß in diesen „Lehren" die Wahrheit nicht wohnt, wenden sie sich ab, und suchen ihr Heil in dem so modern gewordenen Materialismus.

Und die Wahrheit aber ist da! Sie offenbart sich ununterbrochen und nur der seelisch Blinde, Taube und Denkfaule gibt an, sie nicht wahrnehmen zu können, dieweil es aber allermeist der Fall ist, daß er sie nicht wahrnehmen will.

Schon vor Jahrhunderttausenden sind der Menschheit Lehrer auferstanden und seit dem haben sich immer wieder andere eingestellt, um die Mitmenschen der Wahrheit zuzuführen.

Und stets sprachen die Menschen zu einem solchen Lehrer:

So viele Menschen und so viele Lehrer waren vor dir da; wie kommt es, daß gerade du derjenige zu sein dir einbildest, der allein die Wahrheit kennen soll! Waren, oder sind alle die andern gar so unwissend, verlogen oder dumm, daß gerade du der Gescheiteste sein willst?

Was du sprichst, mag deine Meinung sein, wer aber bürgt uns dafür, daß es gerade die Wahrheit sein muß?

Mach' Steine lebendig, verwandle sie in Brot, laß' von heute ab niemanden sterben — und wir werden dir glauben . . .

So sprachen seelisch Blinde und Verkrüppelte immer und sprechen auch heute so, wenn sie auch — ihrer Meinung nach — nur kleinere Beweise einer „Wundertätigkeit" verlangen. Wehe aber, wenn diese auch wirklich erbracht werden.

Sind solche möglich, muß doch Größeres auch möglich sein und schließlich verwandelt sich das anfängliche „Interesse für die Sache" in eine unersättliche Gier, die sich von der Wahrheit abwendet und in Bosheit sich auflöst.

Damals und jetzt! Auch diesmal, da wir Seelen des Jenseits erst nur einen ganz bescheidenen, so oft schon versuchten neuen Anfang, sozusagen erst wieder versuchen, die Wahrheit, die da ist, den ihr Fernestehenden verständlich zu machen, sind schon viele aufgetreten, die da zu unseren Brüdern und Schwestern sprechen:

Ja, gut! Aber wie kommt gerade ihr dazu, zu behaupten, daß gerade ihr allein die Wahrheit kennt? So viele große Geister, so berühmte Männer, so viele Gelehrte, so viele wirklich wissende und hoch geschulte Menschen waren und sind da — und ihr, ausgesprochen ihr, wollt ein besseres Wissen haben?

Und die Brüder antworten darauf, daß sie die Wahrheit nicht aus sich selbst, sondern von den Seelen des Jenseits empfangen haben.

Darauf ein mitleidiges, mitunter spottvolles Lächeln, Achselzucken oder auch eine wegwerfende Geste durch Handbewegung und selbst auch jene, die den direkten Verkehr der Seelen des Jenseits mit den Menschen aus eigener Erfahrungund Überzeugung vollauf kennen, sagen: Ja, gut; aber so viele, wirklich gute und überzeugte Spiritisten sind da und so viele, wirklich großartige Medien sind tätig, die doch alle behaupten, die Wahrheit an ihrer Seite zu haben, und sie vollauf zu kennen! Warum denn dann gerade dieses Medium, besonders aber, warum und wieso sollen gerade die, durch dieses Medium sich offenbarenden Seelen allein die volle Wahrheit kennen, warum geben sie alles das gerade durch dieses Medium kund, weshalb und wozu gerade jetzt und nicht früher schon und warum nicht auf eine andere Art und Weise?

Nun wollen wir Seelen keine dieser Fragen unbeantwortet lassen. Unser Bruder und Vermittler kann sich nicht verteidigen und könnte er es, wird er es doch nicht tun.

Soll unser Werk gelingen, muß er seinen eigenen freien Willen u n s anvertrauen, u n s seine Seele, Geist und Körper, so oft wir es

verlangen, zur Verfügung stellen, ohne Rücksicht auf eigene Gesundheit und Einschränkung der Freiheit, jedem unserer Winke willig gehorchen und vor allem, dem von uns Empfangenen, nicht selbst nachzugrübeln, sondern alles dem Urteile seiner Mitmenschen zu überlassen.

Und weil er allen diesen unerläßlichen Notwendigkeiten willig und ergeben bisher entsprochen hat, deshalb ist es gerade er, der unser Vermittler ist, denn nur wenige Medien sind imstande, ihren ganzen Willen abzulegen, außer sie werden in einem schweren Trancezustand überführt; noch viel kleiner ist aber die Zahl der Medien, die nicht nachgrübeln und nur sehr wenige, ganz vereinzelte, die uns in vollkommen wachem und normalem Zustande klar hören können und schließlich ist er es derzeit allein, der nur uns hört und für die Manifestationen der andern, unser Beginnen gierig und haßvoll verfolgenden Seelen, wie auch der Wesen des geistigen Abgrundes, unempfindlich zu bleiben, imstande ist.

Darum gerade er! Und darum gerade auch jene Schwestern und Brüder, die ihn kennen und über das Gegebene ohne Vorurteil und Fanatismus, ruhig und richtig nachdenkend, der Wahrheit zustreben.

Und warum gerade wir, eine Anzahl der Seelen des Jenseits, die wir doch ein weniges anders sprechen, als es die Menschen durch die Manifestationen anderer jenseitigen Seelengruppen gewöhnt sind? Darum gerade wir, weil wir das Licht der Wahrheit bereits als Menschen empfangen und uns nach besten Kräften bemüht haben, dieses Licht auch anderen zur Erkenntnis zu bringen. Und weil wir bis zum letzten Atemzuge in der Erkenntnis ausgeharrt, sind wir die Kinder des Lichtes, der Wahrheit und des seeligen, ewigen Lebens geworden. Und da die Zeit und die Gelegenheit da ist, wollen wir, gerade wir, aufs neue eingreifen und was noch zu retten ist, zu retten helfen. Eine schier unendliche Zahl der Seelen könnten dasselbe ausführen, da aber gerade sie uns damit vertraut haben, darum sind es gerade wir, die wir die Wahrheit verkünden, jene Wahrheit, die war, ist und ewiglich die gleiche bleibt. Wie wir Euch, liebe Schwestern und Brüder mahnen, niemanden zwingend überreden zu wollen, wollen auch wir keinerlei Künste und Zwang anwenden, sondern alle nur bitten, selbst zu denken, selbst zu erkennen, selbst zu urteilen, selbst zu wählen und selbst zu entscheiden.

Dem leiblich Blinden das Augenlicht zu geben, ist sehr schwer, obwohl auch da der Geist der Menschen eine begrenzte — und wenn auch schwer auszuführende, — so doch eine Abhilfe schaffen wird können; unmöglich aber ist es, einen seelisch Blinden sehend machen zu wollen, wenn er selbst die geistigen Augen nicht auftun will!

Nun aber wissen wir jetzt, warum gerade wir, warum gerade Ihr und warum gerade unser Bruder!

Es gab, wie wir schon betont haben, im Laufe von vielen und vielen Jahrtausenden, viele und viele Medien, die man aber nicht so, sondern Propheten nannte.

Viele dieser Propheten haben von den Seelen des Jenseits sehr Gutes und manche unter ihnen, auch von hochstehenden, großgeistigen Wesen des ewigen Reiches, die Wahrheit empfangen und in ihrer Erkenntnis auch gelehrt.

Daneben gab es aber stets auch eine noch größere Anzahl von Propheten, die gleichfalls von Seelen des Jenseits und von dunklen Wesen des geistigen Abgrundes viel Böses und selbst die furchbarsten Lügen empfangend, gegen die Wahrheit auftraten, behauptend, daß ihre Aussagen allein die Wahrheit sind, weil sie von unsichtbaren „Göttern" oder einem solchen „Gott" ihnen gegeben wurden.

Viele dieser Medien handelten deshalb im „guten" Glauben, weil die sich ihrer bedienenden Wesen des geistigen Abgrundes keine Seelen des Jenseits, sondern Dämonen des bösen Geistes waren und sich als „Gott" bezeichnend, die ekelhaftesten und furchtbarsten Blutopfer fordernd, dem ganzen Volke für die Erfüllung ihrer schändlichen Wünsche, Macht, Reichtum und irdisches Wohlergehen versprachen und ihre Mithilfe bei Ausmordung, Vernichtung und Beraubung anderer Völker in Aussicht stellten.

Und daß so ein „Gott" nicht nur damals, einem Teile des Volkes, ungemein zusagend war, sondern, daß er auch später ganz bestimmten Gruppen von Menschen anderer Völker so zusagte, daß auch diese ein solches Schreckbild, einen solchen blutgierigen Popanz, auch heute noch als den „wahren Gott" lehren und schon dem Kinde ihn aufzwingen, sehen wir genau, wenn wir eine „christliche" Bibel, welcher Sekte diese immer gelten mag, in die Hand nehmen und das alte Testament lesen. Wer auch dann noch die Tätigkeit eines wesentlichen Satans leugnet, der ist schon der Lüge und des Satans Kind.

Nirgends findet man sonst den spiritistischen Verkehr und seine Folgen so klar dokumentiert als gerade in diesem Buche, das der Geist des Abgrundes, als eine „heilige" Schrift, vor die wahrhaft heilige Schrift zu stellen, durchgesetzt — und — die Stelle „Gottes des Vaters" — bis auf den heutigen Tag, auch siegreich behauptet hat.

Die Lüge hier ist so furchtbar, so boshaft verschleiert und so raffiniert fortgesetzt, daß man ihr scheinbar machtlos gegenüber steht.

Und doch bringt uns gerade die Erkenntnis dieser verlogenen Bosheit näher, ganz nahe und auch ganz dicht an die Wahrheit heran.

Wir ersehen daraus ganz genau, wer und was die sogenannten Patriarchen und Propheten waren, wie weit sie der Wahrheit und Güte ferne und dem Geiste des Abgrundes nahestanden, mit wem sie als Medien den direkten Verkehr pflegten und wie sie mit diesem „Gott" sprachen. Wir lesen darin aber auch ganz genau, daß stets nur jene Prophetenmedien hochangesehen und hochgehalten waren, die mit diesem selben „Gott", ihn hörend (!) verkehrten und nur seine Wünsche und Drohungen verkündeten. Hunderte und tausende andere Prophetenmedien wurden deshalb verfolgt, gesteinigt, gemartert und getötet, weil sie nicht mit diesem „Gott" verkehrten, sondern die Toten gefragt, mit den Seelen Verstorbener gesprochen und daher als Hunde, Lügner und Zauberer, die den „Pythongeist" hatten, allerseits und allerorts vernichtet werden mußten, damit ja kein Wort der so verhaßten Wahrheit unter die „ganz Auserwählten" dringe.

Und nach dem damaligen Muster ist man auch heute stets bereit, den Lügnern, Betrügern, Zauberern und den mit „Pythongeist" beladenen Medien das „Handwerk" zu legen, damit die alte Lüge aufrecht erhalten bleibe.

Freilich wird heute durch viele Medien, wenn auch nicht mehr die furchtbarste aller Lügen, da diese schon damals ihr Ziel erreicht hat, so doch viel Irriges, viel Boshaftes, sehr viel Blödsinniges, keinen Zweck und Ziel Klardeutendes und vor allem keine Erkenntnis der Wahrheit zur Mitteilung gebracht; daneben gibt es eine sehr große Anzahl Medien, durch die zwar sehr gute Seelen sich offenbaren, die ohne Unterlaß zur Wahrheit und Güte zwar mahnen, die aber ein wirkliches Wissen, welches zur Grundlage der wahren Erkenntnis unentbehrlich ist, deshalb nicht geben können, weil sie schon als Menschen wahr und gut, jedoch unwissend waren, was jedoch ihrer eigenen Seligkeit nur förderlich ist.

Wir dürfen aber nicht meinen, daß, weil der Geist des Abgrundes die höchsten Ziele schon erreicht zu haben sich dünkt, er deshalb schon untätig ist; denn er sorgt für die Ausbreitung der Lüge auch auf allen anderen Gebieten fanatisch weiter.

Die Menschheit ist heute zum großen Teile — geistig — so gut entwickelt, daß sie die Lüge in den seelisch sein sollenden Lehren hört, sieht und fühlt und deshalb diesen Lehren den Rücken kehrt; gleichzeitig ist sie aber seelisch so rückständig oder auch versumpft, daß sie unfähig ist, aus Eigenem die Wahrheit zu ermitteln und zu erkennen.

Und damit die Menschheit der Wahrheit ferne bleibt, bedient sich der Geist des Abgrundes viel weniger der Medien als vielmehr jener Menschen, die hochgelehrt vom Seelischen sprechen und lange Abhandlungen schreiben, dabei aber das Wesen der Seele verneinen,

oder es als den Begriff summarischer Menschen- und Tiergeistauswirkungen auszugeben suchen.

Sie wissen nicht, was die Seele, der Geist und das Leben ist; sie wissen nicht, woher, warum, wieso, weshalb und wozu diese da sind, sie kennen nicht die Ursachen, die dem Dasein dieser Faktoren zugrunde liegen, sie haben zwar selbst eine Seele, Geist und Leben, sind aber nicht imstande zu erkennen, daß dieser ihr Geist und Leben nur in dem Vorhandensein der Seele, die allein es ist, welche in Verbindung mit den beiden, ihr allein eigenen Faktoren eben das bewirkt, was sie Geist und Leben nennen.

Und weil sie selbst seelisch so arm oder auch so boshaft sind, sind sie auch unvermögend, sich selbst seelisch zu erkennen und schon dieser Umstand bringt ihnen unabwendbar die Lügenerkenntnis des Todes. Alle diese Menschen sind trotz ihres scheinbar so überschäumenden Lebens bereits gestorben; ihr einziges, wirklich sicheres Wissen — ist der Tod — und dieses ihr Wissen, welches in der Wahrheit das furchtbarste Unwissen ist, zwingt sie eben zu jenem Leben, das sie unter dieser Bezeichnung verstehen.

Trotz ihrer solchen Erkenntnis aber, trotz ihres Lebens, fühlen auch sie in nüchternen Momenten ganz genau, daß es außer dem Geiste und Leben doch noch ein Etwas gibt, das sie zwar nicht genau wahrnehmen, das aber dessen ungeachtet doch da ist und wirkt.

Lange und lange haben sie diesem Etwas nachgeforscht, bis es endlich einem „großen Geiste" gelungen ist, das Geheimnis zu lüften und dieses Etwas zu entdecken.

Nicht aber die Seele etwa, o nein! Der „große Geist" hat seine „Entdeckung" ganz anders benamst; er nahm seinen ganzen Geist zusammen und seine Erkenntnis als Maßstab und Spiegelbild zugleich benützend, erfand er „das Unterbewußtsein". Damit er aber jeglichen weiteren Auslegungen und Erklärungen schon von vornherein die Spitze breche, setzte er bedeutungsvoll das Wort „geheimnisvolles" davor!

Also hat die Menschheit seit diesem Tage keine Seele, sondern ein „geheimnisvolles Unterbewußtsein".

Dieses wundervolle und so vielversprechende Wort ist seit dem so geläufig geworden, daß jeder „Gebildete" ganz genau weiß, was es so ungefähr und beiläufig bedeuten dürfte, obwohl sich niemand über das Wesen dieser — großen Entdeckung — klar werden kann; das aber ist deshalb schon selbstverständlich, weil es doch so „geheimnisvoll" ist.

Es macht aber nichts; die Hauptsache, daß es erfunden da ist und das abgedroschene Wort Seele entbehrlich macht.

Wenn dann aber auch noch andere „Geistesgrößen" auftreten und sich in blinder Verteidigung des „Unterbewußtseins" soweit verrennen, daß sie es als „seelische" Aufspeicherung des Empfangenen und dann scheinbar Vergessenen bezeichnen — und wenn sie dann eine solche Kraze auch noch — „ein Wissen auf seelisch-geistigem Gebiete" nennen — nun — dann greifen wir uns an den Kopf.

Die heutige Menschheit hat tatsächlich viel Wissen, mag auch ihr Unwissen viel größer sein; geistig ist sie tätig, sehr sogar; seelisch aber ist sie so verstümmelt und so erbärmlich arm, daß unser Mitleid grenzenlos ist.

Und gerade diesem seelischen Elend jauchzen auch leiblich elende Massen zu, weil sie sich von dem ihnen gebotenen „Wissen" alles erhoffen, dieweil sie durch ein solches Wissen und einen solchen Geist dorthin gelangen, wo sie sich gegenwärtig befinden.

Dieses Wissen und dieser Geist erscheint den Menschen deshalb „gut", weil sie durch solche Faktoren jeglicher seelischer Verpflichtung und Verantwortung enthoben sind.

Dieser Geist sieht nur das eigene „Ich" und spricht:

Lebe lustig weiter, so lange es geht, mache es den anderen nach, nimm', wo du nehmen kannst, jeder ist sich selbst der Nächste, selber essen macht fett, jeder soll schauen, wo sich ihm Chancen bieten . . ., das ist die einzig wahre Vernunft . . . .

Gott, Ewigkeit, Seele und Wahrheit, — alles Fabel und verdummender Altweibertratsch —, leben, leben, — mag alles andere zugrunde gehen, hin werden auch wir und dann, — dann, ist's so wie so aus!

Wir aber, wir lebende Seelen des Jenseits sagen: Nein! Es gibt kein: „Es ist aus", vor uns und vor Euch steht die Ewigkeit, der wir angehören und der wir so miteingeschlossen sind, daß es aus ihr kein Entrinnen gibt.

Kein einziges lebendes Wesen kann dieses sein Leben jemals verlieren oder es wegwerfen, denn auch die winzigste lebende Einheit — lebt ewig. Aus allem diesen Leben ragt aber das lebende, seelisch-geistige Wesen, welches im Irdischen den Menschen bildet, unendlich weit hervor, weil es nur die menschliche Seele ist, die unter all den andern geistigen Einheiten allein zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen soll, was der eigentliche Hauptzweck ihres Daseins ist und weil die Erkenntnis, die aus ihrer und des Geistes Beschaffenheit, kraft der Auswirkung des letzteren entstehend, die Frucht des freien Willens ist, hängt es von diesem allein ab, wie sich das ewige Leben der Seele gestaltet. Keine einzige Seele wird jemals geprüft, gerichtet und gestraft werden, weil ihre eigene Erkenntnis und ihr freier Wille über die Art des Lebens auch in der Ewigkeit entscheidet.

Weil aber das ewige, wahre Leben ganz ein anderes Leben bietet als jenes, welches so viele Menschen berauscht und weil das wahre, ewige Leben niemals in dieser, sondern in jener Welt, der es von Ewigkeit angehört, zur vollen Entfaltung und Wirkung hemmungslos kommen kann, werden jene Seelen, die das Leben nur im Irdischen gesucht und auf Kosten und Drangsale ihrer Mitmenschen nur in diesem Leben aufgegangen sind, weder in dem Leben des Jenseits, noch im Leben der wahren Welt, die Wahrheit des ewigen Lebens suchen, bleiben ihr auch weiter wie vorher im Irdischen verschlossen, immer, wie im Irdischen unzufrieden, werden schon dadurch immer boshafter, blind und taub, selbst der allereinfachsten Vernunft gegenüber sinken sie geistig immer tiefer, bis sie dahin gelangen, daß das ewige Leben, welches denen, die der Wahrheit nachgegangen sind, zur höchsten Glückseligkeit gereicht, für diese Unglücklichen zu solcher Qual wird, daß die — von den berufen sich Dünkenden so geistreich geschilderte Hölle — ein Paradies dagegen ist.

Nicht allen Menschen wird die volle Erkenntnis der Wahrheit im Irdischen geboten, diese aber bekommen die volle Gelegenheit dazu im Jenseits.

Wehe aber jenen, welche die sich ihnen im Irdischen schon darbietende Wahrheit boshaft und hohnvoll mit den Füßen treten.

Wir aber, liebe Schwestern und Brüder, bitten Euch:

Helfet, wo Ihr nur die Gelegenheit dazu findet, helft uns retten, was sich gegen die Wahrheit nicht mutwillig und boshaft wendet, denn viele sind nicht böse, sondern nur verirrt und zur Bosheit durch die Lüge getrieben worden; viele haben gesucht, weil ihnen aber statt der Wahrheit nur Phrasen, statt der Güte nur Bosheit, statt der Liebe Haß, statt Erbarmen der Galgen, statt Vergebung die Rache, statt Selbstaufopferung Drangsale und statt Gerechtigkeit Hohn und Spott zuteil wurde, haben sie an allem verzweifelt, sind vergrämt, eingeschüchtert, gekränkt und so mancher durch alles das sogar verzweifelt.

Vergesset niemals, daß der Weg zur Wahrheit einzig und allein durch die Güte führt; ohne Güte ist die Wahrheit undenkbar und nur an der Betätigung der Güte läßt sich die Wahrhaftigkeit und Erkenntnis eines jeden Menschen abschätzen und erkennen.

Das wäre die Mitteilung, die wir Seelen des Jenseits Euch liebe Schwestern und Brüder für den Anfang geben wollen. Diesen Weg haben wir aber deshalb gewählt, weil der Anblick eines im Trancezustande befindlichen Mediums sicher nicht angenehm ist und wir solche Schauspiele, wenn sie nicht unbedingt erforderlich sind, nicht herbeiführen wollen.

Seid also nochmals gegrüßt in Gottes Namen von uns und den Scharen der im Lichte der Wahrheit lebenden und dahin zustrebenden Seelen.

Der gütige Segen der Wahrheit begleite Euch!

Der Friede sei mit Euch immerdar!

2. Botschaft.

Vielgeliebte Schwestern, Brüder und Freunde!

Der Segen Gottes und Sein heiliger Friede sei mit Euch allen immerdar!

Da unsere erste Botschaft, die wir Seelen des Jenseits Euerer Vereinigung durch den Bruder Karl übermittelt hatten, einen so guten Empfang, vielfach auch ein Verständnis gefunden hat, wollen wir heute schon unsere Mitteilungen fortsetzen.

Doch können Millionen meilenlanger Botschaften und Mitteilungen keinen Menschen was nützen, so lange dieser — seelisch — der Erkenntnis der Wahrheit ferne steht.

Und wie weit gerade auch die heutige Menschheit einer solchen Erkenntnis entfernt ist, sehen und hören wir, wohin wir uns auch wenden mögen. Wer zu dieser Erkenntnis gelangen will, der darf die Wahrheit nicht in einem der Lüge konträr gegenüberstehenden — Begriffe — wähnen, sondern er muß das Wesen der Wahrheit seelisch=geistig suchen, denn erst bei dem Wesen der Wahrheit angelangt, wird er fähig, durch das Wesen auch sie selbst wahrhaft zu erkennen.

Er wird aber zu der gleichen Erkenntnis gelangen, wenn er seelisch=geistig das Wesen der Lüge sucht; ist er dort angelangt und hat er das Wesen der Lüge erkannt, ist ihm das Wesen der Wahrheit nicht mehr fremd — und er wird diese beiden, alle Welten bewegenden Faktoren niemals mehr — Begriffe — nennen, weil sie nicht das, sondern lebende Wesenheiten sind, deren lebende Tatkraft eine Wirkung auslöst, die alles andere zu einem Nichts zusammenschrumpfen läßt.

Also Wesenheiten; lebende, wirkende und tatkräftigst sich offenbarende Wesenheiten, — keine Begriffe!

Und Viele werden sich fragen: Wie? Das Wesen der Wahrheit?

Ein Wesen ist doch, unserem bisherigen Wissen nach, irgend ein lebendes Etwas, das man auch leiblich sinnlich wahrnehmen muß können; das aber ist doch bei der Wahrheit nicht der Fall, denn wir gebrauchen

dieses Wort hauptsächlich nur deshalb, um einen Begriff, dem Begriffe des Wortes „Lüge“, entgegenzustellen und diese Begriffe, durch den Gedankengang und das gesprochene Wort, auch anderen begreiflich zu machen. Sagen wir zum Beispiel: daß die Säugetiere meist vierfüßig sind, deuten wir damit den Tatbestand, die Tatsache, und zugleich auch die Wahrheit.

Sagen wir dann dazu noch, daß es auch Säugetiere ohne Füße gibt, wird ein, in der Naturgeschichte „Beschlagener“ Bruder sofort eine Lüge „wittern“, weil für ihn zum Beispiel ein Walfisch schon deshalb ein Fisch ist, weil er eben Walfisch genannt wird.

Wir sehen da also immer nur einen Begriff, nicht aber das Wesen der Wahrheit oder das der Lüge, — sagen sich viele.

Was der eine als die Wahrheit bezeichnet, kann den andern als die größte Lüge erscheinen — und umgekehrt!

Wo also läßt sich eine feste, unverrückbare Grenze zwischen den zwei so unendlich gegenteiligen — und sich in dieser Welt, — doch so eng berührenden „Begriffen“ aufstellen?

So unendlich fragen sich viele, seitdem die moderne Wissenschaft, die beiden besprochenen Faktoren, denen alles Irdische und Diesweltliche sein Dasein verdankt, — zu „Begriffen“ „erhoben“ hat.

Und weil dieselbe Wissenschaft doch soweit wissend sein muß, weil sie das Wissen schafft, bleibt der von ihr erfundene und also anerkannte „Begriff“, ein Wissen, und wer anders zu denken und zu wissen wagt, ist in den Augen dieser Wissenschaft ein unwissender, unmoderner und ungebildeter Dutzendmensch. Damit aber dieser oder ähnlicher Vorwurf, Euch, liebe Brüder und Schwestern nicht treffe, wollen wir, Seelen des Jenseits, nicht nur laut, sondern auch eindrücklichst es sagen, daß der Mensch die Wahrheit und Lüge nur fallweise und gelegentlich als Begriffe bezeichnen kann, wenn er seinen Gedankengang, oder die, diesen zeitigenden Vorstellungen, auch den anderen begreiflich machen will; — sonst aber dürfen wir weder die Wahrheit, noch die Lüge als bloße Begriffe betrachten, weil sie tatsächlich und wirklich lebende Bestandteile der Seele, also wesentlich da sind.

Und nur deshalb, weil sie das und da sind, lassen sie sich übertragen, annehmen oder abstoßen, sie lassen sich nähren, großziehen, entwickeln und erweitern; sie sind der wunderbarsten, aber auch der erschrecklichsten Umwandlungen fähig, solange sie nicht eine absolut volle Beschaffenheit ihrer eigenen Bedeutung im Sinne des Vollen und Ganzen erlangt haben und dieser Umstand ist bei der seelisch=geistigen Beschaffenheit der gegenwärtig lebenden Menschheit so gut wie ausgeschlossen; denn wenn auch viele zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen, bleiben sie doch weit davon entfernt, sich in dieser Erkenntnis auch wahrhaft zu

betätigen, weil auch die ihnen anhaftende Wesenheit der Lüge sie daran hindert und sie weder den Willen noch die Kraft aufbringen, die Lüge abzustoßen, weil die Kraft des eigenen, freien Willens erst das wesentliche Produkt und die Frucht der beiden Wesenheiten der Wahrheit und der Lüge ist und erst kraft der Wesenheit dieser beiden Faktoren wirkend und sich entfaltend, jene Erscheinungen zeitigt, die wir gut oder böse nennen und die es kraft einer wahren Erkenntnis auch wirklich sind.

Die volle Erkenntnis der Wahrheit ist das größte und das höchste Wissen, welches ein mit freiem Willen ausgestattetes Wesen erreichen kann, denn in diesem Wissen ist alles übrige Wissen geborgen und enthalten; an der Erlangung dieser Erkenntnis hindert jedoch den Menschen die Wesenheit der Lüge, der er vielfach halb unbewußt, vielfach aber willig ergeben ist und trotz der zum großen Teile vorhandenen Erkenntnis der Wahrheit, doch im Sinne der Lüge handelt. Ein solcher Mensch, mag er als der Wissendste angesehen und gefeiert werden, hat kein wahres Wissen. Das Wissen, welches so ein Mensch bekundet, gefällt stets etlichen Gruppen der Menschen, weil es das, diesen Menschen anhaftende Wesen der Lüge in ein Licht zu stellen sucht, welches dasselbe Wesen anders erscheinen lassen soll, als es in der Wahrheit ist, damit auch diese letztere verschleiert und unerkannt bleibe.

Ein solches Wissen ist kein Wissen; es sind vielmehr boshafte Versuche, durch kunstvoll zusammengeschmiedete Sätze jegliche wahre Erkenntnis zu hintertreiben. Viele Menschen nennen es aber trotzdem ein Wissen, weil sie gerade an boshaftem Unwissen deshalb das größte Gefallen finden, weil dieses nur für sich fordert, eine Verpflichtung aber gegen andere nicht kennt.

Jedes Wissen aber, also auch dieses, ist gleichfalls kein bloßer Begriff; schon seine Grundlagen sind und beruhen auf Wesenheiten, es gleichfalls zur Wesenheit gestaltend.

Jedes Wissen wird doch durch Wahrnehmungen, durch Übertragung, Annahme und Behaltung gewonnen.

Empfangen wird es durch die leiblichen Sinne, um es durch den Organismus dem Wesen der Seele wesentlich — im Bild und Gestalt einzuprägen, damit das Wesen des Geistes diese wesentlich erfaßt, und sie seiner, wie der Seele Beschaffenheit nach annimmt, behaltet oder abstößt. Das Angenommene und Behaltene bleibt dann wesentlich der Seele Eigentum, die es wieder durch den Geist und durch den leiblichen Organismus, an andere solche Organismen und Seelen übertragen kann, ohne von der Wesenheit des Angenommenen und Behaltenen auch nur das Geringste verlieren zu müssen, weil der Geist durch den leiblichen Organismus nur die Bilder des der Seele Eingeprägten weitergibt.

Aber schon in dem Momente, in dem andere Menschen durch ihre leiblichen Sinne diese Bilder empfangen, wiederholt sich derselbe Vorgang auch bei ihnen und ihre Seele wird um Wesenheiten des Wissens bereichert oder beschwert. Die Seele also, niemals das Gehirn des Menschen, denn hat sich die Seele und der Geist, kraft ihrer Lebensenergie auch das Gehirn bilden müssen, um leiblich-sinnlich empfangen zu können, bleiben in diesem keine Bilder und keinerlei Wesenheiten, denn sobald die Seele mit den ihr eigenen Faktoren sich vom irdischen leiblichen Organismus getrennt hat, bleibt dieser seelen-, geist- und leblos, also tot da und das ist auch der Grund, daß der Wissendste und Gelehrteste aller berühmten, anerkannten und gefeierten Größen, im Gehirn des Höchstgeschulten genau so keine Spur von Seele, Geist und Wissen finden wird, wie im Gehirn des letzten Analphabeten, mögen dem Gelehrten millionenfach verbesserte Mikroskope oder solche Instrumente zur Verfügung stehen, die ein Elektron in der Größe der Erdkugel erscheinen lassen.

Wie durch die Lebenskraft der Seele zu organischen Stoffen verwandelte irdische Materie dem menschlichen Körper anhaftet und der Beschaffenheit der Seele nach auch dessen Organismus bildet, haften der Seele als Wesenheiten jene Eindrücke an, die ihr durch die leiblichen Sinne zugeführt werden und die sie durch ihren geistigen Willen behaltet, oder die sie kraft der Beschaffenheit des Wesens ihres Geistes annehmen und behalten kann.

Wie der leibliche Organismus, die ihm zugeführten Stoffe zum Aufbaue des Zellengewebes, Fleisches, Blutes und Knochengerüstes verwandelt, verwandelt auch das Wesen der Seele kraft ihres Lebens und des Geistes die empfangenen Eindrücke zu entsprechenden Wesenheiten, die dem Wesen der Seele anhaftend und ihrerseits Kraft entwickelnd, den seelischen Organismus ungleich und verschieden beeinflußen — und nur an dem geistigen Willen der Seele liegt es, wie er diese wesentlichen Kräfte beherrschen kann oder will und wie er sie verwendet, behaltet, entfaltet oder abstößt.

Alles aber, was man behalten, entfalten, weitergeben, abstoßen oder ersetzen kann, muß doch ein Etwas sein und jedes Etwas, ist unbedingt Stoff und Kraft — auch dann, wenn wir es — Alle — leiblich-sinnlich nicht wahrnehmen können.

Und gerade dieser Umstand gibt vielen die Veranlassung, tatsächlich vorhandene Kräfte, die niemals ohne Stoff denkbar sind, als Begriffe zu bezeichnen. Also müssen ihre diese tatsächlichen Wesenheiten nur deshalb Begriffe bleiben, weil ihre Kräfte und Stoffe anders beschaffen sind als jene, die unseren leiblichen Sinnen angepaßt und uns daher wahrnehmbar sind und auch deshalb, weil das Unwissen, die Lüge und die Bosheit

— als gleichfalls lebende Kräfte sehr bestrebt sind, weder an sich und noch viel weniger an den gegenteiligen Faktoren rühren zu lassen.

Und daher kommt es auch, daß man mit dem sonst so bedeutenden Worte: „Begriff", den denkbarst boshaften Mißbrauch treibt, oder es blödsinnig und gedankenfaul überall dort anwendet, wo man in heuchlerischer Verbergung eigenen Unwissens, einer jedweden, tiefergehenden Aufklärung ausweichen will.

Es wird dann keinen Menschen die Tatsache mehr wundern, daß es auch Menschen geben kann, die z. B. nicht nur eine Uhr, sondern auch diese ganze Welt, als tatsächlich gar nicht existierend, sondern als einen, unserem Dasein angepaßten Begriff betrachten und zum Beweise der „Richtigkeit" ihrer Behauptung, Beispiele und Gleichnisse hervorbringen, die das Wort „Begriff", in vollster Bedeutung, wirklich auch rechtfertigen.

Ein von Begriffen so durchdrungener Mensch, der sich schließlich selbst nur ein Begriff ist, zieht seine Taschenuhr und sagt zu dem Begriffsarmen:

„Schau dir diese Uhr an, mein Freund! Sie zeigt genau zwölf, es ist Mittag und ich, diese Uhr, die Zahl Zwölf, die Sonne und alles, was um uns da ist, nicht **das** ist was **wir** meinen und was wir sagen, nicht das ist, für was wir es ausgeben, sondern alles das sind bloße Begriffe.

Stelle dir vor, wir zwei laufen, schwimmen und fliegen mit der Geschwindigkeit der Erddrehung gegen Westen, der auch ein bloßer Begriff ist. Die Uhr wird eins, zwei, drei, sechs, acht, zehn usw. zeigen, sie wird die Mitternachtsstunde deuten, wir aber haben immerfort Mittag und laufen wir im Begriff der Ewigkeit und Unendlichkeit fort, haben wir den Begriff „Mittag", unendlich und ewiglich.

Was also ist es — der Sonnenlauf, der Tag, die Nacht, die Stunde, die Uhr — und was sind selbst wir?

„Begriffe, nichts als Begriffe, sage ich dir!"

Liebe Schwestern und Brüder!

Solche Erklärungen und solche Auslegungen, kann nur ein mit grobem Unwissen aller Art krankhaft überladener Geist hervorbringen. Er ist so überladen und mit dem blödsinnigen Krims-Krams so gefüllt, daß er auch ohne ausgesprochen bösen Willens unfähig ist, die Wahrheit auch nur zum Teile annehmen und behalten zu können.

Ein solcher Geist mußte vor allem den Willen aufbringen, alles das, was er zum Begriffe stempelt, als tatsächlich und wesentlich Vorhandenes anzuerkennen und es also der Wahrheit nach auch so betrachten, wie es tatsächlich und wesentlich da ist. Weil aber der Wille eines solchen Geistes, in dem Begriffe des Geistigen selbst nur zu einem Begriffe herabgedrückt ist, kann er keine wesentliche Kraft zeitigen und es erscheinen dadurch beide, Geist und Wille, kraft der verkannten Begriffe erdrosselt.

In dieser Welt gibt es nur ein einziges Wort, nur eine einzige Deutung, die man mit Recht als Begriff bezeichnen muß, weil schon die Bedeutung des Wortes, welches den Begriff deutet, gar nicht vorhanden ist.

Und dieses Wort ist das — **Nichts.**

Weil aber die Ewigkeit als die Zeit und auch der Raum so ineinandergreifen, so ineinander verschmolzen sind und weil der Geist, das Leben, die Stoffe und die Kraft, die beiden erstgenannten so ergänzen, daß von einer Untätigkeit oder einem leeren Raume, in dem selbst das multibillionste Teilchen eines Elektrons noch Platz fände, keine Rede sein kann, kann man von einem Nichts, wirklich nur als von einem Begriffe sprechen und bleibt daher in der Wahrheit das Nichts einzig und allein das Wort, welches im vollsten Sinne einen Begriff darstellt.

Das Wort ist vorhanden; es soll aber ein Nichts deuten — und weil dieses nicht vorhanden ist, bleibt eben der Begriff allein. Alles, aber schon alles andere ist vorhanden, es war oder ist da — und weil es da ist, kann es für den Denkenden kein Begriff, sondern nur tatsächlich Vorhandenes sein!

Nur seelisch-geistig Blinde, Taube, Gefühllose oder sonst Erkrankte können angeben, die Kraft der Wahrheit nicht wahrnehmen zu können und sie wollen es auch nicht zugeben, daß es gerade die Kraft der Lüge ist, die sie für solche Wahrnehmungen taub, gefühllos und blind macht.

Die Seele des Menschen ist ein ewiges, geistiges und lebendes Wesen und als solches — auch stofflich, wenn auch von einer Materie, die wir leiblich-sinnlich, gerade ihrer Beschaffenheit wegen, nicht immer wahrnehmen können — und nur dieser Umstand ist für Viele die Ursache, auch sie zu einem Begriffe zu stempeln.

Solche Menschen darauf führen zu wollen, daß es nicht der Leib — also die irdische Materie — sondern ganz allein gerade die Seele ist, welche die alleinige Bringerin und Trägerin des Lebens ist, wäre eine ganz vergebliche Mühe, denn die, ihrer eigenen Seele anhaftende und oft auch mit Willen geistig genährte Lüge, läßt sich — einmal zur starken Wesenheit werdend — nicht so einfach verdrängen und abstoßen, denn ihrerseits wirkt sie als ein wesentlicher Bestandteil der Seele auf deren Wesen, dieses auf das Wesen des Geistes — und beeinflußt den Willen des letzteren in einem solchen Maße, daß das Wesen der Seele, das des Geistes und seines Willens nichts anderes, als willige Sklaven der Lüge werden.

Trotz dieser offensichtlichen und jedermann deutlich wahrnehmbaren Sklaverei, wähnen sich aber gerade solche Menschen geistig hochstehend und frei; ja gerade sie sind es, die das Wort Wahrheit immer im Munde oder in der Feder, nicht aber in der Seele haben, was zur Folge hat, daß die Wahrheit ihnen selbst ein unverständlicher Begriff bleibt und sie schon dadurch der Lüge dienen.

Sie geben an — zu arbeiten! Mehr aber als sie „arbeitet" das Wesen der Lüge, welches sie in ihrer Seele willig großziehen.

Die Lüge arbeitet — nicht sie — und das Wesen der Lüge ist ein sehr fruchtbares; es gebiert ohne Unterlaß und verschlingt das Geborene, nur um es kräftiger und ärger wieder auszuspeien, denn die Bosheit, Grausamkeit, Haß, Verfolgung, Neid, Überhebung, Eigenliebe, Schadenfreude, Rache und Ungerechtigkeit sind ihre Frucht und ihr ganz gleich.

Die Lüge gibt es in ihrer Bosheit nicht zu, daß der ihr ergebene Sklave diese ihre Frucht als Wesenheit, deren Kraftauswirkung jedermann sicht- und fühlbar ist, wahrhaft erkenne; die Bosheit gibt es nicht zu, daß der Sklave diese Wesenheiten als die Frucht des Wesens der Lüge wesentlich wahrnehme, und wir sehen, wie willig, mit oft niedrigster Schadenfreude, so ein Sklave seinen Nacken vor der Lüge beugt — und lange Abhandlungen — über den Begriff all' dieser tatsächlich vorhandenen, lebenden und so verderblich wirkenden Wesenheiten schreibt.

Daß dann solchen Kapazitäten die Wahrheit und die aus ihr sprießenden Wesenheiten der Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung, wirklich nur als bloße Begriffe gelten, darf uns nicht wundernehmen.

Wir aber, liebe Brüder und Schwestern, wir wissen es anders. Wenn auch nur sehr wenige Menschen befähigt sind, das Wesen der Wahrheit und die in ihm geborgenen, soeben erwähnten Wesenheiten, auch leiblich-sinnlich wahrnehmen zu können, die lebende, wirkende und tätige Kraft, welche diese Wesenheiten auslösen, die sieht, hört und fühlt jedermann gerade so, wie die lebenden Kräfte der Lüge und die der Wesenheit ihrer Frucht.

Die großgeistig-philo- und psychologisch sein sollenden Erklärungen hochgelehrter Kapazitäten, daß alle diese „Begriffe" Erscheinungen der geistigen Tätigkeit sind — sagen zwar sehr viel — und gar nichts, denn wie soll oder wie kann irgendjemand über irgend etwas Aufklärung geben, was er nicht kennt und was ihm selbst nur ein „Begriff" ist?

Alle diese Menschen müßten doch vor allem eine verständliche und der Wahrheit entsprechende Erklärung geben, was die Seele, der Geist und das Leben ist, woher dieses Wesen stammt und kommt, weshalb es da ist und welchen wahren Zwecken es dient, da ohne Ursache und Zweck nichts da sein kann.

Teils aber können sie es nicht, teils wollen sie es nicht!

Um aber doch zu „erklären", greifen sie zum Begriff, „erklären" massenhaft und sagen damit gar nichts; sie verstellen sich heuchlerisch und tun so, als wie wenn sie es nicht fühlen möchten, daß das Wesen der Lüge überall dort, wo es ihr unmöglich ist, die ihr eigenen bösen Wesenheiten als Frucht auswirken zu lassen, sie sich schon damit begnügt, den ihr ergebenen Sklaven im Unwissen zu fesseln.

Der ihr ergebene Sklave mag noch so viel Wissen aufgestapelt haben, er bleibt trotzdem unwissend, weil das Wissen, mit dem er sich beladen hat, oder das ihm aufgeladen wurde, überall hinführt, nur zu der Erkenntnis der Wahrheit nicht; — auch das schon genügt der Lüge — und sie läßt sich gern zum Begriff stempeln, wenn dadurch auch die andern, gegenteiligen Faktoren, bloße Begriffe bleiben.

Wir aber, liebe Schwestern und Brüder, kennen keine Begriffe, weil wir die Wahrheit kennen, der nach alles wesentlich da ist und es nur deshalb, weil es so ist, auch die der eigenen Beschaffenheit entsprechenden Wirkungen zeitigen und auslösen kann.

Weil wir Seelen sind, welche die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben, kennen wir das Wesen der Seele, des Geistes und des Lebens, weil wir uns in der Wahrheit selbst kennen und ein wahres Wissen haben.

Wir sind Wesen, stoffliche, geistige und lebende Wesen, wenn uns auch die Materie der Welt der Menschen nicht anhaftet; aber wir waren Menschen und dasselbe Wesen, welches wir sind, sind auch sie, mit dem Unterschiede nur, daß sie durch den irdischen Leib auch an die Kräfte der irdischen Materie gebunden und von diesen abhängig sind.

Unsere stoffliche Wesenheit bildet mit dem Wesen des Geistes und dem des Lebens — ein Wesen — die Seele; doch aber erwirkt das Wesen des Geistes im Vereine mit der Kraft des Wesens des Lebens das Aussehen und die Form des ganzen Wesens — also der Seele, bis zur reinsten Vollendung — oder leider, leider auch das gerade Gegenteil.

Wie der leibliche Organismus des Menschen aus vielen, total ungleichen Einzelorganen zusammengesetzt ist, die einander ergänzen, ist auch das Wesen unseres Geistes aus so vielen Einzelheiten, die alle wesentlich vorhanden sind, zusammengesetzt. Hat aber im Irdischen das Stoffliche der Seele die Form des menschlichen Körpers durch die Lebenskraft gebildet, gibt im Jenseits das Wesen des Geistes, dem Gesamtwesen der Seele die Form, die Dichte und das Aussehen, so daß die Beschaffenheit des ganzen Wesens Stufen erreicht, die derselbe Geist im irdischen Leibe nur dann ahnen kann, wenn er schon im Menschen der Wahrheit nahe gestanden ist.

Das Wesen des Geistes ist ein ewiger Bestandteil des Wesens der Seele — und dieser Geist erwacht im Irdischen in dem Maße, in welchem ihm die Wahrnehmungsmöglichkeiten dortselbst geboten werden — und in welchem Maße seine eigene Urbeschaffenheit diese Wahrnehmungen aufzunehmen, sie zu verarbeiten und richtig zu erkennen vermag.

Werden dem Wesen der Seele zu ihrem Dasein als Mensch Stoffe geboten, denen sie sich schlecht oder schließlich gar nicht anpassen kann, oder sind die angenommenen, selbst ganz vorzüglich ihr zusagenden Stoffe in irgend einem wichtigen Körperteil verbraucht, ist das Wesen der Seele gezwungen, sich von der angenommenen irdischen Materie zu trennen. Weil aber das Wesen des Geistes e i n Bestandteil des wesentlich Seelischen und das Wesen des Lebens ein i m W e s e n d e s G e i s t e s b e g r ü n d e t e r B e s t a n d t e i l b e i d e r i s t, trennt sich nicht allein das Stoffliche der Seele, sondern alle drei, eine untrennbare Einheit bildenden Faktoren als e i n geistig-lebendes Wesen, um in einer anderen Welt — im Jenseits — das Leben fortzusetzen und der, im Irdischen gewonnenen Erkenntnis nach, auch weiter und ungleich tätig zu sein.

Niemand aber bilde sich ein, daß derselbe Geist, der im Irdischen über alle Maßen tätig war, es auch folgerichtig im Jenseits sein muß; denn sehr, sehr oft ist es gerade das Gegenteil der Fall, weil im Jenseits gerade das, was im Irdischen den Geist zur Tätigkeit spornte, so beschaffen ist, daß er es nicht wahrnehmen kann; dieser Geist hat im Menschenleibe vergessen, daß er nicht das Eigentum des irdischen Leibes ist und daß er der Seele angehört; dieser Geist wollte auch nicht der Seele, sondern dem irdischen Leibe allein angehören, er bedrängte das eigene einheitlich-seelische Wesen, um durch die leiblichen Sinne allein alles zu empfangen und es nicht seelisch-geistig aufzunehmen, sondern leiblich-sinnlich zu verschlingen, ohne Unterlaß nach Leiblich-Sinnlichem Ausschau haltend. Für diesen Geist war nur d a s vorhanden, was er eben leiblich-sinnlich verschlingen konnte, a l l e s a n d e r e, tatsächlich noch so Bestehende und Vorhandene, war diesem Geiste ein Begriff.

Mit einemmal steht er aber mitten unter all den „Begriffen“ — und diese sind Wesenheiten; das, was er wesentlich und vorhanden wußte — ist nicht da; er nimmt nur die „Begriffe“ wahr, ohne sie begreifen zu können — er hat andere Sinne als jene, denen er im Irdischen allein zu leben gemeint — es ist zwar alles das, auf was er als Mensch geschworen hat, da — er aber kann es nicht wahrnehmen — er irrt — und Gleichirrende um sich, bildet er mit diesen eine Sphäre, die ein irdisches Narrenhaus mit Schwerleidenden in den Schatten stellt.

Wirkliche, erfahrene und bewußte Spiritisten kennen den geistigen Zustand solcher Seelen und wissen auch dessen Ursachen vollauf zu erklären; sie wissen aber auch, wie schwer es so einem Geiste wird, sich

emporzuarbeiten und sie wissen, daß, wenn das Verhalten eines solchen Geistes im Irdischen wissentlich-boshaft in der Lüge begründet war, ein Emporarbeiten schon deshalb ausgeschlossen ist, weil der Wille dazu gar nicht aufkommt und Seelen solcher Sphären aus ihrem Irrwahne nach ungleich langer Zeit erwachend, desto mehr boshafter werden, je mehr ihnen das im Menschen Erkannte, Verübte und Genossene verschlossen dünkt.

Und gerade deshalb auch das Eindringen gerade solcher Seelen in den Menschen, deshalb ihr Eindrängen in die „Zirkel“ und deshalb auch ihre boshaften und verlogenen Aussagen durch Medien, die aber trotz des klar zutage liegenden Unsinns, Bosheit, Eigenliebe und offenbarsten Lügen von vielen nicht denkenden, fanatischen, unwissenden und der Wahrheit fernestehenden Menschen nur deshalb geglaubt und als Wahrheit verteidigt werden — weil es die Seele — weil es der Geist gesagt hat — und auch diese Menschen nennen sich Spiritisten — sie sind es auch, das ist richtig, sie gleichen jedoch auf ein Haar jenen „Christen“, die da heute noch behaupten und lehren, daß es ein Gott war, der von Abraham und seinen Nachkommen die blutige Beschneidung der Vorhaut verlangte, für dieses und andere massenhafte Blutopfer gerade dieses Volk als seine Auserwählten erklärte, daß es ein Gott war, der mit Jakob eine ganze Nacht gerauft hatte, ein Gott, den der Jakob niedergerungen und trotzdem, daß ihm der Gott die Hüfte verrenkt hatte, ihn nicht früher losgelassen hat, bis ihn der unterliegende Gott gesegnet und ihm den Namen Israel, das ist Gottüberwinder, gegeben hat. Sagen solche „Christen“: „Es steht geschrieben und daher muß es wahr sein“, sagen solche „Spiritisten“: „Der Geist hat es gesagt, daher ist es auch wahr!“

Der Geist aber solcher Christen und der Geist solcher Spiritisten — ist der gleiche, denn der Urheber, Erhalter und Verfechter solcher geistiger Eigenschaften ist der Abgrund der Lüge — und diesem Abgrund möglichst viel Seelen zu entreißen und ihnen seine gähnende Finsternis wirklich und wahrhaft erkennen zu lassen, ist unsere selbstgewählte Aufgabe.

Und an Euch, liebe Schwestern und Brüder, liegt es, inwieweit ihr diese unsere auch zu der Euren geheiligten Aufgabe machen und uns behilflich sein wollt, das Wesen der Wahrheit weiterzutragen, auf daß es auch durch Eure Mitwirkung in den Mitmenschen sich entfalte und weiterwirke!

So helfe Gott! Sein heiliger Friede sei mit Euch! Gruß und Segen!



3. Botschaft.

Segen und Friede!

Gruß, im geheiligten Namen Gottes!

. . . „Und an Euch, liebe Schwestern und Brüder, liegt es, inwieweit Ihr die unsere, auch zu der Euren geheiligten Aufgabe machen und uns behilflich sein wollt, das Wesen der Wahrheit weiter zu tragen auf daß es auch durch Euere Mitwirkung, in den Mitmenschen sich entfalte und weiterwirke!"

Mit diesen Worten haben wir, Seelen des Jenseits, einen Teil unserer Mitteilungen an Euch, das vorigemal beendet; heute wollen wir unsere Botschaft, an diese Worte anknüpfend, fortsetzen.

„Viele sind berufen,
aber Wenige auserwählt",

spricht an einer Stelle die Wahrheit, im heiligen Buche der Christen — und die „Christen" fassen es so auf, daß alle jene, die berufen, auch auserwählt sind — und weil sie es zu sein meinen, bilden sie auch „auserwählt berufene Gruppen", deren Grundlage und Bestand nicht im Wesen der Wahrheit verankert sind, sondern meist nur einer „staatlichen Ordnung", die ihrerseits ein Wesen der Gewalt darstellt, ihren Bestand verdanken. Diese „Ordnung", schützt den „anerkannten" Beruf, welcher Richtung dieser auch gehen mag — durch die Gewalt — und die unter solchem Schutze Stehenden, erscheinen einfach nicht allein berufen, sondern auch auserwählt.

Darnach sehen wir, wie einfach es eigentlich ist, berufen und auserwählt zugleich sein zu können und wir sehen, wie einfach — und wie „vollkommen" sich alles das mit dem Geiste der Wahrheit decken läßt; immer finden sich Menschen, die auch den furchtbarsten Gegensatz, mit dem Geiste der Wahrheit, sehr „einfach" zu decken wissen — und daß auch diese berufen und auserwählt sind, unterliegt gar keinem Zweifel; wir müssen nur das wissen, daß auch der Geist der Bosheit und Lüge, Massen seiner Auserwählten berufen macht; je mehr dann diese Berufenen über die Wahrheit sprechen und schreiben, desto mehr Finsternis verbreiten sie in und um sich.

Wir Seelen des Jenseits haben wohl jener „Christen" erwähnt, die da sagen: „Es steht geschrieben, daher ist es wahr"; heute erwähnen wir jener „Spiritisten", die da sagen: „Der „Geist" hat es gesagt, und daher ist es wahr!"

Und wir erwähnen heute auch den Materialisten, den Idealisten, den Freisinnigen und sagen, daß auch sie alle die Wahrheit ihres „Wissens" damit begründen, weil es der oder jener gesagt oder geschrieben hat. Und dieser oder jener ist doch eine gewaltige Größe gewesen, sein Geist, sein Wissen und sein Können war „so groß und so gewaltig", daß es nur sehr wenige gibt, die das von den Größen Geschaffene auch nur zum Teile fassen können.

Um in den Geist der Werke dieser Größen einigermaßen eindringen zu können, sind besonders hochgeschulte Kapazitäten angestellt, um es den nachkommenden Jüngern einigermaßen begreiflich zu machen, was der große, gewaltige Geist, mit diesem oder jenem Satze, eigentlich auszudrücken und meinen hätte können.

Und weil selbst diese, andere lehrende Kapazitäten in ihren Erklärungen absolut nicht einig sind, weil sie es nicht sein können, bleibt vieles, ja gerade das Wichtigste total verschleiert, weil es der schaffenden Größe selbst verschleiert war.

Leset die Berge der dickbäuchigen Bände noch so aufmerksam durch, lernet alles das mitunter so schön Gereimte auswendig und ihr werdet eine Sintflut von Worten euer Wissen nennen, die Wahrheit aber findet ihr darin nicht, der bleibt ihr ferne! Und nur die, der Wahrheit ferne Stehenden, haben solche „Schöpfer" zu „unsterblichen" Größen gemacht. „Es steht geschrieben, daher ist es wahr!"

„Der Geist hat es gesagt, es ist wahr!"

„Die Größe hat es gedichtet und es ist wahr!" Wir sehen, wie viel Wahrheiten „gemacht" werden, nur um die einzige Wahrheit, die wahrhaft einfach und jedermann verständlich sich darbietet und gerade deshalb an Größe und Erhabenheit, alles unendlich überragt, umgehen zu können. Alle, aber schon alle heute bestehenden, sogenannten geistigen Gebiete umgehen die Wahrheit, mögen sie noch so protzig und großtuerisch, oder noch so heuchlerisch zur Schau getragen werden. Nur jene geistigen Gebiete, die da offen, frei und siegesgewiß der Lüge huldigen, umgehen die Wahrheit nicht, weil sie diese direkt bekämpfen; niemand sage aber, daß ein solches Auftreten des Geistes, wenigstens ehrlich ist, nein, es ist keine Ehrlichkeit, sondern ein Wüten der denkbar verlogensten Bosheit.

Der Geist des Materialisten, des Idealisten und des Freisinnigen, geht verschiedene Richtungen, nur dem Lichte und dem Wege der Wahrheit, weicht er boshaft, trotzig, oft auch unwissend und blödsinnig aus.

Kommen etliche Materialisten oder etliche von andern soeben erwähnten Gruppen Angehörige zusammen, fragen sie sich, welcher Richtung die Erkenntnis des einzelnen geht!

Kommt eine Gruppe von „Christen“ zusammen, fragt einer den anderen, welchem Bekenntnisse er angehört — und wir hören da alle möglichen und unmöglichen Benennungen, nur das Wörtlein „Christ“ schlägt nicht an unser Ohr.

Russisch-orthodox, altgriechisch, griechisch uniiert, altkatholisch, griechisch reformiert, römisch-katholisch, evangelisch, Protestanten, Anglikaner, Lutheraner, Calviner, Helvet, Adventist; damit aber der langen Schlange nicht der Schwanz fehlt, meldet sich auch noch ein Heiliger der jüngsten Tage, ein Mormone und als Auswurf des Tieres, erblicken wir auch noch den „ernsten Bibelforscher“.

Wir haben da eine Farbenzusammenwürfelung, welche das berühmte Spektrum ganz in den Schatten stellt.

Und jedes Teilchen des so farbigen Tieres, verteidigt fanatisch den Standpunkt, daß nur seine Schattierung die Wahrheit ist.

Und die Spiritisten?

Sie sind heute ein Teil der sich „okkult“ nennenden Gruppen, teilen sich in wissenschaftliche und gewöhnliche Zweige — und kommen sie zusammen, fragen auch sie einer den andern, welcher Richtung — seine Erkenntnis ist.

Auch sie haben vergessen oder sie sind überhaupt noch nicht zur Erkenntnis gelangt, daß die Wahrheit, nur eine Richtung kennt. Viele Richtungen können doch ein festes Ziel schon deshalb nie erreichen, weil sie auseinandergehen und statt sich dem Ziele zu nähern, sich immer mehr von ihm entfernen müssen.

Das Sprichwort, daß alle Wege nach Rom führen, kann zwar wörtlich genommen, unter Umständen richtig sein, gleichzeitig aber grinst uns die, in diesem Sprichworte geborgene, zynische Bosheit, so verlogen, fratzenhaft an, daß uns, ob der schurkischen Geistesverkommenheit seiner wahren Bedeutung, unwillkürlich fröstelt! Ein geistiges Gebiet, welches „Richtungen“, verschiedene Richtungen hat, kann zu einer Erkenntnis der Wahrheit niemals kommen. Und der heutige Spiritismus geht leider in so vielen Richtungen, daß sie alle allgemein gar nicht bekannt sind.

Ein oder mehrere „Spiritisten“ besuchen einen „fremden“ spiritistischen Zirkel. Auf dem Tische, um den sich die Teilnehmer niederlassen sollen, steht eine Lampe und eine Statue oder ein Bild, irgend einen Heiligen darstellend. Vor dem Beginne, betet ein Bruder oder eine Schwester als Leiter der Sitzung, irgend ein bekanntes, kirchliches Gebet. Was? Ist das möglich, fragen die „Spiritisten anderer Richtung“, — sind das Spiritisten? Das sind Überklerikale, mit „okkultem“ Anstrich!

In unseren Zirkeln wird niemand aufgenommen, der nicht — den Austritt aus der Kirche — vorweisen kann!

Wir haben andere Gebete, andere Formen und andere Gebote! *Wir* sind Spiritisten — diese aber?

Und nun kommen „Diese aber“, mit den Austrittsspiritisten irgendwo in dritten spiritistischen Zirkeln zusammen. Hier hängen zwar etliche, die Heiligen darstellende Bilder auf der Wand; der Tisch ist leer, dafür aber haben etliche Teilnehmer ihre Zigarren in Brand gesetzt und nun werden die „Überkleriker mit okkultem Anstrich“ und die „Kirchenaustrittsspiritisten“ von einem Entsetzen ergriffen und sagen ohne Rückhalt: „Und ihr seid Spiritisten?“ Zigarren? Rauchen? Am Ende seid ihr auch noch Fleischesser?

Als die Teilnehmer dieses Zirkels, das Schreckliche ihnen Zugemutete, bejahen, verlassen die Fremden, *andere* Richtungen gehenden Spiritisten diesen Zirkel, denn die Menschen, die sich hier für Spiritisten ausgeben, sind alles andere, nur Spiritisten nicht!

Und so geht es in vielen, vielen Richtungen fort!

Die Wahrheit ist also nicht in sich selbst, sondern in einer Statue, in einem, oft gedankenlos gesprochenem Satze oder Verse — Gebet genannt — in einem Bilde, in dem Verbleiben oder dem Austritte aus einer Kirche, im Tabak oder in einem Stücke Wurst begründet!

Und die Folgen, die aus einer *solchen* Erkenntnis der Wahrheit unausbleiblich sich einstellen müssen, sehen wir ja!

Nicht nur die Richtungen, sondern auch die, diese Richtungen vertretende Presse, bekämpfen einander mit Mitteln, die der Erkenntnis ihrer Richtungen entsprechen und der Wahrheit sehr, sehr ferne stehen — soweit, daß sie gerade nur von etlichen Anhängern *derselben*, also der *eigenen* Richtung -- ernst genommen werden!

Durch eine *solche* Erkenntnis und eine *solche* Betätigung sinken diese Gruppen, zu einer ganz gewöhnlichen Kampfpartei herab, werden als solche gewertet und fordern einen gegenteiligen Kampf auf.

Ein solches Beginnen aber sieht dem Zwange und der Gewalt so ähnlich, daß andere unwillkürlich auf den Gedanken kommen, nur die eigene Ohnmacht läßt den Geist, sich auf „kleinere“ Bosheiten beschränken, weil die Mittel zu offener Gewaltanwendung fehlen.

Wir sehen doch, wohin das erhabenste und höchste Wissen des ursprünglichen Christentums gelangt ist, sobald es etliche Fanatiker, zum Zwange, Macht und Gewalt herabwürdigt und ihm verschiedene Richtungen gegeben haben.

Wehe einem solchen Christentum!

Und wehe dem Spiritismus, wäre einigen seiner Verfechter, eine solche Gewalt gegeben, wie sie vor Zeiten die Kirche hatte; der Spiritismus ist jetzt schon, infolge des Unwissens und fanatischen Richtungsweisungen unduldsamer und sich überhebender Großtuer, ein geistiges

Labyrinth, dem jede feste Grundlage und jedes wahre und daher auch vernünftige Ziel fehlt!

Wir wissen und jedermann kann es mit eigenen Augen lesen, welche Gewalt z. B. schon der Mose, durch den Spiritismus — gegen den Spiritismus walten ließ.

Was Mose und seine „Propheten", Aaron, Josua und die siebzig „Ältesten" aus dem Jenseits entgegengenommen haben, war das alleinige Recht und „Wahrheit", mag noch so viel Blut- und Schandtaten dadurch gefordert worden sein. Alle anderen aber, welche die Toten gefragt und mit „Göttern" anderer Gesinnung und Verlangens auf dieselbe Weise wie er, Mose, gesprochen haben, wurden erbarmungslos zu Tode gemartert, geopfert, gesteinigt und als Hunde, Zauberer und die, die den Pythongeist haben, ausgerottet. Auf spiritistischem Wege bekommt Mose auf Sinai die Gebote der Wahrheit; er liest das Geschriebene, schmettert es um die Erde — und — geht ins Dunkle, um mit den Seinen, ganz nach der Art und Gewohnheit manchen heutigen Zirkels — im Dunkeln, das mosaische Gesetz zu empfangen und aufzuzeichnen.

Miriam aber, seine Schwester, eine anerkannt große „Prophetin" (also nach dem heutigen, ein sehr gutes Medium) bekommt die Verbindung mit guten Wesen des Jenseits und diese sprechen anders als der Jehova des Mose. Aaron ist dabei, er hört zu, staunt — und findet „die Götter" besser, als jenen, der fort nur nach Blut lechzt. Und sie gehen zusammen zu Mose und sagen es ihm; dieser aber und sein „Gott" erschäumen in grimmiger Wut, ein verbissener, aber ungleicher Kampf entspinnt sich und in dem Streite ruft die tapfere Miriam: „Ja! Spricht denn der Herr allein mit dir! Spricht er nicht auch mit und durch uns?"

Und der Gott hörte es! (Welch ein Wunder!)

Aber Mose hatte Gewalt! Er ließ Miriam sieben Tage ohne Nahrung verschließen und sie war dann weiß wie Schnee, was sehr leicht begreiflich ist; nachdem sie aber gegessen und getrunken hatte, nahm „der Herr" „den weißen Aussatz" von ihr und sie hütete sich wohl, ein zweitesmal gegen Mose zu „murren".

Und wieder verging eine Zeitspanne! Es wurde bis anjetzt im Spiritismus sehr viel gearbeitet; viel Wissen, aber auch große Irrtümer wurden angenommen, Richtungen wurden eingeschlagen und diese führten dazu, daß man sich über den Ursprung, den Zweck und das Ziel genau so klar war und genau so herumtappte, wie die moderne Naturwissenschaft mit ihren Zweigen.

„Die Sache" mußte gerettet, mußte einheitlich werden; — das erkannten viele.

Ja! Sie erkannten es — und was taten sie?

Suchten sie etwa durch den Spiritismus, zur Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen? Suchten sie etwa durch die so mächtig sich offenbarende Wahrheit, das geistig-seelische Gebiet, durch welchen die Offenbarungen kundgegeben wurden, wahrhaft zu retten?

Ihrer Meinung nach, ja! Weil sie aber nach ihrer Meinung, nicht aber im Sinne der Wahrheit handelten, brachten sie den in Richtungen zerteilten Spiritismus auf einen Irrweg, in dem sich mehrere der auseinandergehenden Richtungen — wiederfanden.

Dabei darf der Umstand nicht außerachtgelassen werden, daß die meisten Spiritisten um die erwähnte Zeit, mit dem, bis dahin erhaltenen Klaren und Einfachen deshalb nicht zufrieden waren, weil es eben zu einfach, zu klar und eigentlich ganz selbstverständlich war. Ein so umfangreiches und so überaus hochwichtiges geistiges Gebiet, darf aber gar nicht so einfach und selbstverständlich sein, sagten sie sich.

Es ist für den Erfahrenen und Bewußten alles darin so folgerichtig und eigentlich ganz natürlich so geordnet, daß von einem Geheimnisse, einer Mystik und einer Übernatürlichkeit, keine Rede sein kann.

Was aber gilt heute ein seelisch-geistiges Gebiet, ohne Übernatürlich-geheimnisvoll-mystischen, wenn selbst der materialistisch-freisinnige Naturforscher, von den unergründlichen, geheimnisvollen Kräften der „allmächtigen Mutter Natur" schreibt und spricht und wenn selbst auch noch der hochgeschulte Gelehrte in dem „Begriffe des Seelischen" wühlend, darin ein „geheimnisvolles Unterbewußtsein" findet?

Darf dann das seelisch-geistige Gebiet des Spiritismus allein ohne Geheimnisvollmystischem bleiben? Der Spiritismus ist doch so nebenbei gesagt und stillschweigend angenommen, nicht nur zu einer Art Glauben, sondern vielfach schon zur Religion „erhoben" worden.

Also nicht die Suche nach der Wahrheit, sondern die Suche nach Geheimnisvoll-mystischem, brachten etliche Spiritisten auf den Gedanken, auch diesem seelisch-geistigen Gebiete, das „Fehlende" zu beschaffen — und ungescheut, griffen sie in die Quellen des sagenhaft Geheimnisvoll-mystischen und gossen die, aus Indien gebrachten und schon dort vor Zeiten total verunstalteten Ströme der „mystischen Wahrheit", in die einfache Klarheit des hier kaum erst auflebenden Spiritismus.

Und mit einemmale hatte und hat dieses Gebiet so viel Mystisches, daß jedes andere Gebiet, über die eigene Mystikarmut entsetzt, sich beschämt zurückziehen muß!

Hat der Spiritist bis dahin nur den Verkehr mit den Seelen verstorbener Menschen gekannt und von ihnen meist einfache aber verständliche Antworten auf seine Fragen erhalten, sollte es jetzt mit einem Schlage ganz anders werden?

Vor allem andern wurde die, in den ursprünglichen indischen Religionen unbekannte und erst viel später aufgetauchte Seelenwanderung gepflegt; nicht aber etwa in den Zirkeln und den Aussagen der Seelen nach — o nein, *sondern zuerst in den Büchern!* Zugleich aber daneben oder bald darnach wurde auch die Lehre der Reinkarnation, also der wiederholten Geburt einer und derselben Seele in Büchern verbreitet — und, sonderbar, bald darauf sprachen auch die sich durch Medien in den spiritistischen Zirkeln manifestierenden Seelen, vielfach *Geister* genannt, von einer Reinkarnation, sie selbst waren schon wiederholt als Menschen da auf Erden, ein jeder der Teilnehmer erhielt ganz genau die Auskunft, wie oft er schon als Mensch auf Erden gelebt, wie er erst als Mistbauer, dann Fleischhauer und in der Folge dann ein Kunstmaler, Priester, Kapellmeister, Minister und Fürst war; weil er aber in letzterer Eigenschaft viel Böses getan und die Armen drückte, mußte er der Wiedervergeltung (Karma) nach, nochmals als Lastträger beginnen, als Kanalräumer fortsetzen und erst dann kann er über den Schneider und später über den Photographen, höheres erlangen und soweit vollkommen werden, bis die volle Reinheit erlangt wird, worauf er sich dann mit der allumfassenden *Weltseele* vereinigt und in der Nirwana, also einem großen *Nichts* aufgeht.

Ist da die geheimnisvollste aller geheimnisvollsten Mystik nicht unendlich übertroffen?

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir Seelen des Jenseits bitten Euch, *mit uns zu denken!* Hat denn die Lüge in ihrer Bosheit *mehr* leisten können, als diese auf den ersten, oberflächlichen Blick so lächerliche Ausgeburt einer Hirnlosigkeit, bei tieferem Nachdenken jedoch, ein so schurkisch-raffiniertes Wirrsal den Menschen anzuhängen?

Denn daß sich auch bestimmte Gruppen, also bestimmte Sphären des Jenseits an diesem schurkischen Treiben boshaft mitbeteiligen, *wissen wir, die wir selbst Seelen sind,* ganz genau!

Vorher aber war es der Fall nicht, diese Seelengruppen hatten andere Mittel, um die Menschen irrezuführen; da aber diese boshaft verlogenen „Lehren" vielfach von Denkfaulen und Selbstboshaften angenommen und auch freudig begrüßt wurden, öffnete sich den bezeichneten Seelen ein leicht zu beherrschendes „Arbeitsfeld" und die Frucht dieser Niedertracht sehen wir darin, daß heute ein großer Teil aller Spiritisten, besonders derer in Mitteleuropa, dutzendmal reinkarniert ist.

Der Fanatismus dieser Menschen ist so groß, daß die folgerichtigsten und vernünftigsten Einwände an dem Irrwahn dieser „Spiritisten" zerschellen; sie sitzen fort in einem Zirkel und hören daher fort dasselbe. Ein solcher Fanatiker wird niemals in einem zweiten, dritten oder

mehreren Zirkeln über die *eigene* Reinkarnation fragen, denn er weiß, daß so oftmals er, ein ihm wieder fremdes Medium fragen würde, zu wievielten Male er da ist, er auch totsicher stets und immer wieder eine *andere* Auskunft erhalten wird.

Wir Seelen, die wir Euch liebe Schwestern und Brüder diese Mitteilungen machen, waren Zeugen, wie erst vor kurzem in einem Zirkel Euerer Stadt ein fragender Teilnehmer, von dem im Trance befindlichen Medium, nach sehr langem Warten die Antwort erhielt, daß er zum — hundertvierundvierzigtausendsten Male — reinkarniert ist, weil er die 144.000 der auserwählten Kinder Israels reinigen muß, damit diese tadellos vor den Augen Salomons erscheinen und er mit diesen, unter Anführung seines Vaters David, der jetzt in dem, in Palästina residierenden Hebräer Sir (Herbert) Samuel reinkarniert ist, die Burg Zion erobern könne. Schon vor dieser Aussage besetzte eine Seele unserer Sphäre ein zweites dort anwesendes Medium und fragte durch dieses, was bei den Teilnehmern größer ist; ob ihre Hirnlosigkeit, ihre Stupidität oder ihr Fanatismus und ihre Bosheit? Eine so furchtbare Lüge, mit so viel boshaftem Blödsinn gepaart, muß doch von jedem Vernünftigen sofort und vollauf erkannt werden, mag sie tausendmal aus dem Jenseits kommen! Da kam aber die Seele schön an!

Der Leiter, sein Weib und der Fragende stürzten wie besessen auf das Medium zu, rüttelten und schüttelten es erbarmungslos wie einen Mehlsack, schrien um den „Schutzgeist", damit dieser den sich „eingeschlichenen Dämon" banne und wollte die Seele dem armen Medium nicht schweren Schaden zufügen, mußte sie weichen!

So also, liebe Schwestern und Brüder, „arbeiten" viele Spiritisten und auch *sie* führen die Wahrheit im Munde; doch müssen wir Seelen Euch *darüber* noch sagen, daß der erwähnte Fall durchaus nicht etwa der ärgste ist, es kommen ärgere vor und werden von bestimmten spiritistischen Gruppen ohne jeglichen Skrupel nicht nur als wahr angenommen, sondern auch schon gegen den leisesten Zweifel eines Denkenden fanatisch verteidigt.

Der Fanatismus dieser Menschen ist so groß, daß er jenen, der für die Unfehlbarkeit des Oberhauptes einer der „christlichen" Kirchen durch dick und dünn stürmt, beiweitem übertrifft. Dieser letztere Fanatismus behauptet die Unfehlbarkeit nur in ganz bestimmten Entschlüssen, sonst aber *muß* er die Fehlbarkeit wohl zugeben; der in der Reinkarnation aufgehende Fanatiker gibt aber gar nichts zu. — Er könnte sich überzeugen, er will aber nicht, er will reinkarniert sein und daher ist dieser sein Wille die Wahrheit und alles andere eine Lüge.

Und niemand begrüßt den Fanatismus dieser Menschen so sehr, als gerade die Lüge und der Fanatismus der geistigen, materialistischen

und geistlichen Wissenschaft, denn gerade der Fanatismus ist es, der auch den klarst zutage liegenden Unsinn und selbst die offenbare Lüge für wahr erklärt und daran festhält.

Wenn auch der Fanatismus, der dem Spiritismus feindselig gegenüberstehenden Wissenschaft, dem Fanatismus solcher Spiritisten ganz gleich ist, hat der Erstere vor diesen den Vorzug, weil er einen aufgelegten Unsinn zwar auch fanatisch verteidigt, ihn aber wohlweislich nur Hypothese oder Theorie nennt; ein solches Verfahren sichert den Sieg auf allen Linien, denn bestätigt dann die Praxis den Unsinn, war doch diese bloß eine These, die eben erledigt ist.

Für den Fanatiker der Reinkarnation gibt es aber keine These, keine Theorie, aber auch kein Denken und keine Vernunft; er geht so weit, daß er die vorzüglichsten Medien nur deshalb nicht anerkennt, sie deshalb verwirft und nicht duldet, weil die sich durch solche Medien manifestierenden nnd offenbarenden Seelen von einer Reinkarnation nichts wissen, oder sie für das unerfüllbare Wunschbestreben ganz bestimmter Sphären, wie auch als boshafte Irrlehre tiefstehender Seelengruppen erklären. Diese Medien werden dann von anderen „gekapert" und der Zwiespalt wird vergrößert.

Diese und solche Spiritisten schaden dem gemeinsamen Wesen „der Sache" genau so, wie jene, die den einfachen Spiritismus zu einer Wissenschaft „erhoben" und ihn mit einer Sintflut von wohl- und schlechtklingenden Fremdwörtern überflutet haben; aber auch das noch konnte Vielen nicht genügen und sie hängten dem so einfachen, gerade deshalb aber lebensfähigen und Gutes stiftenden Spiritismus Dinge an, die seinem Wesen nicht zuträglich sind und an denen er schwer krankt.

Vielen Spiritisten gilt heute ein Spiritismus, ohne Somnambulismus, ohne persönlichen und psychischen Magnetismus, ohne Doppelgängerei, ohne psychische Kraft, ohne Metaphysik, Okkultismus, Frenologie, Chiromantie, Graphologie, Astrologie, ohne versuchender Psychologie, ohne Vegetarismus und Abstinenz — gar nichts.

Wir sehen und hören, was der Spiritismus alles zu tragen hat, das aber ist *bei weitem* nicht etwa schon *alles*!

Um den Spiritismus zu heben, um ihm auf die Füße zu helfen, damit er „anerkannt" werde, wandten sich „studierte" Spiritisten mit ihren Erfahrungen an die Wissenschaft!

Was sich diese Menschen dachten und was sie sich von einem solchen Schritte erhofften, lassen wir Seelen des Jenseits dahingestellt; soviel aber wissen wir, daß sie diesen Schritt getan haben — *ohne* zu denken! Denn hätten sie gedacht und die Gedanken rückwärts gelenkt, hätten sie erkennen müssen, wie sich die geistliche und weltliche Wissenschaft, soweit die heute vorhandenen Überlieferungen reichen und Tatsachen

bekunden, gegenüber jedwedem Aufkommen seelisch-geistiger Wahrheit stets und immer verhalten hat. Immer und immer war sie es, die jeden Offenbarer *seelischer* Wahrheit niedergetreten, zerschmettert und vernichtet hat; gehen wir von den Indern über die Ägypter, Babylonier, über die Juden und Christen bis auf den heutigen Tag, versenken wir den Geist in das uns Überlieferte und *denken* dabei, sehen wir den Haß der „Wissenden" und dadurch auch mächtigen, als ein lebendig-personifiziertes Wesen, welches im Geiste des Geistes des Abgrundes wandelt.

Wo dieser Geist den Offenbarer seelischer Wahrheit nicht mit Gewalt beseitigen konnte, häufte er um ihn ganze Scheiterhaufen des bissigsten Spottes und machte ihn durch dieses Verfahren, meist aber sogar durch beide „Methoden" unmöglich — damals und heute!

Niemals noch hatte eine Wissenschaft auch nur die Spur der seelischen Wahrheit geistig erfaßt, ja nicht einmal den Willen dazu schon deshalb aufbringen können, weil ihre Grundlage, ihr Bestand und Bestreben von jeher schon *gegen* die Erkenntnis der Wahrheit gerichtet sind. Mögen die Vertreter der alten und neuen Wissenschaften sich selbst und dieser, welche Namen immer geben, ihr ganzes Bestreben, Trachten und Handeln galt und gilt dem Irdischen und dem eigenen Ich; sie standen und stehen der Erkenntnis der Wahrheit nicht etwa ferne allein, sondern sind dieser Erkenntnis offene Feinde selbst dann, wenn sie heuchlerisch noch so viel über das Erhabene der Wahrheit sprechen. Die Wissenschaft „der Alten" kehrte sich wutschnaubend gegen die ewige und seelische Wahrheit genau so, wie die heutige und ihre Kampfmittel, die heute einen äußeren kulturhumanen Anstrich haben, waren die gleichen. Einst war es die Wissenschaft, die nach Gutdünken und „Notwendigkeit" Götter entstehen ließ, sie nach ihrem Dafürhalten vermehrend oder absetzend und die geistliche Wissenschaft der sogenannten Heiden, macht es auch heute noch. Die Macht, des in die ägyptische Wissenschaft eingeweihten und in ihr hochgeschulten Mose, stempelte den, sich im spiritistischen Verkehre manifestierenden Jahwe zu einer Gottheit, erhob ihn über „alle Götter" und setzte ihn durch — so durch, daß dieser Jahwe als „Gott Vater", auch von der geistlichen Wissenschaft der „Christen", übernommen, anerkannt und durchgesetzt wurde, trotzdem der wahre, ewige und alleinige Gott, als Mensch Jesus Christus, den jüdischen Wissenschaftlern wiederholt und ausdrücklichst gesagt hat, daß sie Gott nicht kennen, denn der, *den* sie kennen, ist kein Gott, sondern ein Teufel, nach dessen Werken und Gelüsten auch sie handeln.

Gott, unser Heiland Jesus Christus sagt diesen Wissenden ausdrücklich: „Ihr tut die Werke eueres Vaters! Euer Vater aber ist der Teufel — ein Menschenmörder vom Anfange an — und er ist nicht be-

standen in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm; er redet Lüge und redet aus Eignem, weil er der Vater der Lüge ist."

Und wie dieser Vater auch die christliche, geistliche Wissenschaft heute noch bearbeitet, sehen wir ja alle! Nach dem Geiste dieses Vaters, wurde das heilige Evangelium verunstaltet, die ursprünglichen Aufzeichnungen der ungebildeten Apostel, dem Wissen und Willen dieses Vaters angepaßt, in seinem Geiste wurde „reformiert" und der Geist dieses Vaters hat sich auch schon der Mehrzahl der Spiritisten bemächtigt, denn auch der Bluff der Reinkarnierten ist sein Geist und die Ausgeburt seiner Lüge.

Und die anderen Wissenschaften? Diese kämpften und kämpfen offen oder geheim stets gegen eingebildete Götter, suchen aber die Erkenntnis der Wahrheit nicht. Die indischen, babylonischen und ägyptischen Sterndeuter, Magier, Alchimisten und in indischen Weisheiten Bewanderten, verlachten vielfach das dumme Volk ob seiner Götter, wie die jüdischen Sadducäer insgeheim ihren Jahwe und offen die Seele, wie auch ihre Unsterblichkeit.

Die Wahrheit aber suchten alle diese genau so wenig, wie ihre heutigen, hochmodernen Kollegen.

Von diesen Menschen hat der Spiritismus ganz genau dasselbe zu erwarten, was von ihnen der Wahrheit stets entgegengebracht wurde. Die Wissenschaften verlachten und verspotteten erst auf das bissigste die Tatsachen der spiritistischen Erscheinungen — und jetzt, da ihnen das Lachen und Spotten in der Kehle stecken bleibt und sie die traurige Tatsache ihres wirklichen Wissens nur zu deutlich selbst fühlen, rücken sie von allen Seiten heran und machen sich — zur „wissenschaftlichen" (!!) Überprüfung der Medien und Phänomene erbötig — unentgeltlich sogar!

Und die lieben, freilich auch nur die ganz wissenden Spiritisten und Medien, gehen der „Wissenschaft" auf den Leim. Andere Spiritisten und Medien denken sich: „Und wenn wir auch nur eine einzige unwissende oder boshafte Menschenseele retten, haben wir der Wahrheit gedient!"

Wir Seelen des Jenseits aber sagen Euch:

Diese und solche Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit bringen zu wollen, ist ungefähr so ausführbar und zu erhoffen, als wollt ihr den Äquator über den Nordpol ziehen.

Diese Menschen haben bereits Phänomene und Erscheinungen mitfeststellen können, die selbst nur wenige von Euch mit eigenen Sinnen wahrzunehmen, Gelegenheit hatten.

Sie haben gesehen, gehört, gefühlt und damit die Welt sieht, wie korrekt und exakt sie forschen, geben sie das Wahrgenommene öffentlich kund und bestätigen dessen Tatsächlichkeit. Damit aber dieselbe Welt weiter sieht, daß tatsächlich rein „wissenschaftlich geforscht" wurde, werden auch die Vorsichts-, Sicherheits- und Kontrollmaßregeln breitgetreten

und das Fesseln, Anbinden, vor- und nachherige genaue Untersuchung des Mediums, das Halten seiner Extremitäten, Leuchtscheiben, Leuchtknöpfe und Leuchtnadeln, genau geschildert.

Alles das ist wahrlich — rein wissenschaftlich — und wahrlich exakt „geforscht". Daß aber alles das — und noch viel, viel mehr von ganz „gewöhnlichen" Menschen erdacht und angewendet wurde, und schon längst bevor noch die glorreiche Wissenschaft von diesen Tatsachen auch nur träumte, die heutigen ganz gewöhnlichen Menschen, dieselben und viel bedeutendere Erscheinungen nicht nur kannten, sondern sie auch — verstanden (!!), davon sagen die Größen der Wissenschaft nichts! Sich zu einer Schüssel von andern bereiteten Speise bequem niederzulassen und gnädigst dann festzustellen, ob die Speise zu wenig oder zu viel gesalzen ist — wahrlich, dazu wären auch andere als die Wissenschaft allein bereit.

Wir selbst müssen darüber staunen, was sich eigentlich diese Menschen einbilden und auf welchem tatsächlichen Wissen diese ihre Einbildung beruht?!

Sie forschen wissenschaftlich!! Ja, machen denn die vorher erwähnten Maßregeln, die, nebenbei gesagt, ein halbwegs nur vernünftiger Taglöhner auch trifft, die ganze Exaktheit, das ganze Wissen, den Geist und das Verständnis für das Ganze, allein aus? Oder bilden sich solche Forscher ein, andere Augen, andere Ohren und andere Sinne zu haben als der Taglöhner?

Wahrheitsgemäß werden sie sicher auf diese Frage mit einem „O nein" antworten, aber sie werden — hochaufgerichtet — dazu sagen: „Wir haben ein anderes Wissen!" Und in diesen fünf Worten liegt, liebe Schwestern und Brüder, die ganze Größe der Wahrheit, der diese Menschen so ferne stehen!

Sie haben ein — anderes — Wissen! Und dieses Wissen verneint die Wahrheit und kämpft doch gegen sie. Dieses Wissen verneint einen wesentlich lebendigen Gott, den Engel, die Seele, das ewige Leben — und stürmen die Erscheinungen und Phänomene der unsterblichen Seele dieses Wissens so, daß dasselbe Wissen diese Erscheinungen nicht mehr glatt ableugnen und verwerfen kann, greift dasselbe Wissen zu mehr oder minder blödsinnig-boshaften Ausflüchten und setzt an Gottesstatt eine Weltseele, an Seelestatt die Psyche und statt vom ewigen Leben spricht es von immerwährend wirkender Energie.

Und mit einem solchen Wissen, mit einem solchen Willen beladene Menschen wollen garnicht die Wahrheit ergründen, sondern ihre Wirkungen zu ihrem — „anderen" — Wissen herabzerren; einerseits wollen sie die durch Manifestationen bestimmter Gruppen der Seelen verstorbener Menschen hervorgerufene Erscheinungen dahin „erklären", daß

diese durch die „Psyche" des Mediums zustande kommen — und sich kraft des — „anderen" — Wissens auch auf eine ganz natürliche Weise erklären lassen müssen, anderseits aber geben sie einem solchen Quatsch, der nur ihnen als eigene Erklärung gelten kann, her, ohne zu bedenken, daß es gerade ihr — „anderes" — Wissen ist, welches in der Natur, also auch im Natürlichen Unerforschlich-geheimnisvolles immer wieder „entdeckt" und stets gerade zu diesem die Zuflucht nimmt, wenn ihr — „anderes" — Wissen zu wissen versagt.

Und daher; Macht sich die Wissenschaft erbötig, auch eure Medien — liebe Brüder und Schwestern — überprüfen zu wollen, saget den so gütig Bereitwilligen, sie sollen erst sich selbst durchforschen und wir Seelen des Jenseits versichern Euch, daß dann diesen Menschen keine Zeit bleibt, um Forschungen an Anderen zu unternehmen.

Wären diese Menschen fähig, die eigene „P s y c h e" wirklich exakt zu durchforschen, wäre ihnen die S e e l e der Mitmenschen offenbar, an dieser Offenbarung müßten sie dann erkennen, daß die Weltseele ein lebendiger, ewiger Gott ist — und das ewige Leben müßte dann die Erkenntnis der Wahrheit von selbst vervollständigen.

Sie haben ein a n d e r e s — Wissen und weil dieses auch schon den W i l l e n zur Erkenntnis der Wahrheit unterdrückt, sind auch die Beherrscher dieses anderen Wissens, obwohl lebend, bereits gestorben!

Sie wissen das!! Und weil ihr anderes Wissen ihnen kein ewiges Leben gewährt, möchten sie auch die Anderen, in den seelisch-geistigen Tod, der mit ihnen auch in das Jenseits geht, mit hineinzerren!

Damit aber die boshafte Lüge dieses anderen Wissens an Euch, liebe Schwestern und Brüder, abpralle, wollen wir Seelen des Jenseits Euch auch weiter der Erkenntnis der Wahrheit zuführen und Euch durch diese Erkenntnis an dem heiligen Frieden Gottes und seinem Segen schon hier auf Erden teilnehmen lassen, auf daß Ihr auch Eure Mitbrüder und Mitschwestern dahin führen könnt.

Gottes Segen und sein heiliger Friede sei mit Euch und uns immerdar!



4. Botschaft.

Liebe Brüder und Schwestern!

Diejenigen unter Euch, die das vorigemal hier versammelt waren, haben die Gelegenheit gehabt, es genau wahrzunehmen, daß an unseren Zusammenkünften nicht nur Ihr, liebe Schwestern und Brüder und nicht nur Seelen unserer Sphären, sondern auch Seelen Anteil nehmen, die zwar gut, aber nicht sehend sind und des letzteren Umstandes wegen der Erkenntnis der Wahrheit fernstehen.

Sie sind deshalb nicht sehend, weil sie schon zur Lebzeit als Menschen einseitig, vielfach sogar fanatisch einseitig waren und weil die Einseitigkeit die größte Feindin des wirklichen und wahren Wissens ist, ist und bleibt jedermann, dessen Wissen einseitig gesättigt wird und das er einseitig aufspeichert, unwissend und einer Erkenntnis der Wahrheit solange unfähig, solange er in seiner Einseitigkeit fanatisch und boshaft verharrt.

Und weil ein jegliches Wissen niemals dem Gehirne, sondern nur durch dessen Inanspruchnahme der Seele und ihrem Geiste eingeprägt wird, wird es auch in das Jenseits mitgenommen; weil aber die Seele im Jenseits das Irdische nur unter besonderen Umständen wahrnehmen und nur unter gegebenen Bedingungen darin tätig sein kann, wird sie in ihrem einseitigen Wissen, welches in der Wahrheit ein Unwissen ist, irre und geht Wege, die sie dem wahren Ziele niemals zuführen können.

Sie gleicht auf ein Haar jenen Menschen, die im irdischen Leben fanatisch einseitig sind. Auch diese können das Jenseits nur unter besonderen Umständen wahrnehmen und nur unter gegebenen Bedingungen darin tätig sein; weil sie aber fanatisch einseitig sind, das Eingelernte, das Behauptete und dem eigenen Willen nach Angenommene, selbst gegen die reinst sich offenbarende Wahrheit verteidigen, gehen sie irre, können zu der Erkenntnis der Wahrheit nicht kommen und tappen in der Finsternis des Unwissens herum, ohne Zweck, ohne Ziel, zerfahren und unzufrieden mit den Mitmenschen und mit sich selbst.

Wir haben bei der vorigen Zusammenkunft den Ausbruch eines solchen Irregehens von Seelen des Jenseits mitangehört und sogar mitangesehen.

Nach der Vorlesung unserer Botschaft an Euch, liebe Schwestern und Brüder, fand damals ein Meinungsaustausch darüber statt, ob Gott, der die höchste, reinste und absolute Wahrheit, Güte, Liebe, Vergebung,

Erbarmung, Selbstaufopferung und Gerechtigkeit ist, prüfen und strafen kann. Jene Brüder und Schwestern, die eine schon längere Zeit mit den Seelen unserer und höherer Sphäre in direkter Verbindung stehen, wissen ganz genau, daß die Bejahung einer solchen Frage der größte Frevel und die größte Lästerung des heiligen Geistes der Wahrheit ist.

Am liebsten gehen die sich in solchen Zirkeln manifestierenden Seelen darauf ein, den Teilnehmern Fragen zu beantworten, deren Gegenstand rein irdische Vorkommnisse bekanntgegebene oder stille Wünsche der Fragesteller sind: „Ob die Mizzi hoffen kann, daß sie bald unter die Haube kommt, ob sich der Hans nicht für die Franzi interessiert, ob der Wunsch des Tonls betreff der reichen Witwe sich erfüllen wird, oder ob diese wirklich den frechen Schulz heiraten wird, ob denn die Tante das schon lang versprochene blaue Kleid diesmal der Pepi endlich mitbringen wird. Und sonderbar, dieselbe Seele, die etliche Minuten vorher über Wahrheit, Liebe, Ewiges Leben, Vergebung und Licht sprach, geht durch dasselbe Medium sofort daran, freudig und „wahrheitsgetreu" alle solche und ähnliche, meist erst in der Zukunft liegende Erfüllung der Wünsche, schon im vorherein zu beantworten.

Befindet sich aber unter den Teilnehmern ein wirklich bewußter und erfahrener Spiritist, oder selbst nur ein wahrhaft Denkender, wenn auch Nichtspiritist — und stellt an dieselbe Seele Fragen, die das Tun und Lassen der verschiedenen Sphären im Jenseits betreffen — will er die vielen Widersprüche in den Aussagen der Seele erklärt wissen und verlangt er Auskünfte, deren Beantwortung ein wirkliches und wahres Wissen zugrunde liegen muß, bekommt er gewöhnlich solche Antworten, daß es ihm leid ist, überhaupt gefragt zu haben.

Ja, lieber Bruder, spricht die Seele, ich weiß es, darf es aber nicht sagen! Oder aber — es ist ein tiefes Geheimnis, liebe Schwester — und uns ist es streng verboten worden, darüber zu sprechen; oder: wie kann ein so nichtiger Wurm, der sich Mensch nennt, in das Unerforschliche eindringen wollen; es ist eine Vermessenheit, die Gott zwingt, schwere Strafen über dich zu verhängen.

Und so geht es in vielen Variationen fort, wenn nicht etwa schon vorher der „gute Zirkelleiter" das Stellen tiefer greifender Fragen untersagt und vereitelt hat.

Wir haben es das vorigemal hier erlebt, daß sich Seelen ähnlicher Sphären im gleichen Sinne aussprachen; unter anderem hörten die Brüder und Schwestern auch folgendes:

Wie könnt Ihr Euch nur unterstehen, über etwas, was das tiefste Geheimnis Gottes ist, zu streiten und Eure Meinung darüber zu äußern. Wie könnt Ihr darüber urteilen, ob Gott prüfen, rächen und strafen, oder ob er etwas zulassen oder abwenden will, kann oder darf?

Das alles liegt in Seinem Willen, Er ist Allmächtig und kann daher tun und lassen, was Er will, Euch steht darüber gar kein Urteil zu, keine Meinung; ihr sollt Euch in Demut beugen und Gott fürchten, denn Er ist unerforschlich, wie sein Wille . . .

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir hörten da die Entrüstung einer nicht bösen, aber fanatisch einseitigen, unwissenden Seele. Diese Seele nahm ins Jenseits das mit, was ihr im Irdischen eingegeben, eingetrichtert und eingepaukt wurde und sie ist auch im Jenseits unfähig, selbständig tiefer und weiter zu denken, ja sie wehrt sich selbst dort noch, ein wahres Wissen von Seelen höherer Sphären anzunehmen.

Weil alle Religionen und Kirchen dieser Erde lehren, daß Gott (oder auch Götter) niemanden begreiflich sein kann, weil er das größte Geheimnis, das unerforschliche Wesen, die höchste aller Mystik und dem Menschen unvorstellbar ist, — soll und muß er also bleiben!

Ja, wissen denn wenigstens die „christlichen Kirchen" auch heute noch nicht, daß Gott der Allgütige, Ewige auch nur die Spur einer Ahnung des Geheimnisvollen an sich hat, weil Er allein die absolute reinste und heiligste Wahrheit ist?

Er ist doch selbst als Mensch zu uns gekommen und hat uns durch Sich selbst gezeigt — wie — Gott im Wesen und im Geiste ist — und er hat uns doch das Wort der Wahrheit gegeben, auf daß wir Ihn vollauf erkennen, damit allem unerforschlich — geheimnisvoll — Mystischen ein Ende sei und der Mensch klar sehe, verstehe und darnach durch die Erkenntnis der Wahrheit auch handle.

Das ganze heilige Evangelium deutet uns den Geist Gottes und Sein Wesen ist da in Jesum Christum wahrhaft verkörpert; wir hören da Gottes Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung, wir hören von absoluter Vergebung für Jeden und Alle, aber wie ein Faustschlag trifft es uns, wenn wir ganz unvermittelt zu einer Stelle kommen, die da den Menschen (!) Macht und Gewalt gibt, nicht zu vergeben und Anderen das Himmelreich verschließen zu können.

„Ich" richte niemand — Ich bin nicht gekommen zu richten, sondern selig zu machen — . . . richtet nicht! . . . vergebet!! . . Und Der, Welcher so sprach, Derselbe konnte oder sollte gesagt haben:

Was du bindest auf Erden, ist gebunden auch im Himmel; was du hier lösest, wird auch dort gelöst sein?

Ja! kann es denn einen noch größeren Widerspruch geben?

Gott, dem jede Gewaltanwendung fremd ist und die Er als Greuel der Bosheit und Lüge kennt, soll Menschen eine solche Gewalt über die Mitmenschen, die Er in seinem Geiste auffordert, jeden an-

deren so zu lieben wie sich selbst, gegeben haben? -- Nein, niemals! Sondern sie haben sich diese Macht und diese Gewalt selbst gegeben, eben durch die Gewalt ihrer Macht.

Wer aber diese Wahrheit erkannt hat und darüber zu sprechen wagt, ist ein Frevler der kirchlichen Gebote und die Kirchen haben die Macht, ihm nicht zu vergeben!

Und wo für einen ganz besonderen Fall die raffinierteste Spitzfindigkeit im heiligen Evangelium keinen Punkt entdecken kann, durch den sich eine Schandtat entschuldigen, oder gar als geboten oder gerechtfertigt erklären ließe, greifen die Machthaber aller „christlichen" Kirchen und Sekten zum alten Testamente, ja mitunter ungescheut sogar zum Talmud — und die „Medizin" für Alles ist gefunden, denn der „Gott" des alten Testamentes ist gerade das Gegenteil Gottes unseres Heilandes Jesu Christi.

Weil dem so ist, und weil der Gegensatz zwischen diesem „Gott" und dem wahren ewigen Gott, der als Mensch Jesus Christus, uns Sein Wesen und Seinen Geist so vollauf zur Erkenntnis der Wahrheit gegeben hat, so unendlich und so unüberbrückbar ist, daß die Gottheit Jesu Christi und der Sumpf des angeblichen alten Gottes auch den Gefühllosesten greifbar und den Blindesten wahrnehmbar ist, wütet der Geist des Abgrundes und sucht dem einen durch Furchteinflößung, dem andern durch Schmeichelei, dem dritten und den übrigen durch Gewalt daran zu hindern, über die wahre Wesenheit Gottes und Seinen heiligen Geist nachzudenken, in Seine Wahrheit und Güte selbst hineinzudringen und eigene Meinungen über Sein Tun und Walten mit anderen Mitmenschen in Seinem Geiste zu tauschen.

Denn einzig nur deswegen, weil die Menschheit im Laufe der Zeiten so versumpft worden ist, daß sie Gott ganz vergaß, Ihn nicht kannte, nicht kennen wollte und statt Seiner den Satan, den Geist des Abgrundes, zu einer Gottheit erhob und diesen blutgierigen, racheschnaubenden Popanz anbetete, um selbst in dem Abgrunde der verlogenen Bosheit Aufnahme zu finden, deshalb und nur deshalb allein, ist Gott Mensch geworden und hat uns Sich selbst und Seinen heil. Geist der Wahrheit voll und ganz offenbart, auf das wir nicht dem geistigen Abgrunde der Bosheit und Lüge verfallen.

Nicht die Erbsünde, wie sie zu glauben befohlen ist, nicht die Sühne des „Sohnes", der eine fremde Schuld büßen sollte, in welche aber der „Vater" die armen „Sünder" selbst stürzte, da er als Allwissender den Ausgang doch wissen hätte müssen, — und auch nicht alle die anderen, Gott lästernden und frevelnden, vielen angeblichen Ursachen sind der Grund der Menschwerdung Gottes, sondern einzig und allein Seine unendliche Liebe zu der irrenden und der Wahrheit so abgewandten Seele.

Die Wahrheit ist Er selbst und Er kam deshalb, daß wir in Ihm forschen, daß wir die Wahrheit in Ihm suchen und durch diese Gott, Ihn selbst vollauf erkennen, denn nur Er allein ist das Licht, der Weg und die Wahrheit des ewigen Lebens — Gott!

Er hat in seiner Bergpredigt alles aufgehoben, was der Geist des Abgrundes seinem menschlichen Anhange auf spiritistischem Wege eingeflüstert und eindiktiert hatte. Er widerlegte eines nach dem andern, indem er sprach: — Den Alten ist gesagt worden: „Auge um Auge, Zahn um Zahn". — Ich aber sage euch: „Nein, nicht so, sondern so und so . . ." — Den Alten ist gesagt worden: „Du sollst dem Herrn deinen Eid halten". — Ich aber sage euch: „Ihr sollt durchaus niemals schwören, eure Rede sei: ja oder nein". — Den Alten ist gesagt worden: „Du sollst deinesgleichen lieben und den Feind hassen". Ich aber sage euch: „Liebet auch den Feind, tut wohl denen, die euch hassen, betet für die, die euch verfolgen". Und so hebt er das ganze mosaische Gesetz Punkt für Punkt auf — und schließt mit den Worten: „Alles nun, was Ihr wollet, das euch die Menschen tun, das tut ihr ihnen, denn das ist das wahre Gesetz, welches Ich gekommen bin zu erfüllen".

Ihr sollt aber nicht meinen, daß Ich darum gegen eure Propheten und euer Gesetz streiten werde, um es aufzulösen; denn Ich bin nicht gekommen zu streiten und zu kämpfen, sondern Mein eigenes Gebot und Gesetz zu erfüllen.

Denn wahrlich sage Ich euch: „So ein böser Menschenwille daran festhaltet, wird kein Jota und kein Strichlein von eurem Gesetze genommen, zum Zeugnis seiner und eurer Bosheit, die Mein Gesetz verachtet und Mein Gebot nicht tun will".

Und Ich sage euch: Wer das kleinste von Meinen Geboten auslasset und die Menschen also lehret, der wird klein sein in Meinem Reiche; wer aber Mein Gebot tut und dadurch die Menschen auch lehret, der wird groß in Meinem Reiche sein und er wird Gott, wird Mich schauen in Ewigkeit".

Wollt ihr aber eure Gerechtigkeit nach eurem Gesetze, den Schriftgelehrten und Pharisäern nach tun, werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen.

So sprach unser Heiland — und vieles ist davon im heiligen Evangelium, trotz der durch die tausendfache Handabschrift, Übersetzungen und Richtigstellungen verursachten Entstellungen doch noch voll erhalten geblieben, daß der die Wahrheit Suchende, die krampfhafte Sucht der Lüge nach einer Entstellung des reinen Sinnes des Ganzen in jedem Kapitel klar wahrnimmt. Und gerade weil dem so ist, soll der Mensch, soweit sein geistiger Reichtum es zuläßt, selbst denken, sich selbst

in die Wahrheit versenken und in ihr forschen; er soll nicht blindlings glauben und sich im Unwissen wohlfühlen.

Einem denkenden und der Wahrheit zustrebenden Menschen darf es nicht genügen zu hören, daß es einen Gott gibt; er muß auch zu wissen trachten, wer Gott ist und wie Er ist. Er darf sich nicht blind damit zufrieden geben, daß Gott einerseits als die reinste Wahrheit und höchste Güte gepriesen — und mit demselben Munde als der Urheber und Teilnehmer an Massenmorden und Metzeleien geschildert wird, um den Feind zu vernichten, wie er es oft und immer wieder im alten Testamente für Israel getan.

Dem denkenden Menschen muß es auffallen, daß gerade jene „Christen", denen durch den Fortschritt der Reformation gerade aus den Schriften des alten Testamentes mehr geboten wird, als den Altgläubigen oder Katholiken, ungleich mehr kriegerisch gesinnt und gestimmt sind; der tiefer Denkende findet die Ursache in der falschen Lehre solcher Erziehung, in der Verachtung der Lehre Gottes Jesu Christi und in der Lobpreisung des nach Blut lechzenden und racheschnaubenden Geistes des Abgrundes, der im alten Testamente als „Gott" triumphiert.

Der Mensch muß darüber nachdenken, weshalb eigentlich Gott Selbst als Mensch gekommen ist, da „Gott" im alten Testamente den Juden seinen Wunsch und Willen kundgegeben hat und sie seiner mehr als vollauf zu entsprechen suchten; er verlangte die Beschneidung der Vorhaut und sie beschnitten nicht nur sich, sondern auch Sklaven und von Fremden gekaufte oder gefangene Knechte; er verlangte Brand-, Rauch- und Blutopfer und sie brachten ihm Hekatomben Opfer an Mensch und Tier; er verlangte Vernichtung der Völker und sie mordeten alles vom Kind zum Greis, Mann und Weib, alles vernichtend, was den Odem hatte; hat mitunter eine Anzahl von Jungfrauen Gnade vor den Augen etlicher Juden gefunden, bewilligte der „Herr Jehova" ihre Beschlagnahme, forderte aber „als Gott" seines auserwählten Volkes auch seinen Anteil und die wohlabgezählten armen Kinder wurden ihm als Blut- und Brandopfer dargebracht.

Bei der Ausrottung des Volkes der Midiamiter blieben den Juden 32.000 Jungfrauen in den Händen. Und Gott sprach zu Mose: „Ich bekomme von dem Raube als meinen Anteil von je 500 Menschenseelen (Jungfrauen) je eine Seele und auch von je 500 Rindern, Eseln und Schafen ein Stück.

Und da der Raub 32.000 Jungfrauen, 675.000 Schafe, 72.000 Rinder und 61.000 Esel betrug, war der Anteil des „Herrn" 64 Jungfrauen, 1350 Schafe, 144 Rinder und 122 Esel. Der gute Gott aber befahl, die Hälfte seines Anteiles den Lewiten, die den Dienst im Hause des „Herrn" hatten, zu geben; er begnügte sich mit der Hälfte und so wurden ihm an Ort und Stelle 32 Jungfrauen, 675 Schafe, 72 Rinder und 61 Esel als Blut- und Brandopfer dargebracht.

Dieses ist ein sehr gekürzter Auszug aus der „heiligen" Schrift, altes Testament, 4. Buch Mose 31, — und der darin geschilderte blutrünstige Auswurf der Hölle ist der Gott der Juden, der himmlische Vater der „Christen" — und wer es zu sagen wagt, daß dieser so ein Gott nur ein Satan sein kann, der ist nach der Meinung der christlichen Kirchenmachthaber ein der Hölle verfallener Ketzer und Gotteslästerer! Es ist aber beiweitem nicht etwa das „Beste", was der Gott sich in dem Buche — Bibel — genannt, etwa leistet; wenn wir erst den Josua, Richter, Könige lesen, stehen uns die Haare zu Berge ob eines solchen Gottesfrevels; die christlichen Kirchen aber, die sprechen vom köstlichen Geheimnis dieser „heiligen Schrift".

Und da kommen noch Seelen des Jenseits und mahnen uns, eigentlich Euch, liebe Schwestern und Brüder, ja nicht über Gott und seine heilige Wahrheit zu grübeln und Meinungen über sein Tun zu tauschen.

Der Mensch aber muß sich fragen: Haben die Juden mehr als das getan, was der „Gott" von ihnen verlangte, warum kam dann Gott Jesus Christus gerade zu diesem Volke? Um ihm zu sagen, daß sie statt Gott den Satan verehren und ihm dienen und weil er es den Juden wiederholt sagte, haben sie ihn wegen Lästerung dieses ihren Gottes verfolgt und an das Kreuz geschlagen. — Für eine Zeitpause behielt der Geist des Abgrundes die Oberhand und bemächtigte sich auch aller christlichen Kirchen durch das alte Testament.

Dieses Buch und sein Geist bildet gegenwärtig den Fels aller christlichen Kirchen, weil sie durch seine Sätze alles rechtfertigen und gutheißen läßt.

Die Worte Gottes: „Ihr kennet Gott nicht, weil ihr Mich nicht kennen wollt", gelten den heutigen Schriftgelehrten und Pharisäern heute genau so, ja noch mehr als damals! Sie lobpreisen Gott und Vater und indem sie ihren Geist dazufügen, machen sie einen Gott, der weder ihnen noch den andern weder verständlich noch begreiflich ist, schreiben ihm die eigenen Eigenschaften zu und weil sie teils fühlen, teils selbst vollauf überzeugt sind, daß so ein Gott eine Unmöglichkeit ist, verbarrikadieren sie ihn mit unerforschlich, — geheimnisvoller Mystik — und predigen frisch drauf los das alte Testament.

Sie haben die Macht (!!!) und der Mensch muß glauben — sollen. Der heilige Geist der Wahrheit aber, der spricht anders zu uns und zu Euch, liebe Schwestern und Brüder — durch uns!

Gott ist Mensch geworden, weil die Menschen, wie auch große Massen der Seelen des Jenseits durch den Geist des Abgrundes und seinen Anhang auf dem Wege zu demselben Abgrunde sind, der das Reich des Bösen ist.

Als Mensch Jesus Christus gab uns Gott sich selbst im Wesen wie im Geiste vollauf zu erkennen — und Er wählte dazu den besten möglichen Weg, den Er sich in Ewigkeit selbst gestellt hat. Er gab uns ein W i s s e n, ein anderes und höchstes Wissen, auf das wir erkennen, daß Er allein Gott ist!

Ihn und Seinen heiligen Geist der Wahrheit sollen wir durchaus erkennen. Er bot uns keine Geheimnisse, keine Mystik und sprach niemals von unerforschlichen Ratschlüssen, sondern klar und deutlich, einfachst und jedermann verständlich. Er stellte Vergleiche und Beispiele auf, damit auch wir Vergleiche aufstellen und bei der Wahrheit bleiben. Mögen daher andere noch so in Bosheit und Lüge aufgehen, wir, liebe Brüder und Schwestern, wollen bei der Wahrheit bleiben und die Mitmenschen ihr zuzuführen suchen.

Wir aber werden deshalb nicht aus den Kirchen, denen wir angehören, boshaft austreten, wir wollen aber nicht jene, welche die Kirchen oder Tempel meiden, dahinzerren, wir müssen die Anderen nicht als boshafte Lügner, sondern als arme Verirrte betrachten und ihnen mit Güte und Wahrheit begegnen, denn nur dann können wir hoffen, daß auch sie den Geist des Abgrundes erkennen und sich von dem Rande seiner dunklen Behausung rechtzeitig noch abwenden.

Gott unser Heiland, Jesus Christus, segne unser Tun, auf daß sich alle Menschen in Seinem heiligen Geiste als Brüder, Schwestern und als Kinder Gottes wieder finden in Liebe, Güte und Vergebung, Amen.

Mit der heutigen Botschaft schließen wir den Anfang unserer Mitteilung und lassen eine Pause darin eintreten, um dem Bruder Raimund, wie auch den anderen, eine längere Zeit mit uns Seelen des Jenseits in Verbindung stehenden Schwestern und Brüdern Gelegenheit zu geben, das, was sie von uns durch den Bruder Karl empfangen haben, auch den anderen Schwestern und Brüdern zu lassen, worauf wir dann unsere Botschaft wieder fortsetzen werden.

Gruß den Friedlichen!

Gottes Segen und Sein heiliger Friede sei mit Euch und uns immerdar!

Grüß Gott!



5. Botschaft.

Gott zum Gruß! Segen und Friede!

Liebe Schwestern und Brüder!

In unserer letzten Botschaft an Euch, haben wir Seelen des Jenseits darauf hingewiesen, daß der Mensch nicht blindlings glauben, sondern soweit es seine seelisch — geistige Beschaffenheit zuläßt, — auch w i s s e n soll — wozu wir heute ausdrücklichst zufügen müssen, daß ein dazu geistig fähiger Mensch, — zu wissen v e r p f l i c h t e t ist.

Jede gewesene und jede bestehende Religion machte und macht es der ihr zugehörigen Gemeinschaft zur Pflicht, blindlings zu glauben, was die jeweiligen kirchlichen Machthaber übernommen, nach eigenem Gutdünken und Dafürhalten erweitert, verbessert und als „Wahrheit" festgesetzt haben; sie gestatten keinerlei andere Deutung oder Auslegung, verbieten jedes selbständige Handeln und sogar auch jedes selbständige Denken.

Wer selig werden will, m u ß blindlings das glauben, was von den Machthabern zu glauben anbefohlen ist, sonst ist er ein „Kind der Hölle" selbst dann, wenn er unmöglich d a s für eine Wahrheit halten kann, was sich schon der allereinfachsten Vernunft als boshafte, unverkennbare und von wahrhaft Denkenden tausendfach überwiesene Lüge offenbart.

Das aber läßt die geistigen Machthaber kalt; sie wollen es genau so wenig einsehen oder zugeben, wie jene ihrer weltlichen Kollegen, die nicht nur diese Machthaber und ihre Kirchen, sondern auch jeden anderen Glauben, der nicht der ihre ist, verlachen, weil i h r e r Ansicht nach nur sie die wahren Erlöser und Retter aus der Verdummung, Befreier von Sklavenketten und Verhüter unnötiger Handschwielen sind — und die Erfahrung bestätigt es, daß diese i h r e Ansicht, soweit diese s i e selbst betrifft, die richtige ist — denn jedermann sieht, daß s i e nicht dumm sind, daß s i e die Sklavenketten v o n sich vollkommen abgestreift und auch i h r e Hände vor Schwielen bewahrt haben; alles das ist vollkommen gerecht und die Masse der anderen miterlösten Sklaven muß es glauben, weil doch die Tatsachen für die Wahrheit der Erfolge ihrer „Erlöser" so deutlich sprechen, daß sie nur einem Blinden und Tauben verborgen bleiben können.

Und durch diesen Glauben wird auch der Dümmste oder Bockbeinigste unter den „Erlösten" zu der Einsicht gebracht, daß, weil der

Erlöser für den Sklaven „arbeitet", — er doch *auch leben muß* — und daß es des letzteren „heilige Pflicht ist, seinen Erlöser" — *standesgemäß* — zu erhalten.

Gerade diese „standesgemäße Erhaltung" ist es, welche alle die geistlichen und weltlichen „Erlöser" zum Haß, Neid und Verleumdungen gegeneinander spornt. In ihrer Wahrheits- und Nächstenliebe, aus lauter Erbarmung und reines Herzens, übertragen alle diese Erlöser ihren Neid und Haß auf die „erlösten Sklaven", damit diese durch den Glauben *an sie*, den Kampf für *ihre* Erhaltung ausfechten und für alle dadurch entstandenen Kosten auch aufkommen.

Rechts oder links, hinten oder vorne, schwarz oder weiß, rot oder gelb, so oder anders, — die Masse glaubt, — sie muß glauben und glaubt!

Ein wahres, wirkliches Wissen ist eben nicht da — und das Wissen, welches da ist, benützen einzelne so geschickt, daß den anderen tatsächlich kein anderer Ausweg bleibt, als zu glauben — und von der Richtung dieses Glaubens das Beste zu erhoffen.

Unfähig, selbst richtig zu denken, glauben die Sklaven blindlings — und hoffen!

Hofft also und glaubt weiter; — selig werdet ihr in einem solchen Glauben und solchen Hoffnungen niemals! Denn die Hoffnung der Menschen sieht ihr Ziel darin, daß die „feindliche" Partei, Volk oder Nation niedergeschmettert, vernichtet und das zu kosten bekommt, was die anderen bisher erduldet haben; ihr Glaube sieht das Ziel in Macht, Gewalt und Herrschen, um andere zum Glauben und durch diesen zur Dienstbarkeit und Sklaverei zu zwingen.

Und überall tönt uns aus der Masse solchen Glaubens und solcher Hoffnungen ein Geschrei entgegen, dem wir immerfort nur die Worte „Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung und Gerechtigkeit" entnehmen. Jeder aber will die Bedeutung dieser Worte von Anderen nur für sich angewendet wissen; er selbst ist der Lüge, Bosheit, des Hasses, böser Vergeltung, des Neides und der Rache voll.

Diesem Glauben und solchen Hoffnungen ergeben, behaupten dann noch viele, „keinen Glauben" zu haben und bemerken gar nicht, welche Fanatiker ihres Glaubens sie sind; sie meinen zu wissen und können es in ihrem Fanatismus nicht begreifen, daß das Wissen und der Glaube untrennbare Genossen sind, die eigentlich eines ohne des anderen undenkbar eins bilden müssen, sobald ein volles Ganzes — und nicht ein einseitig elendes Machwerk gebildet werden soll.

„*Glauben* heißt nichts wissen," predigen „edle" Größen — und merken nicht, wie fanatisch sie an das, was sie ein *Wissen* nennen, glauben.

Sie wollen es einfach nicht verstehen, daß einem jeglichen Wissen der Glaube vorangeht und daß erst die Vereinigung dieser beiden Faktoren jene beständige, zerlegungs-, erweiterungs- oder entfaltungsfähige Erkenntnis ergibt, die man einfachhin das Wissen nennt, welches übrigens der Wahrheit, aber auch der Lüge so sehr nahe stehen kann, daß es selbst auch eine der beiden direkt bedeutet.

Wer da noch — Glauben heißt nichts wissen — predigen will, der soll nur ruhig bedenken, was zum Beispiel aus der ganzen „Geschichte" übrig bleiben möchte, hätten die daraus ihr Wissen Schöpfenden, — keinen Glauben. Aber schon jene, die an dem Zustandekommen einer Geschichte vor Jahrzehnten, -hunderten und -tausenden tätig waren, mußten sie alle nicht an jene glauben, die vor ihnen, im guten Glauben das gleiche getan? Wer selbst quer durch Afrika nicht gegangen ist, kann unmöglich die dortigen Völker, die dortige Tier- und Pflanzenwelt kennen.

Und doch! Abgesehen von den, in dieser Hinsicht total Unwissenden, wissen viele alles das — wenigstens in der geistigen Vorstellung — weil sie den Berichten der *Afrikaforscher* glauben!

Sonderbar! Gerade diejenigen aber, die wenige Minuten vorher, mit einer Gebärde der Verachtung „Glauben heißt nichts wissen" — „zum besten" gaben, scheuen sich nicht, einen unbelesenen Armen, der an dem zu zweifeln wagt, was sie ihm aus den Berichten Anderer geben wollen, Dummkopf zu nennen und das nur deshalb, weil er ihren Glauben, seinem bisherigen Wissen nach, nicht teilen kann oder nicht teilen will.

Diese Menschen, die mitunter keine einzige Meile über die Grenzen ihres Landes, oft sogar über die Grenzen ihrer Vaterstadt hinausgekommen sind, können doch unmöglich Afrika kennen. Sie kennen aber trotzdem nicht nur das Land, sondern auch seine Völker, seine Tier- und Pflanzenwelt, weil sie den Berichten der dort Reisenden glauben! Und trotzdem sagen sie, sobald der Glaube irgendwie zur Sprache kommt: Glauben heißt nichts wissen. Möchten sie aber diesen Maßstab ein einzigesmal nur an sich selbst anwenden und wirklich tiefer denken, sie müßten über die „Größe" ihres Wissens erschrecken und nie mehr so Abgedroschenes und dabei so Unsinniges gedankenlos herplappern.

Sie möchten aber auch genau erkennen, was sie von dem Wissen der besungensten und gefeiertsten „Größen" zu halten haben, denn auch *diese* haben ihr Wissen dem Glauben auf Andere — und dem Glauben der Anderen zu verdanken; dieses Wissen haben sie in andere Worte oder Formen als jene gekleidet, — aber alles das war längst vor den großen „Größen" schon da!

Ohne eines, allem schon vorangehenden Glaubens, wäre ein jegliches Schaffen des menschlichen Geistes unmöglich; denn schon der Lernende könnte niemals ein Wissen erlangen, wenn er den Glauben an ein fremdes Wissen nicht hätte.

Freilich, es geht so manchem Wissen auch der Unglaube voraus, doch ist dieser so zu werten, daß er eigentlich auch ein Glaube ist, der das Wissen und den Glauben Anderer anzweifelt und eigenem Glauben nachgehend, falsch sich selbst Unglaube nennt.

Der Glaube ist die willige Hingabe des eigenen Seelischgeistigen an den Glauben und das Wissen Anderer, oder er ergibt sich aus der Beobachtung der Auswirkung aller Dinge — und kann je nach der Beschaffenheit des Seelischgeistigen, ungleich erweitert, zergliedert, entfaltet, oder auch unterdrückt und verworfen werden, um sich einem anderen Glauben zuzuwenden — und wir sehen, daß dieselben Vorgänge auch den Unglauben begleiten. Die untrennbaren Begleiter des Glaubens und Unglaubens sind das Wissen und das Unwissen; daß sie aber alle vier einer Wurzel entsprießen und auch einen Stock bilden, ersehen wir daraus, daß dem Glauben *viel* Unwissen, dem Unglauben *viel* Wissen eigen sein kann und umgekehrt; wir sehen aber auch, daß Bosheit und Denkfaulheit die Wurzel wie den Stock so vollkommen in der Gewalt haben, daß der Glaube samt dem Wissen in ihnen erstickt, damit das auf den Unglauben sich stützende Unwissen boshaft triumphieren kann.

Des Unwissens schämt man sich meist; weil aber dieser Zustand auf die Dauer nicht zu verbergen ist, muß irgend ein — Glaube — herhalten — und da die Anderen aus Bosheit, weil sie selbst unwissend, über einen Glauben, der kein Wissen zu geben imstande ist, lachen, greift das Unwissen zur Bosheit, verstrickt sich immer mehr in Lügen und fällt in den geistigen Abgrund, wo es aber über seinem unausrottbaren Bestand fanatisch weiter frohlockt und triumphieren zu können glaubt. Unterdessen reißt die Menschheit an der Wurzel und sägt an dem Stocke boshaft oder unwissend — in „gutem" Glauben weiter. Einige Gruppen behaupten, daß der „wahre" Glaube keines Wissens bedarf, — ja sogar auch, — daß ein Wissen dem „wahren" Glauben unzuträglich und schädlich ist, — wogegen die Anderen aus Bosheit und Unwissen hartnäckig behaupten, daß ein „wahres" Wissen keinen Glauben bedarf — ja sogar auch, — daß der Glaube der größte Feind jedes „wahren" Wissens ist! Die Hartnäckigkeit steigert sich zum Fanatismus, dieser macht die „Wissenden" blind und taub, sie werden unvermögend, folgerichtig zu denken, und selbst die allereinfachste Vernunft nicht mehr imstande aufzubringen, sind sie unfähig zu erkennen, daß der Glaube und das Wissen genau so untrennbar sind, wie das Leben und der Geist. Weil aber gerade die „wissenden Größen dem *Glauben*

huldigen, daß der Geist und das Leben trennbar sind, darf es niemanden wundernehmen, wenn sie auch den Glauben und das Wissen vollauf voneinander trennen, was zur Folge hat, daß die einen sich „*ihres* Wissens", die Anderen „*ihres* Glaubens" — jeder also der Hälfte eines untrennbaren Ganzen bemächtigt und die Gegenhälfte damit zu schlagen und zu vernichten sucht. Welche Früchte ein solches — halluzinierendes Verfahren unabwendbar tragen muß, sehen wir doch alle; die Menschheit hat keinen wahren Glauben und kein wahres Wissen — und daß die Folgen eines solchen seelisch-geistigen Zustandes gleichfalls nicht ausbleiben können, sehen, hören und fühlen wir an dem Kampfe, den alle Arten „Glauben" gegeneinander und gegen die „Wissenschaften" und alle „Wissenschaften" gegeneinander und gegen die vielen „Glauben" führen.

Ist es dann ein Wunder, wenn beide weder wissen noch glauben? Sie haben sich doch dazu berufen gemacht, die Lehrer und Führer der Menschheit zu sein! Wie lehren sie aber und wo führen sie die Menschheit hin? Vielmehr, wohin haben sie die Menschheit bereits gebracht? Was können diejenigen, die selbst so unwissend oder so boshaft sind, der Menschheit bieten? „Führt ein Blinder Blinde, fallen alle in die Grube," sagt das heilige Evangelium; es steht aber viel schlimmer: denn wir sehen, in welchem *Abgrunde* sich die Menschheit bereits befindet; wäre sie nur in einer Grube, wäre das Unglück nicht so groß; aus dem Abgrunde aber, in den sie sich hineingestürzt hat, kann sie nur *das* retten, was sie so fanatisch bekämpft: nämlich die Erkenntnis der Wahrheit, die Erkenntnis des eigenen „Ich" durch die Einigkeit des Glaubens und Wissens. Weil aber zu der Erkenntnis der Unteilbarkeit dieser beiden ein *guter Wille* vorhanden oder aufgebracht werden muß, ist bei dem Fanatismus der „glaubenden" und der „wissenden" Gruppen, schon an eine teilweise Rettung nur sehr schwer, an die Rettung des Ganzen und aller überhaupt nicht zu denken.

Betrachtet, liebe Brüder und Schwestern, alle heutigen Lehren, alle heutigen Einrichtungen, und suchet in irgendeiner — selbst in der scheinbar kulturell-humansten — den Geist der Wahrheit zu entdecken.

Wir Seelen des Jenseits sagen Euch: Ihr suchet umsonst! Der Geist der Wahrheit, Güte, Liebe und Gerechtigkeit wird zwar all den Lehren und Einrichtungen als Deckmantel umgehängt, den Kern aber und das Innere bildet der Egoismus Einzelner. Zwang, versteckte oder offene Gewaltausübung und Beweggründe überhaupt, die der Wahrheit und Güte nicht nur fernestehen, sondern sie direkt auch niederzutreten und zu vernichten trachten.

Alle Lehren und Einrichtungen sind Systeme — Ordnung genannt — zugrunde gelegt worden, die jedermann verpflichten, unweigerlich das

für einzig wahr und gut anzunehmen und zu betätigen, was ihm die Lehre, Einrichtung und das System j e n e r Gruppe, der er durch die Umstände sehr oft auch gezwungen angehört, vorschreibt.

Der Unwissende, Denkfaule und Beschränkte glaubt, daß die Machthaber, Führer und Lehrer der einzelnen, sich tatsächlich oder auch nur scheinbar so widersprechenden Lehren und Einrichtungen, von einem ganz anderen Geiste geleitet werden als die Anderen; er glaubt daher nur s e i n e n Führern, deren Lehren und Einführungen; findet allein ihr System heilbringend und betrachtet jede andere Lehre und Einführung als ein gegen die Gleichgesinnten und gegen das eigene Ich gerichtetes Übel, welches nach Ansicht derselben Lehrer und Führer nur mit Gewalt zu beseitigen ist.

Die Gleichgesinnten müssen sich zusammenschließen, eine feste Masse abgeben, um gegen die Andersgesinnten auftreten und sie bekämpfen zu können; das ist der Gipfel des Glaubens und Wissens der heutigen Lehrer und ihrer Schüler — und die Folge dessen ist, daß die Menschheit nicht den Glauben und das Wissen, sondern den Kampf allein als den Retter aus dem Abgrunde verherrlicht — und sie will es nicht merken, daß es gerade die Bosheit des Kampfes ist, die sie an den Boden des Abgrundes unrettbar fesselt.

Das Unwissen, die Denkfaulheit und die Bosheit lassen die Menschen nicht nur zu einer wahren Erkenntnis, sondern nicht einmal zu einer allereinfachsten Vernunft aufkommen; sie sehen in den v e r s c h i e d e n e n Lehren zwar ganz richtig auch v e r s c h i e d e n t l i c h g e a r t e t e n G e i s t, sie sehen aber n i c h t, daß alle die Lehrer und Führer, nicht wie ihre Lehren von verschiedenen, sondern von e i n e m u n d d e m s e l b e n G e i s t e beherrscht sind. Mag der Geist so mancher Lehre und so mancher Einrichtung viel Wahres und Gutes in sich bergen, alle die Führer und Lehrer folgen einem anderen Geiste und richten Systeme auf, deren „Segnungen" nur jene teilhaftig werden sollen, die an den Geist der Lehrer und Aufbauer dieses Systems unerschütterlich glauben, ohne sich darum zu kümmern, wohin bei etwaigem vollen Zustandekommen ihres Systems alle Anderen gedrängt werden, denn gerade das Bedrängen der Anderen ist der wirkliche Geist vieler Lehren, Systeme und Einrichtungen.

Ob aber der Geist der Lehren ein solcher o d e r ein anderer ist — der Geist der Führer und Lehrer — ist der gleiche, welche Richtung auch sie zu gehen a n g e b e n; Ansehen, Macht, Reichtum, Titel, Ehren oder wenn diese „Höhen" nicht zu erreichen sind, dann wenigstens ein eigenes Wohlergehen und möglichst sorgenfreies Fortkommen ohne schwere Arbeit; — das ist i h r Geist! . . .

Freilich, es findet sich auch unter den Lehrern und Führern hie und da einer, der sich dem Geiste der Wahrheit nicht ganz verschließen kann; sehr selten jedoch bringt ein Führer den Willen auf, diesem Geiste wirklich auch ein volles Gehör zu schenken; die meisten verdrängen den Geist der Wahrheit, weil er ihre Einrichtungen und Systeme — und dadurch auch ihr eigenes Wohlergehen, ihr Ansehen, Macht und Reichtum bedroht.

Wer aber sollte eigentlich so „wahnsinnig" sein wollen, nach solchen, so sehr ersehnten Dingen nicht zu streben, — oder um ihren Besitz nicht auf Tod und Leben zu kämpfen? — Oder hat selbst unser Heiland Jesus Christus nicht etwa gesagt: (so steht es wenigstens geschrieben!!!) — — „Ich habe euch das Schwert gebracht?!!" Was geschrieben ist, — ist geschrieben — und dann:

Zu was hat man die „geistvollen" Ausleger? Also frisch das Schwert ergriffen, — und darauf los! Das Schwert bedeutet doch den Kampf und nicht den Frieden!

Die Anderen aber stehen auf und brüllen: Was, ihr gottlose Bande?! So legt — ihr das Wort — aus? Na wartet! Auf, ihr Bedrohten! Auf zur Wehr und drauf! Das ist das Wissen und auch der Glaube!

Jeder wird nach seiner „Fasson" selig, — sprechen „Weise" einem „großen" Philosophen nach; hat er es gesagt, m u ß dem so sein; wir aber sehen, daß nur einzelne von dieser „Fasson" die Seligkeit abschöpfen, wogegen die Massen in desto größere Unseligkeit gestürzt werden. Möglich ist alles, das aber nur darum, weil die Masse eben nicht besser ist, als ihre Lehrer und Führer!

Gehet, liebe Schwestern und Brüder, hin, sprechet zu den Einzelnen oder den Gruppen, saget ihnen, daß Ihr den Weg, das Licht und die Wahrheit k e n n e t, daß Ihr den Weg zur Wahrheit bereits betreten habt, daß Ihr g e w i l l t seid, diesen Weg zu gehen und b i t t e t oder ladet die Anderen ein, mit Euch zu gehen; saget ihnen, Ihr kennet kein Schwert, keinen Kampf und keinen Zwang, sondern nur die Wahrheit jenes Glaubens und Wissens, die schon hier auf Erden die Seligkeit des Zufriedenseins und das wahre Leben in der Ewigkeit in sich birgt.

Sprechet so und bittet die Anderen, sich doch wenigstens als Menschen, mit Vernunft ausgestattete, seelisch-geistige Wesen erkennen zu wollen — und Ihr werdet über die „Vernunft" Eurer Mitmenschen staunen! Sie werden „vielleicht" kein Schwert über Euch zücken, dazu erscheint Ihr ihnen doch zu armselig und ungefährlich, aber sie sagen es Euch auf den Kopf, daß Ihr nicht bei Vernunft seid — oder werden Euch ironisch zu Eurer Zufriedenheit und Glückseligkeit gratulieren.

Sie wollen nicht anders sein; vielen bereitet der Kampf einen Genuß, einen Zeitvertreib und viele moderne „Schlachtfeldhyänen" kommen durch den Kampf der Anderen zu dem, was sie selbst anstreben.

Und daran sehen wir alle, wie schwer es der Menschheit wird, aus dem geistigen Abgrunde sich zu retten. Menschen, die geistig so vergiftet sind, wollen gar nicht mehr das Gift entbehren; sie sind geistige Alkoholiker, die ohne immer größerer Dosis Giftes nicht existieren zu können und untergehen zu müssen glauben.

Jedermann hat sein Wissen, seinen Glauben und nur er mit den Gleichgesinnten kennen die Wahrheit, nur sie haben das Recht und nur sie wollen das Gute. Niemand will den Anderen auch nur anhören und fanatisch hält jede Partei und Gruppe an ihrem Glauben, an ihrem Wissen, verlacht und bekämpft den Glauben und das Wissen aller Anderen.

Wir sagen Euch, liebe Brüder und Schwestern, daß der allerwildeste der wildesten Menschenfresser viel leichter der Wahrheit zuzuführen ist, als der kultiviertzivilisierteste Fanatiker seines Glaubens und Wissens!

Schauen wir uns um! Der altgläubige Pope, der katholische Priester, der lutherische, anglikanische oder sonst ein Pastor und Andere gehen zu den „Heiden" — und diese nehmen ihre Lehren an. Der Pope aber, der Priester und der Pastor stehen als unversöhnliche Feinde einander gegenüber — und ihre Zungen übertreffen jegliches Schwert bei weitem . . .

Das ist geistlich! Und die „weltlichen" Gruppen und Parteien zeigen ganz dasselbe geistige Bild!

Und sie alle machen der Menschheit — Versprechungen! Die geistlichen Machthaber versprechen alles Gute — nach dem Tode; die weltlichen sofort, hier auf Erden, sobald *ihr* System, *ihr* Glaube und *ihr* Wissen sich *durchkämpft*! Erkämpfen müssen sich das System aber die Massen selbst; tun sie es nicht, ist es ihre Schuld allein; mein System ist gut, eigentlich das beste, sagt jeder dieser Führer — aber wie gesagt — könnt Ihr Euch es nicht erkämpfen, bin ich meines Versprechens enthoben; Ihr hättet müssen die Anderen niederschmettern, dann — ja dann — aber so? . . .

Und weil die geistlichen Mandatare „*wissen*", daß das Gute erst nach dem Absterben kommt und es jenen sicher ist, die alles befolgt haben, was sie ihnen zu befolgen auferlegt, deshalb haben sie sich um den sogenannten „armen Teufel" niemals weiter gekümmert und gar nichts anderes für ihn getan, als ihm mit der Hölle gedroht, falls er der — „*von Gott eingesetzten Obrigkeit*" nicht auf jeden Wink unbedingten Gehorsam leistet.

Die „von Gott eingesetzte Obrigkeit" aber ist die geistliche und die weltliche Macht, so daneben auch noch der Dienst- und Arbeitgeber — durchwegs „Herren und Damen", nicht Männer und Weiber! Es steht geschrieben: „Nimm dein Kreuz und folge . . .!" Will es der „arme Teufel" wenigstens nach dem Tode gut haben, hat er zu folgen; die „von Gott eingesetzte Obrigkeit" hat so schon ihr Kreuz — eben weil der „arme Teufel" da ist, den sie bearbeiten muß. Und die kirchlichen Mandatare wundern sich heute über den Geist der „armen Teufel"? Sie sollten nachdenken und genau nachsehen, was ihrerseits, seit ihrem Bestande bis auf den heutigen Tag, für den Armen geschehen ist!?

Die geistliche Macht ging von jeher und überall mit der weltlichen Hand in Hand — und die Folgen der Bosheit und der Unvernunft sind nun da!

Heute gibt es große und sehr große Länder, wo die Obrigkeit, trotz aller geistlichen Bestrebungen, ganz sicher „*nicht von Gott eingesetzt ist*" — und es gibt dort eine solche Unmasse „armer Teufel", daß es zum Erbarmen ist!

Die aber *dort* zu oberst sitzen und die Macht walten lassen, sind *doch* die Obrigkeit und nehmen in Bosheit jegliche Gewalt so in Anspruch, wie es Andere vorher getan haben; sind darunter nicht Menschen, sondern blutdürstige Kreaturen, berufen sie sich darauf, daß die Anderen nicht besser waren, sie *glauben*, daß es ihr Recht ist, wenn sie noch so viel Unrecht tun — aber mehr noch . . . .

Sie berufen sich einfach auf den Gott des Alten Testaments, der, weil er mächtig ist, tun kann, was ihm gutdünkt und der auch alle seine Getreuen zur Rache an dem Feinde, zu dessen Vernichtung und Ausrottung auffordert, aneifert und sogar jene, die auch nur einen der Feinde schonen, mit seinem Zorn und seiner Rache belegt, wie er es an dem König Saul getan, der zwar Hunderttausende, alt und jung, Mann und Weib, niedermetzeln ließ, aber einen einzigen Feind doch noch schonen wollte.

Um die Rache dieses „Gottes" wegen etliche Tausende feindlicher Menschen nicht herauszufordern, haust die dortige Obrigkeit nach Samuels Prophetentum und Davids Vorbild — und kann daher ganz getrost als von diesem „Gotte" eingesetzt auch geistlicherseits betrachtet werden.

Niemand kann zwei Herren dienen, lesen wir im heiligen Evangelium und wir Seelen fügen zu: . . . Und schon gar nicht zwei Göttern, weil es keinen zweiten Gott gibt!

So sagen *wir*, ganz bestimmte Gruppen und Sphären des Jenseits; es gibt aber Seelen, die hier wie im Menschen, einer ganz anderen Ansicht, eines anderen Glaubens und eines fanatischen Unwissens

sind und daher weder Gott, noch Seinen heiligen Geist der Wahrheit finden können, wenn sie Ihn auch zu suchen angeben.

Vielen Menschen wird von ihren Mitmenschen ein „Gott" gelehrt, dessen Geist sie trotz ihrer zum Bösen neigenden seelischen Beschaffenheit nicht als göttlich, sondern als wahrhaft satanisch erkennen; sie verwerfen mit einem solchen „Gott" auch den Satan, erklären beide für eine Ausgeburt menschlicher List, welche so einen „Popanz" und so eine Vogelscheuche" erfunden hat, um mit ihnen die Dummen beherrschen zu können.

Diese Menschen, die zu solchen Folgerungen und Schlüssen kommen, müssen gar nicht böse sein — und sie sind es in der Regel gar nicht; sie haben aber trotzdem den großen Fehler, daß sie entweder *selbst* zu beobachten, richtig wahrzunehmen und tiefer aus eigenem zu denken entweder unfähig, also denkschwach sind, oder sie wollen ihren Geist mit „Dingen" nicht beschweren, die ein tieferes Denken erfordern; sie sind also denkfaul, welche Eigenschaft die fruchtbarste Mutter des Materialismus ist, der seinerseits in unbezähmbarem Zeugedrange den „Freigeist" schafft, um denkfaul bleiben zu können.

Vielen Anderen aber ist ein „Gott", dessen Geist die eben Erwähnten als satanisch erkannt haben, so sehr zusagend wie den „Vätern" und sie trennen sich deshalb nicht von ihm, weil nur die „Väter" und sie — jene seiner Auserwählten sind, denen er gegen „Fremdlinge" alles erlaubt — ja, diese zu hassen und zu vernichten ihnen direkt zur Pflicht macht.

Daß der Materialist und der Freigeist einen solchen „Gott" nicht anerkennen will, gereicht ihm zur großen Ehre, denn trotz aller seiner Denkfaulheit wohnt diesem Seelisch-geistigen doch ein guter Kern inne, der einen solchen „Gott" *vielfach* nur deshalb — und mit Recht leugnet — um nicht schon die bloße Bedeutung dieses Wortes in den Kot zu zerren. Es gibt auch unter den Materialisten und „Freigeistern" große Unterschiede — und zur Ehre so manchen „Gottlosen" sei es gesagt, daß diese Menschen die Bedeutung des Wortes „Gott" unendlich höher einschätzen, als ganze Haufen heuchlerischer Frömmlinge; freilich sind so edeldenkende „Freigeister" eine Seltenheit, aber sie sind doch auch da.

Diejenigen, die dem mit Satansgeist ausgestatteten „Gott" dienen, dienen dem Satan, also einem „Herrn"! Es gibt aber andere, die „diesem Gott" — und zugleich einem *zweiten* dienen wollen; doch aber der Worte eingedenk, daß niemand zwei Herren dienen kann, preisen sie zwar den *Zweiten*, dienen aber voll und ganz dem ersteren und begründen es damit, daß ein *Dritter* sie so inspiriert und sie daher unfehlbar handeln.

Weil es aber nur *einen* Gott geben kann, vereinen sie die *Zwei* mit dem satanischen Geiste des Erstbezeichneten und da ein solcher

furchtbarer Frevel selbst sie erschüttert — und sie sich dem bösen Satanseinfluß nicht entziehen können und auch nicht entziehen wollen, sprechen sie vom „unergründlichen Geheimnis" und von unerforschlicher „heiliger Mystik".

Sie sagen, daß sie die Wahrheit kennen und die Wahrheit lehren, weil sie diese von *Dem* haben, *Der* sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit!" Sie aber lehren eine andere „Wahrheit", die Bosheit des „Gottes" des alten Testamentes und sagen, daß auch er die Wahrheit ist.

„Ich bin die Wahrheit!" hat nur einer von sich sagen können; im Munde eines jeden dagewesenen, gegenwärtig lebenden oder noch kommenden Anderen ist ein solcher Ausspruch — wenn nicht heuchlerisch, frevelhaft, nur eine hohle Phrase und als solche mehr als lächerlich, meist aber über alles traurig.

Weil aber der Eine allein die Wahrheit ist, konnte Er auch kraft dieser Wahrheit hinzufügen: „Ich bin der Weg und Ich bin das ewige Leben!"

Nur Er konnte so sprechen — und weil Er allein die ewige Wahrheit ist, ist Ihm die Lüge fremd; diese kennt Er nur an den Anderen — und Er hat uns den Weg zum ewigen Leben gezeigt, indem Er uns durch die Wahrheit zu sich führen will, weil das ewige wahre Leben nur in Ihm und durch Ihn möglich ist.

Und heute treten denkfaule, boshafte und unwissende, aber dafür desto mehr aufgeblasene Kreaturen auf, die sich nicht nur Menschen nennen, sondern sich auch als Hochgebildete und Alleswissende gebärden — und scheuen sich nicht, von einem zwar „idealen", aber doch nur religiösen Fanatiker und „armen", wenn auch noch so „guten Narren", zu sprechen und zu schreiben. Viele dieser Hochgebildeten sind seelisch-geistig so verkommen oder so arm, daß sie es nicht anders fassen können und sie äffen in ihrer Armseligkeit nur anderen hochungebildeten „Größen" nach, welche statt Wissen die Bosheit pflegen und schon als Menschen ein ausgesprochener Satansanhang sind, dem die Denkfaulen oder durch Drangsale aller Art abgestumpften Massen anheimfallen sollen.

Das Höchste, was solche hochgebildete „Aufklärer und Erlöser" dem Menschen geben können, ist der Rat: Der Mensch soll leben, so lange er eben lebt; er soll sich das Leben möglichst gut ausgestalten, er soll und muß daher kämpfen, so lange er lebt, denn er stirbt — und dann ist es aus!

Das Höchste also, was der Geist dieser Kreaturen zu fassen und Anderen zu geben vermag, ist — der Tod, und dieses Wissen ist das ganze Ergebnis ihrer Hochschulbildung! Und solchen Geist preiset die Menge als Größe?! Genügt allein schon das nicht, um zu erkennen, wie denkfaul, aber auch denkunfähig der größte Teil der Menschheit ist!

Was für ein Bild muß jeder Denkende gewinnen, wenn er alle solche „Größen" im Geiste Dem zur Seite stellt, Der da allein sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit, Ich bin der Weg und Ich bin das ewige Leben, dessen alle teilhaftig werden, die Mir folgen!"

Schrumpfen denn im selben Momente all die todspendenden „Größen" nicht zu einem Schmutzhaufen zusammen, der neben der Sonne sich breitmachen will, ohne zu bedenken, daß er in ihren Strahlen als unreiner Auswurf jedem Sehenden kenntlich ist!

Und sprach Er, Der die Wahrheit ist, vom ewigen Leben, so ist dieses auch wahrhaft von Ewigkeit da — durch und in Ihm!

Er aber spricht von zweierlei ewigem Leben; von einem wahren seligen Leben — und von einem Leben, voll der Qual im Jenseits, aber auch schon auf Erden.

Und weil Er die Wahrheit ist, sagt Er auch, daß der Arbeiter des Lohnes wert ist, daß niemand sein Leben vertrauern soll; daß ein jeder essen, trinken, fröhlich und des Lebens froh sein soll. Er will es nicht, daß der Mensch Tag und Nacht betet und wie der Heide plappert; Er will nicht, daß sich Einzelne auf Kosten der Anderen bereichern, Wucher treiben, Kriege und Massenmord heraufbeschwören und solche Schandtaten gutheißen. Er will nur das eine: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst; was du willst, daß andere dir tun, das tue du erst ihnen!"

Das ist die Wahrheit, das ist Er und nur durch Ihn erlangst du das wahre ewige Leben. Er kennt nur das Leben, den Tod kennt Er nicht, weil dieser nicht vorhanden ist; Er hat uns gezeigt, daß Er auch über jene Trennung der Seele mit ihrem Leben und Geiste — von dem irdischen Leibe — die wir fälschlich den Tod nennen, verfügen kann. Er tat es an mehreren Menschen und zum Zeugnis der Wahrheit ist auch Er Selbst auferstanden.

Sie also, die heutige Auslese der Gesellschaft, predigt den Tod — Er das ewige Leben!

Ist also eine solche „Auslese" nicht besser ein Auswurf der Menschheit zu nennen? Und die, welche der Bosheit dieses Auswurfes zujubeln — denken die?

Ist man es heutzutage nicht schon gewöhnt, seinen Namen neben den Namen von Menschen zu finden, die doch in jeder Hinsicht das gerade Gegenteil Seines Wissens und Seines Geistes waren oder es sind? Ja, ist da irgendein Vergleich auch nur entferntest denkbar? Und können diejenigen, die in Seinem Namen lehren und handeln sollen, gegen all diesen Schmutz und Frevel erfolgreich auftreten und die boshafte Hirnlosigkeit des Auswurfes, mit dem Geiste der Wahrheit, mit dem Wissen schlagen?

Nein, sie können das nicht, weil sie Ihm einen Vater gegeben haben, gegen den der niedrigste Auswurf des menschlichen Geistes immer noch ein Engel bleibt. Sie können das nicht, weil sie neben der Wahrheit, die Er allein ist, offenbare und klar erwiesene Lügen jenes Vaters und der diesem ergebenen Menschen als gleiche Wahrheiten lehren und zu glauben befehlen, weil sie neben dem Wege, der Er allein ist, auf die Wege des Ihm von ihnen gegebenen Vaters hinweisen und auch diese, die doch unrettbar in den geistigen Abgrund führen, für den Weg zum wahren ewigen Leben ausgeben. Sie können mit Wissen gar Niemand schlagen, weil es gerade — der Vater — ist, der auch ihnen die Mosesdecke vorhält und sie am klaren Ausblicke so hindert, daß ihnen die Wahrheit, der Weg und das ewige, wahre Leben verborgen bleibt und sie in der Mehrzahl nicht nur nicht wissen, sondern auch selbst nichts glauben. Die Decke Mosis liegt ihnen nicht nur auf dem Antlitz, sondern auch auf dem Herzen, sie sind in diese Decke ganz eingewickelt.

Und die Folge alles dessen ist, daß der gesamte Auswurf — wissend-unwissend, dumm-boshaft, frevelhaft-heuchlerisch, denkfaul und denkschwach — und mit ihm die ganze Menschheit den Tod, der in der Wahrheit nicht vorhanden ist, so — so sehr fürchtet.

Alles — alles — nur nicht den Tod! Nur sterben nicht müssen! Hie und da — eine wirklich gläubige und gute, wenn auch unwissende Seele — geht ergeben dahin, weil sie wahrhaft alles für wahr genommen hat, was ihr gegeben wurde; sie nahm es an und dachte über das „Geschenk" nicht nach, sie konnte es gar nicht: sie war selbst gut und wahr. Selig sind die Armen im Geiste — sie sind aber nicht deshalb auch schon dumm, wie so manche „Größe" diesen unendlich bedeutsamen Satz zu verspotten beliebt; es sind jedoch nicht alle arm im Geiste und sehr viele, unter diesen sogar wirklich Dumme, müssen denken! Und ob sie in dem Wissen, welches heute so gepriesen wird, oder in ihrer Dummheit denken, sie fürchten den Tod über alles!

Der tapfere Krieger zieht, jauchzend vor Entzücken, gegen den „Feind", er brüllt vor Lust am Morden. Er „weiß", daß alle, die auf dem „Felde der Ehre" fallen, sofort in den Himmel kommen und selig werden in Ewigkeit — und er schießt, brennt, schlägt und sticht wie der leibhaftige Teufel, denn der „Kosename" Teufelskerl ist eine ganz besondere Auszeichnung für Tapfere; er gibt den Tod gerne — den Anderen.

Nun kommt ihm aber ein anderer „Teufelskerl" zuvor und er liegt da mit hervorquellenden Gedärmen oder sonst einer „gesegneten" — „das Feld der Ehre heiligenden" Verwundung — unrettbar dem Tode verfallen. Und sofort ändert sich das Bild in seiner Seele. Jede Lust am

Morden ist verflogen und statt des Jauchzens stößt der arme „Teufelskerl" Jammerschreie aus, ruft um Hilfe, zuerst Menschen, dann Gott — d e n er nicht kennt und gegen dessen Gebot: „Du sollst nicht töten!" er trotzdem so freudig gehandelt — und dauert das Leben länger, steigern sich die Schmerzen zur Unerträglichkeit, verflucht der Arme sich selbst, den Krieg, Jene, die ihn hineingejagt, Jene, die ihn und seine Waffen zum Siege gesegnet, die Menschheit — und schließlich auch Gott. Nur wenige, die längere Zeit ohne Hilfe auf dem „Felde der Ehre" in schmerzhafter Verwundung sterben, gehen ergeben ins Jenseits; aber auch Jene, denen menschliche Hilfe zuteil wird, sie aber trotzdem dann scheiden müssen, sterben ähnlich den Allesverfluchenden, bis auf jene Wenigen, die eine Art „Galgenhumor" aufbringen.

Und die außer Schußweite in voller Sicherheit „arbeitenden" weltlichen und geistlichen Größen sprechen von den süßen und erhabenen Gefühlen aller jener, die das beseligende Glück haben, für diese Größen und fürs Vaterland — das teure — morden und sterben zu d ü r f e n!

Freilich, s i e hören es nicht, wie sie hunderttausendfach verflucht werden, muß es aber zufällig irgendeiner dieser Sippe doch anhören, zuckt er gleichmütig die Achseln — oder er lächelt zynisch und spricht: Ja! Schweine sind eben da, um zu bluten! —

O, ihr glückseligen „Schlächter", die ihr für solche entmenschte Größen euer Blut und Leben hingeben „dürfet"!!

O Christentum, o Humanität, Kultur und Zivilisation! Nicht um den leiblichen Tod ist es da so zu klagen, als vielmehr um den geistigen Tod, der aber nicht töten kann, sondern eine qualvolle, seelische Finsternis zeitigt, welche das unglückliche Seelenwesen an den Rand des geistigen Abgrundes gelangen und es auch in den unendlichen Tiefen, in immer größere Finsternis stürzen läßt.

Derjenige Mensch, der schon hier auf Erden die Wahrheit gesucht, gefunden und erkannt hat, sucht in ihrem Lichte zu leben und weil dieses Licht ihm die Wege, die er gehen soll, deutlich zeigt und beleuchtet, geht er ruhig auch durch den Tod, weil er weiß, daß dieser nur die Tür zu einem weiteren Leben ohne Ende ist und durchgegangen werden muß. Weil er aber das Licht der Wahrheit gefunden, ihm nachgefolgt und es auch willig behalten hat, nimmt er das Licht m i t hinüber und weil er den Weg genau sieht und ihn auch geht, entfernt er sich dem Abgrunde immer mehr, um an dem wahren, ewigen Leben teilzunehmen.

Diesen solchen Menschen ist der Tod fremd; sie verlachen ihn keineswegs, doch noch viel weniger fürchten sie ihn; diese und solche Menschen sind aber niemals mit Jenen zu vergleichen oder zu verwechseln, die in Unwissenheit und Bosheit als echte Scharlatane aus

vollem Halse den Tod verlachen, nur um gewaltsam und boshaft heuchlerisch zu verbergen, wie sie der Gedanke des Sterbens zittern und frösteln macht; wahnsinnig boshaft, wie sie sind, müssen sie solche Mittel anwenden, um vor Angst nicht wahnsinnig zu werden — die sie umgebende geistig-seelische Finsternis aber durch den eigenen Willen zu durchbrechen, sind sie auch dann nicht imstande, wenn das Licht der Wahrheit seine Strahlen direkt vor ihre Augen breitet und ihnen den Weg so beleuchtet, daß sie ihn unmöglich übersehen können. Dieser Weg geht aber durch jenes Tor, das zu durchschreiten sie zittern und frösteln macht; gerade das wollen sie nicht, alles, nur das nicht, sie wenden sich ab, der Finsternis zu, die, weil sie ohne Licht ist, das Tor nicht sehen läßt und überdies auch alle Taten, Handlungen und Unterlassungen unsichtbar macht; in ihr vergessen die Unglücklichen eine Zeitlang des Lichtes, des Weges und der Tür, durch die auch sie unabwendbar durchmüssen.

Sie aber gehen nicht durch die Tür, die vom Lichte der Wahrheit bestrahlt, den Weg hindurch klar zeichnet, denn es gibt nicht e i n e Tür, die ins Jenseits führt, es gibt deren viele und eine jede weist soviel Licht, Schatten oder auch Finsternis auf, so viel die Seele im Menschen des Lichtes, des Schattens oder der Finsternis willig angenommen hat. Und bei jeder dieser Türen warten auf den Neuankömmling gleich lichte, gleich schattenvolle oder gleich finstere Seelen, um ihn in ihrer, seiner eigenen Sphäre zu empfangen und aufzunehmen; hat er dem Lichte, welches sich ihm im Irdischen so geboten hat, den Rücken gekehrt, was will er erst hier anfangen, wo er das Licht deshalb nicht so leicht wahrnehmen kann, weil er an die eigene, sich selbst willig, eigenwillig und gar boshaft geschaffene Sphäre festgebunden ist und die Wahrnehmungsmöglichkeiten, die sich ihm im Irdischen geboten haben, vielfach oder auch gänzlich fehlen.

Wären die Menschen vollauf überzeugt, daß es mit dem, was sie den Tod nennen, auch endgültig abgetan ist, wahrlich, ihre Angst und ihr Zittern vor dem Sterben wäre nicht so groß. Weil aber der Wissendste aller Hochgeschulten, der größte Marktschreier aller Materialismusprediger, der roheste aller Verkommenen und der scheinheiligste Gotteslästerer g a n z g e n a u f ü h l t, daß es mit dem Tode n i c h t a b g e t a n i s t, deshalb das Frösteln und das Zittern aller, mögen sie sich noch so heuchlerisch gebärden und sich eines besseren Wissens rühmen; oder wie es der scheinheilige Gotteslästerer tut, die ewige Seligkeit zu predigen, aber alles daranzusetzen, in sie ja nicht — zu zeitlich — eingehen zu müssen. Je mächtiger und wohlhabender so ein Mensch ist, desto mehr begehrt er zu leben und alles wird in Bewegung gesetzt, um das Leben auch nur für Stunden noch erhalten zu können.

Man müßte aber meinen, daß wenigstens die Spiritisten, die doch wissen, daß die Seele unsterblich ist, den Tod willkommen heißen müssen; wer aber so denkt, der irrt sich gewaltig, denn auch da sind es die Meisten, die auch unter all den Ersterwähnten keine Ausnahme machen; sie haben die Überzeugung und ein festes Wissen, sie sprechen und verkehren mit den Seelen verstorbener Menschen, aber die meisten zittern und frösteln, sobald ihre Gedanken eingehend auf das eigene Sterben gelenkt werden — und alles das macht jenes ihr Wissen, welches sie teils den Lehren der Menschen, teils jener Seelen verdanken, mit denen sie in Verbindung stehen — und alle diese Lehren deuten uns ganz genau, wie nahe, wie weit oder wie ferne sie dem lichten Wege der Wahrheit stehen.

Wie kein Mensch, so kann auch keine einzige der sich offenbarenden oder sonst sich manifestierenden Seelen von sich sagen: Ich bin das Licht, die Wahrheit und der Weg zum ewigen Leben! — Wie gesagt: Nur Einer durfte und konnte so sprechen — Gott! Und daß Er allein der ewig lebende, einzige Gott ist, dafür bürgt uns das Licht Seiner Wahrheit, welches den Menschen und den Seelen den Weg deutet, der zu Ihm — zum wahren, ewigen Leben führt.

Kein Mensch und keine Seele ist ein Licht der Wahrheit, desgleichen auch nicht der Weg, der zum ewigen Leben führt. Alle, aber schon alle, die des wahren Lebens teilhaftig werden wollen, dürfen nicht dem eigenen Lichte, nicht der eigenen Wahrheit und nicht den eigenen Wegen, sondern Ihm, Seinem Lichte, Seiner Wahrheit und Seinem Wege folgen, weil Er allein die Wahrheit ist — und die absolute reine Wahrheit ist Gott — wie Er uns Selbst lehrt.

Weil aber schon die christlichen Kirchen die absolut reine Wahrheit nicht in Ihm allein sehen wollen, weil sie vor, neben und über Ihn „Wahrheiten" aufgestellt haben, die Er Selbst als die verlogendsten Bosheiten des Geistes, des Abgrundes immer wieder genau bezeichnet hat — und weil sie zu alledem auch noch eigene „Wahrheiten" erfunden, diese als die Frucht einer Unfehlbarkeit bezeichnend — sind auch sie alle, alles Andere eher, als der vermeinte Wegweiser, der zu Ihm, Seinem Lichte und zur Wahrheit des ewigen Lebens führen soll.

„Nicht euer Gesetz, nicht eure Gebräuche, Satzungen und Überlieferungen, sondern — **Ich** bin die Wahrheit!" — sagt Gott Jesus Christus. „Nicht euer Vater ist der Meine, weil er der Lügner ist, ein Teufel und Menschenmörder vom Anfange an, der nicht bestanden ist in der Wahrheit — und ihr tut nach seinen Gelüsten".

„Wäre Gott eurer Vater, müßtet ihr mich kennen, weil der Vater Ich bin, Er in Mir ist — Ich in Ihm — wir sind Eins!"

Alles das aber prallt an allen Jenen boshaft ab, die den Geist des Abgrundes und die verlogenen Bosheiten jenes Vaters — den Gott,

der Heiland in der Wahrheit als den Teufel und Menschenmörder vom Anfange an, als den Satan bezeichnet — als die Wahrheit und als Gott Vater weiter ausgeben, weil auch sie nach seinen Gelüsten tun und handeln.

Der Umstand, daß boshafte und fanatische, dem Geiste des Abgrundes neigende Menschen, zu dem ursprünglichen heiligen Evangelium etliche Sätze zufügen, andere wegnehmen und viele so durcheinander werfen konnten, daß sein ursprünglich klarer Sinn nicht nur zu einem kopflosen, unbeholfenen Lallen, sondern auf vielen Stellen sogar auch das Gegenteil einer Wahrheit ergibt – hat vollauf genügt, um alle diejenigen, die da den heiligen Geist der Wahrheit — kraft ihrer Hochschulung und kraft errungener oder oft auch erschlichener Macht — gepachtet zu haben meinen, blind und taub für die Wahrheit zu machen.

Bald zweitausend Jahre waren und sind hunderte Kirchenväter, Reformatoren und sonstige Weise, Tag und Nacht über die Bibel gebeugt, um Spitzfindigkeiten zu ersinnen, welche die satanischen Schandtaten, Lügen und Irrungen jenes Wesens, welches im alten Testament als Gott Vater figuriert, mit dem Lichte ihrer „Wahrheit" zu kleiden und seine „Gottheit" aufrechtzuerhalten.

Und diese Arbeit hat sie alle bisher so in Anspruch genommen, daß sie für den Sinn des wahrhaften Wortes Gottes unempfindlich geblieben sind; ja, der geistige Abgrund des „Vaters" hält sie alle so gefangen, daß sie nicht einmal das, was dem Ärmsten im Geiste sofort als eine stattgefundene Schlamperei in die Augen fällt, zu ordnen imstande gewesen wären. Alle, aber schon alle, legen das alte Testament aus, ohne dem geistigen Abgrund seiner Bosheit entrinnen zu können.

Selbst die großen Reformatoren hatten dazu weder den Geist noch den Sinn; sie warfen etliche Einrichtungen der bestehenden christlichen Kirchen um, aber sie landeten mehr als diese — im Abgrunde des alten Testamentes. Auch für sie galt das Wort Gottes: „Ich bin die Wahrheit!" nur insoferne, daß sie Ihm die Stelle des Sohnes gnädigst verliehen oder belassen haben, weil auch ihnen ein Gott, der statt Blut- und Brandopfer zu verlangen, Sich Selbst opfert, ein Gott, der nicht die Vernichtung anderer Völker verlangt, ein Gott, der nicht Kriege, Schandtaten und Massenmord, sondern Güte, Liebe und Vergebung fordert — als ein armer, geduldiger und „gehorsamer" Gott ohne jede Macht und ohne den „nötigen" Gewaltreichtum, gilt — und da dem Geiste des Abgrundes, der sie beherrscht — nach ein Gott Macht und Gewalt haben muß (und zwar solche nach ihrem Sinne) sind auch sie über Sein: „Ich bin die Wahrheit!" ohne Skrupel hinweggegangen, haben Ihm Seine Wege gelassen und den blut- und gewaltgierigen

Geist des Abgrundes als den allgewaltigen, blutgierigen, racheschnaubenden und daher mächtigen Gott, wie ihn das alte Testament schildert, vollinhaltlich als Gott den Vater anerkannt.

So haben also die „christlichen" Kirchen mit den Juden den gleichen „Gott" nur mit dem Unterschiede, daß der moderne Jude längst schon weiß, woran er mit einem solchen „Gott" ist; er macht sich darum seinen eigenen Gott, der nicht so blutgierig ist und den Juden gleich den Andersgläubigen als Mitmenschen betrachten und behandeln läßt. Freilich sind solche Juden nicht in Massen zu finden, aber solche „Christen" ebensowenig. Zetern aber die christlichen Kirchen über „Gottlosigkeit", so sagen wir — Seelen des Jenseits — daß eine solche immer noch viel besser ist, als einem „Gott" zu dienen, der im Blute der irdischen Geschöpfe watet, im Rachezorn unersättlich und unerreicht ist. Die Erkenntnis aber, daß ein solcher „Gott" eben nichts anderes als der Geist des Abgrundes ist, wie ihn Gott, unser Heiland, schildert, genügt zum wahren, ewigen Leben deshalb nicht, weil wir zwar die Lügen an ihm erkannt haben, der Wahrheit aber trotzdem fernestehen, weil wir Den, Der allein: „Ich bin die Wahrheit und das ewige Leben!" sagen konnte, nicht so kennen, wie Er Sich uns zu erkennen gegeben hat.

Große Schuld an dem böswilligen Verkennen Seines wahren Wesens trägt die teils leichtsinnige, teils äußerst böswillige Verstümmelung Seines, von den Evangelisten aufgezeichneten Wortes; nicht etwa, daß diese es gewesen wären, welche die im heiligen Evangelium heute vorhandenen Unklarheiten und Widersprüche verschuldet hätten, nein, das alles geschah durch andere, vorzüglich aber ist die Verunstaltung schon der ersten Judenchristengemeinde, teils noch zur Lebzeit einiger der Apostel, hauptsächlich aber bald nachher, zuzuschreiben; die Mächtigen dieser Gemeinde hatten an der Verunstaltung den allergrößten Anteil, was heute der „Geschichte" genau bekannt ist; den Rest ergaben dann die tausendfachen Handabschriften, Übersetzungen und viele andere Umstände.

Was aber schon allein die Übersetzung einer schriftlichen Abhandlung in andere Sprachen für Folgen haben kann, wissen heute — vorzüglich die Gelehrten — ganz genau. Wir brauchen nur den Versuch zu machen, eine solche Abhandlung, sagen wir, sie ist deutsch aufgesetzt, in andere Sprachen übersetzen zu lassen und alle diese Übersetzungen von Hochgeschulten der betreffenden Länder ins Griechische und Lateinische weiter übersetzen zu lassen. Dann nehmen wir die Übersetzung eines deutschen Gelehrten und geben sie einem solchen italienischen, die des französischen Gelehrten einem solchen englischen usw.; haben alle diese Herren gesondert und in Unkenntnis des eigentlichen Beweggrundes, selbst nach bestem Wissen und Gewissen, übersetzt und wir vergleichen alle diese Arbeiten

dann mit unserem Urtext, so werden wir über seine Verstümmelung staunen — und das geschieht heute, bei der Wissenschaft, bei der Hochschulbildung und beim besten Willen unfehlbar!

Damals aber, wo selbst viele, die kaum schreiben konnten, nicht nur abgeschrieben, sondern auch übersetzt haben, die Rollen und Bögen einzeln und lose, ohne Anfang und ohne Ende von einer Hand in die andere gingen und viele sich bemüßigt sahen, zu „vervollständigen" oder zu „verbessern", soll der unfehlbaren Kirche und den großen Reformatoren nach gar keine Entstellung vorkommen dürfen? Nein, sagen sie, ausgeschlossen! So kann nur ein Ketzer sprechen, dem die Inspirationen des Heiligen Geistes potemkinsche Dörfer sind; wir aber, die wir den Geist zur Bekräftigung unserer Ent- und Beschlüsse sehr einfach durch Zeremonien herbeirufen können, wenn wir ihn brauchen, wir wissen, daß alles in tadelloser Ordnung ist, weil wir es in Ordnung gefunden haben — Schluß!

Wir aber, Ihr lieben Schwestern und Brüder, wir wissen es anders, weil wir niemals den Heiligen Geist der Wahrheit freveln und lästern werden.

Noch einmal aber weisen wir auf jene Stellen des heiligen Evangeliums, welche jedem Kinde die große Leichtfertigkeit der sich berufen Wähnenden klar erkennen lassen, die nach langen Jahrhunderten nicht einmal so viel Geist fanden und es auch bisher der Mühe nicht wertgehalten haben, das so offenbare Durcheinander wenigstens zuordnen. Nehmen wir z. B. das heilige Evangelium Matthäus Kap. 24, Markus 13 und Lukas 21; wir werden nach der genauen Durchlesung (so wie es geschrieben steht) nicht nur nichts wissen, wir werden verwirrt. Da kommen Drangsale, falsche Propheten, Flucht in das Gebirge, viele Christusse, alles durcheinander, ohne Kopf, ohne Fuß, ohne Sinn. Unter anderm lesen wir: „Und dann wird das Evangelium vom Reiche der ganzen Welt verkündet zum Zeugnis über alle Völker — und dann wird die Vollendung kommen; wenn ihr nun sehen werdet die Greuel der Verwüstung, wer das lieset, der merke darauf. Es mögen fliehen auf die Berge, die so in Judäa sind und wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, etwas aus dem Hause zu holen. Wehe aber den Schwangeren und Säugenden in jenen Tagen; bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter — oder am Sabbath!

Ja! Ist das die Vollendung? Warum die Flucht? Wohin? Und für die, die in Judäa sind? Was für einen Sinn hat dieses Mischmasch? In Matthäus wird der Prophet Daniel erwähnt, in Markus und Lukas nicht! . . .

Kein Mensch kann den Sinn der so durcheinandergeworfenen Sätze fassen. Doch sofort wird jedem Kinde die ganze Wahrheit

offenbar, wenn es in Matthäus nach dem Vers 1 und 2 — nicht 3 — sondern 15 bis 20 liest, dann von 3 bis 14 anschließt und mit 21 weiter fortsetzend, bei 36 zu Ende gelesen hat; so gelesen ergibt das Kapitel erst den wahren Sinn; was nach 36 in Matthäus verzeichnet ist, wurde von fanatischen ersten Judenchristen zugegeben; weder Markus noch Lukas hat diesen Zusatz über den Noah-Bluff verzeichnet.

Dementsprechend ist das Evangelium Lukas (um den richtigen Sinn zu geben) so zu lesen: Vers 5—7, dann 20—24, nach dem 8—19 und dann 25—36.

Den Sinn in Markus finden wir also lesend: Kapitel 13, Vers 1—2, dann 14—18, 3—13 und 19—37.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir Seelen des Jenseits machen Euch nur deshalb -- gerade auf diese Kapitel — aufmerksam, weil hierin auch der Spitzfindigste des Satansanhanges an der Wahrheit der boshaften Durcheinanderwürfelung hängen bleiben muß!

Wenn aber da noch Einer die Stirn hätte, so verworfen und so verkommen sich zu zeigen, um auch dann noch behaupten zu wollen, daß es allein so wie es ist, richtig ist und daher auch weiter so bleiben muß, laßt dann einen solchen Auswurf der Hölle gehen und betet für ihn.

Und so, wie es sich mit diesen Kapiteln verhält, verhält es sich mit dem ganzen Evangelium; doch ist vieles vielfach so raffiniert, boshaft durcheinander geworfen und entstellt, daß es Menschen, die an und für sich so schon weit verirrt sind, heute unmöglich ist, die reine Wahrheit darin zu ergründen.

Wir aber, Seelen des Jenseits, Seelen jener Sphären, die willig im Lichte der Wahrheit bis an das Ende verharren, wir werden auch Euch dieses Licht unverschleiert wiederzugeben wissen. Nochmals aber sagen wir: Sehet, was die Bosheit aus dem Lichte und aus Dem, Der allein sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit!" gemacht hat!

Zweitausend Jahre sitzen sie über den Büchern, aber nicht einmal eine so kraß in die Augen springende Tatsache konnten sie richtigstellen, weil sie nicht den heiligen Geist der Wahrheit haben, weil sie die Wahrheit nicht wollen, sondern nach dem heiligen Apostel Paulus in die Mosesdecke eingewickelt sind. Sie sehen in Jesum Christum — eine göttliche Person; handeln tun sie aber dem „Vater" nach, den Gott Jesus Christus den Satan nennt und stehen dadurch Gott Jesus Christus, der allein die Wahrheit ist, ferne.

Und die heutigen Spiritisten? Besser gesagt, etliche ihrer Gruppen? Diejenigen Spiritisten, die in Jesum Christum Gott, die reine, absolute Wahrheit sehen, werden von den anderen Auchspiritisten, Klerikale und Unwissende genannt!

Die modernen, total verirrten und in den Fußstapfen der christlich-jüdisch-kirchlichen Bosheiten tappenden, wenn auch diese Kirchen meidenden und aus ihrer Gemeinschaft ausgetretenen Spiritisten, sehen in Jesum Christum nicht die absolute Wahrheit, nicht das Licht und den Weg zum ewigen Leben, sondern eine sehr hohe „Intelligenz".

Dadurch, daß sie der Seele eines verkommenen Menschen, verirrten Seelen des Jenseits und jeder sich ihnen durch Medien offenbarenden „Intelligenz" denselben Glauben, ja mitunter mehr Vertrauen schenken, als der absoluten, reinen Wahrheit, stehen sie dieser genau so ferne, wie der hohlköpfigste Materialist und der scheinheiligste Frevler und Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit.

Ja, — solche Spiritisten werden sogar von den unwissendsten Materialisten dadurch geschlagen, weil diese — wie es jetzt häufig vorkommt — auf sie hinweisen und sagen: Ich bin ein Materialist; ich weiß, daß ich lebe, ich weiß aber auch, daß ich sterben muß; ich möchte nicht sterben, da es aber „das Gesetz der Natur" ist, bin ich dagegen ohnmächtig und muß mich fügen; dann bin ich ein Materialist gewesen! Ich fürchte den Tod — und des Todes wegen habe ich an einem Leben genug! Ich bin daher ein nur einfacher Materialist! Ihr aber? Ja, wo nimmt denn euer Materialismus eigentlich ein Ende? Ihr seid es, die ihr den Materialismus durch Blödsinn zum Wahnsinn steigert! Oder sind etwa eure unendlich sich wiederholenden Reinkarnationen nicht ein jeden Wahnsinn weit überflügelnder Materialismus. Ihr gefoppten und euch selbst foppenden Toren!

Wollt ihr den Anderen weißmachen, daß ihr euch nur deshalb unendlich reinkarnieren wollt, um vollkommen zu werden? Wer besser werden will, der muß seine Fehler genau kennen! Wie wollt ihr aber die Fehler eures früheren Lebens kennen, wenn ihr nicht einmal die des gegenwärtigen Lebens kennt, heuchlerisch eine Vervollkommnung vorschützet, dieweil der wahre Grund eurer Begierde ein grenzenloser und unersättlicher Materialismus ist! Mag sein, daß etliche unter euch Fleisch nicht essen und einen guten Trunk ablehnen; ganz sicher aber huldigen sie anderen Dingen, die ihnen diese Welt so gestalten, daß sie sich immer wieder gebären lassen wollen! Wie das Ganze vor sich gehen kann und wie sich der — Geist — mit dem ihr euch gestern noch durch Medien so sinnreich unterhalten habt können, in kurzer Zeit in ein neugeborenes Kind inkarnieren kann, welches doch das eigene Leben wahrzunehmen nicht imstande ist, das sagt ihr nicht! Wo ist das Wissen, Bewußtsein und der Wahrnehmungsreichtum des sich reinkarnierten Geistes hingekommen? Welche Ursachen haben es der großen, vorher sich euch durch Medium offenbarenden „Intelligenz" ermöglicht, zu der geistigen Null eines Neugeborenen zusammenschrumpfen zu können?

Etwa die Wiedervergeltung, Karma? Was ist das für ein Wesen? Oder ist die Wiedervergeltung eine geistige Kraft? Wenn ja, von wem geht diese aus? Ist sie aber vorhanden, welchen Zweck verfolgt sie, wenn weder das Neugeborene, noch der Erwachsene auch nur das Geringste aus einem angeblich früheren Leben in Erinnerung trägt? Und wo sind die im Jenseits so oft gemachten Wahrnehmungen geblieben?

Auf alles das bleibt ihr die Antwort schuldig; — oder ihr bringt Argumente vor, die gleich vielen anderen eurer Behauptungen mehr als lächerlich sind. Ich glaube an keine Geister, höchstens an den menschlichen Geist; so viel aber weiß ich von diesem Geiste und auch aus eigener Erfahrung, daß eure Geister meist viel weniger wissen, als man heutzutage von einem nur halbwegs intelligenten Menschen zu verlangen berechtigt ist. Kommt mir daher ja nicht mit dem Argumente „der Geist hat es gesagt und bestätigt!" Und wie ich als Materialist den Tod fürchte, fürchtet auch ihr ihn, weil euer Wissen nicht viel weiter her ist als das meine.

Liebe Brüder und Schwestern! Eine solche, oft aber eine noch viel „kühnere" Sprache führen heute viele Materialisten, die nicht alle so ganz unwissend sind, weil so mancher unter ihnen die gesamte spiritistische Literatur in- und auswendig viel genauer kennt, als so mancher Spiritist. Und nur deshalb, weil er darin solche Widersprüche gefunden hat, die noch größer sind, als jene aller ihm bekannten Religionen und Glaubenslehren, hat er diese verworfen, den Spiritismus aber gleichfalls — und weil er weder den Willen, noch die Vernunft aufbringt, ist er unfähig, selbst zu denken, selbst das Richtige zu finden — und bleibt daher trotz seines gefüllten Gehirnes ein Hohlkopf, insoferne er nicht etwa in Bosheiten ausartet und andere in seine geistig-seelische Sphäre herabzuzerren sucht. Sonst aber gibt es in der spiritistischen Tätigkeit so manchen Spiritist sich Nennenden, sehr viele Punkte, in denen wir auch dem sie so kritisierenden Materialisten nicht ganz unrecht geben können.

Wahrheit, eine absolute, reine, kein Geheimnis, keine Mystik vertragende und keinen Widerspruch beinhaltende Wahrheit, gibt es nur — Eine!

Alles andere was auch nur die Spur eines Geheimnisvoll-Mystischen in sich birgt, ist widerspruchsvoll und niemals eine Wahrheit!

Die Wahrheit muß Jedermann zugänglich, leichtbegreiflich, einfach und rein sein, so, wie sie uns Gott selbst gegeben hat. Gott ist die Wahrheit und nur durch sie erreichen wir das wahre, ewige Leben.

Der Spiritismus sehr Vieler ist aber so wenig eine Wahrheit, wie es keine bestehende Religion, keine bestehende andere seelisch-geistige Lehre, kein Mensch und keine Seele des Jenseits ist. Doch aber ist gerade

der Spiritismus — ganz sicher — dazu berufen, jene aus dem seelisch geistigen Sumpfe zu befreien, die der Wahrheit zuzustreben gewillt sind. Hat der Spiritismus schon vor Zeiten Gutes gezeitigt, war er dagegen oft und oft schon das Werkzeug satanischen Geistes, dessen furchtbarste Auswirkung in den Dokumenten des alten Testamentes gipfelt.

Gott selbst kam dann als Mensch zu uns, damit wir Ihn vollauf erkennen und das Wort Seiner Wahrheit von Ihm selbst hören und empfangen. Weil aber die Menschheit dem Geiste des alten Testamentes mehr neigt als der Wahrheit, wollte sie Ihn nicht erkennen, verfolgte Ihn, schlug Ihn an das Kreuz, und haltet den Geist des alten Testamentes heute noch über Ihn und dient dem Satan. —

Und weil Gott die Wahrheit ist, ist Er die Güte und Liebe! Er ist in Seiner Wahrheit auch die Vergebung, Erbarmung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung!

Dieser Sein heilige Geist der Wahrheit kennt keine Vergeltung des Bösen mit Bösem, keine Macht- und Gewaltanwendung in diesem Sinne und Er bekräftigt die Güte Seiner Wahrheit durch die Selbstaufopferung, um uns zu zeigen, daß nicht Seine Macht, sondern der freie Wille eines jeden Einzelnen der Wahrheit maßgebend ist und ein Jeder über sich so entscheidet, wie er will. Nur sein Leiden und Seine Selbstaufopferung bleibt dauernd ewiglich; denn eine Gewaltanwendung gegen Boshafte, Ihn Frevelnde und Lästernde war aus dem einfachen Grunde unmöglich, wie sie heute und in Ewigkeit deshalb unmöglich bleibt, weil der Geist der ganzen Menschheit und damit auch der Geist der Seelen des Jenseits in Fesseln gelegt werden müßte, die keine andere Bewegung gestatten als solche, die im Sinne der Gewaltanwendung liegen. Was wäre dann aber so ein Geist — und wo bliebe die Güte der Wahrheit?

Wenn aber heute manche Spiritisten an der Gottheit Jesu Christi deshalb zweifeln, weil es in ihrer „Wahrheit" und nach ihrer „Überzeugung" unmöglich ist, daß sich Gott von Menschen verfolgen und so martervoll töten läßt, ist das ein untrügliches Zeichen, daß sie das Wort Wahrheit, welches gerade sie nicht oft genug wiederholen können, zwar als Wort, niemals aber als Kraft und Wesen erkannt haben und der Wahrheit ferne stehen. Die Wahrheit — Gott — sprach vom wahren, ewigen Leben und von einem ewigen Leben voll der Qual.

Ist also irgend ein Mensch von der Tatsache des ewigen Lebens überzeugt, weil er mit lebenden Seelen verstorbener Menschen spricht und mit ihnen sonst auch im direkten Verkehre steht, ist er doch noch sehr, sehr weit davon entfernt, in ein wahres, ewiges Leben einzugehen und wir haben keinen größeren und mitunter auch keinen furchtbareren Beweis dafür, als das Betragen und die

peinlich-schrecklichen Ausbrüche der sich manifestierenden jenseitigen Seelenwesen, die sehr viel dazu beitragen, daß auch viele, viele Spiritisten, trotz aller behaupteten „Sicherheit" ihrer Wiedergeburt den Tod gleich den Unwissenden sehr fürchten und darüber — noch sehr überflüssigerweise — gleich dem materialistischen Freigeiste, untereinander darüber streiten, ob dem „Astralleibe" die Begrabung oder die Verbrennung der von ihm verlassenen irdischen Hülle zuträglich ist! Muß sich da nicht ein wirklich wissender Spiritist an den Kopf greifen?

Ihr aber, liebe Schwestern und Brüder, streitet nicht und fürchtet nichts! Wir werden in der nächsten Folge unsere Ausführungen fortsetzen und Euch den Weg, der zur Erkenntnis der Wahrheit führt, auch weiter weisen. Wir müssen nur dazu sehen, daß wir alle im Lichte Dessen stehen und jenem Wege folgen, den uns Der gewiesen hat, Der allein von Sich sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit und das wahre, ewige Leben!"

Gottes Segen und Gruß!
Sein heiliger Friede sei mit Euch und uns Allen!
Amen!



6. Botschaft.

Friede, Heil und Segen!
Grüß Gott!
Liebe Schwestern und Brüder!

Geist ist es, der schafft; ohne Geist kein Schaffen, ohne Schaffen Zerfall und der Zerfall ein Sinken zum Nichts. Da aber ein Nichts nicht vorhanden ist, kann kein Sinken in ein Nichts führen. Wäre der Geist nur schaffend, ginge alles dem Aufbaue zu; weil aber vieler Geist nicht schaffend, sondern zerstörend zu wirken gewillt ist, sehen wir viel weniger Zerfall als vielmehr Zerstörung.

Es schafft jedweder Geist; denn auch jener Geist, der zerstörend wirkt, ist der Meinung, daß sein Tun ein Schaffen ist und er schafft gegen das Schaffen. Wäre dieser Geist vollauf davon überzeugt, daß sein Tun ein Schaffen ist, wäre er, wenn auch nicht gut, so doch unwissend und sein Tun wäre bis zu einem bestimmten Grade entschuldbar. Weil aber ein solcher Geist meist und mitunter vielfach sogar sehr genau weiß, daß sein Tun kein Schaffen, sondern eine Zerstörung ist, bleibt er vor sich selbst unentschuldbar und da er sich selbst belügen will, spricht er trotz aller Tatsachen des Gegenteiligen doch auch von seinem Schaffen und bleibt in dieser Lüge boshaft stecken.

Neben dem schaffenden und zerstörenden Geiste gibt es aber auch jenen Geist in Massen, der weder aus Eigenem schafft, noch zerstört, jedoch aber entweder dem schaffenden oder dem zerstörenden Geiste zujubelt und demnach, welchem der beiden er selbst mehr neigt, wird er des einen oder des andern Geistes Anhänger, Diener oder auch Sklave, in welch' letzterem Falle er seine Neigung bis zum Fanatismus steigert. Der Geist aber, der einmal so weit gekommen ist, kann nicht mehr schaffen, weil er auf alle Fälle zerstörend wirkt, auch dann, wenn er dem wahrhaft schaffenden Geiste mit seinem Fanatismus zu dienen meint; denn wenn er bis dahin nur unwissend war, ist er an diesem Punkte angelangt, steht er auf dem Scheidewege entweder umzukehren oder boshaft zu werden. — Die Bosheit aber deckt sich mit der Lüge und der Geist ist am Rande des Abgrundes der Finsternis angelangt.

Weil aber alles in dieser und auch jener Welt seine ganz bestimmten Ursachen zu Grunde hat, hat auch diese Tatsache ihre Ursachen, die in nichts anderem, als eben in der erwähnten Lüge, Bosheit und dem Unwissen zu suchen und zu finden sind.

Die unbewußte Ursache der Lüge (wohlgemerkt im Irdischen) ist das Unwissen, ihre bewußte Ursache ist die Bosheit und diese ist es, die das Unwissen ausnützend, es zur großen Stütze der Lüge gestaltet.

Als die Haupteigenschaft und Grundursache der Lüge wacht die Bosheit fanatisch darüber, daß das Unwissen erhalten oder auch noch möglichst vertieft werde und sie lenkt daher den Geist des Menschen in eine Richtung, die ihn so vollauf in Anspruch nimmt, daß er die eigentliche Lenkerin außeracht läßt und durch Aneignung möglichst vieler in der ihm gewiesenen Richtung aufgelesener Brocken sich wissend dünkt, dieweil er aber trotz des aufgelesenen, scheinbar großen und vielseitigen Wissens ein Unwissender bleibt.

Ein Wissen, mag es auf noch so großen Tatsachen beruhen, ist so lange kein wirkliches Wissen, solange man auch die Ursachen des Tatsächlichen und des letzteren wahren Zweck nicht vollauf und unwiderlegbar erkannt hat — und auch diese Erkenntnis durch die tatsächliche Auswirkung der zweckmäßig im festen, wahren Ziele unanwendbar mündenden Ursachen bestätigt findet; doch muß auch das Endziel seinerseits die volle Zweckmäßigkeit der Auswirkung und die Tatsächlichkeit der Ursachen so klar deuten, daß es ein wirklich lückenloses Ganzes, welches keinerlei weitere Möglichkeiten gestattet, unwiderlegbar darstellt.

Ein solches Wissen aber ist der gegenwärtig lebenden Menschheit fremd, weil sie vielfach nicht allein sehr wissend und sehr unwissend, sondern auch über alle Maßen boshaft ist und schon dadurch dem Wesen der Lüge nicht nur dient, sondern dieses Wesen auch direkt selbst darstellt.

Das Unwissen kann behoben und gelenkt werden; es ist nicht allein der Bosheit der Lüge, sondern auch der Güte der Wahrheit zugänglich und hat es nur ein einzigesmal und auch nur einen einzigen Funken des Lichtes der Wahrheit in Güte — willig — angenommen und auch behalten, strebt es der Wahrheit selbst weiter zu, wird dadurch wissend — und wissend erkennt es der Lüge Bosheit.

Was aber dem Unwissen möglich ist, bleibt der Bosheit unmöglich — so unmöglich, daß sie den Geist der Wahrheit, den sie erst nicht erkennen wollte, schließlich deshalb gar nicht mehr erkennen kann, weil sie den Willen dazu aufzubringen gar nicht mehr imstande ist und dieser Zustand ist der geistige Abgrund, dem ein tausendfacher Tod, der in der Wahrheit nicht vorhanden, tausendmal vorzuziehen ist, weil der Mensch in diesem Zustande ewiglich stirbt, nur um wahrzunehmen, daß er lebt! Die Bosheit ist es allein, die sich selbst durch die Lüge über den wahren Zustand und dessen Folgen hinwegzutäuschen sucht; sie sucht zu leben nach eigener Täuschung und im Gefühl der eigenen Verlogenheit stürzt sie sich trunken von eigener Bosheit in das, was die Lüge —

Leben — nennt, um in der Betäubung zu vergessen, daß dieses — Leben — einem anderen Leben weichen muß, in welches der so wahnsinnig gefürchtete „Tod“ alles hier Lebende unabwendbar führt.

So das Unwissen und so die Bosheit, so lange sie noch von einander getrennt und nicht Ein's sind; sind sie aber gepaart und in dem Wesen der Lüge vereinigt, dann zeitigen sie jene Frucht, die uns heute als ein Schreckbild des geistigen Abgrundes überall entgegengrinst, wohin wir uns auch wenden mögen.

Dringen wir aber in diese Tatsachen tiefer ein, beobachten wir genau und denken, kommen wir zu der immer festeren Überzeugung, daß nicht Bosheit und Lüge allein, sondern gerade auch das Unwissen zum großen Teile an all diesen Zuständen mitbeteiligt ist; wir erkennen auch, daß die Bosheit sich des Unwissens bedient und daß gerade das Unwissen es ist, das ihr zu solchen „Erfolgen“ verhilft. Alles Sinnen, alles Trachten und Handeln allein dem Irdisch-Materiellen zuzuwenden macht einseitig und daher unwissend; und nicht anders ist es, wenn alle Sinne und alles Trachten allein dem Seelisch-Geistigen gewidmet, das Irdisch-Materielle bis zur Verachtung geringgeschätzt und alles damit Verbundene verworfen wird; denn nur in der Fassung der beiden Faktoren zu einem Ganzen, wie es hier tatsächlich ist, in der richtigen Erkenntnis der Ursache und des Zweckes der Auswirkung, kann das Unwissen behoben und in die Bahnen eines wirklichen Wissens gelenkt werden, wodurch der Bosheit ein großer Stützpunkt entzogen wird.

Selbst der verbissenste, ob völlig ungebildete oder einseitig hochgeschulte Materialist muß zugeben, daß nicht seine Materie, sondern sein Geist — wenn auch mit ihr verbunden — der maßgebende Faktor ist und er bestätigt es schon dadurch, daß er sich — meist — gedankenlos einen Freigeist nennt, dem es gelungen ist, die Sklavenketten und Fesseln des seelisch-geistigen, ihm „aufgedrängten Zwanges“ abzustreifen.

Unvermögend, aus Eigenem tiefer zu denken und sich selbst zu erkennen, bemerkt er gar nicht, daß er nicht die Kraft des seelisch-geistigen Wirkens, sondern nur ein von Anderen übernommenes Unwissen, in dem er eben jene Fesseln zu erblicken meint, abgestreift zu haben wähnt und er erst recht der Sklave seines eigenen Unwissens ist.

Die Menschen sehen es doch klar — wenn sie sehen wollen — daß das Leben nicht der Materie, sondern dem Geiste innewohnt und daß beide, das Leben und der Geist, das Eigen einer ganz bestimmten Einheit sind, die je nach ihrer ewigen Urbeschaffenheit, auch ein ganz bestimmtes lebendes Wesen im Irdischen bildet; ohne dieser Einheiten gäbe es auf Erden niemals ein Leben, denn nur sie sind es, die eine Pflanzen- und Tierwelt hier gebildet haben und ohne die auch eine „Fortpflanzung“ unmöglich wäre.

Mag die Seele des Menschen mit ihrem Geiste und seinem Leben im Grundprinzip den erwähnten Einheiten ähnlich sein, ist doch ihre Urbeschaffenheit von Ewigkeit schon eine solche, daß sie aus freiem Willen zu einer Erkenntnis gelangen, neue Eigenschaften sich schaffen und diese so auswirken lassen kann, wie es jedem anderen irdischen Geschöpfe unmöglich ist.

Weil aber diese Welt mit dieser Erde nicht ewig, sondern nur für eine verhältnismäßig sehr kurze Zeitspanne geschaffen wurde, damit alle die besprochenen Einheiten durch bestimmte Sphären gehen, ist ihnen diese so total fremd, daß ihr Geist, je nach seiner Beschaffenheit, durch den Drang der Lebenskraft der Einheit, sich der Sphäre erst anpassen, an sie gewöhnen muß und durch die in dieser gemachten Wahrnehmungen bis zum Grade der Zulässigkeit ihrer geistigen Kraft sich entfalten kann.

Wir sehen, daß der Geist vieler Wesen schon im Augenblicke der Geburt, bei anderen wenige Minuten, Stunden oder Tage nachher so vollkommen entwickelt ist, daß die Jungen denselben Geist aufweisen wie ihresgleichen Alten. Wir sehen aber auch, daß dieser Grad schon ihre größte geistige Entfaltung erreicht hat und darüber nicht hinaus kann; so geht es durch alle Arten der lebenden Wesen und allein nur die Kraft und Beschaffenheit des menschlichen Geistes ist einer solchen Entfaltung fähig, daß dieser sich zu Gott emporheben, Ihn erkennen, die Wahrheit und Güte von der Lüge und Bosheit unterscheiden, sie nach freiem Willen zu seinen Eigenschaften machen und diese nach eigener Wahl auch auswirken lassen kann.

Wir sehen, daß das eigentliche, den Geist und das Leben bergende Grundwesen aller lebenden, irdischen Einheiten nur deshalb die Stoffe der diesweltlichen Sphäre annimmt, um durch diese Sphäre gehen und die Kraft des eigenen Lebens und Geistes hier auswirken lassen zu können.

Je nachdem sich das Grundwesen der Einheiten der irdischen Sphäre anpassen und je nachdem ihm auch die weitere Annahme der Zufuhr der Materie zuteil wird und in dem Maße, in dem ihm diese zuträglich ist, kann es die angenommenen Stoffe mitbeleben, weil diese durch die Annahme und die geistig-lebende Krafteinwirkung jeder einzelnen dieser Grundeinheiten so umgewandelt werden, daß sie zum Werkzeuge der Lebenskraft des Geistes und dadurch selbst so lange mitlebend werden, so lange die Einwirkung unpassender, fremder Stoffe oder die geistige Bosheit anderer Einheiten die angenommene Materie nicht so entstellt oder so zerstört, daß ein weiteres Verbleiben der, den Geist und das Leben in sich bergenden Grundwesen unmöglich gemacht wird, oder die angenommene irdische Materie so abgenützt und verbraucht wird, daß sie dem Wesen des lebenden Geistes nicht mehr als Empfangsapparat dienen kann.

In all diesen Fällen sehen wir die vom Wesen des lebenden Geistes verlassene Hülle da als wirkliche, geist- und leblose Materie und bezeichnen diese Erscheinung mit dem Worte — Tod.

Mag die in dieses Wort gelegte und in dem Sinne gedachte Bedeutung völlig unzutreffend sein, ist der Tod doch da, aber seine eigentliche Bedeutung muß genau so gewertet sein wie die Bedeutung des Wortes — Natur, denn auch sie ist zwar da, verdankt aber ihre Existenz der Auswirkung eines fremden geistigen Willens, fremden Lebens und fremder, geist- und lebloser Krafteinwirkung — sie also nichts anderes als eine bloße Erscheinung tatsächlich fremder Tätigkeit ist und in diesem Sinne mit dem Worte — Tod — auch gleiche Bedeutung hat. Ihre Erscheinung tritt nur im diesweltlich Materiellen auf und ist außerhalb des — „Dreidimensionalen“ — so wie wir sie kennen, undenkbar. Weil aber der hochgeschulte, der oberen Gesellschaftskaste angehörige Materialist — dreidimensional — ist, findet es der Gemeine und der Analphabet nachahmungswert und damit auch er eine „Intelligenz“ zeigt, wird er gleichfalls — dreidimensional — und stirbt, weil der Tod die natürliche Folge des — dreidimensionalen — „Lebens“ ist.

Was für ein Geist und was für ein Wissen einem solchen Leben innewohnt, sehen wir ja; diese unwissenden und boshaften Armen sind in ihren Dimensionen bereits gestorben, weil sie nicht das Leben, sondern den Tod als den Schlußeffekt alles Seins dimensional wahrnehmen und darüber hinaus zu denken entweder zu unfähig oder zu boshaft sind.

Trotz alledem aber erbebt das Herz aller — Dreidimensionalen in einem Schrecken und Angstgefühl, seitdem ein „großer“, ihrer Kaste zugehörigen „Denker“ dem — Dreidimensionalen — eine Relativitätstheorie an — und entgegengehängt hat; denn sie haben bereits klar erkannt: Verfolgen wir diese Theorie bis auf den Grund ihrer Relativität, kommen wir unabwendbar zu dem Schlusse, daß wir selbst gar nicht vorhanden sind; dem aber widerspricht unsere Dreidimensionalität, an der wir sogar das genau berechnen können, daß es einen sogenannten Gott als Wesen unmöglich geben kann, wogegen — dieser „neuen“ Theorie nach — das Vorhandensein eines solchen Wesens durchaus möglich ist, wenn auch relativ ganz wo anders, als es das Dreidimensionale gestattet. Es wirkt alles das so verwirrend, denkt dabei der „gemeine“ Analphabet oder der Volksschulabsolvent; die Wurst hat augenscheinlich nur zwei Zipfel und ist nach der Begutachtung der Hochgebildeten ebenfalls dreidimensional; doch ist die Relativitätstheorie viel leichter an sie anwendbar und läßt sich nicht nur theoretisch, sondern auch streng relativ und äußerst praktisch beweisen.

Liebe Schwestern und Brüder! Alles das heutige „Wissen“ bewegt sich in und um solche Punkte; wo aber auch auf das seelisch-geistige

Gebiet übergegangen wird, stellt man diesem ein solches „Wissen" sofort entgegen, sucht damit die Wahrheit des ewigen Lebens der Seele zu erdrosseln und wir haben sehr traurige Beweise dessen, daß selbst diejenigen, die dieser Wahrheit zuzustreben, angeben, in gegebenen Momenten zu der Waffe ihres dreidimensionalen Wissens greifen und sie nur deshalb gegen ihre Brüder und Schwestern zücken, weil diese mehr Wissen auf seelisch-geistigem Gebiete erhalten, es angenommen haben und dem Lichte der Wahrheit folgend, grobe Irrungen und boshafte, dem allgütigen und allweisen Geiste Gottes verlogen widersprechende und der Erkenntnis des wahren, ewigen Lebens entgegen sich stemmende Behauptungen der, von geistig gleichwertigen Seelen des Jenseits so unterrichteten Menschen, als Lügen und Irrungen erkannt haben und diese Lügen und Irrungen der Wahrheit ihres Wissens ferne halten.

Abgesehen davon, daß ein solcher boshafter Irrwahn jeder, auch nur vernünftig-folgerichtigen Grundlage vollständig entbehrt, widerspricht er fanatisch Gottes heiligem Geiste der Wahrheit, weil er die Lüge einer Vergeltung des Bösen mit gleich oder noch größerem Bösen in sich birgt. In der gleich verlogenen wie boshaften Behauptung der Wiedergeburt zwecks Vergeltung des Bösen mit Bösem steckt der Rachegeist des alten Testamentes, aufgefrischt durch etliche, aus Indien hergebrachte Brocken einer Lehre, die man heute gleich boshaft verlogen einem Buddha in die Schuhe zu schieben sucht, die aber dieser niemals gelehrt hat und die erst andere deshalb in seinem Namen aufgestellt haben, damit sein Klang die Lüge decke.

Gott ist die Wahrheit! Eine absolute, reine Wahrheit! Ihr sind als Frucht ihrer absoluten Reinheit „Geister" eigen, die mit ihr Ein's bilden und dieses Ein's ist der heilige Geist Gottes, der heilige Geist der Wahrheit! Der Apostel und Evangelist Johannes, der der einzige Mensch ist, dem es im Zustande einer Trance, den kein Anderer jemals erreicht, gegönnt war, einen Einblick in die Ewigkeit zu bekommen, spricht von sieben flammenden Leuchtern, die da die „Geister" Gottes sind.

Die Worte unseres Heilandes Jesu Christi und die Aufzeichnungen Seines Evangelisten Johannes zusammenfassend, erkennen wir Gottes Heiligen Geist der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung.

In diesen sieben flammenden Leuchtern, die das Licht der ewigen Wahrheit jener wahren und dieser Welt geben, finden wir keine Lüge, keine Bosheit, keinen Neid, keinen Zorn, keinen Haß, keine Verfolgung und vor allem keine Rachsucht und keine Vergeltung des Bösen mit gleichem oder noch größerem Bösen, weil alles das die geistige Finsternis der Lüge darstellt, die dem Wesen des Abgrundes eigen ist.

Wir haben Euch, liebe Brüder und Schwestern, in unserer vorherigen Botschaft klar dargelegt, wie in dem heute bestehenden hl. Evangelium die Sätze durcheinander geworfen sind und haben Euch als kleines Beispiel Kapitel und Verse genannt, deren absichtliches und bis heute nicht richtiggestelltes Durcheinander so kraß in die Augen springt, daß nur ein Satanskind und ein Fanatiker ihre jetzt bestehende Reihenfolge als die einzig richtige, so wie sie ist, bezeichnen kann.

Trotz aller Verunstaltung muß aber ein jeder, der der Wahrheit zustreben und dadurch als Gotteskind ein wahres, ewiges Leben erreichen will, bei der Zusammenfassung aller Schriften, die das hl. Evangelium bilden, ganz klar erkennen, daß Gott in Seinem heiligen Geiste der Wahrheit weder rächt noch prüft und straft, weil ein Jeder sich selbst richtet durch den eigenen freien Willen. Die wahre Gerechtigkeit ist Gott in Seiner Wahrheit und Er ist durch sie und aller Seiner Wahrheit innewohnenden, erwähnten Eigenschaften auch durch die Selbstaufopferung Seiner Selbst gegangen, indem Er gleich uns Mensch geworden ist, um uns nicht durch die reinen Wesen Seines Reiches und gute Seelen des Jenseits auch weiter, wie es bis dahin der Fall war und heute der Fall wieder ist, beeinflußen, belehren und führen zu lassen, sondern um uns Selbst als Mensch die Wahrheit durch Sein Wort direkt zu geben, auf daß wir das Wesen des heiligen Geistes Gottes, das Sein Wesen und Sein Heiliger Geist der Wahrheit ist, nicht erst durch eine Vermittlung, sondern durch Ihn Selbst erhalten und daß Er allein der wahre Gott ist, an Seinem Wesen und Seinem Geiste erkennen.

Ich und der Vater sind Eins! Er ist in Mir und Ich in Ihm! Seine Jünger können das nicht fassen und Philippus spricht: Meister, so zeige uns den Vater!

Und Jesus Christus spricht: So lange bin Ich bei Euch und ihr kennt Mich nicht? Ich sage Euch: Wer mich sieht, der sieht den Vater und Ihr sehet Ihn, weil ihr Mich sehet!

— — Und heute gibt es Menschen, die sich nicht allein „Christen", sondern darüber noch Spiritisten nennen und die in Jesu Christi nicht Gott, sondern eine „hohe Intelligenz" erblicken und wir haben mit eigenen Ohren hier vernommen, daß sich die Gottheit Jesu Christi mit der Dreidimensionallehre in keinerlei Weise verträgt, — — — und weil Jesu gelegentlich einer Mitteilung, daß Seine Mutter mit den Brüdern und Schwestern Ihn suche, die Hand über Seine Jünger ausstreckend, sprach: — „Wer den Willen Gottes tut, ist mir gleichfalls Mutter, Bruder und Schwester" — fühlt sich so mancher Auchspiritist zu der Auffassung bewogen, daß Er, Jesu, deshalb nicht Gott sein kann, weil Er die Menschen Brüder genannt hat, wir aber doch die Brüder Gottes nicht sein können. —

Merkwürdig, welche Folgen eine Hochschulung auch dann noch zeitigt, wenn der Gelehrte unter den Spiritisten eine führende Rolle anzunehmen sich entschlossen hat; Brüder Gottes können wir nicht werden, das geht ihm nicht ein, weil es der Dreidimensionallehre nicht entspricht. Wir aber, Seelen des Jenseits sagen Euch: Mehr als Brüder, mehr als Seine Kinder, — wir alle können sein Ebenbild sein, wenn wir auch nur einen Funken Seines heiligen Geistes willig aufnehmen, behalten und unsere Handlungen darnach richten.

Wir sehen, daß der böse Satansgeist des Abgrundes seinen jenseitigen und auch seinen menschlichen Anhang so zu beeinflussen vermag, daß dieser Gott auch dann auf das ärgste frevelt und lästert, wenn er von Seinem Sein, von der eigenen Unsterblichkeit und dem ewigen Leben Aller vollauf überzeugt ist. Der böse Geist des Abgrundes ist allen solchen Menschen so in ihr Seelisch-Geistiges eingedrungen oder von anderen Menschen durch falsche Lehren so eingeflößt worden, daß sie selbst dann noch einiger seiner Eigenschaften nicht los werden können, wenn sie den Weg zur Wahrheit, ihr Licht und die Tatsache des ewigen Lebens bereits gefunden haben, weil sie dem Gefundenen aus Eigenem möglichst viel geheimnisvoller Mystik anhängen. — Die Wahrheit aber ist so rein, klar und einfach, daß sie keine Spur einer Ahnung des Geheimnisvollen oder Mystischen verträgt; wo solches zu finden ist, dort sucht man die Wahrheit umsonst.

Aber gerade das wollen diese Menschen nicht zugeben, sie wollen eine Wahrheit nicht, die einem Jeden, der es will, so einfach, klar und verständlich sich darbietet; sie müssen ihr Geheimnisvolles anhängen, damit sie dem Satansgeiste nach verdunkelt, unerkenntlich und unerforschlich bleibt; denn dieser Vorgang bringt dann viele dazu, sie nicht nur gar nicht erst zu suchen, sondern sie auch als schon halbgefundene gänzlich zu verwerfen. Solche Menschen brauchen deshalb nicht schon Satanskinder zu sein, jedoch noch viel weniger sind sie Kinder Gottes. So auch viele, viele Spiritisten.

Der im vergangenen Jahrhundert in Amerika neu aufgewachte Spiritismus kannte nur den direkten Verkehr mit Seelen verstorbener Menschen; die bloße Bezeichnung — Geist — fand erst viel später nicht allgemeine, aber doch häufige Anwendung und die in diesem Spiritismus aufgehenden Menschen hörten nun von den Seelen Aussagen, deren Zusammenfassung darin gipfelte, daß es ein höchstes Wesen, dem Allmacht, Allwissen, aber auch die absolute, reine Wahrheit, die höchste Güte und Liebe eigen sind, gibt und das auch die Seelen Gott nennen. In Seinem Reiche, welches die höchste geistige Sphäre des Reinen ist und überall selbst in das Seelische eines jeden Menschen reicht, befinden sich reine Wesen, die, wenn sie auch nicht allwissend und allmächtig, doch auch Gott ähnlich und Seine Ebenbilder sind.

Im Reiche des Jenseits, welches überall hinreicht, sind Myriaden von Seelen verstorbener Menschen in unzählbaren Sphären, deren höchste und geistig reinste bis in das Reich Gottes und deren tiefste und geistig versumpfteste bis in den Abgrund, den der Satan geschaffen hat, hineinreichen.

Dem Reiche des Jenseits entsteigen Seelen aller Sphären, um sich den Seelen der lebenden Menschen zuzugesellen und sie ihrem Geiste nach, bei allen ihren Handlungen zu beeinflussen.

Es gibt keinen einzigen, lebenden Menschen, der nicht von Kindheit an schon mehrere solche Seelen um sich hätte und dieser — seelische Anhang — des Menschen wechselt mitunter öfters, wozu die eigene seelisch-geistige Beschaffenheit des Menschen sehr viel beiträgt, indem diese entweder höhere oder tiefere Sphären mehr anzieht, was sich in der so oft, mitunter ganz unerwarteten und plötzlich eintretenden geistigen Umwandlung des Menschen jedermann kundgibt.

Viele Seelen tiefer jenseitiger Sphären hängen noch so sehr am Irdischen, daß sie als direkter Anhang selbst in das Leibliche eines Menschen sich so versetzen, daß sie an allen seinen Handlungen so teilnehmen, als wären diese ihre eigenen irdischen Erlebnisse und sie spornen durch Beeinflussung (innere Suggestion) den Menschen zu dem, nach was sie selbst ihr Verlangen gerichtet haben, an. — Doch ist die Beschaffenheit des Seelisch-Geistigen meist aller dieser Menschen der geistigen Sphäre solcher Seelen ähnlich und sie ergänzen sich so voll, daß eine anderweitige, geistig reinere Beeinflussung Seelen höherer Sphären nur äußerst schwer stattfinden kann.

Kein Mensch jedoch entbehrt des Anhanges hoher und auch höchster Sphären; sie hängen selbst dem verworfensten Menschen an, ihn ihrerseits beeinflussend; weil aber der eigene Wille des Menschen, welcher seinem Seelisch-Geistigen entspringt, entscheidend und maßgebend ist, entscheidet dieser selbst.

Das ist, kurz gesagt, der ganze Grundriß des neuerwachten Spiritismus; so kurz aber auch diese Zusammenfassung sein mag, so einfach sie ist, desto klarer und deutlicher zeigt sie uns die in ihr sich offenbarende Wahrheit auch dann, wenn sie derselben Wahrheit nur ein Bruchstück ist. Denn schon dieses Bruchstück ist imstande, uns die vielen, vielen ungelösten „rätselhaften" „Warum" wahrheitsgemäß und vollauf zu beantworten.

Aber nicht nur in Amerika und vielfach auch in Europa war diese Erkenntnis das Eigen der Spiritisten; auch in den drei übrigen Weltteilen, vorzüglich in Asien (Indien, Persien, Japan und China) gab es vor tausenden Jahren schon Spiritisten, die ganz dasselbe wußten und haben sich viele Kreise mit unverändertem Wissen bis auf den heutigen Tag dort erhalten, mag man sie deshalb nicht nur nicht anerkennen, sondern verspotten und sogar auch verfolgen.

Die Wahrheit dieses reinen Spiritismus erlitt aber gerade in Europa eine Verunstaltung, daß sie wahrhaft zum Spotte aller wurde. In dem Momente, da einige „hochgeschulte Gebildete“ sich seiner bemächtigt hatten, war es mit seiner Wahrheit vorüber.

Es gibt zwar viele Spiritisten, die heute die Namen dieser Größen mit Stolz nennen und darauf hinweisen, daß auch sie Spiritisten waren und mit gleichen Stolz nennen sie Namen jener, die heute „Spiritisten“ deshalb sind, weil sie nicht mehr leugnen können, daß es tatsächlich einen Mediumismus gibt und weil sie nicht mehr die Auswirkung des Mediumismus für Gaukelei, Humbug und offenen Betrug erklären können. Geht aber ihr Spiritisten zu solchen Größen und fanget von Gott, unsterblicher Seele und ewigem Leben zu sprechen, ihr werdet dann sofort erfahren, welche Ansicht euer hochgeschulter „spiritistischer“ Bruder über diese „Begriffe“ hegt und wie er sie auslegt! Nicht euer Bruder, nicht Spiritist ist er, sondern hochgelehrter Forscher! Er hat euch vorher für minderwertige Beschränkte, halbe Narren oder Blödsinnige, eure Medien für Charlatane, Gauner und Betrüger öffentlich erklärt und da ihr trotzdem immerfort die Wahrheit des Tatsächlichen behauptet habt, war es eure „Pflicht“, ihm, dem berufenen Forscher eure Medien **„zur Überprüfung“** zu stellen, auf daß er forsche. Und hat er geforscht, vieles erforscht, so gehet zu ihm und sprechet vom ewigen Leben, von unsterblicher Seele, Sphären des Jenseits und von der unendlichen Güte Gottes!

Erst müßt ihr ihm, dem Hochgeschulten, so wie ihr eure Medien gebracht habt, auch das Jenseits, das ewige Leben und auch Gott bringen. Die Herren sind so voll dreidimensional, daß sie ohne „Greifen“ nichts anerkennen und sollen sie forschen, muß das zu forschende Objekt da sein, — wohl gemerkt, — da sein. Hat er dann das begriffen, was die ungebildeten Beschränkten, halbe Narren und Blödsinnige schon vor tausenden Jahren tatsächlich kannten, steht er mit offenem Munde da und um dann die wahren Gefühle zu verbergen und nichts weiter sagen zu müssen, verspricht er Seinesgleichen — — weiter zu forschen! Jubelt also dem Forscher zu, er verdient es von euch schon, denn ihr seid so wahre Spiritisten, wie er einer ist. Oder ist es nicht eine der traurigsten Erscheinungen unserer Zeit, daß es Spiritisten gibt, die sich dadurch geschmeichelt, geehrt und gehoben fühlen, wenn eine unwissende „Größe“ sich zu ihnen herabläßt, ihre Medien gnädigst zu „überprüfen“ geruht und jene Erscheinungen zu bestätigen gezwungen ist, die den „ungebildeten Laien, Beschränkten, Hysterischen und Halbnarren“ eine schon alte Selbstverständlichkeit sind.

Können erfahrene und zielbewußte Spiritisten auf eigenes Wissen sich stützen und auf seine Anerkennung Anspruch erheben, wenn sie

kriecherisch den unwissenden, hochgeschulten Laien sich nähern, um in der unterwürfigst-devotesten Haltung zur Kenntnis nehmen zu dürfen, daß so ein wirklicher Laie das Tatsächliche jener Erscheinungen, die sie als Wissende längst schon beherrschen und deren Ursachen sie kennen, nur deshalb bestätigt, weil er sie nicht länger ableugnen kann?

Oder haben die Spiritisten den hochgeschulten Laien etwas anderes als die trockene und nackte Bestätigung erpreßt, daß die ihnen längst bekannten Verkörperungen, Freischweben von Medien, von Gegenständen in der Luft, wunderbare Aussagen über Geschehnisse, die im Zeitpunkte der Aussage in weiter Ferne stattfanden und nachher vollauf bestätigt wurden, tatsächlich vorhanden und nicht wegzuleugnen sind?

Und sind etwa diese hochgeschulten Laien dazu zu bewegen, über Gott, Seele und das ewige Leben im wahren Sinne der Bedeutung und Größe dieses Erhabensten zu sprechen und zu schreiben?

Bleibt das Höchste diesen „Größen“ nicht etwa auch weiter ein „Begriff“, den eben nur ein Ungebildeter und Beschränkter durch sein „Unwissen“ zur Wahrheit erhebt?

Und wie „erklären“ diese hochgeschulten Laien die medialen Kundgebungen, die Verkörperungen des vorhandenen Unsichtbaren, das Freischweben und in die Tätigkeitssetzung von schweren, leblosen Gegenständen und alles das Andere?

Unterbewußtsein — und geheimnisvolle Kräfte!!!

Und das ist das wahre Wissen, die wahre Frucht der Hochschulbildung und der damit verbundenen Überhebung!

Wenn aber wir Seelen des Jenseits der Gerechtigkeit in der Wahrheit genügen sollen, müssen wir Euch, liebe Schwestern und Brüder, darauf aufmerksam machen, daß Ihr Euch fragen sollt: Warum aber sind die Hochgeschulten so? Warum aber auch die breiten Massen? Und warum suchen viele der „modernen Spiritisten“ das Urteil der hochgeschulten, auf diesem Gebiete so total unwissenden Laien?

Weil die Hochgeschulten jedermann den Beweis geben können, daß es ein dreidimensionales Wesen, welches alles das Vorhandene geschaffen, also das sein soll, was die Kirchen aller Religionen Gott nennen, einfach nicht gibt. Einen Gott aber, wie ihn dieselben Kirchen schildern, kann es noch viel weniger geben, weil ein solcher Gott tief unter der einfachsten menschlichen Vernunft steht und nicht einmal so viel Wahrheit und Güte aufzubringen imstande ist, wie es die einfachste Menschlichkeit als selbstverständlich findet. Kirchen aber, die sich auf Jesus Christus berufen, stempeln Diesen (der doch auch dreidimensional war und daher auch dem Wissen Hochgeschulter nach kein Gott sein kann) zu einer göttlichen Person und weil sie eine solche Gottheit so wenig begreifen können wie die Andern, befehlen sie aus demselben Grunde

zu glauben, was allein schon zum Widerstande aufstachelt und die Hochgeschulten dagegen auftreten läßt, wozu die breite Masse, unwissend wie sie gemacht wird, Beifall klatscht und dem sogenannten „Freigeiste“ unwissender „Größen“ zujubelnd, es gar nicht merkt, daß sie wie eine Herde stupider Hammel von einem Verderben in das andere geführt wird.

Und die vielen „modernen“ Spiritisten?

Sie haben eben die Wahrheit des einfach-klaren und reinen Spiritismus mit so viel Geheimnisvoll-Mystischen umzuhängen und seinen gesunden Kern so anzustreichen gewußt, daß jeder im Spiritismus Suchende nur diesen Anstrich sieht und will er das, der Wahrheit angehangene Geheimnisvoll-Mystische gelüftet wissen, bekommt er von den „Modernen“, in die Reihen der bewußten Spiritisten eingedrungenen oder sich eingeschlichenen, meist gelehrten und selbst hochgeschulten, sich als spiritistische „Größen“ Dünkenden und dafür auch Ausgebenden solche Erklärungen, die ihn in eine immer größere Finsternis führen. — Rafft sich dieser auf und sagt er solchen führenden „Aufklärern“, daß ihre Ausführungen entweder dem Unwissen oder der Bosheit entstammen und daher zur gänzlichen Verwirrung oder zum Wahnsinn führen müssen sind gleich solche spiritistische Führer und Aufklärer tief beleidigt und pochen sofort auf ihre Hochschulbildung, — die das Gottesgnadentum der Forschungstätigkeit ist — und sie allein — auserwählt und berufen — macht.

Bemerkt doch aber ein wahrheitsuchender spiritistischer Führer, daß alles das Vorgebrachte ihm doch kein Wissen geben kann, nimmt dieser durchaus nicht die Zuflucht zu Gott, nein, sondern nur zu dem Worte „Gott“ und genau nach dem Vorbilde der Pharisäer, Schriftgelehrten und ihrer modernen geistlichen Kollegen spricht auch er von unergründlichen Geheimnissen, unerforschlichem Ratschlusse und einer tief verborgenen Mystik.

Daß alles das einst dem neuerwachten Spiritismus anfangs ganz fremd war und dort, wo dieser sich einfach erhalten hat können, auch fremd geblieben ist, ziehen solche Spiritisten nicht in Betracht, weil sie Mystisches selbst dann haben müssen, wenn dieses den reinen, gesunden Kern des Wissens unabwendbar zu zerstören droht. Die Ursache dessen, daß der heutige Spiritist, besonders in Mitteleuropa, in so viele einzelne — Sekten — zerissen ist, darf aber auf keinen Fall den Aussagen der Seelen des Jenseits allein zugeschrieben werden; denn mindestens gleich großen Anteil an seiner Verunstaltung tragen jene Menschen, die überall bestrebt sind, sich selbst in den Vordergrund zu stellen und mehr noch jene, die aus „der Sache“ ein materielles Kapital zu schlagen suchen. Ein einfacher, wahrheitsliebender, vernünftiger und uneigennütziger Spiritist wird besonders dann, wenn er Führer der Anderen, als

Zirkelleiter, Forscher und Förderer der spiritistischen Wahrheit zu sein sich entschlossen hat, niemals seine Ansicht, sein Dafürhalten und seine Erkenntnis dem Andern aufzudrängen suchen, sondern er wird erst in allen ihm zugänglichen Zirkeln die Aussagen der Seelen jahrelang sammeln, sie nach ihrem Inhalte ordnen, das Fehlende durch Fragenstellung über ein und dasselbe Thema ergänzen, aus dem Ganzen dann Schlüsse ziehen und über das Ergebnis seiner Schlußziehung wiedermals in verschiedenen Zirkeln Fragen stellen.

Er muß aber auch die Medien, ihr Charakter- und ihr öffentliches wie auch ihr Privatleben kennen, denn die in den Seancen durch sie sich offenbarenden oder sonst manifestierenden Seelen und ihre Aussagen lassen nicht immer ihre geistige Sphäre erkennen, indem sie unter Umständen diese durch die Charaktereigenschaften und Geistesfähigkeiten des Mediums decken — und es wird sich absolut keiner, der so vorgehenden Spiritisten, jemals finden, der auch dann noch den größten der Krebsschäden des Spiritismus und die größte Bosheit, der ihn verunstaltenden Lügen „die Reinkarnation“ auch nur einer Erwähnung würdigen oder werthalten wird.

Diese boshafte, nicht von Seelen des Jenseits, sondern von Menschen erfundene und dann erst von bösen und irrenden Seelen zugegebenerweise „bestätigte“ Lüge, bildet gegenwärtig den Zankapfel etlicher mitteleuropäischer Spiritistengruppen, in welchen aber die, beim neuerwachten, einfachen Spiritismus gebliebenen Gruppen deshalb nicht eingreifen, weil die sich diesen Gruppen offenbarenden Seelen längst schon die Ihrigen über den wahren Sachverhalt dieser Lüge belehrt haben.

Alle diese Gruppen — und sie bilden eine große Zahl — kennen die Auswirkung der vorher schon erwähnten Tatsache des jenseitigen seelischen Anhanges an den Menschen.

Von dieser Tatsache wissen aber die „Wiedergeburts-Spiritisten“ nur deshalb sehr wenig oder gar nichts, weil die ihnen sich offenbarenden Seelen in der Mehrzahl schon den stetigen Anhang dieser Spiritisten selbst bilden und daher die Wiedergeburtstheorie nicht nur bejahen, sondern für sie nach ihrer Weise — dem Drängen der Fragenden nachgebend — „Beweise“ herbeizuschaffen suchen.

Der erfahrene und bewußte Spiritist weiß ganz genau, was die Seelen auszuführen und zu vollbringen imstande sind und was nicht; der fanatische Spiritist zieht es aber nicht in Betracht; er gehört einem Zirkel an, dieser hat „gute Geister“ und was diese sagen oder sonst vollbringen, das allein muß gelten.

Wir Seelen des Jenseits sagen Euch, liebe Brüder und Schwestern nochmals, daß es hier genau so unzählige Geistessphären gibt wie im irdischen Menschenleben, denn es sind doch Menschenseelen, die mit ihrem

geistigen Eigentum und ihren Eigenschaften ins Jenseits kommen. Viele kommen und nehmen die Erkenntnis der Wahrheit an, dem geistig Reinen des ewigen Lebens zustrebend. Viele aber, am Irdischen haftend, suchen den Anschluß an Menschen, indem sie sich ihren Seelen zugesellen, durch die leiblichen Sinne der Menschen, wenn auch ungleich und mitunter sehr unvollkommen, so doch aber irdische Vorgänge auch weiter auf diese Weise wahrnehmen, mitmachen und bis zu einem bestimmten Grade auch mitfühlen. Und weil die Zahl solcher Seelen eine ungeheure ist, gibt es auf Erden keinen Menschen, der nicht mehrere dieser Seelen zum stetigen, aber auch wechselnden Anhange hätte.

Wäre die Menschheit diesen Seelen allein schutzlos preisgegeben, wäre es um sie geschehen; damit aber der freie Wille einer jeden Seele, ob im Menschen oder im Jenseits, maßgebend und entscheidend bleibe, dafür sorgen Seelen, deren Sphären von der einfachen, schon den tieferen Mittelsphären eigenen Erkenntnis bis in die reinen Höhen der absoluten Wahrheit reichen.

Wenn Ihr, liebe Brüder und Schwestern, die Menschen und ihr Tun genauer betrachtet, wird Euch die Tatsache dieses Wirkens des Jenseits sozusagen bis zum Greifen wahrnehmbar und die Ursache der Tatsache wie des Wirkens kennend, seid Ihr von den Folgen boshafter Irrlehren geschützt.

Ein Kind kommt zur Welt und es dauert gar nicht lange, ist aus ihm — ein Wunderkind — geworden und sofort sind die Reinkarnierten mit der Wiedergeburt einer verstorbenen Größe da. Mögen die Fähigkeiten und die Wunderleistungen eines solchen Kindes schon von den Zeitgenossen übertrieben und später im Laufe der Zeit aus purer Sensationslust oder Fanatismus noch mehr aufgebauscht, bleibt es doch Tatsache, daß hier total ungewöhnliche Vorgänge Erscheinungen gezeitigt haben müssen, die auch den hochgeschulten Weisen unbekannt sind; — wir aber kennen die wahre Ursache.

Ein anderer Mensch ist bis in ein Alter von 14, 18 oder mehr Jahren ein „ganz gewöhnlicher Dutzendmensch“; plötzlich, ohne irgend eine äußere Ursache wird er ein großer Künstler, Dichter, Redner oder sonst was; eine solche momentane, totale Umwandlung findet keine folgerichtige und greifbare Erklärung als nur für den, der die Auswirkung eines neuzugekommenen, seelischen Anhanges des Jenseits kennt.

Und so geht es in vielen Variationen fort; ein gut erzogener junger Mensch wird ohne greifbare Ursachen plötzlich zum Schwerverbrecher — ein „geborener“ (?) Schwerverbrecher wird, ohne einer sicht- und greifbaren Einwirkung ein aufrichtiger Büßer, der alle Mittel ergreift, um gut zu bleiben; — ein Beschränkter entwickelt plötzlich den Geist eines Weltweisen und ein solcher fällt momentan, ohne einer greifbaren

Ursache, einer schweren Verblödung anheim und keine ärztliche Größe kann auch die geringste Ursache des Übels feststellen. Wie erklären die Reinkarnierten diese Erscheinungen, die doch häufig genug da sind? Die Menschen fragen nach den Ursachen oder auch nicht. Viele, besonders die Gelehrten wissen, daß sie es nicht wissen und das muß vorläufig genügen.

Wir, liebe Schwestern und Brüder, wissen es; es ist die Folge und die Wirkung eines vorhandenen oder neu sich eingedrängten, jenseitigen Seelenanhanges. Dasselbe Wissen haben die meisten Spiritisten Amerikas und anderer Länder; aber viele „Brüdergruppen“ Mitteleuropas, denen der Kitzel einer indisch-mystischen Seelenwanderung in den Köpfen spukt, haben ein anderes „Wissen“ aufgestellt und als seine fanatischen Verfechter, schwören sie auf die Reinkarnation. Kein Wunder! Viele wissen nicht einmal, daß ein ständiger, wenn auch wechselnder, jenseitiger seelischer Anhang überhaupt vorhanden ist — und die es wissen, fragen nicht nach seiner Ursache und den Folgen seiner Auswirkung, weil sie gleich in den Anfängen ihrer spiritistischen Tätigkeit den schon „Reinkarnierten“ in die Hände gefallen sind und ihren Fanatismus teilen; sie kennen nur diese spiritistische Sekte und verteidigen ihren Geist gleich fanatisch gegen alles, was die boshafte Finsternis dieses Geistes mit dem Lichte der Wahrheit aufhellen und zerstreuen könnte.

Der krasseste Beweis, welch eines *wirklichen* Wissens sich gerade die „reinkarnierten“ spiritistischen Gruppen erfreuen, sehet Ihr, liebe Schwestern und Brüder, in dem Auftreten dieser Gruppen gegeneinander; denn nicht alle sind voll „reinkarniert“, weil Einzelne ihrer Gruppen und Glieder, beim eindringlichen Befragen der „Geister“ ihrer Zirkel, schon stark sich widersprechende, sehr unbefriedigende und einige sogar die „Reinkarnation“ auch entschieden verneinende Antworten erhalten haben, weswegen es gerade in so manchem dieser Zirkel (wie z. B. in einem großen, nicht weniger als elf Medien und 48 Mitglieder zählenden Zirkel im X. Bezirk Eurer Stadt, am 4. November 1923 abends) zu sehr traurigen und auch schauerlichen Auftritten zwischen den Seelen, Medien und Teilnehmern gekommen ist.

Aus diesen und auch noch anderen Gründen sind in dem Lager der „Reinkarnierten“ Stimmen aufgetaucht, daß man sich doch auf irgend eine Art und Weise mit den *geheimnis- und mystiklosen* Spiritisten einigen und eine Art Kompromiß oder sonstigen Ausgleich anbahnen und abschließen soll; es wurden Vorschläge laut, sich „vielleicht“ dahin zu einigen, daß nur hie und da ein „Geist“ zur Wiedergeburt zugelassen wird, wenn die „Weltseele“ (so nennen die modernen Spiritisten Gott) es zur Erreichung seiner Vollkommenheit für nötig findet.

Liebe Schwestern und Brüder!

Fragen wir uns: Ist es wirklich möglich, ist es wirklich so weit gekommen, daß Menschen, die sich Spiritisten nennen, ihrem Fanatismus so weit verfallen, blind und taub dafür geworden sind, daß es nur — eine Wahrheit — gibt und diese schon kraft ihres Wesens keinen wie immer gearteten Ausgleich und ein Kompromiß mit einer, noch dazu so boshaften Lüge eingehen kann? Ist es möglich, daß diese Menschen das Wesen der Wahrheit sich überhaupt erklären können? Freilich, ist ihr Wissen auf einer solchen Basis gegründet, bleibt jegliches Zureden und jegliche Offenbarung derselben Wahrheit bei ihnen umsonst.

Traurig, aber wahr! Sie machen aus der Wahrheit des Spiritismus dasselbe, was die „Kirchen" aus dem Christentum gemacht haben. Jeder stellt sich fanatisch auf seinen Standpunkt, stellt unsinnige, boshafte und Gott, den heiligen Geist der Wahrheit lästernde Dogmen auf und der Frevel nimmt kein Ende. Jeder einfachen und klaren Vernunft bar verschließen sie alle ihr Herz, Ohren und Augen, verwerfen boshaft die Wahrheit und jubeln Offenbarungen zu, die dem Irrwahn der Lüge entspringen.

Wir haben hunderte „Beweise" der Wiedergeburt, schreien die Fanatiker der Reinkarnations-„Lehre" und geben als Beispiel an: In einer Seance unseres Zirkels gab uns ein „Geist" durch das Medium X kund, daß der Geist des verstorbenen F., den wir herbeizitieren wollten, in einem Menschen, dem H. B., der am so und so vielten dort und dort geboren wurde und dort auch gegenwärtig sich befindet, „reinkarniert" ist und daher als „Geist" nicht erscheinen kann. Zwecks Überprüfung dieser Aussage schrieb der Zirkelleiter sofort an das dortige Gemeindeamt und siehe: Die Aussage ist bestätigt, das Menschenkind, das eigentlich der „reinkarnierte" F. ist, befindet sich tatsächlich dort. Ein „glänzender" Beweis der Reinkarnation. Solche und ähnliche Beweise haben wir mehrere Hundert. Diese Armen und Verirrten haben keine Ahnung von einem jenseitigen, seelischen Anhange eines jeden Menschen und dieses Anhanges Auswirkung.

Die Seele des verstorbenen F., die man herbeirufen wollte, war entweder dem Rufe gefolgt, war selbst da und hat folglich auch selbst ausgesagt oder aber hat eine Seele vom Anhange der Teilnehmer F. herbeibringen wollen, fand die Seele als den sich der Seele des Menschen H. B. innig angeschlossenen Anhang vor und selbst des gleichen Geistes, machte sie, zurückkommend, die Aussage, die den „glänzenden" Beweis einer „Reinkarnation" gebracht hat.

Doch soll aber ein so „glänzender" Beweis durch andere — schreiende — (!) Beweise noch beiweitem überholt werden; es handelt sich da um Fälle, in denen sich die bereits in dem Leibe werdender

Mütter reinkarnierten und schon den Kern einer Leibesfrucht bildenden Seelen ihren eigenen Müttern und den übrigen Zirkelteilnehmern durch Medien so klar und verständlich offenbarten, wie sich sonst nur sehende Seelen guter Sphären offenbaren und manifestieren können.

Ein Fall: Spiritistischer Zirkel; Leiter, Medium, Teilnehmer; unter diesen eine bis dahin kinderlose Ehefrau. — Medium fällt in Trance, erhebt sich, schreitet zu dieser Frau, breitet die Arme aus und spricht kosend liebevoll „Mutter"!

Die Frau: Ja liebe Seele, ich habe keine Kinder!

Leiter: Liebe Seele, Du wirst Dich wohl irren?!

Medium (also die Seele): Ja, liebe Mutter, ich weiß, daß Du keine Kinder hast, aber Du wirst eines haben, mich, den Du mich bereits empfangen hast.

Die Frau verwundert: Ich?

Ja, liebe Mutter (spricht die Seele), erinnere Dich der und der Nacht, (nennt den Tag); der Mann sagte, daß — — — und Du hast gesagt — — — (die Seele wiederholt, was gesprochen wurde und die Frau erinnert sich genau) — — nun seit dieser Stunde trägst Du mich und wirst meine Mutter. Kein Zweifel und keine Verwunderung konnte aber an der Tatsache des Tatsächlichen mehr etwas ändern — und die Zeit bestätigte vollauf die Offenbarung und auch die Geburt der Seele.

Zweiter Fall: Ganz ähnlich dem ersteren, nur mit dem Unterschiede, daß diese andere Frau einmal monatlich mit der Seele des zu erwartenden Menschenkindes durch das 62 Jahre alte männliche Medium H. F. so sprechen konnte, wie mit den anderen sehenden Seelen des Jenseits und noch 12 Tage vor der Geburt des neuen Erdenpilgers gab dessen Seele (in diesem Zirkel eigentlich Geist genannt) seiner Mutter genau darüber Bescheid, wie oftmals sie schon reinkarniert war und welche hohe und niedere Stellen sie schon als Mensch bekleidet hatte.

Liebe Brüder und Schwestern!

Solche Beweise der Reinkarnation sind nicht allein „glänzend", sie sind auch nicht mehr verblüffend, sie sind direkt fürchterlich!

Und das Furchtbare liegt nicht allein in den schweren Irrungen oder in der Bosheit der jenseitigen Seelenwesen, sondern auch in der Denkfaulheit oder in dem Fanatismus unwissender Menschen, die niemals Gelegenheit hatten, mit wirklich sehenden, weil im Lichte der Wahrheit wandelnden, höheren Sphären des Jenseits eine direkte Verbindung zu bekommen und aus diesem Grunde von der Anwesenheit und der Wirkung jenes jenseitigen Seelenanhanges, der aus den verschiedensten Sphären sich einstellend, jeden Menschen begleitet, sehr wenig oder überhaupt nichts wissen, mitunter auch aus „reinkarniertem" Fanatismus nichts wissen wollen. Sie wissen nicht, daß so manche, an

allem Irdischen immer noch hängende Seele des Jenseits nicht ein bloßer Außenhang bleibt, sondern sich neben der Seele des von ihr ausgesuchten Menschen festsetzt, um auf diese Weise des Irdischen habhaft werden zu können. Alle so „beschenkten" Menschen aber führen dann ein wahres Doppelleben und sie können sich sehr oft selbst nicht erklären, warum und weshalb sie dieses oder jenes getan, dieses oder jenes unterlassen haben, da doch ihr Wille sonst eine ganz andere Richtung und ein ganz anderes Ziel gesucht hat.

Alles das ist aber dem dutzendemal reinkarnierten Fanatiker unbekannt, oder besser gesagt, er will es gar nicht wissen, mögen seine Geister noch so armselig im Wissen sein und mögen sie noch so Ungereimtes, sich Widersprechendes, Unsinniges und die schwächsten Begriffe einer menschlichen Vernunft Verletzendes bringen — in dem Zirkel, in dem sie sich offenbaren und in dem sie heimisch sind, sind sie gute Geister der höchsten Sphären, für die der Leiter und Teilnehmer, weil sie keinen anderen „Geist" gehört haben und auch keinen anderen hören wollen, fanatisch eintreten und Jedem die Bruderschaft kündigen, der Widerspruch, Unsinn, Bosheit und Unwissen dorthin zu weisen wagt, wo alle solche Ausgüsse des Geistes hingehören.

Ein seelisch-geistiges Wesen, das als der lebende Kern zur Bildung eines Menschen im Mutterleibe bereits sich befindet, kann sich niemals aus diesem lösen und als eine durch das Irdische bereits voll gegangene Seele sich manifestieren und offenbaren.

Wüßten viele Spiritisten und ihre jenseitigen Geister erst, *was* die Seele des Menschen eigentlich in der Wahrheit ist, *woher* sie kommt und *warum* sie da ist, müßten sie auch zu ganz anderer Un- und Einsicht kommen; in diesem Punkte aber gleichen die meisten Spiritisten den anderen weltlichen und kirchlichen „Weisen" und das wahre Wissen aller steht dadurch auch auf ziemlich gleicher Stufe.

Wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, diese beiden Fälle betrachten, so wissen wir auch deren Zustandekommen genau zu erklären. Nicht die Seele, nicht der Geist des in das Irdische getretenen Lebenskernes hat sich hier geoffenbart, sondern der an diese Frauen sich eng anschließende jenseitige Seelenanhang, der sich an das Irdische klammert, weil er das jenseitige Leben nicht begreifen kann und durch das Licht dieses Lebens genau so nicht gehen will, wie er auch als Mensch verkörpert, durch das Licht der Wahrheit nicht gegangen ist. Diese Seelen müssen nicht unbedingt stets böse sein, nein, es sind auch sehr viele darunter, die, mehr unwissend und schwer verirrt, ihre Offenbarungen mit demselben Leichtsinn oder derselben fanatischen Überzeugung vorbringen, wie es sehr viele Gewohnheitslügner und Plauderer ihren Mitmenschen „aufzubinden" pflegen.

Wo ist der Geist jener zuerst erwähnten Seele, die vor so kurzer Zeit, die man acht Monate nennt, sich so klar seiner irdischen Mutter offenbaren konnte, bei und nach der menschlichen Geburt, hingekommen? Wir wissen doch, daß der Geist eines jeden neugeborenen Kindes — also auch dieses Kindes — sich über den Nullpunkt seines Vermögens nur insoweit erhebt, daß es nach Luft schnappt und nach einer Nahrung schreit, was aber weniger der Geist selbst, als vielmehr die schon vorhandene Lebenskraft bewirkt; diese ist es in allererster Linie, die auf das Seelische des Geistes einerseits und durch dieses auf den angenommenen irdischen Körper anderseits energisch einwirkend, beide Teile zu angemessener Tätigkeit zwingt und der Geist, anfänglich vollkommen unbewußt, dieser ihrer Kraft gehorcht.

Hatte aber derselbe Geist vor acht Monaten so viel Wissen und so viel Können, wie er durch das Medium kundgab, aufbringen können, wo — um des Himmelswillen ist das große Bewußtsein, die Kraft, das Vermögen, Wissen und Können bei und nach der Geburt hingekommen?

Was ist aber erst in dem zweiten Falle, wo der Geist der Seele noch vor wenigen Tagen so viel Können und Wissen offenbarte, welches selbst den Hohenpriester der Seelenwanderungsreligion stutzig machen müßte? Hätte da die Mutter — mit vollem Recht — nicht etwa erwarten dürfen, daß das Neugeborene sie umarmt, erst: „Liebe Mutter, hier hast Du mich", spricht, dann „Stellung" nimmt und über seine Wiedergeburt erfreut, die moderne „Weltseele" preist?

Sicherlich hat so etwas Ähnliches die Mutter auch erwartet; doch nichts dergleichen geschah, das Neugeborene war so ein Kind, wie eben alle Kinder sind.

Solche, ähnliche und noch viel „schlagendere" Beweise der Reinkarnation gibt es tausende und viele tausende dieser Beweise sind gar nicht den Medien oder den sich manifestierenden Seelen, sondern dem fanatischen und verlogenen Geiste Jener entsprungen, die als durch dick und dünn gehende Wiedergeburtsverfechter Beweise ausbrüten, deren „unergründliche Mystik" wie ein undurchdringlicher Nebel über dem Abgrunde der Finsternis schwebt.

Und auch diese Menschen nennen sich — wahre und wissende — Spiritisten; sie wollen es nicht einsehen, daß sie demselben Abgrunde der Finsternis verfallen sind, der auch den Materialisten, den Freigeist, den Gottlosen und den frommen Heuchler verschlungen hat. Diese Menschen wollen es nicht einsehen und begreifen, daß alle seelisch-geistigen Gebiete ihre Fanatiker dem Abgrunde der Finsternis liefern und daß sie alle dem Geiste des Abgrundes der Finsternis willkommene Gäste und seine Mitarbeiter sind. Sie sehen den Schatten nicht, den sie werfen, sondern, sich hoch aufrichtend, sprechen sie voll Überzeugung oder Entrüstung: Wir sind das Licht!

So also die vielen „glänzenden und schlagenden“ Beweise! Was aber sagen dieselben Menschen zu Folgendem?:

Am 6. Oktober war eine Seele unserer Sphäre in dem spiritistischen Zirkel im 3. Bezirke Eurer Stadt, Hainburgerstraße, nahe Wassergasse. Anwesend ein Medium (Mann, 32 Jahre alt), eine Hellseherin und acht Teilnehmer, darunter zwei Juden, Okkultisten, nicht ausgesprochene Spiritisten. Der eine Jude will mit seinem Vater, der schon vor 14 Jahren das Zeitliche gesegnet hat, sprechen. Das Medium, in einem Lehnstuhl sitzend, stöhnt in Trance und die Hellseherin sieht aus seinem Körper einen Kopf herausragen, den sie auf Verlangen des Zirkelleiters genau beschreibt.

Die Beschreibung führt dazu, daß jener, der den „Geist“ des Verstorbenen hat rufen lassen, den Kopf seines Vaters erkennt, weil dieser durch eine böse Krankheit, die ihn im Menschenleben befallen, eine erschreckende Entstellung der rechten Gesichtshälfte und des unteren Teiles der Nase erlitten hat und sich jetzt noch der Seherin so wahrzunehmen gibt. Weder diese noch einer der Teilnehmer hatten aber von dieser Tatsache auch nur die geringste Kenntnis, weil der Sohn selbst erst seit der Kriegszeit in dieser Stadt sich aufhält und Niemandem, auch dem anderen anwesenden Juden, weil er mit diesem nur oberflächlich durch den Okkultismus bekannt ist, von diesem Umstande gesprochen hat. Auch die sonstige Beschreibung des Kopfes, die Farbe der Haare, die Farbe und besonders die Tracht des Bartes überzeugte den Fragenden voll und ganz, daß es der Kopf seines Vaters ist, wie er im Leben als Mensch war.

Bald darnach nimmt die Seherin den Kopf nicht mehr wahr und das Medium röchelt. Der Zirkelleiter stellt die üblichen Fragen, muß sie aber mehrmals wiederholen, endlich aber spricht stöhnend das Medium:

Wer bist Du, der mich ruft? Es entspinnt sich ein Gespräch, das aber bald eine unerwartete Richtung nimmt.

Stimme aus dem röchelnden, schaumtriefenden und sich windenden Medium gibt kund: Du darfst mich nicht rufen, denn ich habe eine Wiedergeburt erfahren und lebe jetzt ein volles, junges Leben.

Zirkelleiter (ein zum dreiundzwanzigstenmale reinkarnierter „Geist“, so behauptet er nämlich selbst): Du lieber Geist, das gibts doch nicht, bist Du reinkarniert und lebst im Menschenleibe, kannst Du doch nicht hierherkommen!

Okkultist: (Der Fragende:) Er ist es aber doch, nicht nur nach der Beschreibung, es ist auch trotz des Stöhnens und Röchelns seine dünne Stimme, ich erkenne sie genau.

Leiter: Das gibts aber nicht, es gibt große Foppgeister!

Okkultist: Sage mir, lieber Vater, die Namen Deiner Brüder, Deiner Eltern, meiner Schwester und meines gefallenen Bruders?

Medium hört zu stöhnen auf und nennt klar eine Menge von Namen, die genau stimmen.

Okkultist: Ja! Du bist es, aber sage mir noch die Namen meiner drei Schwäger, damit der Bruder Leiter vollauf — — —

Medium nennt auch diese und der Fragende staunt, weil vorerst nur Tauf-, eigentlich biblische Namen, jetzt aber auch die Zunamen genannt werden, die vollauf stimmen.

Medium röchelt aufs neue, windet sich in Krämpfen, aber der äußerst emsige Zirkelleiter spricht: Lieber Geist, erinnere Dich aber, daß Du aus dem Jenseits und nicht aus einem jetzt lebenden Menschen gekommen bist. Stimme aus dem Medium: Führe mich nicht irre, versuche es ja nicht. Ich lebe ein neues, junges Leben — furchtbare Windungen des Mediums — aber der „gute“ Zirkelleiter läßt nicht locker; Du bist kein guter Geist, oder ist ein Foppgeist neben Dir da?

Medium: Ja, der Foppgeist bist Du, ich aber lebe wieder, schon seit 12 Jahren, heiße N. N. und befinde mich in Brünn — — — Gasse Nr. —

Der Okkultist greift sich an den Kopf und ruft: Ja mein Gott, diese Familie und ihren 14 jährigen Sohn kenne ich genau — — —!

Das Medium fällt der Länge nach auf den Boden, schreit auf und die Seherin berichtet, ein großer Ballen sei aus dem Medium gefahren und blitzartig durch die Wand durch — — fort — —.

Medium erwacht, ist bald vollkommen normal und eine Debatte entspinnt sich, die wir aber übergehen wollen.

Sehr ähnlicher, wenn auch minder krasser Fall, ereignete sich etliche Tage vorher in der Stadt, die ihr Graz nennt und am 14. Oktober abends ein sehr ähnlicher, ja noch mehr die Lüge der Reinkarnation bezeichnender Fall in Eurer Stadt, V. Bezirk, Kompertgasse.

Aus alledem aber könnt Ihr, liebe Schwestern und Brüder, nach dem Wissen, welches Ihr von uns, dem Lichte der Wahrheit aufrichtig zustrebenden und im selben Lichte auch schon stehenden Seelen des Jenseits empfangen habt und so es Euer guter Wille ist, auch weiter empfangen werdet, selbst die richtigen Schlüsse ziehen. Jedoch, wie wir Euch mahnen, Euer Wissen Jedermann zwar zugänglich zu machen, Niemanden aber es aufdrängen zu wollen, genau so wollen auch wir Niemandem aufdringlich erscheinen; soviel aber geben wir Euch zu bedenken, daß zur richtigen Erkenntnis der Wahrheit unserer Mitteilungen kein Studium, keine Forschungen und keine Hochschulbildung, sondern allein die einfache, menschliche Vernunft, der allein ein folgerichtiges Denken innewohnt, nötig ist. Und diese einfache, menschliche Vernunft

wird Euch durch ihre folgerichtige Denkungsart auch die Lüge der „Reinkarnation" in all ihrer Finsternis vollauf durchschauen lassen.

Der wirklich erfahrene, bewußte und gute Spiritist wird gegen keine andere Geistesrichtung jemals wüten und Bosheiten mit Gewalt anwenden; er wird Allen gegenüber die Wahrheit seines Wissens zwar behaupten, er wird allen weltlichen und kirchlichen „Größen", allen modernen Volksbeglückern und „Lichtspendern" ihr Unwissen aufklären und diesen ihre Bosheit vorhalten, jedoch nur deshalb, damit ihnen ihre eigene Denkfaulheit oder Bosheit voll zum Bewußtsein kommt und sie dadurch veranlaßt wären, einen tieferen Einblick der eigenen Seele zu widmen. Ein guter, erfahrener und wirklich bewußter Spiritist wird niemals aus der Kirche, der er angehört, boshaft austreten, weil er nicht da ist, um zu zerstören, sondern um aufzubauen; denn nur in diesem Geiste wird er die Wahrheit über die Lüge erheben können, ohne Bosheit und ohne Gewalt.

Es ist nicht wahr, daß man, um aufbauen zu können, vorher stets zerstören muß. Lehren die Kirchen falsch, nehmen wir nur das davon an, was uns unser Wissen zu der Wahrheit, die wir kennen, vernünftigerweise folgerichtigerweise zuzufügen erlaubt. Sind aber die Lehren so falsch, daß wir ihnen auszuweichen gezwungen sind, werden wir es tun — ohne Zerstörungswut — und werden weiter bauen; alles Andere ergibt sich von selbst — ohne Gewalt!

Gerade aber wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, die Lehren der reinkarnierten spiritistischen Gruppen genauer betrachten, müssen wir staunen, wie sich diese Lehren mit den indischen, jüdischen, „christlichen" und mohammedanischen Lehren decken; vielmehr wie die Bruchstücke dieser vier Religionen die Lehre des reinkarnierten Spiritismus bilden und es bleibt daher die wahre Ursache, warum gerade diese spiritistische Sekte ihre Mitglieder zum Austritte aus den Kirchen zwingt, in undurchdringliche Nebel gehüllt. Die vier Religionen stimmen darin vollkommen überein, daß es einen Gott gibt; wie sie ihn nennen, kommt nicht in Betracht, da auch die „modernen Reinkarnierten" nicht Gott, sondern „Weltseele" sagen und doch ganz dasselbe wie die vier Vorerwähnten meinen.

Alle vier Religionen lehren die Unsterblichkeit der Seele, wenn auch teilweise nur die des Mannes; das aber wissen die wirklich bewußten und erfahrenen Spiritisten deshalb besser, weil sie Einblick in das jenseitige Leben der Seelen haben. Von den vier Religionen aber ist es allein die indische Lehre, die in ganz bestimmten Teilen ihres Ganzen auch von der Seelenwanderung und oftmaliger Wiedergeburt spricht, worunter auch schon der Gang aus einem Nichts über Atom, Molekül und Stäubchen durch die gesamten Mineralien, das gesamte Pflanzen- und

Tierreich verstanden werden muß; aus dem Tierreich erhebt sich der Geist, inkarniert sich als Mensch und als solcher wird er so oftmal wiedergeboren, bis er „vollkommen" ist, worauf er im Jenseits eine solche Reinheit annimmt, daß er in Nirwana — einem großen Nichts — eingeht und sich hier in der „Weltseele" auflöst und gerade diesen Teil machten die schon besprochenen spiritistischen Sekten zu ihrem geistigen und leiblichen Eigen.

Sonderbar bei diesem Ganzen ist aber der Umstand, warum „die Reinkarnierten" auch den so wichtigen Rest dieser Lehre nicht angenommen haben! Oder erscheint auch ihnen die so wichtige Restfolge der vollen Reinkarnationslehre doch — zu bunt? Denn das Hochwichtige dieser Lehre gipfelt in dem „Wissen", daß ein jeder Mensch, der im Leben habsüchtig, neidig, diebisch, räuberisch, brutal, rachsüchtig oder ein Wüstling, Säufer, Gauner, Gewalttäter, Despot oder Mörder war, unabwendbar einer Reinkarnation in ein Tier verfallen ist, welchem die Merkmale einer oder mehrerer dieser schönen Eigenschaften anhaften und der betreffende „Geist" nicht eher zu einer Wiedergeburt als Mensch kommt, solange er nicht in verschiedenen Tigern, Schlangen, Affen, Mauleseln und Dromedaren seine früheren Bosheiten und Verbrechen abgebüßt hat. Dieses „Wissen" ist auch die Ursache dessen, daß viele indische Sekten kein Tier töten, weil die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß ein Mensch, besser gesagt, seine Seele in ihm ihre begangenen Schandtaten büßt.

Über diesen, sicher höchst wichtigen Punkt der Reinkarnationslüge schweigt aber der Reinkarnierte ganz; wie gesagt, dieser Punkt ist auch dem fanatischesten, dreiundzwanzigmal reinkarnierten Spiritisten doch ein wenig zu bunt und er erkennt trotz aller Verbissenheit, daß, sobald er diesen Punkt auch nur berührt, die Erreichung einer Vollkommenheit und mit ihr der ganze Zweck jeglicher Wiedergeburt, des Geheimnisvoll-Mystischen entkleidet, als die blödsinnigste Bosheit Jedermann offenbar wäre.

Überdies aber müßte ein stärkerer und mächtigerer geistiger Wille eine solche „Rückreinkarnation" durchzusetzen wissen, denn es ist nicht leicht anzunehmen, daß der „Geist" eines despotischen und tyrannisch-blutgierigen Großen freiwillig eine Wiedergeburt in einem Dromedar oder Maulesel feiern möchte, um sich mit Stachelpflanzen zu nähren, Lasten zu schleppen und auf Schritt und Tritt Hiebe zu ernten.

Aber dieser mächtigere Wille ist doch da, wird der „Reinkarnierte" sofort rufen; ein Gesetz der Wiedervergeltung, ein Karma; alles Böse wird durch dieses Gesetz vielfach sogar doppelt vergolten!

Du lieber reinkarnierter Bruder! Ein solches Gesetz muß doch, da es geistiger Natur ist, von einem geistigen Wesen ausgehen?!

Und der Bruder bejaht dies, indem er die „Weltseele“ nennt, die von Anderen Gott genannt wird.

Unglaublich! Also ein genau so rachsüchtiger, Böses mit Bösem vergeltender Popanz, ein Schreckbild, dessen wahre Natur uns das heiligste Wort Jesu Christi genau zu erkennen gegeben hat. Seiner Lehre, Ihm nach, ist Gott die Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung und Er Selbst ist Derjenige, der alle diese sieben flammenden Leuchter uns in eigener Person gebracht hat, auf daß wir an Ihm und Seinem Wesen den wahren einzigen Gott, wie Er und Sein heiliger Geist der Wahrheit ist, erkennen. Er, Der uns Alles zu vergeben lehrt, soll Selbst gegen Sein eigenes Gebot und Gesetz handeln, in dem Er straft, prüft, in Versuchung führt und Böses mit noch Ärgerem rächt?

Ja, kann denn ein anderes Wesen als der böse Geist des Abgrundes und der Finsternis Ähnliches ausbrüten? Ob Rache, ob Karma oder Vergeltung, alles das sind Eigenschaften, die Gott deshalb fremd sind, weil sie erst die Lüge in ihrer Bosheit ausgedacht, ausgebrütet, gegen die Wahrheit und Güte gerichtet hat und durch sie in Ewigkeit weiter wüten wird — gegen sich selbst.

Gott, Jesus Christus, hat uns das Licht der sieben flammenden Leuchter da gelassen, daß wir an diesem Lichte Ihn, Der die absolute Wahrheit ist, Sein wahres Wesen, Seinen heiligen Geist und den Weg zum wahren, ewigen Leben finden und ihn auch gehen — wenn wir wollen.

Ob wir Sein Wort annehmen und befolgen wollen, ist unsere Sache allein; weil dem aber so ist, wird er Niemand richten, Niemand hassen und rächen, weil der, der Sein Wort nicht befolgen will, sich selbst richtet.

Das ist Gottes heiliger Geist der Wahrheit, weil Er der Geist und das Wesen Jesu Christi ist.

Und die meisten „Reinkarnierten“ nehmen Niemanden in ihre Mitte, sie erkennen keinen als Bruder voll an, der nicht aus der Kirche ausgetreten ist und seine Vernunft so weit bewahrt, um Gott, die ewige Wahrheit, durch die Behauptung einer böse vergeltenden Rachegewalt nicht zu lästern. Warum und weshalb tun sie das? Um nicht zu sammeln, sondern zu zerstreuen, um nicht aufzubauen, sondern zu zerstören.

Haben die „Christen“ den jüdischen „Gott“ mit übernommen, einen „Gott“, der die Nieren prüft, in Versuchung führt, straft, rächt, blutige Massenmorde anordnet, viele Völker durch ein sich auserwähltes Volk ausrotten und vernichten läßt, Schandtaten gutheißt und selbst ärgere begeht, um sie gelegentlich auch zu bereuen und dann aufs Neue

im Blute zu waten — beten die Juden und die durch den Geist des alten Testamentes mit Hilfe des von einer furchtbaren Trance in die andere einst fallenden Muhammed entstandenen Moslims denselben „Gott“ an, ist und bleibt auch die „Weltseele“ der Reinkarnationsspiritisten ganz derselbe „Gott“, weil auch er dieselbe „Wahrheit und Güte“, wie der „Gott“ der Übrigen betätigt, indem er prüft, in Versuchung führt, straft und durch Karma rächt, Böses mit noch Böserem wiedervergeltend.

Warum also aus den Kirchen, die denselben Gott haben, boshaft austreten? Warum aber und ausgesprochen gerade aus den „christlichen“ Kirchen? Hier müssen noch ganz andere Gründe vorhanden sein, über die der „Reinkarnierte“ nicht gerne, oder überhaupt nicht spricht.

Wir aber, Seelen des Jenseits, wir wollen gerade darüber sprechen! — Die „christlichen“ Kirchen haben nämlich neben dem jüdischen „Gott“ auch noch einen Anderen, Den sie im sehr unheiligen Geiste des Abgrundes und der Finsternis, der sie beherrscht, als den eingeborenen Sohn des von den Juden übernommenen „Gottes“ bezeichnen.

Da es aber selbst ihnen einleuchtet, daß es zwei Götter nicht gibt, nicht geben kann, sprechen sie von „göttlichen Personen“, machen den heiligen Geist der Wahrheit, — von dem unser Heiland, Gott Jesus Christus, so oft und so ausdrücklich sprach, daß nur ein seelisch=geistig Boshafter es nicht verstehen kann und will — zu einer dritten Person und stellen damit eine solche „sacra Mysteria“ auf, die weder sie selbst, noch die größten und „heiligsten Kirchenväter“ und noch viel weniger daher ein „Laie“ jemals ergründen wird. Wir stimmen einem großen Kirchenvater vollkommen bei, daß es leichter ist, die Meere der Erde mittels einer Nußschale auszuschöpfen und in einem Grüblein zu sammeln, als das Mysterium eines solchen „dreipersönlichen“ Gottes zu ergründen.

Es hat nach den Anfängen des Christentums ziemlich lange gedauert, bis die Konzilien — endgiltig — eine solche Gottheit zusammengeflickt haben und war es damals schon verunstaltet, stand doch darin, was auch heute noch darin zu finden ist. Sie hatten das geschriebene Wort Gottes in der Hand und sie brauchten nur zu lesen — ohne viel denken zu müssen. — Nicht Gott ist euer Vater, sondern der Satan; wenn ihr Gott kennetet, müßtet ihr Mich kennen — sagt Jesus Christus. — Der Vater, Den ihr nicht kennet, ist Eins mit Mir; wer Mich sieht, der sieht Gott und wer Mich hört, der hört Gottes heiligen Geist der Wahrheit, welcher Mein Geist ist. Euer Gesetz ist voll Tücke, Bosheit und Lüge, triefend von Blut und Ich sage euch: Nicht Zahn um Zahn, nicht Blut um Blut und nicht Ströme unschuldigen Blutes, nicht Rache, Neid, Verfolgung und Vernichtung, denn alles das ist der Geist eures Gottes, des Lügners und des Vaters der Lüge,

der in der Wahrheit nicht bestanden ist, der Geist Satans, der ein Seelen- und Menschenmörder ist vom Anfange an — — sondern die Güte, Liebe, Selbstaufopferung sind die Geister der Wahrheit des Geistes Gottes. Gott allein ist die Wahrheit und die Wahrheit bin Ich!

Und Ich sage euch abermals: Was ihr wollt, daß euch die Nächsten tun, das tut ihr erst ihnen, — denn

> das ist der Geist Gottes, das ist Sein Gesetz und nur so wird ein wahrer Prophet sprechen, wenn er im Geiste der Wahrheit, in Meinem Geiste sprechen will.

Und die lieben, guten Kirchenväter hatten das geschriebene Wort Dieses Geistes in der Hand, sie konnten aber noch Deutlicheres herausnehmen, wenn sie gewollt hätten, aber — wir müssen es gut verstehen —, sie waren zu jener Zeit nicht mehr die verfolgten, gehetzten und gemarterten Jünger und Apostel Gottes Jesu Christi, sondern streng nach dem Gesetze Mosis adjustierte und mit hohen Aaron-Kaiphas-Spitzmützen versehene — Kirchenobere! Sie hatten schon — Macht — und kraft dieser stand ihnen auch jegliche „Richtigstellung", Entscheidung und Anordung zu! Und weil viele Menschen viele Meinungen haben, gab es Streit, Zank, Hader, Unfrieden und Kampf genug. Der Heiland der Welt, Gott Jesus Christus, hat wiederholt und immer wieder klar genug gesagt, Wer Er ist!

Weil aber zu jener Zeit der Geist der alten Schrift durch die Mächtigen der ersten Judenchristengemeinde, durch die Abschriften und willkürliche jüdische Zusätze das hl. Evangelium schon „geziert" hatte, um als Gott Vater hier zu figurieren, nahm man sich gar nie Zeit, darüber nachzudenken, wie es möglich ist, daß ein rachedürstender Blutgeist wirklich der Vater der Güte, der Wahrheit sein könnte und die „Herrlichkeit" eines solchen Gottes wurde auch im „Christentum" bestätigt; er wurde von den Konzilien als — Schöpfer —, — Gott aber, der einzige von Ewigkeit wahre Gott Jesus Christus als — der Erlöser — und Sein heiliger Geist als — der Heiligmacher — erkannt, ernannt — und mußte sich bis auf den heutigen Tag diesem — Befunde — fügen.

Heute haben die Menschen eine Unmasse sehr dickleibiger Bände, die eine solche Gottheit — auslegen — sollen! Drei, in ihrer Wesenheit verschiedene Personen — und doch einer Natur — drei Götter = ein Gott —, ein Wesen in drei Personen oder drei Personen in einem Wesen und es erklärt sich dann von sich selbst, daß die zwei Ersteren ohne Geist bleiben müssen, wenn es einem Konzil einfällt, die dritte Person zur Bestätigung seiner neuen Findigkeiten im Glaubensdogmen herbeizurufen.

Die drei Personen sind trennbar (nach der Erkenntnis der Konzilien), denn der Sohn kam doch in eigener Person, vom Vater getrennt

und auch der Geist — und doch sind sie wiederum ein Wesen, ein Gott — und das ist eben das „heiligste" aller Mysterien und Geheimnisse, welche Niemand — außer eben den Konzilmächtigen —, je ergründen soll! Daß diesen „Vätern" und „Heiligen" nicht etwa nur der Geist, sondern vielmehr und ganz besonders auch der gute Wille bisher gefehlt hat, wollen sie nicht wissen und noch viel weniger es hören, weil die einmal so gefaßten Beschlüsse den Stempel einer Unfehlbarkeit tragen, welchen nicht der Geist allein, sondern den auch der böse Wille solchen Entschlüssen aufgedrückt hat.

Sie selbst sagen: Gott ist ewig unveränderlich!!! Dabei aber sprechen sie von Gott Vater und meinen keinen anderen damit als den jüdischen Jehova, den Herrn der Heerscharen, der ein Volk sich um der blutigen Vorhaut willen auserwählt, mit ihm Bündnisse schließt, um Blut und Leben und das er zur Rache, Raub, Mord, und endlosen Schandtaten gegen andere Menschenkinder hetzt — — und

> sie sprechen vom Gott der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung — —;

sie müssen es doch sehen und greifen, welch ein furchtbar unendlicher Unterschied und Widerspruch den Geist dieser zwei „Personen" trennt, sie haben aber trotzdem der Wahrheit Heiligstes in den Sumpf des Abgrundes geworfen und keine Verherrlichung, keine mit noch so großem Schaugepränge veranstalteten Zeremonien können sie von der Anklage lossprechen, daß sie diejenigen sind, die Den heiligen Geist der Wahrheit, Den Geist Gottes Jesu Christi auf das schwerste freveln und lästern und ihnen weder hier, noch dort vergeben werden kann, weil sie sich selbst richten.

Was nützt es, liebe Schwestern und Brüder, wenn wir Seelen des Jenseits einmütig mit Euch in den Ruf einstimmen:

> Gott, Du Heiland Aller, Jesus Christus, erbarme Dich dieser Verirrten und sende auch ihnen Deinen heiligen Geist der Wahrheit, indem Du Selbst kommst!

Was nützt uns dieser Ruf, wenn sie nicht wollen! Wo käme ihre Herrlichkeit, das Ansehen, die Macht, der Reichtum, die Gewalt und alles damit Verbundene hin?

Du Gott, bist in deinem Erbarmen selbst gekommen; weil Du aber, um mit Menschen von Angesicht zu Angesicht sprechen und ihnen Dein Wort der Wahrheit geben zu können, als Mensch kommen mußtest, bist Du zwar Gott, aber nur der Sohn oder — der Logos — das Wort eines Gottes, dessen Geist der ärgste Widersacher Deines heiligen Geistes der Wahrheit ist.

Und was die Kirchen zu vollenden sich bisher nicht getraut hätten, das trauen sich viele — moderne — „Spirittisten".

Denen bist Du, o Gott, — ein Bruder — (!) und was sie Dir gütigst zu belassen meinen, ist die Anerkennung Deiner—hohen Intelligenz!

In vielen Zirkeln sprichst Du, o Gott, — nach ihrer fanatischen Behauptung — mit ihnen, wie ein beliebiger „Geist" und diktierst ihnen ganze Bände von „Offenbarungen", Offenbarungen, deren Geist und Schreibweise Tiefen erreicht, die wahrhaft „unergründlich" sind; denn möchte ein mittelmäßig begabter Volksschüler seinem Lehrer ähnliche Aufsätze bringen, wie Du solche in manchem Zirkel eindiktiert haben solltest, ginge der Knabe ganz sicher mit doppelt so langen Ohren nach Hause und überdies wäre der Lehrer gezwungen, ihm in Satzbildung und Rechtschreibung gänzlich ungenügend zu geben.

Und sie nennen Dich, o Gott, hohe Intelligenz!

Sie kennen eben Dein Wort nicht! Sie wissen es nicht, daß Du, Der Du allwissend bist, also gesprochen hast: Und viele werden kommen in Meinem Namen und sie werden sagen: Da ist Er in der Kammer und so und so spricht Er, siehe Er ist da, Er ist dort und Er offenbart sich uns — — —; ihr aber glaubet ihnen nicht, denn auch sie werden Mich nicht kennen wollen.

Kennen aber solche „Spiritisten" diese Worte doch, dann weisen sie mit dem Finger auf die Kirchen und sprechen: Ja! Da sind die falschen Propheten, wir aber kennen ihn, da er unser Bruder ist und als „hohe Intelligenz" oft und oft mit uns selbst spricht.

Daß sie aber selbst die ganz gleichen „Propheten" sind, das läßt sie ihr Fanatismus oder ihr Unwissen nicht erkennen. Die Kirchen haben einen richtenden und rächenden Gott und diese Art von Spiritisten haben eine durch Karma — Wiedervergeltung — rächende „Weltseele", die aber beide der verlogene Geist der Bosheit sind.

G o t t ist die W a h r h e i t und diese ist höchst rein, klar und es haftet Ihr weder Geheimnisvolles noch Mystisches an, weil sich mit diesen zwei Bosheiten die Lüge allein deckt.

Wir haben Euch, liebe Brüder und Schwestern, schon in der vorherigen Botschaft zu bedenken gegeben, welch ein Unheil schon eine unrichtige Übersetzung eines Dokumentes selbst dann stiften kann, wenn es nicht aus Bosheit absichtlich geschieht; doch wir versichern Euch, daß ganze Stücke des ursprünglichen hl. Evangeliums aus Unwissen weggelegt, andere hochwichtige Stücke boshaft und mit Vorbedacht vernichtet, viele Sätze zugefügt und andere dafür absichtlich aus Bosheit deshalb verunstaltet wurden, damit „der Gott" des alten Testamentes trotz oder gerade deshalb, weil er der kraffest-unendliche Gegensatz des wahren G o t t e s J e s u C h r i s t i ist, sich auch weiter als „Gott" behaupte! Wer das alte Testament aufmerksam (ohne verblödende, fanatisch-boshafte „Auslegungen" eines anderweitigen Satansanhanges) gelesen

und sich dann auch in das hl. Evangelium vertieft hat, dem wird zwar nicht gleich — Alles — klar, er erkennt aber ganz bestimmt und deutlich **zweierlei Geist, zweierlei Wesen** und ist er ein auch nur halbwegs menschlich-vernünftig Denkender, hat er im ersten Buche den Satansgeist — im zweiten aber trotz aller Verunstaltungen Den heiligen Geist der Wahrheit und an ersterem den Satan, an dem Geiste der Güte aber auch G o t t klar und deutlich erkannt.

Es wird Euch, liebe Brüder und Schwestern, auch alles das Andere vollauf klar werden, sobald Ihr alles das, was wir Euch geben wollen, voll erhalten habt. Habt Geduld! Die Zeit ist nicht mehr so ferne, es hängt nicht von unserem Willen und Kraft allein ab! Täglich aber sehen wir uns dem Ziele, der Menschheit die Wahrheit s o wiederzugeben, wie sie sich einst Selbst gegeben hat, näher. Aber schon jetzt sagen wir Euch:

Sprechet Ihr vor einem Gebete das „Im Namen des Vaters oder Ehre sei dem Vater", so wiederholet es nicht, wie es Euch gegeben wurde, sondern saget:

Im Namen G o t t e s Des allgütigen V a t e r s, Der da ist J e s u s C h r i s t u s im h e i l i g e n G e i s t e der W a h r h e i t!

Viele werden sagen, daß es dasselbe ist! Wir aber sagen Euch, Nein! Es ist nicht dasselbe, denn jede andere „Einführung", mag sie noch so lange bestehen, ist ein Frevel und schwere Lästerung des heiligen Geistes der Wahrheit!

Das heilige Evangelium berichtet uns, daß Johannes — die Stimme des Rufenden in der (seelisch-geistigen) Wüste — die zu ihm kommenden reuigen Sünder taufte; die Worte jedoch, die er dabei stets gebraucht hatte, sind nirgends zu finden!

Das heilige Evangelium berichtet weiter, daß Johannes deshalb eingekerkert und dann enthauptet wurde, weil er dem Wüstlinge Herodes seine Schamlosigkeit, da dieser dem eigenen Bruder das Weib, trotzdem er eine Menge Weiber hatte, nahm, vorhielt. Diejenigen Menschen, die auch heute ganz genau wissen, daß die damaligen, unter der römischen Oberherrschaft stehenden, jüdischen Fürsten nur dann Jemand töten lassen durften, wenn es der jeweilige römische Statthalter erlaubt hatte, wissen auch, daß es ausschließlich nur dann geschah, wenn der Betreffende nachweisbar aus dem Judentume war und „G o t t e s f r e v e l" nach dem mosaischen Gesetze und nach der Auslegung der Schriftgelehrten und Pharisäer begangen hat. Mag die Predigt des Johannes, die er Herodes zuteil werden ließ, diesen erbost und zur Rache gestimmt haben, der wahre Grund seiner Gefangennahme, Einkerkerung und Verhöre war aber s e i n A u f t r e t e n g e g e n d e n G e i s t d e r S c h r i f t und gegen den Abgrund der Finsternis dieses Geistes.

Nicht so der Herodes aus eigenem Antriebe als vielmehr die Pharisäer, Hohepriester, Schriftgelehrten und Judenoberen suchten seinen Tod und sie waren es, die nach Anhörung seiner „Verantwortung" nicht eine schnelle Tötung, sondern eine möglichst langwährende, qualvolle Marterung ihm in Aussicht gestellt hatten; denn seine „Verantwortung" waren Keulenschläge gegen sie und gegen den Geist des Satans, den sie als ihren Gott priesen. Er sagte es ihnen offen, daß ein Gott, der blutige, schamlose Beschneidungen, Massenopferungen von Tier und Mensch verlangt, mord- und rachsüchtig, unersättlich an Brand- und Blutopfern — kein Gott, sondern ein Satan ist. Sie waren es auch, die dem römischen Statthalter die Einwilligung zu der Tötung Johannes abgenötigt hatten und sie beratschlagten über die Art der Qualen, die er ob einer solchen „Gotteslästerung" erdulden sollte. Es waren aber doch etliche der Judenoberen da, die, im Herzen und im Geiste die Wahrheit des von Johannes Gesagten fühlend und von einer Art Mitleid ergriffen, gegen den Beschluß des rachsüchtigen Satansanhanges die fürstliche Zuhälterin und ihre Tochter Salome dazu bewegen konnten, die ganze boshafte Meute samt dem fürstlichen Wüstling zu überlisten.

Haben wir Euch, liebe Schwestern und Brüder, Alles gegeben, was wir Euch noch zu geben haben, wird es Euch genau klar werden, *wie* Johannes dazu kam, so zu sprechen, so zu taufen und so zu predigen; das aber sagen wir Euch jetzt schon, daß auch unser *Heiland, Gott Jesus Christus*, bevor Er von Seiner Mutter, Seinen Aposteln, Jüngern und den Frauen endgiltig Abschied genommen hatte, um in Sein Reich einzugehen, also gesprochen hat:

So gehet hin, lehret alle Völker, was Ich euch gelehrt habe und so ihr es tut, bleibe Ich bei euch alle Tage bis an das Ende *dieser* Welt!

Gehet in Meinem Namen und lehret sie alles halten, was Ich euch geboten habe und so sie dies tun, taufet sie im Namen Gottes des Vaters, Der da ist *Jesus Christus* im Heiligen Geiste der Wahrheit!

Und die Kirchen? Die sprechen vom Vater *und* vom Sohne *und* vom heiligen Geiste als von drei wesentlich verschiedenen Personen. Und die reinkarnierten Spiritisten? Die sprechen von einer Weltseele *und* „einer hohen Intelligenz"! Der Geist der Wahrheit ist ihnen so fremd wie den Kirchen.

Und die Massen? Was sprechen die?

Und erst aber die hochgeschulten Weisen?

Lieber Heiland, Du ewige Wahrheit und Güte! Sie wollen Dich nicht kennen — wahrhaft kennen!

Und sie wissen ganz genau — *warum*!! *Alle*!!

Die Massen freveln Dich und Deinen heiligen Geist, weil die Hochgelehrten keinen dreidimensionalen Gott gelten lassen können, den Kirchen bist Du ein guter, gehorsamer Sohn eines blutgierigen „Vaters", der ihren Dogmen nach tun kann, was er will, weil er die Macht dazu hat — und vielen Spiritisten bist Du eine „hohe Intelligenz"!

Sie *alle* wissen, daß, sobald sie Dich für Den anerkennen, Der Du in Deinem heiligen Geiste der Wahrheit bist, sie auch halten müßten, was Du geboten hast; sie müßten lehren, was Du uns gelehrt hast und sie müßten darnach auch handeln — das aber —

Du großer, ewiger, allgütiger *Gott*, das, gerade *das wollen sie nicht*,

da ist ihnen schon der Satan des alten Testamentes lieber; denn wer diesem nachgeht, der kann Macht, Reichtum, Gewalt und Rache nach Herzenslust ausspielen, denn wenn er sich in Lüge und Bosheit noch so hervortut und zum verworfensten unter den Menschen sinkt, steht er auch dann noch himmelhoch über einem solchen Geist der tiefsten Finsternis des Abgrundes, den auch ein Christ als Gott den Vater anbeten soll!

Daß den unchristlichen kirchlichen Mandataren und Machthabern der „wahre" Geist des alten Testamentes **nicht** verborgen und unerkannt geblieben ist, ersehen wir vollkommen klar in der Tatsache, daß das Lesen der „Bibel" dem „gemeinen" Volke ganze sechzehnhundert Jahre strenge und strengstens — *verboten* — war!

Erst in der späteren Zeit „einer Reformation", die in der Weise „reformierte", daß sie die bis dahin eingeführten Zeremonien der bestandenen Kirchen ohne Rücksicht darauf, ob diese den Ausführungen des heiligen Evangeliums entsprachen oder nicht, rücksichtslos verwarf und sich auf dasselbe heilige Evangelium berufend, in dem geistigen Sumpfe des alten Testamentes so total versank, daß eine Rettung aus diesem Abgrunde gar nicht mehr möglich erscheint, erst seit dieser Zeit verbietet keine der Kirchen das Lesen der Bibel und die sonderbarste Folge dieser „Freiheit" ist, daß unter zehntausend „Gläubigen" kaum einer zu finden ist, der mit dem Inhalte auch nur halbwegs vertraut wäre.

Was die bis dahin bestandenen „christlichen" Kirchen aus Rücksicht auf das Scham- und Rechtsgefühl des „gemeinen" Volkes — um die Geheimhaltung „*solcher Wahrheiten*" und um die eigene Machtstellung besorgt — streng verborgen hielten, das zog die „Reformation" an das Tageslicht und — das heilige Evangelium *Jesu Christi* predigend, verfechtet sie — an Fanatismus alle die anderen „christlichen" Sekten übertreffend — die „Wahrheiten" des alten Testamentes und stellt in dieser Hinsicht alle anderen Sekten weit in den Hintergrund. Viele „ihrer" Kirchen haben zwar keine Bildnisse (eine

gehorsame Befolgung der Gesetze Mosis), dafür sind aber die Wände, Säulen und Nischen vieler dieser Kirchen mit den Sätzen des alten Testamentes, Mosis, Josua, der Propheten und der Psalmen des „guten" Königs David voll, so voll, daß sie die spruchvollsten Synagogen bei weitem übertreffen.

Eine Reformation! Die wäre aber schon in den allerjüngsten Anfängen, da die ersten Judenchristengemeinden mit Macht, List und Gewalt die volle Beibehaltung der mosaischen Gesetze und Zeremonien verlangt und sie vielfach auch durchgesetzt hatten, sehr am Platze und sehr nötig gewesen. Hat man damals den großen Apostel Paulus nicht hören wollen, ist es nötig, fragen wir, daß man auch später und ganz besonders heute gerade das gerne übergeht oder es ganz verschweigt, was dieser so besonders hervorhob und über das er gar so bitter klagte? Oder können die „Christen" gerade den Paulus nicht lesen?

> Lasset ab von jüdischen Satzungen, jüdischen Märchen und Lügen, denn das Heil ist *allein Christo Jesu* — sagt Paulus.
>
> Denn gerade die aus dem Judentum sind die ärgsten Widersacher, Schwätzer und Verführer, die Zank und Streit über das Gesetz und eitle und unwahre Geschlechtsregister, die euch alle von der Wahrheit abwenden sollen, überallhin tragen; sie sind abscheuliche Menschen, befleckt an Sinn und Gewissen und sie wollen auch jene unrein machen, über die *Gott* unser *Heiland Jesus Christus*, Seinen heiligen Geist so reichlich ausgegossen hat.

So, aber auch *noch* viel eindrücklicher sprach und schrieb der große Apostel. Jene aber, die sich für seine Nachfolger halten und ausgeben, haben nicht nur die boshaften, jüdischen Märchen und Lügen, sondern den ganzen Sumpf des alten Testamentes nicht nur mit übernommen, sondern darüber auch noch für *heilig* erklärt; sie befehlen oder, je nach der Macht der Sekte, beschwören ihre Gemeinden, die boshaften Märchen und Lügen zu glauben und finden es „*doppelt heilig*", daß die eitlen und unwahren Geschlechtsregister, die (nach Paulus) alle von der Wahrheit abbringen *müssen*, nicht nur ausgestreut, sondern ihren Weg sogar auch noch in das heilige Evangelium gefunden haben, von wo aus sie mit den gleichfalls dorthin gelangten Bruchstücken der boshaften, jüdischen Märchen und Lügen viele, sehr viele der Wahrheit tatsächlich abwendig machen.

Alles das ist aber *nur* auf *den* Umstand zurückzuführen, daß der heilige Apostel eben einen ganz anderen Geist hatte; er ging dem heiligen Geiste der Wahrheit, dem Geiste *Jesu Christi* nach, weil er wußte, daß Dieser Geist der Geist Gottes ist und Demselben Geiste

nach handelte er auch. Weil *sie* aber einem total anderen Geiste nach handeln und ihn auch lehren, stehen sie dem heiligen Geiste der Wahrheit *so* ferne und kennen ihn *so* wenig, daß sie in dem widerspruchsvollsten Irrwahne glauben, Ihn nach Belieben durch äußerliche Zeremonien herbeirufen zu können.

Der heilige Geist der Wahrheit ist doch der Geist *Gottes* und als solcher allgegenwärtig; Er ist allen und jedermann stets zugänglich und bleibt eines jeden Menschen, der Ihn erkennen, behalten und Ihm nach handeln will, heiligstes Eigen.

Jesus Christus sprach ausdrücklichst:

> Ich gehe, aber ein Tröster bleibt bei euch in Ewigkeit!
>
> Der Geist der Wahrheit, Den die Welt nicht kennt, weil sie Ihn nicht sieht; ihr aber werdet Ihn erkennen, denn Ich lasse euch nicht als Waisen — Ich komme und bleibe bei euch in Ewigkeit und der Geist der Wahrheit wird zeugen von Mir, weil er von Meinem nehmen und euch weiter verkündigen wird — — und Er wird die Welt überführen, daß sie nicht glaubten an Mich!
>
> Ich hätte euch noch Vieles zu sagen, aber ihr könnt es anjetzt nicht tragen.
>
> Wenn Ich vom Vater spreche, spreche Ich von Mir, denn der Vater und Ich sind Eins und der Geist der Wahrheit wird zeugen von Mir, weil Er Mein Geist ist, Der von Mir jetzt zeuget und zeugen wird in Ewigkeit.
>
> Und Er wird Alle die Wahrheit lehren, weil Er von Meinem nimmt.
>
> Und alle, die Ihn erkennen, erkennen auch Mich und durch Mich Gott, Der Ich so zu euch spreche.
>
> Ihr kennet Mich und kennet wohl auch Gott den Vater, denn wer Mich sieht, der sieht den Vater und ihr sehet Mich. Die Worte, die Ich zu euch spreche, die spricht der Vater und die Werke, die Ich tue, die tut Gott, weil Ich sie tue; glaubet also der Worte *und der* Werke wegen, die doch außer Gott niemand tun kann.

Solche und auch gewaltigere Lehren gab Gott Jesus Christus Seinen Aposteln bei jeder Gelegenheit; doch nicht alle konnten sie vollauf begreifen. Darum die Versprechung des Heilandes, Er wird sie und mit ihnen die Menschheit nicht als Waisen lassen; wenn er auch in Sein Reich gehe, Der Geist der Wahrheit bleibt, weil Gott Selbst da ist, indem Er Seine eigene, Sich Selbst gesetzte Mission als der Heiland der Welt, Jesus Christus, erfüllt und Sein Wesen in der eigenen Wesenheit aufnahm.

Dieser Welt ist Sein Leib und Sein Blut geblieben, damit Ihn alle jene auch in sichtbarer Gestalt annehmen können, die Seinen heiligen Geist erkannt, angenommen und Ihn zu behalten sich wenigstens bemühen.

Er also, Gott Jesus Christus und Sein heiliger Geist der Wahrheit ist da – ist allgegenwärtig und jedwede besondere Anrufung Des heiligen Geistes durch Zeremonien besonders sich dazu berufen dünkender Menschen ist ein Frevel gegen Den Geist Gottes und ein sehr grobes Unwissen.

Eine dahin gehende „Auslegung“, daß der heilige Geist der Wahrheit auch zu den Aposteln erst kommen mußte, damit sie Ihn erkennen und empfangen können, zeigt das Unwissen solcher „Ausleger“ erst recht in vollem Lichte, wenn sich dadurch nicht etwa ihre eigene Bosheit untrüglich offenbart.

Die Apostel waren durchwegs das, was Jesus Christus — Arme im Geiste genannt hat —; sie sollten an Alles erinnert werden, was Er getan, was Er gesprochen und was Er vollbracht hatte. Sie mußten vollauf erkennen, daß sie mit Gott gewandelt sind, Der ihnen Seinen heiligen Geist zu geben versprach, auf daß Dieser in Ewigkeit bleibe und von jedermann, der es will, erkannt und angenommen werden könne. Weil Gott den Aposteln sichtbar, als Jesus Christus, war, sollten sie auch Seinen Geist, den Geist Gottes sichtbar empfangen — und das ist geschehen!

Als der Tag kam, da sie im Hause des Nikodemus versammelt waren, um zu beraten, erfüllte plötzlich ein großes Licht den Raum und sie sahen in dessen Mitte sieben Flammen, die dann von einem zum andern gingen, um bei jedem eine Weile zu verbleiben; sofort war es ihnen klar, was dieses Zeichen zu bedeuten habe; sie erinnerten sich vollauf der Worte des Heilandes, Der ihnen oft Seinen Geist zu geben bemüht war, da Er vom Geiste Gottes sprach. Und sie fielen in die Knie und beteten, wie sie Gott zu beten gelehrt hatte und sprachen dann:

Großer, ewiger, allmächtiger Gott, Heiland der Welt, Jesus Christus! Wir haben Deinen heiligen Geist in Demut empfangen, wir haben Dich erkannt und wollen durch den Geist der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmen, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung gleich Dir, o Christus, der Du Gott bist von Ewigkeit, gehen wie Du es uns geboten hast!

Liebe Schwestern und Brüder! Die Apostel hatten damals keine Aaron-Kaiphas-Spitzmützen auf, sie waren nicht nach dem Gesetze Mosis adjustiert, sie schwangen keine Rauchfässer, hatten keine Kannen voll Salböl, keine Rollen Thora, Psalmen und Propheten bereitet und statt der kunstvoll aus Edelmetall getriebenen Krummstäbe verfügten die schon Bejahrten höchstens nur über einen derben Knotenstock, um daran eine Stütze zu haben.

Sie haben den heiligen Geist der Wahrheit auch nicht gerufen, sie brauchten Ihn auch nicht zu rufen, denn Er war und ist da bei jedem, der Ihn reinen Herzens aufzunehmen bereit ist. Damit sie sich aber des Wortes Gottes voll und ganz erinnern, damit sie zu einer vollen Erkenntnis, daß der Geist Sein Geist, der Geist Gottes ist, gelangen, ist ihnen Sein Geist in den sieben flammenden Lichtern, die aus einem großen, reinen Lichte hervorgingen, sichtbar geworden. Wir haben es schon einmal besonders betont, daß die Wahrheit und alle sie ergänzenden Eigenschaften keine Begriffe, sondern Kräfte und als solche wesentlich sind.

Die Apostel beteten wahrhaft und ein jeder von ihnen hatte im Herzen seine volle und ganze Selbstaufopferung beschlossen.

Der heilige Geist der Wahrheit, der ihnen versprochene Geist Gottes, der Geist Christi ist ihnen sichtbar geworden als das — wahre Licht!

Nicht also als Person, nicht als Taube — sondern als Licht! Und ihnen kam die volle Erkenntnis; jetzt haben sie erst vollauf begriffen, was ihnen vorher zu fassen so schwer war:

Gott ist kraft des heiligen Geistes der Wahrheit Mensch geworden und hat Sich in der Person Christi dieser Welt offenbart.

Jetzt haben sie ihren Meister und Seine Worte vollauf begriffen und jetzt erst kam ihnen die unendliche Größe Seiner Selbstaufopferung zur vollen Erkenntnis.

Gott ist die Wahrheit — und die Wahrheit bin Ich! — Nicht die blutbesudelten, gemachten Götter der Heiden, nicht der blutrünstige, racheschnaubende Jehowa, sondern der heilige Geist der Wahrheit, der Geist der Liebe, Güte, Erbarmung, Vergebung und Gerechtigkeit, der ist der wahre, ewig lebende Gott, der als Mensch zu Menschen gekommen ist, um ihnen das ewige Licht Seines Geistes, die Wahrheit Selbst zu bringen und zu geben, um nicht fluchend und racheschnaubend Blut zu fordern, sondern es für alle zur Erkenntnis und zum Zeugnis zu geben und Sich Selbst auf das Schwerste aufzuopfern.

Die Apostel haben nun Gott wahrhaft erkannt und ihre Selbstaufopferung bestätigt es voll und ganz auch dann, wenn heute boshafte und unwissende Lügner solchen Männern Unwissen und Fanatismus vorwerfen und ihnen Fehler anzudichten sich nicht scheuen, welche diese nie begangen haben.

Wenn wir, liebe Brüder und Schwestern, bedenken, welche Aufgabe diese Männer freudig und willig auf sich genommen haben — und wenn wir diesbezüglich einen Vergleich mit uns im Geiste stellen, sinken wir vor ihrer Größe zu einer solchen Null herab, daß wir uns selbst nicht finden können werden.

Sie haben aber auch diese unendlich schwere Aufgabe nicht allein auf sich genommen, sondern sie auch voll und ganz gelöst, mag mancher von ihnen durch die ohne Unterlaß zu erduldenden Drangsale, Not und unausgesetzte Verfolgung gefoltert, nicht stets das Klare und Richtige voll gegeben haben; denn bei aller ihrer Aufopferung, bei aller Kraft des Willens und der vollen Erkenntnis der Wahrheit waren sie doch auch nur Menschen, denen der verlogene Geist des Abgrundes ganze Scharen boshafter Dämonen und schurkischer Menschen entgegenhetzte, um sich als Gott weiter zu behaupten und seinen Geist durch die ihm ergebenen Menschen auch weiter wüten lassen zu können.

Daß es dem Lügner, der in der Wahrheit nicht bestanden und der ein Menschen- und Seelenmörder vom Anfange an ist — mit Hilfe des ihn anbetenden menschlichen Anhanges so weit gelungen ist, ist nicht die Schuld der armen und doch so großen Apostel, sondern diese liegt an dem menschlichen Anhange des Satans, der heute gerade so wütet wie damals, nur daß er dem Zwange der Zeit folgend, seine Bosheiten und Lügen mit dem Scheine der Frömmigkeit, Tugend, Heiligkeit, Zivilisation, Kultur, Humanität und Wissenschaft heuchlerisch deckt und sich durch alle diese halblebenden Mumien, deren Balsamierung nicht dazu ausreicht, sie vor Verwesung zu schützen, nicht allein — oder nicht mehr als Gott, sondern als das — Licht — preisen läßt!

Und weil eine jede Auswirkung entsprechende Folgen zeitigen muß, kann auch ein solches „Licht“ ohne Auswirkung nicht bleiben und die Folgen sind es, die eine viel zu deutliche Sprache führen, als daß sie übersehen oder abgeleugnet werden könnten und sie zeigen uns nicht allein den wahren Wert, sondern auch die Quelle, der ein solches „Licht“ entspringt, mag dieses noch so verschiedene Färbung aufweisen; denn gerade deshalb, weil es verschiedenfarbig ist, schwört der durch dieses „Licht“ sich wissend dünkende Geist nur auf die eine Farbe und die anderen Schattierungen aus Berechnung oder Fanatismus bekämpfend, dient er der Quelle, die all solches „Licht“ aus den Tiefen des geistigen Abgrundes der Finsternis hervorschleudert, um all den anderen Geist damit zu blenden und der Erblindeten desto sicherer zu sein.

Vielen Menschen ist alles das nicht unbekannt; weil aber gerade sie es meist sind, die nicht nur einer Farbe solchen „Lichtes“ ergeben sind, sondern auch noch neue Schattierungen selbst diesem „Lichte“ schaffen, wird seine und seiner Quelle Finsternis immer größer. Nichts aber ist gerade diesen Menschen willkommener als eine Finsternis, in welcher die von ihnen geschaffene Lichtschattierung gegen die Farbenreflexe der anderen „Lichtspender“ zündende Funken sprüht, ohne ein wirkliches Licht zu geben, denn das Flackern macht die Finsternis erst recht fühlbar, blendet die Massen und macht sie ohnmächtig, hilfebe-

dürftig oder elend, unzufrieden und böse. Ist dieser Zustand erreicht, sind die „Licht- und Funkenspender“ zufrieden; ihr so schon finsterer Geist ist an die Finsternis gewöhnt, er ist längst schon in ihrem Abgrunde daheim und er kann die Verblendeten, Hilfsbedürftigen, Elenden und Ohnmächtigen nicht allein bis auf das letzte Hemd bequem ausplündern, sondern er erreicht auch das noch, daß er bewundert, bejubelt, als Schöpfer und Spender neuen „Lichtes“ auch angebetet und gegen die Spender des gleichen „Lichtes“ fanatisch verteidigt wird, weil die Verblendeten nicht sehen wollen, daß nur die Färbung dieser anderen Spender eine andere, das „Licht“ aber des ganz gleichen Wertes ist und derselben Quelle entstammt.

Die Verblendeten wollen es nicht wahrnehmen, daß ein solches Licht kein Licht, sondern ein immer frisch gelegter oder neuentfachter Brand ist, dem sie fanatisch auch das noch selbst opfern, was ihnen nicht gewaltsam geraubt und von den Brandlegern verschlungen wurde.

Diese gott- und herzlosen Verbrecher an der Menschheit, diese Frevler und Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit gehen aber noch viel weiter; die Massen der nackten Abbrändler müssen auch noch ihre letzten Kräfte dazu hergeben, damit ihre „Lichtspender“ obenan sich erhalten können. Die armen, denkfaulen oder fanatisierten Gruppen sollen und müssen es als ihre eigene „Ehre“ annehmen, daß es ihren „Lichtspendern“ wohlergeht und sie die Macht behalten, durch die Armen Gewalt ausüben zu können.

Und weil alle die „Lichtspender“ des gleichen Geistes sind, bleiben sie, wenn auch in wechselnder Abstufung, doch obenauf, wogegen die Verblendeten und Verführten immer hilfloser werden und nach neuen „Lichtspendern“ rufen, die sich auch immer wieder „ehrlich“ einfinden, um neue Funken und neuen Brand zu entfachen, der auch ihnen die Gelegenheit zum Rauben und Plündern geben soll.

Ist es gelungen und steht dann eine ausgeplünderte Schar hinter dem „ehrlichen Lichtspender“, zählt auch er zu den Mächtigen und er übt durch die Schar Gewalt aus an ihr selbst und durch sie an den Anderen. Außer diesen und solchen „Menschenfreunden“ gibt es auch eine Unzahl „Lichtschöpfer“, die nicht nach Gewalt und Macht streben, — ihnen genügt es, den Mitmenschen ein „Licht“ aufzusetzen, welches die brennenden Strohhaufen anderen „Lichtes“ wenigstens für eine Zeitlang in den Schatten zu stellen imstande ist und in dem ihre Namen erglänzen. Sie spenden den Mitmenschen ihr Licht, diese finden darin ein großes Wissen, nämlich ein Wissen, welches ihrer seelisch-geistigen Beschaffenheit und der Richtung ihrer Begierden entspricht, indem es die Ermöglichung des Angestrebten in scheinbare Nähe rückt — und die „Unsterblichkeit“ der Spender ist gesichert.

Und wir, liebe Brüder und Schwestern, sagen Euch: Alles Licht und alles Wissen dieser Arten, die gegenwärtig das Unglück und der Fluch der Menschheit sind, würden im selben Momente zum Segen der Menschheit gereichen, sobald diese zu der Erkenntnis gelangt ist, daß all das Licht und all das Wissen solange keine — gute — Frucht bringen kann, solange sie es unwissend oder boshaft gegen die ewige Wahrheit anwendet und das höchstvollkommene Wesen, dem der Geist der Wahrheit eigen ist, verwirft. Solange aber alle die eingebildeten, scheinbaren oder auch wirklichen sogenannten Errungenschaften allein in den Dienst des verlogen-boshaften Geistes des Abgrundes und gegen die Güte des heiligen Geistes der Wahrheit gestellt werden, müssen sie nur Fluch und Unheil bringen — und daß dem so ist, dafür sprechen jene unwiderlegbaren Tatsachen, die so finster und so unendlich traurig überall zu Tage treten.

Jede Farbe und jede Schattierung dieser Truglichter wird gegen alle Anderen ihresgleichen ausgespielt und in den Kampf geführt, Unfrieden, Unheil, Fluch, Haß und Rache durch sie gesät, hundertfach geerntet und statt des Lichtes herrscht da eine Finsternis, wie ähnliche nur selten bis anjetzt die Menschheit in ihrem Banne gehalten hat.

Es gibt Viele, die Gott, Den heiligen Geist der Wahrheit — und den Satan, den boshaften Lügner des geistigen Abgrundes predigen; weil aber ein Gott, wie sie ihn zu schildern belieben — eine Unmöglichkeit, der Satan aber, — ihren Auslegungen nach — eine Lächerlichkeit ist, und weil sie selbst in der Mehrzahl weder Gott wahrhaft kennen, noch an Ihn glauben und den Satan selbst gar nicht fürchten, tun die Andern offen, was sie selbst heuchlerisch zu verbergen trachten, verneinen einfach Gott und Seinen heiligen Geist der Wahrheit, wogegen ihnen der Satan bei lustigen Veranstaltungen eine Art Hampelmann abgeben muß, was er zu tun übrigens sehr gern bereit ist, weil er so manchen durch seine lustigen Sprünge und Kapriolen zum Stolpern und auch sehr leicht zum Falle bringt.

Die weisen und soviel wissenden „Lichtspender" haben es bisher gar nicht der Mühe wert gefunden, Vergleiche zwischen Wesenheit, Kraft, Auswirkung und Willen, von zwei verschiedenen, sich so widersprechenden und doch so verwandten „Begriffen" anzustellen, wie es zum Beispiel die zwei „Begriffe" Satan und Tod sind. Der böse Geist ist für sie deshalb nicht als Wesen vorhanden, weil sie ihn nicht sehen und greifen können; die Auswirkung dieses Geistes ist unleugbar da und zwar in solchen Massen, daß sie unmöglich oder nur aus Bosheit und Schadenfreude übersehen werden kann; sie aber legen dieser Auswirkung Annahmen bei, die zwar einem Denkschwachen und Denkfaulen genügen können; sobald aber ein Weiterdenkender die nähere Aufklärung

und eine nur halbwegs einleuchtende Begründung ihrer Annahmen verlangt, bleiben sie trotz ihrer eingelernten Redekunst bei vielen Punkten hängen und eine wegwerfende Kopf- oder Handbewegung muß das ersetzen, was sie nicht wissen wollen. Die Auswirkung kann sie also von der Tatsache des Vorhandenseins und der Wesenheit der Ursache nicht überzeugen; sie suchen und finden diese — ihren Annahmen nach — wo anders und doch ist das Böse wesentlich da und läßt sich durch das von den „Wissenden" Angenommene „wo anders" auswirken.

So sehr aber diese „Weisen" den bösen Geist als Wesenheit leugnen, so sehr, ja unendlich mehr schwören sie auf den Tod! Sehen oder greifen sie ihn? — Nein! Er ist aber doch da! Wir sehen seine Auswirkung, sagen sie! Mag er eigentlich nur eine Erscheinung sein, die durch den Verlust des Lebens hervorgerufen wird, er ist doch unleugbar da!

Sehet, liebe Brüder und Schwestern! Ihr, die Ihr durch uns vollauf davon überzeugt seid, daß es zwar ein Absterben des Irdischen, aber keinen Tod des lebendigen Wesens des Geistes gibt, ihr kennet den Unterschied zwischen dem bösen Geiste und dem nicht vorhandenen Tode. Das Absterben des von jeglichem Geiste angenommenen Irdischen ist die Auswirkung der irdischen Stoffe, aber oft auch die Auswirkung des bösen Geistes durch den ihm ergeben anderweitigen Geist, der ihn am meisten leugnet.

Hat aber nach dem Absterben des Irdischen die Kraft und Auswirkung der irdischen Materie über das lebende Wesen des Geistes keine Macht mehr, behält der böse Geist die Gewalt über jenen Geist auch weiterhin, der ihm im Menschen schon ergeben war — und ist die Befreiung aus diesen Banden im Irdischen schon nicht eine ganz leichte, ist sie hier im Jenseits unendlich schwerer, ja in unzählbaren Fällen ohne der größten und schwersten Aufopferung anderer, sehender Seelen reiner Sphären auch unmöglich.

Ihr aber könnet ruhig sagen: Unser Leib stirbt, sobald wir uns von ihm trennen oder trennen müssen; wir aber leben ewiglich und so Gott uns hilft, leben wir ein wahres Leben, weil wir die Wahrheit kennen und dem bösen Geist keine Gelegenheit geben, uns in seine Bande zu schlagen.

Glaubet aber ja nicht, daß es zur Zeit der Apostel anders war als es heute ist; die Menschen hatten damals andere Farben und andere Schattierungen des „Lichtes" und des „Wissens", aber die Quelle dieses „Lichtes" war die gleiche und sie hetzte die Verblendeten gegen die Verkünder der Wahrheit unendlich ärger als es heute der Fall ist, denn dem heutigen umflorten Geiste der Massen genügt es, den Wahrheitsuchenden oder sie Verkündenden mit Spott, Beschimpfung,

mitunter aber auch mit gutmütig gemeinten, wenn auch noch so derben Scherzreden zu begegnen. So der gewöhnlichere Mensch; ganz anders aber die Machthaber, die Führenden und Wissenden oder solche, die sich wenigstens dafür halten. Wie es zur Zeit der Apostel gerade auch sie waren, die um ihre Macht und Wohlergehen besorgt, gegen die Verkünder der Wahrheit wütend auftraten, sind es auch heute die „Führenden", die um ihre Machtstellung besorgt, gegen den Geist der Wahrheit mit Mitteln auftreten, wie sie ihnen eben der böse Geist, dem sie ergeben sind, eingibt. In jeder neuen geistigen Bewegung wittern sie die „Verführung" derer, über die sie herrschen — und sie fürchten das Licht der Wahrheit. In dieser Beziehung sind sich die weltlichen wie die geistlichen Machthaber und Führer einig und bestätigen dadurch die Tatsache, daß ihr Geist der gleiche ist und sie dem gleichen Geiste dienen.

Predigen die einen über den Verkehr — mit Dämonen — in spiritistischen Zirkeln, schreiben die andern lange Abhandlungen über — Lasterhöhlen des Geistes — Aberglaube des Mittelalters — Moderner Hexentanz — und lassen darin ihre „Weisheit" und ihr „Licht" so erstrahlen, daß es den Unwissenden blenden muß.

Freilich! Wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, offen und ehrlich sein wollen, müssen wir den Predigern und den Schreibern zugeben, daß das, was sie kennen gelernt haben oder was ihnen von unparteiischen Menschen als Augen- und Ohrenzeugen wahrheitsgetreu übermittelt wurde, alles Mögliche nur keine Wahrheit, kein Licht und kein Wissen ist, demnach der Geist der Massen gesunden und sich selbst erkennen könnte. Denn was sich heute viele Spiritisten, besonders in Mitteleuropa leisten, ist ganz dazu angetan, in erster Linie die Wahrheit gänzlich zu entstellen und in zweiter Linie dem wahren Spiritismus einen solchen Dolchstoß zu versetzen, daß er sich selbst abfertigt, bevor noch die feindlichen Prediger und Schreiber erlahmen. Denn wer den „Sitzungen" berühmter Forscher, ob diese schon privat oder in einem dazu besonders erdachten — Institute — stattfinden, beigewohnt hat, wird, was das Forschen betrifft, den Schreibern — der Lasterhöhlen des Geistes — und der andern erwähnten Abhandlungen nicht so unrecht geben können, wenn auch das Wissen dieser Schreiber sicher nicht größer ist als jenes der Forscher, was schon ihre Schreibweise und mehr noch ihre Berufung an das Wissen verschiedener physikalischer „kleinen Größen" vollauf bestätigt. Sie bilden sich zwar ein, mehr Wissen zu besitzen und geben es den Lesern offen kund, daß sie sich schämen möchten, solche „Lasterhöhlen" zu betreten; bei der Gelegenheit vergessen sie aber nicht die „Ihrigen" aufzufordern, „das Licht", welches sie ihnen gegeben haben, ja nicht für eine „Finsternis" einzutauschen und das ist für sie das Wichtigste.

Sicher aber ist es, daß der Geist dieser Schreiber wie jener der Forscher und Prediger ziemlich derselbe ist; sie kämpfen zwar gegeneinander, aber nur darum, weil einer den anderen übervorteilen und jenem Geiste, dem sie alle dienen, möglichst viel abgewinnen will.

Und der moderne Spiritist, besonders aber jener, der dem Spiritismus Mitteleuropas anheimgefallen ist, tut es den Erwähnten ehrlich nach. Auch er sucht demselben Geiste Möglichstes abzugewinnen und weil dieser Geist mit seinem „Lichte" und mit seinen Gaben nicht spart, läßt er diesen und solchen Spiritisten das Möglichste zukommen und schenkt ihnen freudig — die Reinkarnation!

Sie sollen sich nur frisch darauf los wiedergebären lassen — wenn sie es können; der Geist, der es ihnen eingegeben hat, könnte und kann es selbst nicht; weil sie aber so Unsinniges und Boshaftes verlangen, sollen sie es haben, solange sie als Menschen leben; geht es dann nicht, werden sie es schon selbst fühlen, darüber auch in Wut geraten — und das ist wiederum der Wunsch des so freigebigen Geistes. Er rechnet nicht schlecht — jedem Einzelnen das geben, was sein Geist begehrt — das schafft Freunde und Anhänger; die leer Ausgehenden fallen ihm dann durch die Betätigung ihrer Wut, Rache, ihres Neides, Fluchens und boshaften Kampfes von selbst zu.

Wie es aber unter den Predigern, Schreibern, Führern und Forschern viele gibt, die mehr aus Unwissen als aus Bosheit handeln, genau so viele finden wir auch unter den Spiritisten. Wie ein jeder der Ersteren die Wahrheit allein auf seiner Seite zu haben meint, genau so die verschiedenen spiritistischen Gruppen. Hundert Spiritisten, die den Unsinn und die Bosheit einer Reinkarnation auf Grund unzähliger Aussagen von wirklich sehenden und auch wissenden Seelen reiner Sphären genau durchschaut haben und noch viel genauer darüber unterrichtet sind, wie es kommt, daß es Seelen gibt, welche die Lüge der wiederholten Geburt einer und derselben Seele behaupten, werden einen bereits fanatisch an der Finsternis der Reinkarnation hängenden Bruder niemals überzeugen, weil er immer wieder reinkarniert werden will und das deshalb, weil er dem Vollkommenwerden, der Vereinigung mit der Weltseele und dem Auflösen in einem Nirwana, einem großen Nichts, möglichst lange aus dem Wege bleiben will, denn so ein Endziel hat wahrlich immer noch Zeit genug.

Ein solcher Bruder spricht zwar anders, aber jedes gesprochene Wort straft ihn Lügen, Unwissens und Bosheit und findet er keine Einwände mehr, wird er voll des Zornes und sagt den hundert Brüdern, daß sie verkappte Klerikale, boshafte Unwissende und daß die, gegen die Reinkarnation aussagenden Seelen unwissend und boshaft gleich den Brüdern sind, denen er von jetzt an die Bruderschaft kündigt! Er und seine „Geister" wissen — und er braucht keinerlei Belehrung.

Welchen Wissens sich aber so mancher solcher Spiritisten und die sich in seinem Zirkel offenbarenden Seelen erfreuen, sollt Ihr, liebe Geschwister, an der folgenden, äußerst deutlich sprechenden, tatsächlich vorgekommenen Begebenheit, die heute noch durch ehrenhafte Augen- und Ohrenzeugen bestätigt werden könnte, erfahren:

Im IX. Bezirke dieser Stadt, Währingerstraße, fand bis November vorigen Jahres jeden Freitag eine spiritistische Sitzung bei einer irdisch sehr begüterten Schwester statt und wurden jedesmal außer den ständigen Teilnehmern — sechs an der Zahl — zwei bis drei Gäste, die der „gesellschaftlichen Stellung" der Schwester nicht nachstanden, eingeladen.

Außer den gebetenen und „selbstverständlich" gezahlten Medien war als die ständige Vermittlerin zwischen Jenseits und Menschen eine junge, akademisch gebildete Schwester so gut wie angestellt.

Als Zirkelleiter fungierte aber ein Bruder, der im selben Bezirk ein ehrbares Gewerbe betreibt, sehr unwissend ist, aber gerade deshalb bei der Hausfrau in besonderer Gunst stand, da diese dadurch jeglichem Einwande einer Suggestion oder Gedankenübertragung die Spitze zu brechen imstande war.

An einem Freitag des Monates Juli vergangenen Jahres wurden zu der Sitzung, zu welcher die Hausfrau sich auch aus ihrem Sommeraufenthalte eingefunden hat, zwei — ungläubige — Gäste, ein Arzt und ein Akademiker, der nebenbei die Sternenkunde leidenschaftlich betreibt, eingeladen. Damit aber ihr Unglaube „nicht störe", berief der Leiter ein ihm empfohlenes „starkes" Medium, damit dieses durch die ihm geneigten „Geister" die etwa störend auftretenden „Geister" des Besuches im Banne halte. Von den sechs ständigen Teilnehmern waren diesmal nur die Schwester Hausfrau, die erwähnte junge Schwester als Medium, ein anderer der ständigen Teilnehmer, der Leiter, die zwei Gäste, denen die „geheimnisvolle Mystik des Spiritismus" offenbart werden sollte und das erschienene fremde, „starke" Medium anwesend.

Die Fenster wurden verhängt, das elektrische Licht abgedreht und auf den Tisch (einer langen Tafel) zwei brennende Kerzen gestellt. Der Leiter sprach einen, dem Wunsche der Hausfrau nach schon früher eingelernten Vers aus dem geistigen Nachlasse eines der größten Philosophen und bald fiel die junge Schwester in den bekannten Trancezustand.

Der Arzt und der Akademiker machten es vorher schon zur festen Bedingung, daß außer dem Leiter und dem jungen Medium keiner der Anwesenden sich in ihr Gespräch mit den beiden Genannten einmengen darf, was ihnen auch zugesagt und eingehalten wurde.

Und nun nahm die Sitzung folgenden Verlauf:

Der Akademiker zum Zirkelleiter: Ich befasse mich seit einiger Zeit mit der Sternkunde, können sie mir irgend einen Geist rufen, der als Mensch ein namhafter und bekannter Astronom gewesen ist?

Zirkelleiter: Voraus kann ich es nicht wissen ob einer kommt, aber ich rufe Ihnen den — Galigula — —

Die Schwester Hausfrau neigt sich mit einem Ruck nach vorne, öffnet den Mund, bringt aber keinen Laut, ob vor Schrecken oder des Versprechens eingedenk, hervor; dafür aber springt der Fragende auf und spricht:

Ja! Um Himmelswillen, warum denn gerade und ausgesprochen den Galigula? (Doch sein Freund zieht ihn hinten am Rocke, zwingt ihn zum Niedersetzen und — zum Schweigen — indessen der brave und tapfere

Zirkelleiter gelassen spricht): Du Bruder brauchst dich gar nicht vor ihm zu fürchten, denn mögen sie ihn tausendmal auf dem Scheiterhaufen verbrannt haben, hat er doch den Himmel genau gekannt und es bewiesen, daß sich die Erde um die Sonne dreht und um den Mond.

Der Arzt einspringend: Ja, ja, rufen sie ihn nur; mein Freund ist mitunter aufgeregt und das Ungewohnte hier — —

Der gute Leiter (legt seine Linke auf das Haupt des schweratmenden Mediums, streckt die Rechte in die Höhe und ruft): Galigula, wir rufen dich, wir bitten dich zu kommen und sich zu manifestieren!

Medium (wirft den Kopf nach rückwärts, die weit geöffneten Augen starren gläsern ins Leere und nach einer kleinen Weile spricht es mit tiefer, **männlicher** Stimme): Ich bin der Galigula; wer ist es, der mich ruft?

Leiter: Lieber Geist, du sollst einem Bruder die Geheimnisse der Sterne offenbaren — —

Der Akademiker: Nein, nicht der Sterne, ich habe ganz bestimmte Fragen bezüglich des Mondes vor — —

Leiter: Also, lieber Geist, gib ihm die Auskunft; — Du Bruder kannst selbst mit ihm sprechen . . . und nun fragt der

Bruder Akademiker: Lieber Geist, der du dich Galigula nennst, sage mir ehrlich und offen, daß du nicht der bist, für den du dich ausgibst; bist du es aber wirklich, konntest du doch niemals als Mensch ein Astronom, ein Sternkundiger gewesen sein, denn die Geschichte kennzeichnet dich genau — —

„Geist" (Medium): Ich weiß schon, was du sagen willst, aber weder eure Geschichten noch du seid imstande, mich irrezuführen!

Ich bin der Galigula, kenne alle Sterne und Kometen wie mich selbst und frage dich, du Armer im Geiste, ob deine Geschichten wissen, daß ich zu meiner Lebzeit als Mensch auch ein Arzt war, wie kein zweiter in ganz Amerika.

Der Arzt: Brav, du guter Geist; das trifft sich gut, denn auch ich bin ein Arzt und werde dich bitten, mir nachher etliche praktische Winke zukommen zu lassen — —

Akademiker (einfallend): Du guter Geist mußt dich aber sehr irren, denn zu deiner Zeit wußte in diesen Ländern Niemand, daß es ein Amerika gibt!

„Geist" (Medium): Ja Bruder, die Dummen wußten es nicht und die andern, die es wußten, sprachen nicht darüber, damit die Dummen nicht auswandern.

Akademiker (hitzig): Nein, da hört sich aber alles auf — —

Arzt (heuchlerisch zustimmend): Aber Freund, der Geist kann doch vollkommen recht haben — —

Der gute Leiter (treuherzig überzeugend): Das glaub' ich!

Akademiker: Damit wir zur Sache kommen; sage mir also, guter Geist, ob es auf Wahrheit beruht, daß der Mond absolut gar keine Spur einer Atmosphäre hat und ist es der Fall, welche Temperatur z. B. jene Teile der Mondoberfläche haben, die so lange der Sonne zugewendet sind, denn es ist undenkbar — —

„Geist" (Medium) [unterbrechend]: Halt! Eines nach dem andern; wer sollte sich alles das merken! Was meinst du mit der „Atemsphäre"? Das Wort wird zu meiner Zeit anders geheißen haben und übrigens sag ich dir, daß man unter den Deutschen deutsch spricht!

Akademiker: Lieber Geist! Ich höre, daß du Ideale hast und das ist sehr schön!

Leiter: Das glaub' ich!

Akademiker (fortfahrend): Ich wollte es von dir bestätigt haben, daß auf dem Monde nicht die geringste Spur von Wasser oder Luft vorhanden ist; ist es aber der Fall, ob dann der Boden irgendwelche Wärme oder Kälte —

„Geist" (Medium): Mensch, sage mir, wie soll ich das wissen? Was kümmert mich die Kälte und die Wärme oder was kann es dich bekümmern, ob dort Luft und Wasser ist? Als Mensch kommst du nicht hin und kannst weder verdursten noch ersticken. Von uns gehen Viele hin, um von dort auf die Erde zu schauen und ihre Bosheiten zu bereuen, mir ist das zu fad; ich bin lieber hier und bekehre die Menschen durch ordentliche Belehrung und darum sage ich auch dir: Schau, daß du den Menschen Gutes tust und nichts Böses; sei zuvorkommend, barmherzig und gerecht, kleide und speise die Armen, besonders Kinder, bete zu Gott für alle Menschen und für alle Seelen; tust du das, bleibt dir keine Zeit dazu, sich mit solchen Dummheiten, ob auf dem Monde Wasser genug ist, den Kopf zu zerbrechen. Tust du meinen Rat nicht befolgen, wirst du herkommen und genau so wie viele Deinesgleichen in einer Finsternis zwischen Wachen und Schlaf herumtappen, ohne voll erwachen und sehen zu können; befolge also meine Belehrung — und was willst du wissen, der du der Bruder Arzt bist?

Arzt: Lieber Geist! Ich habe einen Fall schwerer Verletzung der Wirbelsäule; meiner Ansicht nach muß aber der operative Eingriff nicht von außen, sondern —

„Geist" (unterbrechend): Hör auf! Du sollst weder von außen noch von innen schneiden, oder gar noch Knochen dem wegnehmen, dem du sie nicht gegeben hast — und hättest du die Macht, sie ihm zu geben, hast du auch noch kein Recht, sie ihm wieder zu nehmen; oder sollst du es nicht wissen, daß und warum der Mensch siebenhundertsiebenundsiebzig Knochen hat?

Arzt: Wie viel Knochen und Knöchel der Mensch hat, weiß ich, daß es aber gerade siebenhundertsiebenundsiebzig sind, das weiß ich nicht und warum gerade diese Zahl, das auch nicht!

„Geist": Das sieht euch gleich! Ja! Geschichten lesen und machen, das könnet ihr gut, aber im heiligen Buche zu lesen, das wollt ihr nicht. Oder leuchtet es dir nicht ein, warum der Herr Zebaoth dem Kain versprochen hat, daß ein jeder, der ihm die Knochen zerbrechen sollte, damit er ihn erschlage, siebenhundertsiebenundsiebzigmal gerochen werden soll? Weil der Kain eben genau so viel Knochen hatte, haben nach ihm auch die Menschen so viel, weil er nach Adam der Erzvater ist und der hatte um einen Knochen weniger. Oder meinst du, daß die Schrift umsonst sagt, du sollst nicht 77mal, sondern 777mal vergeben? — Also bessere dich und nimm dieselbe Lehre an, die ich deinem Bruder gegeben habe und stochere nicht in Knochen herum, es ist nicht gut! Amen!

Arzt: Schau, lieber Geist, wie soll ich deinen Lehren glauben, wenn du schon bei deiner Ankunft uns belogen hast?
Du bist kein Galigula, ja du weißt nicht einmal, wer dieser war!

Leiter (aufgeregt): Unsere „Geister" sind gut und lügen nicht; Sie haben den Galigula verlangt —

Arzt: Nein, wir haben einen Geist, der als Mensch als Astronom tätig war und sich einen Namen erworben hat, verlangt; sie aber haben irgendwo einmal von einem Galilei, sicher aber auch von einem Galigula gehört und weil der Name Ihnen gerade eingefallen ist, diesen gerufen.

Leiter: Und wie können Sie behaupten, daß der Galigula außer seinem andern Geschäfte nicht auch Sterndeuter war; ich bin ein Tischler, ich bin aber auch Anstreicher, wenn es sein muß, auch Zimmermaler und bin ich etwa nicht auch noch Zirkelleiter?

Arzt: Gut; ihre Argumente sind nicht ganz von der Hand zu weisen; eines aber steht fest, daß hier weder Galigula, noch Galilei —

„Geist": Ich bin der ich bin! Gebe ich mir den Namen Galigula, bin ich Galigula; dein Name ist auch nicht Doktor und trotzdem sagst

du ihn immer zuerst; seid aber Alle mitsammen nicht böse, es ist alles gut gemeint und nun Gott zum Gruß, bessert euch, Amen.

Die junge Schwester erwacht und verwundert hört sie der sich nun entspinnenden „Debatte" zu, die immer erregter wird und an der sich alle, außer der jungen Schwester und dem anderen „starken" Medium, beteiligen.

Die Worte: Suggestive Beeinflußung, Unterbewußtsein, Gedankenübertragung, krankhafte Geistesveranlagung, Nervenüberreizung, Halluzination, unbewußt zum Bewußtsein erhobene Visionen, die sprachlich zum Ausbruche kommen, Bedrängung der Seele durch die leibliche Veranlagung zur Starre und andere Bezeichnungen schwirren nur so durcheinander, bis sich endlich die erhitzten Gemüter beruhigen, die Gäste die Schwester Hausfrau um Vergebung ihrer Überzeugung bitten und „friedlich" löst sich der Zirkel auf. Der Leiter begleitet die beiden Medien ein Stück Weges und spricht ohne Unterlaß — die beiden andern sprechen garnichts — sie schweigen!

Liebe Brüder und Schwestern! Ihr, die Ihr da zuhöret, Ihr habt das richtige Verständnis für alles das tatsächlich Geschehene, weil Ihr ein Wissen auf diesem Gebiete habt und Euch kann so ein Vorkommnis nicht abschrecken und nicht abstoßen, weil Ihr aus Allem lernet. Die zwei Brüder aber, die als Gäste — einmal — einer spiritistischen Sitzung beiwohnen wollten, sind abgeschreckt und abgestoßen, weil sie auf diesem Gebiete gar kein Wissen hatten und gleich zum erstenmale eine Seele getroffen haben, die nicht böse, aber unwissend und in sehr Vielem auch irrend ist. Weder der Arzt noch sein Freund hat es der Mühe wert gefunden, darüber nachzudenken, wie es kommen kann, daß ein Medium, welches an sogenannter Bildung den beiden absolut nicht nachsteht — was sie genau gewußt haben — zu Aussagen solcher Art aus ihrem „Unterbewußtsein", seelischer Bedrängung und all der andern so schön benannten, aber unerklärbaren Ursachen kommen sollte.

Ja! Wäre das Medium zufällig ein Analphabet gewesen, wären die Einwände der beiden Brüder nicht so unentschuldbar, so aber sind sie nicht zu entschuldigen und verdienen den Vorwurf der Denkschwachheit und Parteilichkeit vollauf! Eine große Schuld trifft aber in diesem Falle den Zirkelleiter! Er wird vorher schon davon in Kenntnis gesetzt, daß man zwei „hochgebildete" Herren zur Teilnahme an einer Sitzung eingeladen hat; daß er unwissend ist, weiß er, daß er aber sehr unwissend und darüber auch noch fanatisch ist, will er nicht einsehen, ist dadurch unvermögend, seinen Fanatismus und sein Unwissen im Zaume zu halten und diese brechen aus.

Das Medium lehnt in tiefer Trance da, ein untrüglicher Beweis, daß eine Seele des Jenseits es besetzt hält und sich manifestieren will;

will oder kann die Seele nicht gleich sprechen oder sich sonst manifestieren, ist es die Pflicht des Leiters, sie zu begrüßen, um ihren Namen und um ihre Wünsche zu fragen — und erst dann, wenn er sich vollauf darüber überzeugt hat, daß es eine sehende Seele guter Sphäre ist, soll er die anderen Teilnehmer selbst fragen lassen.

Ein guter Zirkelleiter muß imstande sein, jederzeit und besonders den Neulingen eine kurzgefaßte aber klare und einleuchtende Belehrung darüber geben zu können, was der sich eingefundenen Seele zugemutet werden kann und was nicht; er muß es aber auch klar und wahrhaft begründen zu können wissen, denn sobald er zum Achselzucken greifen muß, gleicht er hochgeschulten Größen, bei denen diese Bewegung immer am vielsagendsten ist. Greift er aber zum „unerforschlichen Ratschlusse" und zu Geheimnissen, ahmt er die Leuchten aller Kirchen nach und versteckt er sich hinter die gleiche Aussage vieler Seelen, daß dieses oder jenes nicht gesagt werden darf, weil es verboten ist, gleicht er jenen „Zirkelleitern", die so wissend sind wie der vorher erwähnte und steht er mit diesem auf der gleichen Stufe, hat er solange zu schweigen, bis er sich auf spiritistischem Gebiete ein solches Wissen angeeignet hat, daß er auch den größten weltlichen und geistlichen Größen ungescheut die Stirne bieten kann.

Solange das nicht der Fall ist und solange er hinsichtlich des Wissens hinter dem letzten der Teilnehmer steht, ist es angezeigt, daß er alles den Seelen, dem Medium und den Teilnehmern überläßt; hört die Seele, die das Medium besetzt und es dadurch in den Trancezustand versetzt hat, ihn, hört sie auch andere Teilnehmer. Verlangen diese eine Seele zu sprechen, die nicht bestimmt genannt, sondern beliebig aus einer Gruppe jener herbeigeholt oder herbeigerufen werden soll, die als Menschen einem gleichen Fache sich gewidmet haben, wird schon die Seele allein wissen, ob und inwieweit sie dem Wunsche entsprechen kann oder entsprechen will; sie wird es ganz bestimmt auch sagen und — wenn sie gut, sehend und wissend ist — wird sie ihre Aussage jedermann einleuchtend auch ganz sicher begründen, ganz gleich, ob das Medium ein Analphabet oder ein Akademiker ist.

Ein unwissender „Leiter" ist kein Leiter; weil aber „hochgebildete Herren" da sind, muß er zeigen, daß auch er gebildet ist, verwechselt die einmal gehörten Namen und in Ekstase über seine eigene Weisheit ruft er statt Galilei — Galigula; weil aber die sich gerade manifestierende Seele hinsichtlich des Wissens dem ansonsten gutmütigen Zirkelleiter gleicht, ergreift sie sein Wissen und in der Meinung, den Fragenden dienen zu können, krönt sie den vom Leiter hervorgebrachten Unsinn mit Aussagen, wie wir sie wahrheitsgetreu wiedergegeben haben.

Die Folge eines solchen Vorgehens war, daß die Stadt um einen Spiritzirkel ärmer wurde, der Spiritismus zwei große Spötter und Gegner

gewonnen und ein wirklich einzig gutes Medium, das ihresgleichen sucht, verloren hat. Wir sehen, daß viele Spiritisten durch ihr Vorgehen, ganz gleich ob durch Unwissen oder Fanatismus, mehr der großen „Sache" schaden, als allgemein angenommen wird. Viele können in ihrem Unwissen niemand belehren, andere wieder stoßen durch fanatisch behauptete Übertreibungen jeden vernünftig denkenden Menschen ab.

Dazu kommt auch noch die traurige Tatsache, daß, wie es auf allen Gebieten der Fall ist, sich viele Betrüger auch den Spiritismus zum Felde ihrer Tätigkeit ausersehen haben, was der Welt die Handhabe bietet, allen Spiritisten Mißtrauen und noch viel Ärgeres entgegenzubringen.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde in der Stadt Königsberg ein Weib mit ihrem „Dienstmädchen" abgeurteilt, landesverwiesen und nach Rußland abgeschafft, weil es mit dem angeblich — „taubstummen Dienstmädchen" — Abende veranstaltet hatte, an denen das Mädchen in Bewußtlosigkeit fiel und in diesem Zustande hörte und sprach; sie sagte jedem gut Zahlenden die beste und glücklichste Zukunft voraus und verhieß solchen auch unerhört hohes Alter. Als aber den freiwillig Zahlenden auch noch das fehlte, was sie nicht freiwillig hergaben, kam die Schurkerei vor das Recht. Da aber wirkliche Beweise wegen Verschämtheit der meisten Beteiligten nicht aufgebracht werden konnten, wurde das Paar wegen dringlichen Verdachtes der Kuppelei landesverwiesen. — Was aber brachte die zwei dazu, gerade diese Betrügereien zu üben? Sie waren aus Kasan und kannten den „Fall" der Pavlovna Malinska. Diese war die Tochter eines Fuhrwerkers, im Jahre 1852 zu Kasan-Koskaja geboren und war taubstumm.

Am 10. Juli 1870 saß die Familie nach dem Abendessen mit zwei Nachbarn im Zimmer, als plötzlich die taubstumme Tochter die Augen schloß und am ganzen Körper zuckte; die Erschrockenen sprangen auf, ihr zu helfen, da sie glaubten, die hinfallende Krankheit hat die Arme ergriffen. Aber ein noch größerer Schreck durchfuhr alle, als das Mädchen sich aufrichtete und als hätte es von Kindheit auf gesprochen, Folgendes vernehmen ließ:

Meine lieben Menschenkinder, meine Brüderchen und Schwesterchen, ich bin der arme, arme Jvan! Ich sehe, bin aber blind, oder ist es die Finsternis, die mich blind macht? Aber ich habe Euch beten gehört und ich bitte Euch, betet; es träumt mir, aber ich schlafe nicht und ich kann nicht erwachen und die mich verfolgen, machen mir Pein und Schmerz; ich sehe sie nicht, aber sie foltern mich, ich Armer, Armer, helfet mir ihr Guten um Gottes Barmherzigkeit willen, helfet, helfet!

Mit dem Ausklingen des letzten Wortes reißt das Mädchen die Augen auf und starrt verständnislos die Anwesenden an. Die Mutter

ist die erste, die sich faßt; sie umschlingt ihr Kind und schluchzend verlangt sie von ihrer Tochter, noch einige Worte zu sprechen, da sie der Meinung ist, das Kind hätte das Gehör und die Sprache erlangt. Die Mutter glaubt es, ohne über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines solchen Vorkommnisses nachzugrübeln, aber die Tochter bleibt taubstumm wie vorher. Die Mutter lauft zum Popen, der Vater zu einem anderen, die Nachbarn zu einem dritten; diese kommen mit, sprechen, beten, segnen — aber die Pavlovna ist nur erschrocken, weil sie keine Erklärung dieser Zeremonien findet — und bleibt taubstumm.

Am nächsten Abend finden sich fünf Popen ein und mehrere Nachbarn — und sie sind nicht umsonst gekommen; derselbe Vorgang, dieselben Worte, die sich die Muschiki nicht erklären können; die Popen beten, segnen — aber Pavlovna ist taubstumm.

Die Popen lassen die Anwesenden schwören, daß keiner auch nur ein Wort weiter verlauten läßt, da sonst die Stube und die ganze Koskaja die Neugierigen am nächsten Abend nicht mehr fasse; zwei der Popen bleiben aber bis dahin und auch für später auf der Wacht.

Am dritten Abende ganz derselbe Vorgang, ganz dieselben Worte, aber beim Ausklingen des letzten Wortes lehnt das Kind seinen Kopf schwer auf die Schulter der sie stützenden Mutter und die Augen bleiben geschlossen — für immer.

Pavlovna Malinska ist taubstumm gewesen, hat gesprochen und ist nun taubstumm geblieben, um eine wahre Sprache des Lichtes der Wahrheit zu erlernen und in dem Lichte ewiglich zu leben mit unendlicher Ersetzung dessen, was sie hier entbehren hat müssen.

Und sehet, liebe Schwestern und Brüder! Aus einer so heiligen Begebenheit schlagen gewissenlose Menschen ein Kapital. Ein boshaftes Weib richtet das verwaiste Kind ihrer abgeschiedenen Schwester zur Taubstummenmimik ab, geht mit ihr außer Landes und betrügt ihre Mitmenschen ohne Skrupel. Der ihr bekannte Fall der Malinska bringt sie auf den Gedanken, durch Nachahmung einer solchen Erscheinung leicht „verdienen" zu können — und sie führt ihn auch aus.

Wir sehen, daß der Spiritismus überall Feinde hat, daß aber auch viele, sich Spiritisten nennenden Brüder unbewußt oder von ihrem Fanatismus getrieben, selbst seine großen Feinde sind. — Viele Zirkel sperren sich strenge ab und weisen jedes Ersuchen oder Bitte um Einlaß anderer als den „vollkommen Verläßlichen" entweder kurzweg ab oder gebrauchen Ausreden, die ein grobes Unwissen oder verlogene Bosheit unverkennbar offenbaren, mitunter aber auch so kindisch klingen, daß der Einlaßsuchende, wenn er nur ein halbwegs richtig denkender Mensch ist, von selbst gerne verzichtet.

Wie es in allen Religionen verschiedene Sekten und dementsprechend verschiedene Kirchen gibt, gibt es solche — wenn auch ohne Kirchen — im Spiritismus und jede einzelne Sekte ist der andern gerade so brüderlich gesinnt, wie ein Bischof dem evangelischen Oberhofprediger oder der Oberrabbi dem griechisch-unierten Patriarchen.

Der dutzendmal reinkarnierte Spiritist schaut von oben herab auf den Nichtwiedergeborenen, weil dieser in einer „veralteten" Lehre steckt und sich dem „Hochmodernen" nicht anpassen will. Der „moderne" Spiritist geht Hand in Hand mit der modern hochgeschulten Naturwissenschaft und ihren Zweigen bis zum Punkte des Lebens nach dem Absterben; bis dahin ist die Annahme beider so ziemlich die gleiche: Jede Art von Einzellentier, Schnecke, Regenwurm, Knorpeltier, dazwischen alle Arten Ungeziefer und der Insekten, Fische, Schlangen, Schildkröten und Krokodile, ein Sprung zum Säugetier und durch alle seine Arten bis zum Menschen. — So ungefähr lehren die Naturwissenschaften — und der „moderne" Spiritist auch. Dieser aber fängt schon früher an; er ist nicht nur durch diese Arten entstanden, er ist auch noch durch alle Arten der Pflanzen und Mineralien gegangen — und er hört nicht mit einem Menschen auf, nein — er will wieder und wieder auf's neue Mensch werden; da ist die Naturwissenschaft dagegen — aber des Menschen Wille ist sein Himmelreich — sagt dieselbe Wissenschaft und der Reinkarnierte trägt diesem Ausspruche vollauf Rechnung. Heute sind es rund 13,000.000 Menschen, die sich zum Spiritismus bekennen oder sich mit ihm wirklich befassen. Von diesen sind rund 3,000.000 Reinkarnierte und die dreifach so große Zahl hängt am „Veralteten — Unmodernen"! Weil es aber die „Modernen" verstanden haben, die Fachpresse vielfach in ihre Hände zu bekommen, neu anzulegen, sie auszubauen und ihren Ansichten nach auszugestalten, sind viele unmoderne und der alten Wahrheit des Spiritismus treugebliebene Geschwister gezwungen, diese Erzeugnisse anzunehmen, wenn sie nicht gänzlich abgeschnitten und ohne jede Übersicht über die spiritistische Bewegung bleiben wollen. Freilich herrscht dieser Zustand vorzüglich nur in Mitteleuropa und wird sich hoffentlich bald bessern, wenn die erfahrenen und wissenden Geschwister ihre Erlebnisse, tatsächlich nachweisbare, ihre Überzeugung wirklich bestätigende Ereignisse und Vorkommenheiten zusammenfassen, sie zu Papier bringen und es derselben Presse zur Veröffentlichung einsenden.

Für die Wahrheit und Güte des Eingesendeten genügt aber nicht — wenigstens nicht einem erfahrenen, wissenden und denkenden Menschen — ein Beweis — „der Geist hat es gesagt!" — Denn die „Geister" sagen gar viel und Ihr habt erst vorher es gehört, daß sie auch sehr viel Ungereimtes, Widersprechendes und Unsinniges aussagen

und wir versichern Euch, daß viele „Geister" nicht allein das, sondern wissentlich sehr Verlogenes und Boshaftes nicht allein aussagen, sondern auch behaupten, wie es die unsinnig-boshaft-verlogene „Lehre" der Reinkarnation mehr als vollauf bestätigt.

Der böse Geist findet auf allen Gebieten der geistigen Tätigkeit — seinen Geist — sich selbst!

Ein Con-fu-tsi brachte eine Lehre — und sie war nicht schlecht! Weil sie nicht schlecht war, ließ sich der böse Geist von bösen Menschen dieser Lehre zusetzen und Con-fu-tsis Lehre ist versumpft!

Der Lehre Lao-tses und all den andern bekannten Lehren erging es nicht anders.

Aber auch den heute wenig oder gar nicht mehr bekannten Lehren, über die Ihr, liebe Schwestern und Brüder, seinerzeit viel mehr erfahren werdet, erging es nicht anders.

Durch gute und lichte Wesen Seines Reiches gab Gott auf spiritistischem Wege dem Mose und den Seinen die Gebote, die Seiner Wahrheit und Güte entsprechen; der böse Geist aber lud Mose ins Dunkle ein und hier schrieb Mose mit seinen Medien, von denen Josua am hervorragendsten war, das Gesetz dieses Geistes auf, daß eine Lehre entstehe, die den Geist des sumpfigsten Abgrundes der Finsternis zum Gott erhebe.

Dann kam Gott Selbst als Mensch — Jesus Christus — um gerade diesen Menschen und durch sie der Welt zu sagen, wie schwer sich die Menschheit gegen Gott und Seinen heiligen Geist der Wahrheit — dadurch aber aber auch gegen sich selbst — versündigt.

Sein Wort, welches den heiligen Geist der Wahrheit beinhaltet hatte, wurde aufgesetzt. Der böse Geist aber drängte mit Hilfe und durch böse Menschen so lange, bis das ursprünglich aufgesetzte Wort auseinander getragen, verzettelt und in alle Winde stückweise verstreut, abgeschrieben, gesammelt und immer wieder ergänzt werden mußte und er fand durch die Bosheit und das Unwissen der Menschen die Gelegenheit, seinen Geist auch diesem Worte zuzusetzen, so daß auch diese Lehre der höchsten Wahrheit und Güte verunstaltet und versumpft wurde.

Der böse Geist zerstreute sein Volk, welches durch sein Gesetz ihm anhanget, über die ganze Erde. Weil dieses Volk in den Stätten, die er ihnen verheißen hat und die es auch besessen hatte, der Ausbreitung der Lehre Gottes nach dem Osten nicht Einhalt hätte tun können — bemächtigte er sich eines bösen, ihm neigenden Menschen namens Muhammed und ließ ihn, wie einst den Mose, eine Lehre aufstellen, die der seines auserwählten Volkes wie ein Ei dem andern gleicht.

Muhammed, von einem Trancezustand in den andern fallend, diktierte Abu-Bekr und noch zwei Anhängern jüdischer Abkunft die

Satzungen — die Suren des Kurans, schilderte seine „Gesichte", trat als neuer Prophet auf und nannte den Satan nicht Zebaoth und nicht Eli, sondern Allah. Fanatisch wie er auftrat, erwarb er gleich boshafte Fanatiker, watete im Blute ganz nach der Gier des alten Jehowas, Elis oder Allahs und setzte der Lehre der Wahrheit und Güte eine Mauer, die heute mehr denn je feststeht und dem Wege der Lehre Gottes nach dem Osten ein scheinbar unüberwindliches Hindernis setzt.

Die Hochgeschulten wollen heute „wissen", daß Muhammed ein — Epileptiker — war — — — wir wissen es besser! Ihr, liebe Schwestern und Brüder, wißt es heute genau, wie die jüdischen Erzväter und Propheten mit den Unsichtbaren verkehrten und mit wem sie gesprochen haben, weil in Eurer Mitte Brüder und Schwestern sind, die auf gleiche und ähnliche Weise mit den Unsichtbaren sprechen, nur daß diese Unsichtbaren dem Sumpfe des geistigen Abgrundes ferne stehen.

Jahre sind vergangen und viele Seelen des Jenseits fanden es an der Zeit, die Menschen wiedermals durch den Spiritismus der Wahrheit näher zu bringen — und der Verkehr der Seelen mit den Menschen ist neu aufgelebt. Die sich manifestierenden Seelen suchten die Menschen durch Schilderungen ihres Lebens und ihrer Tätigkeit im Jenseits von ihrem ewigen Leben und von der Wahrheit des allgütigen ewigen Gottes zu überzeugen und der Spiritismus war dadurch geheiligt.

Sofort aber war auch schon der böse Geist da und auch seine Helfer, viele ihm neigenden Seelen des Jenseits und auch die Seelen vieler Menschen griffen mit ein.

Er weiß, daß er es nur dem Spiritismus, dem Verkehre der Menschen mit dem Jenseits, zu danken hat, daß er als Gott Vater, zu dem ihn etliche alte Juden erhoben und den die „Christen" als solchen übernommen hatten, auch weiter figuriert und weiter blutrünstig wüten kann.

Er weiß aber auch, daß er durch den Verkehr der Menschen mit dem Jenseits, durch den Spiritismus, am leichtesten erkannt, entlarvt und dann auch ebenso leicht überwunden werden kann! Wohlgemerkt: Überwunden! Von Menschen und Seelen überwunden, nicht von ihnen besiegt, weil er ein bereits besiegter Verlorener ist, der aber in seiner endlosen Bosheit alle jene, die ihm neigen, in die finstere Verdammnis, die er erdacht und die er durch seine hochstrebende boshafte Verlogenheit geschaffen hat, hineinzuzerren sucht.

Der Geist ist es, der uns zur Erkenntnis der Wahrheit führt — und nicht der Buchstabe! Aber durch jedweden Buchstaben spricht der Geist! Nicht allein das Wort, sondern auch der Buchstabe offenbart uns untrüglich den Geist, der durch ihn spricht, aber der Buchstabe tötet Alle, die den durch den Buchstaben sprechenden Geist nicht erkennen oder ihn boshaft verkennen wollen.

Durch den Buchstaben des alten Testamentes spricht aber ein Geist, ein Geist, von dem sich auch der verkommenste Mensch mit Abscheu abwendet, sobald er ihn durch denselben Buchstaben erkannt hat.

Gott Selbst kommt als Mensch und auf diesen Buchstaben deutend, erklärt er den Geist, der diesen Abgrund der Finsternis geschaffen hat und stellt ihm Seinen heiligen Geist der Wahrheit zum Vergleiche, zum Zeugnis und zur Bestätigung entgegen.

Der Geist des Buchstabens wütet und die ihm ergebenen Menschen mit ihm; sie ergreifen das lebendige Wort der ewigen Wahrheit, schlagen Es ans Kreuz und glauben — den Geist vernichtet zu haben.

Er aber war und ist da — und Etliche haben Ihn damals angenommen, behalten — und sie trugen Ihn den Andern zu durch Wort und dieses Wortes Buchstaben, auf daß dieser Buchstabe den Geist auch dann weiter trage, wenn sie selbst nicht mehr sprechen werden können.

Der Geist des alten Testamentes erkannte aber sofort die ihm drohende Gefahr und er wendete sein ganzes Können, seine ganze Wut, aber auch seine ganze Gier dem Buchstaben des Geistes, Der ihn als den Satan kennzeichnete und die ewige Wahrheit verkündete, zu, und er beschloß, alles daran zu setzen, um diesen ihm verhaßten Buchstaben und seine Verkünder zu vernichten, auf daß von dem Worte und dem Buchstaben keine Spur bliebe. Hat er — seiner Meinung nach — den Bringer und Spender des heiligen Geistes der Wahrheit „vernichten" können, sollte die Vernichtung des Buchstabens und seiner Träger viel leichter sein und sicher gelingen.

Mehr wollte zu jenem Zeitpunkte der Satan sicher nicht erreichen und er mußte es erfahren, daß seine Auserwählten Schüler sind, die in mancher Hinsicht ihren „Gott" und Meister ob der Kleinigkeit seines Geistes „schamrot" zu machen vermögen.

Ihr „Gott" und Meister forderte die völlige Vernichtung des „neuen" Buchstabens und die der Träger des Wortes der Wahrheit; seine Auserwählten aber haben vollauf erkannt, daß dies angesichts der raschen und weitreichenden Verbreitung und Annahme durch die „Heiden" nicht mehr möglich ist. Nur ein rascher Entschluß konnte noch wirken. Viele — und das gerade die Einflußreichen — wurden sofort selbst „Christen" und zwar „Judenchristen"! Sie warben „Glaubensgenossen" und sparten weder Wort noch Geld noch Versprechung und sie verlangten das geschriebene Wort, den Buchstaben — das Evangelium.

Nur — zwei — der Apostel waren aber mit der Abfassung des Evangeliums (also eines Evangeliums) schon durch das Wort Jesu Christi betraut und diese waren Johannes und Matthäus als die zwei Jüngsten; viele von ihnen geschriebene Hauptstücke des Evangeliums

gelangten in die Hände der Oberen der Judenchristengemeinde. Diese stellten darin Vieles „zurecht", ließen von dem „Richtiggestellten" Abschriften anfertigen und diese besonders unter den Heidenchristen durch eigene Afterapostel lehren und verbreiten. Dann riefen sie die Apostel herbei und erklärten ihnen, sie werden ein Evangelium, welches von Unbeschnittenen, wie es Johannes und Matthäus sind, geschrieben ist, niemals anerkennen. Petrus erklärte sich bereit, ihnen durch den jungen Markus, welcher der Sohn Habas und der Neffe des Nikodemus war, das vollständige, im Besitze der beiden Evangelisten befindliche Evangelium abschreiben zu lassen, oder ihm die Hauptstücke selbst einsagen zu wollen, daß er sie aufzeichne. Und auch dieses Evangelium erfuhr in den Händen dieser Menschen die gleiche Behandlung.

Im Hause des Nikodemus arbeiteten Johannes und Matthäus Tag und Nacht, um aus dem fertiggestellten Ganzen die Hauptstücke abzuschreiben, aber auf jede Rolle, auf jeden Bogen warteten schon eifrige Jünger, um sie ihnen abzunehmen und weiterzutragen; viele Stücke dieser Schrift fanden den Weg zu den Heidenchristen, viele aber auch zu den Judenchristen, wo sie „bearbeitet" und erst dann weiter zum wiederholten Abschreiben gegeben wurden.

Machtlos standen die Apostel diesem Treiben gegenüber und als Paulus sich einfand, war es trotz seines energischen Auftretens bereits zu spät — und selbst seinen Sendschreiben wurde später das gleiche oder ähnliche Schicksal bereitet. Umsonst beschwor er alle — den Geist zu achten! — Umsonst brandmarkte er das Vorgehen jüdischer Lügner, welche die Stammtafeln ersinnen, welche auf die Väter und durch diese auf die alte Schrift hinweisen, damit die Lügen dieser Schrift Zank, Streit und Hader entfesseln, die Brüder entzweien und den Geist der Wahrheit entstellen. Umsonst wies er mit den andern Aposteln darauf hin, daß die vielen, von der Judenchristengemeinde verbreiteten und zu den Heidenchristen getragenen Rollen, welche die Darstellung Christo Jesu im Tempel zu Jerusalem zwecks Seiner Beschneidung beinhalten, boshafte Lügen der Oberen der Judenchristengemeinde sind, die nur zum Schein zu Christo sich bekennen, durch diese Lügen aber die Beibehaltung der schamlosen Beschneidung und durch diese auch die Beibehaltung alter Zeremonien und volle Einhaltung des Gesetzes Mosis durchzusetzen trachten.

Umsonst predigte er und die andern Apostel — das Heil ist allein in Christo Jesu! Wer sich beschneiden läßt, ist des Satans! Umsonst wies er darauf hin, daß allein das Evangelium Matthäus und Johannes, solange sie ohne Zusätze der Oberen der Judenchristengemeinde sind, die reine Wahrheit beinhalten und daß dieses Evangelium allein ein wahres Zeugnis dessen ist, daß Christus nicht beschnitten werden

konnte und nie beschnitten war, weil Josef mit Maria und dem Kinde noch dieselbe Nacht, nach dem Eintreffen der drei Weisen, nach Ägypten ging, nicht also nach Jerusalem kommen konnte, was überdies aber die noch lebende und bei Johannes und Matthäus weilende Mutter Christi und der ägyptische Arzt Lukas bestätigten und es überdies vollauf bekannt ist, daß Christus nicht aus dem Judentum, sondern aus dem Essäertum stammte.

Umsonst; die aus der Judenchristengemeinde „arbeiteten" nach ihrer Art und Weise weiter; ja, sie verleumdeten heimtückisch die Apostel bei den römischen Machthabern und den Hohepriestern und schafften dadurch bald den gegen ihr Treiben mutig aufgetretenen Apostel Jakobus, den Bruder Johannes, als den ersten Apostel, aus dem Wege.

Die Hohepriester, Pharisäer und Schriftgelehrten, mit den Absichten der Oberen der Judenchristengemeinde vertraut und zum großen Teile einverstanden, ließen diesen einen besonderen Schutz angedeihen, welcher den Judenchristen ein Übergewicht über die Heidenchristen gab und sie desto sicherer auftreten konnten. Vielfach schon vor den Aposteln suchten auch die von der Judenchristengemeinde ausgesandten „Jünger" die Heiden und Heidenchristen auf, Sätze des Evangeliums der Judenchristen mitbringend und diese lehrend. Umsonst wiesen dann die Apostel, besonders Paulus, darauf hin, daß dieses Evangelium voll der Lüge und des Widerspruches ist. Christo Jesu, der in Seiner Bergpredigt alle die Satansbosheiten des Gesetzes Mosi und die der Propheten aufgehoben hat, konnte doch niemals sagen, daß Er dasselbe Gesetz und dieselben Propheten nicht aufzuheben gekommen ist; dieser Widersinn zeuget von der boshaften Absicht der Lügner, Betrüger, Verführer und Schwätzer der Judenchristengemeinde, die nur zum Scheine aus dem Judentum ausgetreten sind, um schändlichen Gewinnes wegen also zu lehren.

Alles war vergeblich! — — — — — — — — — — — — —

Wie staunte da der böse Geist der Finsternis! Seine ihm ergebenen Schüler und Anhänger stellten ihn an heimtückischem und wohlberechnet raffiniertem Vorgehen im irdischen Betruge und in der furchtbarsten Entstellung der Tatsachen weit in den Schatten. Das, was er nicht einmal „im Traume" zu ahnen gewagt hätte, besorgte sein ihm ergebener menschlicher Anhang gründlich. Sein Augenmerk war, wie schon gesagt, sicher nur auf die Vernichtung des Buchstabens des Wortes der Wahrheit und auf die Vernichtung seiner Träger gerichtet; seine Auserwählten aber verpflanzten sein Gesetz in den Buchstaben des Wortes der Wahrheit, hängten diesem Worte Stammtafeln zu und bauten darauf einen Thron, auf dem er als „Gott Vater" nunmehr den Platz einzunehmen brauchte.

Bildeten schon zur Lebzeit der Apostel (die aber alle nacheinander sich von der Judenchristengemeinde abgewendet hatten und nach dem Ableben der Mutter Christi, bei welchem Anlasse sie das letztemal vollzählig beisammen waren, um das Wunder ihrer Auflösung zu schauen, welches Lukas so herrlich wie wahrheitsgetreu aufgezeichnet hat und das später mit anderen seiner Aufzeichnungen boshaft vernichtet wurde, Jerusalem verlassen hatten — bis auf Johannes, der am längsten blieb —) also zu jenen Tagen die Juden — und die Heidenchristen zwei Lager, die nichts gemeinsames als nur den Namen Christi hatten und überdies die letzteren stark von der — Gnade — der Judenchristen abhängig waren, wodurch der Zank und Streit kein Ende nahm, trat nach der Abwesenheit und dann nach dem Ableben der Apostel ein noch größerer Zwist zwischen den beiden ein, der des öfteren an vielen Orten in Tätlichkeiten ausartete.

Dann fanden sich von beiden und auch noch von andern zwei Lagern (Römer und Griechen) Männer ein, die auf das Zustandekommen einer Einigung aller Lager drängten; sie forderten alle Vorsteher und Oberen der Gemeinden auf, ihre Wünsche, Ansichten und Begutachten durch Begründung und einleuchtende Auslegung kundzutun, alle vorhandenen und noch aufzutreibenden evangelischen Schriftstücke zusammenzutragen, auf daß alle Lager das Richtige erkennen und sich einigen.

Und wiedermals zeigte es sich, daß die Judenchristengemeinde die mächtigste war unter allen und weil ihre Oberen, sich nun auf die überwiegend größere Anzahl evangelischer Schriftstücke, die in ihren Händen war, berufend, auf der vollen Einhaltung des mosaischen Gesetzes und der damit verbundenen Beschneidung hartnäckig bestanden, ging diese Versammlung, die monatelang unter der Masse der Schriften, Abschriften und bereits vielfachen Übersetzungen suchte, verglich, stritt und zankte, unverrichteter Dinge von dannen, um neue Versammlungen und neue Versuche zu einer endlichen Verständigung vorzubereiten.

Zu jener Zeit gab es überhaupt gar kein — ganzes — Evangelium mehr; zwar waren abertausende von Rollen und Bogen da, niemand aber konnte auch nur mit halber Sicherheit mehr feststellen, von wem dieses oder jenes Stück überhaupt stamme. Und gerade die von der Judenchristengemeinde waren es, die der nächsten Versammlung schon zusammengestellte — drei — Evangelien vorgelegt hatten; zum großen Erstaunen der „Väter" war wunderbarer Weise auch das Evangelium zweier Männer da, die niemals Jünger, Begleiter und Apostel Christi waren. Die Judenchristen bewiesen es aber durch ein angebliches Schriftstück Petri, daß er selbst eines dieser Evangelien von seinem Jünger Markus aufschreiben hat lassen; daß die Schriftstücke nicht alle von Markus eigner Hand stammen, besagt gar nichts,

da sie zum Abschreiben weiter gegeben wurden und statt des gegebenen Originals die Abschrift zurückgegeben wurde. Daß aber Lukas ein Evangelium gleichfalls geschrieben hatte, erscheint festgestellt und allein das große Verdienst der Judenchristen ist es, daß sie die eifrigsten Sammler auch seiner Aufzeichnungen waren, weil gerade er es ist, der über die Geburt, Beschneidung und Kindheit Christi so wundervoll ergreifend berichtet.

Die Nichtjudenväter waren einfach sprachlos. Die römischen Heidenchristen, unter welchen aber gleichfalls beinahe die Hälfte aus dem Judentum stammte und die griechischen Heidenchristen brachten aber außer eines zusammengestellten Evangeliums Johannis eine Masse Schriften, die sie als von Matthäus stammend ansahen, jedoch mangels jeglichen Schriftstückes, das als der Anfang seines Evangeliums angesehen werden könnte, von einer Zusammenstellung dieses Evangeliums ihrerseits Abstand genommen haben, um sich erst mit den andern darüber zu einigen — und da traten die palästinischen Judenchristen mit der Behauptung auf, daß der Anfang einer jeglichen Schrift, welche die Tätigkeit eines — „von Gott gesandten Messias" — bezeugen soll, „selbstverständlich" auch mit dessen „Geschlechtsregister" beginnen muß.

Und die guten Väter, die mehrere der Apostel, besonders aber den Paulus persönlich gekannt und mit eigenen Ohren von ihm gehört hatten:

„Die Lügen der Geschlechtsregister und das ganze jüdische Gesetz weiset zurück, denn sie sind verkehrten Sinnes und frevelhaft; vornehmlich die aus dem Judentum, die solches Ungebührliche und Lästerhafte in das Wort Christi mengen, sind boshafte Frevler und Verführer, die um schändlichen Gewinnes also lehren, damit ihr auch weiter Gehör schenket jüdischen Märchen und dem Gesetze, das vom bösen Geist ausgegangen und von bösen Menschen angenommen — auch euch von der Wahrheit abwenden soll. „Sie sagen, daß sie Gott kennen — verleugnen Ihn aber in Christo Jesu! Sie sind abscheuliche böse Menschen, zu jedem Frevel und jeder Untat bereit, Verführer und Lügner, die wissentlich ums Geld Falsches lehren und die man zum Schweigen bringen muß durch das wahre Wort Jesu Christi!"
. . . also dieselben guten Väter, dieser Worte Paulis nicht eingedenk, weichen der Übermacht der Judenchristen; nur der Titus Erastus der jüngere, Onesiphorus, Apollo und Tychikus sind es, die mutig dem frevelhaften Ansinnen der Judenchristen die Stirne bieten und die offen die Einfügung der Geschlechtsregister in das geschriebene Wort Christi, wie auch die in das Evangelium wissentlich-boshaft eingeschmuggelten Hinweise auf die jüdischen Schriften und Propheten als den gewaltsam-

raffiniert ausgeführten Handstreich des bösen Geistes bezeichnen, damit die Lügen des alten Satans über die Wahrheit emporgehoben bleiben.

Ein Geschrei der Judenchristen und Titus stürzt zu Boden, von der Faust Jasebs, des Sohnes Hymena, niedergeschlagen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser *Heiland, Gott Jesus Christus*, sagte den Aposteln, daß Er durch sie eine geistige Gemeinschaft, die *Ihm*, Der allein die Wahrheit ist, nachfolgen will — so ist die Kirche — Seine Kirche gemeint — aufbauen lasse und Er sagte auch ausdrücklichst, — daß die Pforten der Hölle — eine solche Kirche niemals überwinden werden, was umgekehrt genau so viel bedeutet, daß eine geistige Gemeinschaft, die nicht *Ihm* und Seinem Geiste nachfolget, daß eine Kirche, die einem Geiste nachfolget, welcher der ärgste Widersacher Seines heiligen Geistes der Wahrheit ist und die einen solchen Geist der Finsternis über *Ihn* erhebt, von dem Abgrunde dieses Geistes bereits verschlungen und ihm verfallen ist, selbst dann, wenn sie auf Erden noch so viel Pracht und Macht zur Schau trägt.

Das reine Wort der Wahrheit ist ein Licht, welches auch dem Ärmsten im Geiste zugänglich und begreiflich ist; nur der verlogenen Bosheit wird ein solches Licht nicht licht genug sein, weil sie selbst den Sumpf des eigenen Schmutzes liebt und nicht rein sein will; ja die Bosheit schafft sich eigenwillig eine so dicke Kruste Schmutzes, daß ein reines Licht sie gar nicht durchdringen kann.

Das reine Wort der Wahrheit ist ein Licht, das *keinerlei* Auslegung bedarf; jede Auslegung, mag sie wie immer gestaltet sein, muß ein solches Licht dämpfen und seine Reinheit beschmutzen, weil dieses Licht *Gott* ist, die Auslegungen aber von Menschen sind und durch den bösen Geist dem Lichte widerstreben. Ihr habt vorher gehört, was mit den ursprünglichen heiligen Evangelien geschehen ist und wir versichern Euch, daß dasselbe und mehr noch die kirchlichen und die weltlichen Weisen genau wissen; wir haben es wiedermals nur kurz gestreift und Ihr werdet alles bekommen, so die Zeit kommt.

Trotz alles Wissens aber beharren die kirchlichen Mandatare starrköpfig an dem Übernommenen und da die Wahrheit darin so verdunkelt ist, daß das reine Licht unter so viel verlogener Bosheit kaum erkennbar ist, sollen Auslegungen das ersetzen, was die Lüge deckt.

Nur die Lüge und nur das, was ihr ergebene Menschen boshaft mit Lügen bedeckt haben, braucht Auslegungen; — aber tonnenweise gegebene Auslegungen schaffen waggonweise neue Lügen und diese noch größere Finsternis.

Die alte Schrift, das alte Testament, braucht — den Talmud.

Das heilige Evangelium — Dogmatiklehre.

Wie aber der Talmud den Geist der Finsternis nicht heller machen kann als er ist, kann die umfangreichste Dogmatik die dem heiligen Evangelium boshaft angehängten Lügen desselben finsteren Geistes um kein Jota aufhellen!

Und darum bleiben der Talmud und die Dogmatiklehre treue Geschwister der beiden boshaft zusammengefügten „Testamente".

Nicht die Wahrheit ist es, welche die Auslegungen des Geschwisterpaares Dogmatik — Talmud sucht — o nein, ihre Aufgabe ist, durch raffinierte Spitzfindigkeit, die aber mitunter ihre Hohlheit und Unwissen, meist aber ihre alle Grenzen übersteigende Bosheit nicht verbergen kann, die Lüge und den Geist der Finsternis zu decken, damit er unerkannt bleibe.

Viele Talmudisten und Dogmatiker — und auch sehr viele andere wissen es! Und viele wissen es sehr genau!

Sie wissen, daß es notwendig wäre, die Decke der Lüge, die der Wahrheit boshaft umgehängt wurde, einfach wegzunehmen. — — —

Leicht gesagt! Aber! — Dann wäre die Wahrheit jedermann offenbar und jedermann — müßte — sie erkennen, wenn er nicht schon als Mensch die eigene Finsternis boshaft zur Schau tragen möchte.

Wo aber käme dann die Macht, das Ansehen, Reichtum, die Pracht und Herrlichkeit — vor allem andern aber — wo käme die Heuchelei und alle ihr nahestehenden, so „schönen" Geschwister hin?

Wo aber möchten alle jene Volksbeglücker hinkommen, die aus — ihren — Wahrheiten Kapital schlagen, Macht ausüben und gut leben?

Nein! Alles andere darf eher offenbar werden als die Wahrheit! Je mehr man sie mit Lügen und Bosheiten bedeckt, desto sicherer kommen die, welche die Wahrheit am besten zuzudecken verstehen, zu Reichtum, Wohlergehen, Macht und Ansehen von dieser Welt.

Aber selbst auch diejenigen, denen die Lüge und die Bosheit ein Greuel ist, Menschen, die ansonst gutmütig sind und gut zu sein trachten, verschließen sich der Wahrheit oder trachten überhaupt nicht darnach, sie zu finden. Viele dieser Menschen sind schon so abgeschreckt, daß sie sich fürchten, der Wahrheit nachzusinnen oder nach ihr zu fragen, weil sie vollkommen davon überzeugt sind, daß die in tausendfacher Mannigfaltigkeit ihnen angebotene „Wahrheit" alles andere nur keine Wahrheit ist, keine Wahrheit sein kann, weil alles das ihnen Dargebotene voll der Widersprüche ist und nur böse Frucht gezeitigt hat. Zeigt aber irgendeine der ihnen von allen Seite gebotenen „Wahrheiten" wirklich einen Lichtstrahl ihrer selbst, beeilen sich die Träger einer solchen „Wahrheit", von allen andern den Lichtstrahl alsogleich abzublenden.

Bewußt und unbewußt, durch Denkfaulheit und durch Bosheit, arbeiten die Menschen im Interesse des bösen Schöpfers der Finsternis des geistigen Abgrundes, zu ihrem Nachteile und zum Verderben Vieler.

Sie schaffen Lehren, deren Geist anscheinend die hohen Regionen des Lichtes sein Eigen nennt, dieweil er aber den, bis dahin ihm Nachgehenden unabwendbar zu einem Abgrunde bringt, aus dem ihm die tiefe Finsternis des Unwissens schadenfroh grinsend entgegengähnt; trotzdem aber schaffen die „Größen" des Geistes immer neue Lehren und wenn sie ganz genau wissen, daß diese mit tötlicher Sicherheit gleichfalls dorthin gelangen wie die vorangegangenen, schaffen sie doch immer wieder andere, einzig und allein nur deshalb, um die ewige Wahrheit, die da ist und die sie niemals verdrängen werden, umgehen oder offen verleugnen zu können.

Sie „ahnen" die Wahrheit — und sie wissen, daß sie das denkbar Einfachste, gerade deshalb aber das Reinste und Heiligste darstellt — und diese unendliche Erhabenheit des allereinfachsten, unveränderlichsten und deshalb allmächtigen „Wortes", welches die Kraft und das Wesen des vollkommensten Geistes ist, erschreckt sie, da ihre eigene, oft so bejubelte und besungene, an allen Säulen und Planken zur Schau ausgestellte und durch andere Mittel in die Welt posaunte „Größe" unter das ganz gewöhnliche irdische Können herabsinkt, wenn es überdies nicht etwa auch noch ihre boshafte, sich überhebende Hohlheit jedermann offenbart.

Diese und solche Menschen leugnen die Wahrheit; sie spotten und verlachen den bösen Geist, besorgen aber seinen Willen so gründlich, wie er es selbst nicht schlechter tun könnte. Sie verlachen die „Besessenheit" spiritistischer Medien, ohne es merken zu wollen, wie sehr sie selbst besessen sind, obwohl sie den Geist, der sie zu so „Großem" drängt, genau fühlen; — weil sie aber ergebene, demselben Geiste neigende Diener oder gar schon „nahe Verwandte" des Anhanges dieses Geistes sind, mit dessen Gier auch ihre Wünsche sich begegnen, meinen sie, es ist ihr eigener Geist allein, der so „Großes" produziert.

Nochmals sagen wir Euch, liebe Schwestern und Brüder!

Alle Lehren, welche den Zweck hatten, die Seele des Menschen der ewigen Wahrheit nahe zu bringen, wie auch alle, die das Gegenteil zum Zwecke hatten, verdanken ihr Entstehen, ihre Entwicklung, Ausbreitung, Ausartung, Verunstaltung und auch ihr Vergehen einzig und allein dem Verkehre der Menschen mit dem Jenseits — also dem Spiritismus.

Nur eine einzige Lehre ist es, die ihr *Entstehen* nicht dem Spiritismus, sondern dem lebendigen Worte der Wahrheit Selbst verdankt; nicht durch die reinen Wesen Seines Reiches, nicht durch die Seelen des Jenseits ist die Wahrheit den Menschen in dieser Lehre kundgetan worden, sondern *Gott* Selbst ist als Mensch gekommen, damit Er uns Selbst und nicht durch Vermittler die Wahrheit bringe,

auf daß wir Ihn, Der allein *Gott* der Ewigkeit, des Lebens und der Wahrheit ist, — uns Selbst und den wahren Zweck und das Ziel unseres Daseins erkennen.

Gott Selbst hat uns die Wahrheit gebracht, Er hat sie uns Selbst gelehrt, Er Selbst hat gesprochen und Er Selbst hat die Wahrheit Seines Wortes durch Taten bestätigt, die allein Er vollbringen kann.

Viele Lehren, die vorher durch den Verkehr der Menschen mit dem Jenseits entstanden sind, waren entschieden gut, — die reine Wahrheit war aber in keiner enthalten, weil nur jenes Wesen, dem der heilige Geist der Wahrheit als der Geist der höchsten Vollkommenheit eigen ist, die reine Wahrheit voll und ganz verkünden und jenen geben kann, die sie anzunehmen bereit sind.

Viele der Lehren waren, wie gesagt, deshalb gut, weil sie von reinen Wesen des Reiches des ewigen, wahren Lebens und von lichten, hohen Sphären der Seelen des Jenseits seelisch-geistig-leiblich anders empfindsamen Menschen als den übrigen eingegeben und durch diese den Mitmenschen offenbart wurden. Sobald aber eine solche Lehre im Entstehen und Ausbreiten begriffen war, bemächtigte sich der böse Geist und sein Anhang Menschenseelen, die der geistigen Finsternis boshaft neigend, eine solche Lehre zu erdrosseln oder zumindest zu verunstalten trachteten, welch' letzteres Verfahren mit äußerst seltenen Ausnahmen immer gelang, niemals aber so furchtbare und fürchterliche Folgen gezeitigt hat als gerade dort, wo es dem Bündnisse des bösen Geistes mit den ihm ergebenen Menschen gelungen ist, das sorgfältigst geordnete und klar-sprechend geschriebene Wort *Gottes*, das heilige Evangelium an sich zu reißen, Es auseinander zu werfen, mit den Lügen, Bosheiten, Frevel und Lästerungen des geistigen Sumpfes der Blutgier und Rache zu vermengen und Es dem Satanswerke des alten Testamentes hintanzuhängen, auf daß der alte, durch den Spiritismus der alten Juden sich zu ihrem „Gott" aufgeschwungene Satan ein „Gott Vater" bleibe, wogegen

Gott, Der in Seiner unendlichen Güte und Liebe Selbst Mensch — *Jesus Christus* — geworden, um uns den finsteren, bodenlosen, geistigen Abgrund dieses Vaters der Lüge und Bosheit — aber auch die ewige Wahrheit — Sich Selbst und Seinen Geist der Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung voll und ganz erkennen zu lassen — — — —

also der einzig wahre, ewiglebende *Gott*, so dargestellt wurde, als wäre Er von dem blutrünstigen, alten, racheschnaubenden Satan gesandt, um eine gerade so blödsinnig, wie raffiniert — schamlos — boshaft ausgebrütete „Erbsünde" zu sühnen und dem blutdürstigen „Vater" auch Sein Blut noch zu geben.

Einen solchen Frevel aber, obwohl er seine „Schöpfung" dem Geiste des alten Testamentes zu verdanken hat, suchen wir in diesem Teile der „heiligen" Schrift umsonst.

Und mögen die Oberen der damaligen Judenchristengemeinde tausendmal diesen Frevel ausgebrütet und ausgebaut haben, bleibt es jedem, der nicht ein bewußter und ein wissender, vom Jenseits wahrhaft unterrichteter Spiritist ist, unverständlich, wie die späteren, ganz besonders aber die heutigen „Christen", eigentlich die „christlichen Lehrer", diesen Frevel und diese Lästerung des heiligen Geistes der Wahrheit nicht nur anerkennen, sondern auch noch zu erweitern und zu vertiefen trachten können.

Das furchtbarste Zeugnis des Wirkens des bösen Geistes und seines Anhanges im Jenseits liefern aber außer den „Freigeistern", Materialisten, kirchlichen und weltlichen Lehrern auch die Okkultisten aller Geistesrichtungen, ganz besonders aber auch jener Auswurf des geistigen Abgrundes, die sich Bibelforscher und „ernste" Bibelforscher nennen. Da aber die „Lehren" der letzteren viel zu verworren und unsinnig sind, als daß sie das schon vorhandene Unheil vergrößern könnten, wollen wir uns mit ihnen nicht weiter befassen.

Was aber für einen Geist entwickeln da die Theosophen, die Antroposophen, die Spiritisten und die „Gebildeten" der anderen okkultistischen Zweige? Viele von ihnen wissen doch genau, welche Behandlung dem ursprünglichen heiligen Evangelium zuteil geworden ist und es ist ihnen auch das nicht unbekannt, daß von der Hand der Apostel selbst Geschriebenes nur sieben — dazu noch sehr beschädigte, kaum entzifferbare Abrisse vorhanden sind, die aber absolut gar keine Deutung aufkommen lassen, von welchem der Apostel sie stammen.

Wissen sie es nicht von Eingeweihten, müßten sie es doch auf anderem Wege erfahren haben müssen, falls sie Spiritisten sind und wahrhaft sehende Seelen des Jenseits zum Anhange haben.

Das aber — Es steht geschrieben, (!) — ist allen diesen Menschen und auch vielen Seelen des Jenseits (da diese doch Menschen waren) so ins Fleisch und Blut, bezw. in Geist und Seele übergegangen, daß es ihnen gar nicht einfällt, in dem — Es steht geschrieben — die Wahrheit oder die Lüge zu suchen und auch zu erkennen.

Geschrieben steht alles, was geschrieben steht; auch der „Schlangenbändiger von Munuguru" und die „Blutige Nacht von Venedig" stehen geschrieben; aber der Geist, der Geist des Geschriebenen — der spricht!

Weil aber z. B. der Antroposoph an dem Buchstaben festhält, findet er einen Jesuknaben in Matthäus, der nicht beschnitten wurde, weil er nach Ägypten in Sicherheit gebracht wird — in Lukas aber

einen anderen Jesuknaben, der nach Jerusalem gebracht, beschnitten wird und mit den „Eltern" nach Nazareth kommt; der gute Mann macht kurzen Prozeß, er hat ganz einfach zwei Jesuknaben, von welchem der „begabtere" stirbt, dessen Geist aber auf den „minderbegabten" überträgt und kraft dieses Geistes ist der andere Jesuknabe Heiland dieser Welt geworden.

Geschrieben steht es — ergo?! Wer will den lieben Antroposophen widersprechen?

Und die anderen Okkultisten?

Etwa einige Theosophen? Auch sie sind verschiedenen Geistes und daher auch verschiedenen Wissens!

Etliche meinen, daß alle „hohen Intelligenzen" (sie nennen Mose, Buddha, Lao-tse, Elia und viele andere, unter diesen auch Jesus Christus in einem Atem) auf den höchsten Spitzen des Himalaja im ewigen Schnee sitzen (als geistige Intelligenzen sind sie selbstverständlich gegen jedwede atmosphärische Einwirkung unempfindlich) und sobald es die Menschheit nötig hat, steigt eine oder die andere der „Intelligenzen" herab und lehrt — die Wahrheit —! Letztens sollten sich zwei dieser „Intelligenzen" nach Rußland begeben oder dahin verirrt haben; ist es der Fall, war ganz sicher einer der beiden Elia, der schon zur Lebzeit als Mensch und Prophet „des Herrn" das Abschlachten fremder Priester gleich zu hunderten am Bache Sidon fleißig geübt hat; so nämlich steht es geschrieben!

Und die Spiritisten? Nicht alle, aber viele wollen „modern" erscheinen und auch ihre geistigen Geschwister „modern" machen. Weil der Okkultismus, die Theosophie, Antroposophie und ihre Zweige „moderner" als der veraltete, einfache Spiritismus — sich gebärden —, ihr Wissen, aber auch ihr Unwissen in sehr gewählten Ausdrücken, die der „gewöhnliche" Mensch nur sehr schwer, ja vielfach gar nicht begreifen kann — zu geben verstehen, erhebt so mancher „armer" Spiritist seinen Blick zu ihnen und denkt: Welch ein großes Wissen muß da vorhanden sein, da ich es trotz der vielen, so wunderbar klingenden Worte nicht fassen und schon gar nicht verstehen kann; in unseren Kreisen sehe ich meist nur gewöhnliche Menschen, die von einem Freudentaumel ergriffen werden, wenn einmal irgend eine „bessere" Person, um des Zeitvertreibes willen, sich zwischen sie verirrt; zu den Okkultisten zählen aber fast durchwegs studierte Menschen; — wir gewöhnliche Spiritisten scheinen doch weit zurückzustehen. — — — Diese Okkultisteu müssen viel mehr wissen als der „bloße" Spiritist, obwohl ich allgemein höre, daß auch der Spiritismus ein Zweig des Okkultismus ist — und daß die Okkultisten fast durchwegs Reinkarnierte, immer aufs neue Wiedergeborene sind, was aller Wahrscheinlichkeit nach, auch die Ursache dessen ist, daß auch

viele Spiritisten immer wieder aufs neue geboren zu werden wünschen, um den „höherstehenden“ Okkultisten nicht nachzustehen.

So denken, liebe Schwestern und Brüder, viele Spiritisten — und wenden sich alsbald vom wahren Spiritismus ab; sie bleiben nicht der Wahrheit treu, sie gehen an ihr vorbei und bleiben im unergründlich-geheimnisvoll Mystischen genau so stecken wie der Naturforscher, der Theologe, der Freigeist, der Psychiater und der Okkultist, sich eigene „Wahrheiten“ selbst schaffend.

Viele Menschen befaßten sich seit jeher und befassen sich auch heute noch damit, besondere Ereignisse aufzuschreiben und es der Nachkommenschaft zu überliefern; die dann gesammelten und geordneten Schriftstücke nennen sie die Geschichte.

Und diese Geschichte ist es, die unter anderm auch sehr viel darüber zu berichten weiß, wie es unter den ersten Juden und Heidenchristen zugegangen ist, wieviel Trauriges sich da abgespielt hat und welche Behandlung dem Evangelium widerfahren ist; — diese Geschichte weiß es; sie weiß nicht alles haarklein wiederzugeben, was sie aber gibt, ist mehr als genug, um daraus mit fester Sicherheit schließen zu können, daß die gute Hälfte des heiligen Evangeliums überhaupt „verschwunden“ ist und die gute Hälfte der gebliebenen Hälfte eine von Judenchristen eingefügte Mache ist, die den übrigen Sätzen des Evangeliums boshaft widerspricht und beim Lesen wie die Faust aufs Auge wirkt.

Die einfache — weltliche — Geschichte, die weiß es — und berichtet darüber kurz, trocken, ohne Fanatismus — nicht ganz — weil sie alles nicht weiß, aber sie berichtet, ohne Lügen zu suchen; weil sie aber dabei die Person des *Heilandes*, eben nur als jede andere Person erwähnt, was kraft unseres Wissens als unendlich traurig bezeichnet werden muß, *heucheln* die Kirchen eine Entrüstung, wodurch dieselbe Geschichte — für sie — jedoch nicht für andere, als abgetan erscheinen soll.

Der Naturforscher, der Freigeist, Psychiater und Materialist haben anderes zu tun als mit „Unsinn“ sich zu befassen; dagegen die „ernsten Bibelforscher“, deren Seele und Geist unmöglich das Gehirn als Empfänger und Übermittler des *Denkens* in Anspruch nehmen können, sie bieten den reinkarnierten Spiritisten und Okkultisten zum Trotz jeglicher Wiedergeburt, aber selbst dem Absterben des Leibes „kühn und verwogen“ die Stirne und „*berechnen*“ an der Hand der Aussagen der „Gottesmänner“ des alten Testamentes und aus der boshaft zur Unkenntlichkeit verunstalteten Offenbarung Johannis, daß sie — *wohlgemerkt* — als leibliche Menschen ewig leben und die Trennung der Seele und ihres Geistes vom irdischen Leibe niemals

erfahren werden, wofür sie jetzt schon „Jehova, Eli, Zebaoth“ in allen Tonarten gebührlich preisen.

Auch ein „Geist“ —, der gleichfalls Anhänger gefunden hat und den die Kirchen gar nicht bekämpfen, weil sie seine totale „Unschädlichkeit“ kennen.

Die überwiegende Mehrzahl der Spiritisten ist „christlich“ erzogen worden — und daß diese Lehre auch ihrer Seele eingeprägt und ihnen ins Fleisch und Blut übergegangen ist, sehen wir ganz genau an dem Umstande, daß sie *Gott* so wenig kennen und Ihn so wenig kennen wollen, wie die Kirchen selbst.

Diese kennen einen „Gott“, den sie von den Juden übernommen haben und der das unendliche Gegenteil einer Gottheit ist.

Der wahre, ewige, lebende, einzige „*Gott*“, aber ist den „christlichen“ Kirchen nach ein Wort, also ein Logos des jüdischen „Gottes“ und weil das Wort aus „Gott“ ist, ist das Logos auch ein Gott; damit es aber mehr ausgelegt erscheint — Gottes Sohn —, eine andere Person, jedoch des gleichen Wesens.

Ein gleiches lebendes Wesen aber muß doch unbedingt den gleichen Geist haben; wenn aber nun der „Gott“ der Juden Bunde um die Vorhaut, Gesetz, Blut, Opfer und Ausrottung der Völker schließt und die Einhaltung der diesem seinem Geiste entspringenden Blutgier *ewiglich* unter Androhungen der furchtbarsten Rache befiehlt — — der Geist des „Logos“ aber das unendliche Gegenteil bringt, der in *Wahrheit*, *Güte*, *Liebe*, *Erbarmung*, *Vergebung*, *Gerechtigkeit* aufgeht und Sich Selbst voll und ganz zum Zeugnis, daß allein Sein Geist der heilige Geist der Wahrheit ist, so aufopfert, dann fragen wir, Seelen des Jenseits und auch Ihr, liebe Schwestern und Brüder, wohl mit vollem Recht: Wo ist da die Gleichheit des Wesens, die doch in allererster Linie in der Auswirkung des Geistes sich offenbaren muß? Wer da von einer Gleichheit des Wesens sprechen und sie behaupten will, der ist schon ein Satansanhänger und als solcher ein Frevler und Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit, des Geistes *Gottes* — *Jesu Christi*!

Und weil viele „moderne“ Okkultisten — Spiritisten *Gott* gleichfalls nicht kennen wollen, sprechen auch sie von einem „Gott“ den sie „Weltseele“ nennen und je nach ihrer „Sekte“ — auch vom „Logos“ oder einer „hohen Intelligenz“. Auch sie nehmen das heilige Evangelium wortwörtlich so, wie es verunstaltet, ungeordnet, zerstückelt und zusammengewürfelt ist und schmieden daraus „Erzeugnisse des Geistes“, die den Abgrund der Finsternis nicht verlassen können; daher wanken auch so viele Spiritisten an dem Rande des Abgrundes umher und freuen sich

auf die Wiedergeburt; sie werden sich einfach so lange „reinkarnieren", bis sie ganz hineinfallen; vielleicht ist ihr „Nirwana" gerade dort.

Nicht aber die Spiritisten allein sind es, die von der boshaften Verunstaltung des heiligen Evangeliums keine Ahnung haben oder keine haben wollen — auch die sich in ihren, solchen Zirkeln manifestierenden Seelen wissen weder davon, was die erwähnte Geschichte berichtet, ja viele dieser Seelen kennen das heilige Evangelium gar nicht, sind nicht imstande auch nur die allerwichtigsten und so schwerwiegenden Verse wiederzugeben, dafür sprechen sie aber desto mehr von Abraham, Jakob, Mose und David, wie es ihnen eben zur Lebzeit als Mensch von „christlichen" Lehrern eingetrichtert wurde.

Andere Spiritisten dagegen lassen sich von Moisse, Elia, David, Samuel und Jesaja, von den Evangelisten unter Beistand der Apostel ganze Bände Auslegungen und Erklärungen der „heiligen Schrift" eindiktieren und scheuen sich nicht zu behaupten, daß Selbst Gott der Bringer des heiligen Geistes der Wahrheit und dadurch Heiland der Welt — Jesus Christus — Sich in ihren Zirkeln manifestiere und ihnen die Wahrheit diktiere. Eine Unmasse gedruckter, sehr umfangreicher Bände überfluten da die spiritistische und die übrige Welt: „Offenbarung über die Offenbarung" eindiktiert von Moisse, David, den Evangelisten, unter Beistand der Apostel; „Auslegung der Bibel" in allen möglichen und noch mehr unmöglichen Leistungen der „Geister", die als leibliche Menschen darin genannt sind und es nun für ihre Pflicht halten, die Menschheit durch solche Spiritisten „aufklären" zu müssen, indem sie den darin enthaltenen boshaften Unsinn, ihn für Wahrheit erklärend, breiter treten und die finster zutage tretenden Lügen mit noch größerer Verlogenheit zu decken suchen. In den meisten „solcher Werke" lesen wir, daß auch Jesus Christus sich herbeiläßt, wie jede andere Seele oder ein jeder anderer „Geist", sich durch die Medien „manifestiert" und fleißig mitdiktiert, wobei er aber des öftern unerkannt, also sogenannt „inkognito" (für andere als die engsten Zirkelteilnehmer) bleiben will und unter einem angenommenen Namen aufzutreten pflegt.

Andere vernehmen wieder in ihrem Innern eine deutliche Stimme die also spricht: Nimm deine Feder und schreibe! Sie gehorchen und schreiben, was ihnen ihre innere Stimme sagt und zu ihrem eigenen Erstaunen sind mit der Zeit Werke da, die auch andere zum Erstaunen bringen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die halbwegs nur vernünftig Denkenden über solche Mengen der unglaublichsten Hohlheit erstaunen. Die spiritistisch-okkultistische Literatur verfügt über „Neu-Offenbarungen", die an unschuldigem Wissen und schuldigem Unsinn alles übertreffen und selbst die Traumbilder eines opiumtrunkenen Chinesen weit in den Schatten stellen.

Sie sind voll der Mahnungen zur Güte und voll der Auslegung der „Wahrheit"; sie sind aber daneben eine „Neu-Offenbarung", welche die „heilige Schrift" „ergänzt", „auslegt" — vor allem andern jedoch — — auch bestätigt!!!

Unter den vielen andern solchen „Neu-Offenbarungen" sind vorhanden auch zehn dicke Bände — Johannes, das große Evangelium —. Einem „Witzvogel" wäre — diese Lektüre — eine unerschöpfliche Quelle Humors, über dessen Frevel und Lästerung aber einem wissenden, denkenden Spiritisten die Haare sich sträuben, weil er den „Geist", der da dem „Medium" die Feder zu handhaben befahl, lebendig personifiziert vor seinen Augen sieht.

Da steht z. B. der zwölfjährige Jesu vor den Schriftgelehrten und Pharisäern im Tempel zu Jerusalem, erklärt diesen die Grundursachen einer weiblichen Empfängnis, die Anteilnahme des Mannes und des Weibes, den Geburtsakt und sobald einer der Schriftgelehrten ihn zu unterbrechen versucht, er — ganz nach dem Muster eines heutigen politischen, durch sein „schlagendes" Mundwerk die Menge im Banne haltenden Charlatans — überlegen spricht: „Meine Herren! Ich bitte —!

Solche das heilige Evangelium „ergänzende", so es „auslegende" und so es „bestätigende" „Neu-Offenbarungen" gibt es Unmassen in allen Tonarten, Farben und Schattierungen. Von den meisten dieser Nachwerke des Unwissens und der Bosheit wird aber noch behauptet, daß sie direkt auch von den Aposteln, ja auch das noch, daß sie vom Heilande Selbst gegeben werden.

Die einfache, trocken gehaltene Geschichte weiß, was mit dem ursprünglichen heiligen Evangelium geschehen ist; die Spiritisten aber und die sich ihnen manifestierenden, dieses Wort der Wahrheit „ergänzenden, auslegenden und es bestätigenden" Seelen des Jenseits sollen davon gar nichts wissen?

Viele Spiritisten und die sich ihnen offenbarenden „Geister" sind in der Wahrheit und wirklich so armselig, daß sie es nicht wissen; dagegen gibt es aber viele Spiritisten, Okkultisten und auch viele Seelen des Jenseits, die es sehr gut, mitunter sogar auch sehr genau wissen, aber der Fanatismus der beiden will es nicht wissen; sie sitzen am Rande des geistigen Abgrundes der Finsternis, diesem den Rücken wendend, aber sie bleiben sitzen; sie sind dem Lichte zugewendet, verschließen aber seinen Strahlen die Augen und das Herz.

Sie wollen keinen Gott der ewigen, lebendigen Wahrheit, Gott der Güte, Liebe, Vergebung, Gerechtigkeit, und Selbstaufopferung, — Gott, Der in Seiner unendlichen Liebe zur Seele ein armer, der ärmste unter den Armen, ein Mensch wird, um uns das zu geben, was uns außer Ihm Selbst, nicht die reinsten Wesen Seines

Reiches, nicht die im höchsten Lichte wandelnden Seelen des Jenseits und überhaupt niemand anderer geben konnte als Er, Gott Selbst, Der Er ist in Ewigkeit.

Auch sie müssen, allen Kirchen, Tempeln und Pagoden gleich einen „Gott" haben, „der gerecht Rache übt", eine „Weltseele", die das Gesetz der Karma, Wiedervergeltung des Bösen mit gleich Bösem oder womöglich noch mit Ärgerem, so, „vergebungs-, erbarmungs- und so liebevoll" handhabt und dadurch dem „Vater Jehova, Eli, Zebaoth und Allah" wie ein Ei dem andern gleicht.

Der wahre, lebendige, allgütige, menschgewordene Gott Christus — ist den Kirchen ein Wort — Sohn, Logos, mit einer menschlichen Seele; den Okkultisten-Spiritisten eine „hohe Intelligenz", die sich gerade in den Zirkeln der fanatisch „Reinkarnierten", gleich der Seele, — besser gesagt — gleich dem „Geiste" eines indianischen „Zauberers" manifestiert, offenbart und sehr oft so haarsträubend Unsinniges gibt, daß nur ein unwissender oder boshafter Fanatiker von der Offenbarung — einer hohen Intelligenz — sprechen kann.

Offenbaren in diesen Zirkeln — hohe Intelligenzen — eine solche Intelligenz, was für „Offenbarungen" müssen erst solche Zirkel von der geistigen „Unintelligenz" entgegennehmen?

Freilich! Einer der Teilnehmer war z. B. vor Kurzem zum erstenmale in einer größeren oder großen Stadt und es kam ihm dort Vieles sehr bekannt vor; er hat zwar vorher schon Bilder dieser Stadt gesehen, darüber gelesen oder auch nicht; für ihn ist es ein „Wunder" und er fragt die geistige Intelligenz seines Zirkels.

Und diese Intelligenz weiß sofort Bescheid: Lieber Bruder, ganz einfach; du bist doch in einem deiner früheren Leben als Mensch dort gewesen, darum kam dir Vieles bekannt vor und wärst du eine zeitlang dort geblieben, wärst du bald wie zuhause!

Wie einfach und einleuchtend!

Ein anderer kann sich von der Lektüre einer blutigen Revolution nicht trennen; die „Arbeiter" an der Guillotine, das Sengen, Brennen, Morden und Rauben lebt vor seinen Augen, er verschlingt die Buchstaben, Zeilen und Seiten bis er gelesen hat — und er fängt dann von vorne immer wieder an. Da bietet sich ihm eine Intelligenz seines Zirkels zu einer Manifestation und ihm fällt ein, er könnte fragen, warum er sich nicht an dieser so wunderbar „schönen" Lektüre satt lesen kann und der „Geist" ist um eine Antwort nicht verlegen: Menschenkind! Du hast zu jener Zeit als Mensch gelebt, hast dich des Sieges über die Bedrücker gefreut, fleißig überall mitgeholfen — daher, daher; — begreifst du jetzt?

Wie einfach, einleuchtend – ja nicht das — wie selbstverständlich!

Eine gute, wissende und sehende Seele des Jenseits möchte aber anders sprechen! Sie möchte den „guten, lieben" Bruder darauf aufmerksam machen, daß er zwar des Wissens wegen ohne weiters auch solche Lektüre betreiben kann — aber daran Freude, Genugtuung, eine Befriedigung in dem Herabsausen des Fallbeiles auf den Hals Unglücklicher, an dem Blutbade, an dem Elend und Not der Betroffenen zu finden, zeigt an die niedrigen Eigenschaften der eigenen Seele, die durch eine oder mehrfache Beeinflußung jenseitiger Wesen, die noch niedrigeren Eigenschaften hold sind und sich ihm als Begleitung angehängt haben, immer mehr ausarten werden, wenn er sich selbst mit gutem, festem Willen nicht dagegen wendet.

Es gibt „Intelligenzen", die in spiritistischen Zirkeln aussagen, daß es Reinkarnierte gibt, die schon vor zehn-, zwanzig- und mehrtausend Jahren als Menschen gelebt hatten und seitdem oft und oftmals reinkarniert, also als Mensch wiedergeboren wurden; sich verrennend, behaupten sie auch, daß sich ein Jeder mehr oder minder klar aller früheren Leben erinnern muß, welche Aussagen von menschlichen „Intelligenzen" ohne weiter zu denken zu Papier gebracht und durch die Presse ausposaunt werden, ohne daß auch diese auf den Unsinn kommt. Denn sicherlich müßten sich dann, wenigstens hie und da, Menschen finden, die gar nicht vor zwanzig-, ja nicht vor zehn- und nicht einmal vor dreitausend Jahren in diesen Gegenden gelebt haben und „sicherlich" waren sie da, weil einem Jeden — alles — gar so bekannt vorkommt.

Sie müßten sich erinnern — mit Hilfe der das behaupteten jenseitigen geistigen „Intelligenz" ganz gewiß — was für Völker da gelebt, welche Gebräuche, Sitten und welchen Geist sie hatten —, aber — den guten Reinkarnierten, denen alles gar so bekannt vorkommt, sind sogar die greifbaren Funde und andere so gewaltig „sprechenden Dokumente" mehr als fremd, denn der gelehrteste unter den jetzt „Wiedergeborenen" und zu damaliger Zeit hier Lebenden steht mit offenem Munde da — erinnert sich nicht — und fragt er seine jenseitigen geistigen Intelligenzen, schweigen diese oder sie überbieten sich an Unwissen, Irreführung und sich total widersprechenden Angaben.

Nicht aber die sich manifestierenden Seelen des Jenseits sind allein an allen diesen so traurigen Begebenheiten schuld; der größere Teil der Schuld trifft unbestreitbar jene Menschen, die im direkten Verkehre mit den jenseitigen Seelenwesen stehend, nichts so gierig von diesen erwarten, als die Bestätigung ihrer selbst zusammengestellten Vermutungen, Kombinationen, die ihrerseits ganz genau die Geistesrichtung deuten, der ein solcher Spiritist durch dick und dünn zu folgen gewillt ist. Aus allem Gehörten, Gelesenen und Gesehenen baut er eine eigene

Vermutung, eigene Kombination, eine Zusammenstellung, die seinen Ansichten und seinen Wünschen, die oft mehr als eine bloße Selbstliebe sind, entspricht und unermüdlich fordert er von jeder sich manifestierenden Seele die Bestätigung seiner geistigen Neubauten.

Sein ganzes Sinnen und Trachten ist einzig nur auf solche Bestätigungen gerichtet und auch jene Spiritisten, die selbst keinen solchen eigenen geistigen Aufbau gestellt, sondern ihn von den andern nur übernommen haben, wollen von den sich manifestierenden „Geistern" nichts anderes als Bestätigungen ihrer Geistesrichtung hören und diese gierig sammelnd, sie aber auch sehr oft nach eigenem Dafürhalten „ergänzend", wähnen sie sich im Besitze einer „Wahrheit", die sie gelegentlich gegen die Wahrheit zu zücken bereit sind.

Wehe einer jeden, wahrhaft sehenden und wissenden Seele lichter Sphären des Jenseits, die sich in solche Zirkel wagt, um dort dem Unwissen oder der offenen Bosheit entgegen zu treten nnd die Wahrheit — nicht durch Kombinationen, sondern durch ein wirkliches Wissen bekräftigt — zu verkünden! Ein „Truggeist", ein „Dämon", ein „Trutz- und Hetzgeist" und ein „Fopper", das sind — wenn es gutgeht — noch die glimpflichsten Bezeichnungen, die ihr dort zuteil werden und sie wird „beschworen", den Zirkel in Ruhe zu lassen.

Diese Menschen belachen und verhöhnen die dogmatisch festgesetzte „Unfehlbarkeit" kirchlicher Größen, sie selbst aber sind weitaus größere Fanatiker der eigenen „Unfehlbarkeit", denn die kirchlichen Größen sind durch die eigenen Dogmen so gefesselt, daß nur das Wunder einer von Menschen noch nie aufgebrachten Geisteskraft sie davon befreien und der Wahrheit zuwenden könnte, wogegen solche Spiritisten nichts, aber schon gar nichts anderes fesselt, als ihr eigener Fanatismus.

In dem Orte, welchen Ihr Linz nennt, lebt ein Bruder, der es genau weiß, daß er der reinkarnierte Adam ist und wehe dem, der es nicht glaubt. Welche schretenden Bosheiten aber auch sonst geleistet werden, zeigt uns folgender Fall: Der Invalide Josef, der einen Kunstfuß hat und dem die rechte Hand fehlt, ist seit fünf Jahren ein großer Anhänger des Spiritismus; eine Schwester, die seit vier Jahren sein Weib ist, hat ihn dieser Lehre zugeführt.

Schon sein erster Zirkelbesuch in der Kagranerstraße Eurer Stadt im Dezember 1918 machte aus dem bis dahin streng protestantischen Manne einen „überzeugten" Spiritisten; denn erst die dortige Zirkelleiterin und dann die sich durch das Medium Anna nacheinander manifestierenden Seelen gaben ihm die „feste Zusicherung", daß er in dem nächsten Leben „ganz bestimmt" über Glieder verfügen wird, die ihn dazu befähigen werden, eine Weltmeisterschaft in Kraftleistungen sehr leicht erringen zu können und Viele werden ihn beneiden.

Das gefiel dem Josef ungemein und er wünschte nur noch seine Mutter, die er nie gekannt, da sie bald nach seiner Geburt hinübergegangen ist, zu sprechen. — Das Medium Anna fiel von neuem in Trance nnd bald darauf sprach aus ihm ein „Geist", wispelnd, jedoch allen klar vernehmbar: Mein einziger, lieber Pepi! Ich bin deine Mutter Emma B . . ., mit dem Mädchennamen W . . ., du warst die kurze, ach so kurze Zeit im Leben meine größte Sorge, da ich dahingehen und dich armen Wurm hier lassen mußte. Das hat mir auch drüben keine Ruhe gelassen und ich klagte mein Leid und Kummer den andern Schwestern; da gaben sie mir den Rat, es so zu tun, wie sie es tun: ich sollte mich ganz einfach reinkarnieren, dich dann suchen und bei dir bleiben; so bin ich jetzt auch wieder eine Emma geworden, habe dich gefunden und bin — dein Weib, die um dich so sorgt, wie nur eine Mutter für ihr Kind sorgen kann — — —.

Alle Augen wenden sich der Emma — dem Weibe Josefs zu — die bestürzt, verschämt und erschrocken sich nicht fassen kann — und der „Geist" spricht wispelnd weiter: Rühre dich nicht, denn ich bin zum Teile aus dir hervorgetreten und kann daher nur wispeln; jetzt aber weißt du, lieber Pepi, daß du in der Emma Weib und Mutter hast — und ich segne euch beide; der Leib allein ist ein anderer, der Geist bin ich, Amen.

So weit, liebe Schwestern und Brüder, bringen Menschen unwissende, so schon verirrte Seelen des Jenseits — und so weit bringen Seelen des Jenseits im Vereine mit unwissenden, fanatischen Menschen die Mitmenschen. Der liebe Josef mit seiner Emma leben in der vollsten Überzeugung, daß diese boshaft-unsinnige Mär tatsächlich auf Wahrheit beruht und sie besprechen gerne die Zeit, da sie das nächstemal zu einer neuen Reinkarnation greifen und beraten, was dann der Mann mit seinen Herkulesgliedern am besten anfangen wird.

Da inzwischen die Zirkelleiterin zu uns ins Jenseits herübergekommen und Anna K. in ihre Heimat, nach dem Orte Pilsen übersiedelt ist, war das Paar ohne geistige Geschwister, ohne Zirkelleiter und ohne spiritistische Verbindung bis gegen Herbst verflossenen Jahres.

Da wurde Emma, die eine sehr geschickte Schneiderin ist, (was die reinkarnierte Emma nicht war) von einer Schwester ihrer Kundschaft eingeladen, mit ihr einer spiritistischen Seance im XVI. Bezirke Eurer Stadt, Wichtelgasse, beizuwohnen. Sie wurde aufgefordert, auch den Mann, da beide überzeugte Spiritisten sind, ohne weiters mitzunehmen und da die Stunde der Sitzung bereits nahe gerückt war, gingen alle drei gleich hin: es war am 12. November 1923.

In diesem Zirkel manifestieren sich unter anderen auch zwei Seelen einer uns nahen Sphäre, von denen der „Florian" ständig, bei

jedweder, also auch bei einer Manifestation anderer Seelen, ist. — Eine Zeit lang hörte da das Paar den sich offenbarenden Seelen zu und da ihm Vieles fremd und unverständlich klang, ersuchte Josef den Leiter (nebenbei gesagt ein fast erblindeter, alter Mann, der nur mittelst sehr starker Gläser die nächste Umgebung wahrnehmen kann) an das eine der drei Medien Fragen stellen zu dürfen, was ihm alsogleich gewährt wurde.

Josef: Lieber Geist! Sage mir, was die Emma, mein Weib, in ihrem früheren Leben war; ich sage dir schon voraus, daß ich von andern Geistern genau darüber unterrichtet bin — —

Seele (Florian): Lieber Bruder! Erstens bin ich kein Geist, sondern die ganze Seele mit ihrem Geiste und dessen unsterblichem Leben — und zweitens bist du sehr, aber schon sehr irregeführt worden, da jede Seele, die aus der Ewigkeit kommt, nur ein einzigesmal — und wäre es nur für die allerkürzeste Zeit, den irdischen Leib annehmen kann. Der Mensch geht nur einmal durch das Irdische, selbst dann, wenn die aus der Ewigkeit kommende Seele erst den Anfang des Irdischen angenommen und sich schon von dem leiblich-irdischen Keime hat trennen müssen. Merke dir, lieber Bruder, ein für allemal: „Das Wesen der Seele mit ihrem Geiste ist mit Gott von Ewigkeit da in Ewigkeit; Gott aber hat dem Geiste dieses Wesens die Kraft des Lebens gegeben — und das war die erste Auferstehung — oder wenn du es so haben willst, Geburt — und da all der Geist zum gleichen Zeitpunkte also auferstanden ist, konnte auch der größte der so Auferstandenen (da es in jener wahren Welt kein Werden und kein Vergehen, keine Geburt und kein Sterben im irdischen Sinne geben konnte) seines oder des anderen Geistes Werden, da es in der Wahrheit kein solches gab, sich nicht erinnern, — und da er nur das Sein, nicht aber das Werden und Vergehen kannte, war ihm die Ewigkeit selbstverständlich; eine Auferstehung, ein Erwachen war zwar da; weil aber alle die Wesen, denen auch die geringste Spur einer geistigen Kraft eigen war, zu dem gleichen Zeitpunkte erwacht, also auferstanden sind, war eben alles da — und da jedwede Wahrnehmungsmöglichkeit eines Werdens oder Vergehens fehlte, konnte selbst der, der höchsten Entwicklung und Entfaltung fähige, durch die Kraft des Lebens durchdrungene und dadurch zum Leben also auferstandene Geist das, was wir einen Anfang nennen, überhaupt nicht fassen, zum geraden Gegenteile vom Irdischen, in welchem derselbe Geist unfähig ist, das Sein ohne Anfang vollauf zu fassen oder sich auch nur vorzustellen." Eine solche allgemeine Auferstehung all der Wesen des Geistes war nur in jener wahren Welt möglich, in die wir wieder gelangen können, wenn wir es wollen. Wir haben nämlich diese wahre Welt einst

verlassen, sie verloren, weil unser Geist durch den eigenen Willen so ausartete, daß uns die Sphären jener reinen Welt nicht mehr tragen konnten. Da aber andere, unserem geistigen, mutwillig angenommenen oder übernommenen Schmutze angepaßte Sphären nicht vorhanden waren, sind wir in wahrnehmungslose, der seelischen Beschaffenheit unzuträglichen Sphären gelangt — und die Folge war, daß das Wesen der Seele den Geist und dieser das ihm gegebene Leben, welches er nie mehr abstoßen kann, zwar behalten hat, jedoch mangels jeder sphärischen Einwirkung und jeder Wahrnehmungsmöglichkeit das Bewußtsein eingebüßt hat.

Gott aber schuf in Seiner unendlichen Güte all diesem Geiste die nötigen Sphären, deren Anfang und Ende diese Erde ist. Inmitten der Welten dieser Welt — und in die Sphäre der Erde gelangt, wird jedes Wesen des Geistes und des Lebens von ihresgleichen Art angezogen, aufgenommen und feiert zu gegebener Zeit seine zweite Auferstehung, sein zweites Erwachen — eine Wiedergeburt.

Hat das Wesen des Geistes und des Lebens auch nur die Spur irdischer Stoffe empfangen, ist es erwacht und wenn es auch nicht zur irdischen vollen Entwicklung und Entfaltung gelangt ist, indem es die Stoffe nicht verträgt, oder indem es gewaltsam vom anderen Geiste an der Weiterentwicklung gehindert wird — ist es trotzdem auferstanden, wird seiner vollen Entfaltung im Jenseits zugeführt und kann niemals und unter keinen Umständen eine neue irdische, dauernde, durch die leibliche Geburt oder durch sonstige Akte des irdischen Entstehens bewerkstelligte Wiedergeburt erlangen und noch viel weniger eine solche erzwingen.

Haben dir, lieber Bruder, bisher weder die Kirchen, noch die Wissenschaften, weder die Spiritisten und Okkultisten, noch die mit Menschen in direkter Verbindung stehenden Seelen des Jenseits sagen können — was die Seele des Menschen ist — habe ich es dir jetzt gesagt, und von deinem guten Willen hängt es allein ab, ob du begreifen und verstehen willst. Lasse von den Lehren des Unwissens, des Irrwahnes und der Bosheit ab; — sei kein denkfauler Fanatiker, suche dich selbst erst wahrhaft zu erkennen und dir wird auch dann die verlogene Bosheit der Wiedergeburt, der Reinkarnation — und der Frevel gegen Gott und Seinen heiligen Geist der Wahrheit offenbar, der in dem Satansgeiste der Karma, der Wiedervergeltung des Bösen durch noch ärgere Übel steckt.

Siehe, lieber Bruder, dieweil ich dich hier der Wahrheit zuzuführen suche, hat eine Seele meiner Sphäre die Seele jener Schwester herbeigeholt, die in ihrem Menschenleben deine Mutter war; sie ist eine sehende Seele, die im Lichte der Wahrheit wandelt,

weil sie gelitten, geduldig getragen und dann bei uns den Weisungen der sehenden, lichten Sphären gefolgt ist; sage mir, willst du sie sprechen?

Josef: Liebe Seele oder Geist! Uns haben die Geister doch gesagt, daß der Geist meiner Mutter in dieser meiner Emma reinkarniert ist; wie kann sie jetzt also vom Jenseits kommen und mit uns sprechen wollen? Ich habe doch nur eine Mutter haben können und ich glaube — — —

Die Seele Florian: Schau Bruder, auf welchen Boden die Lehre, die ich dir zu geben versucht habe, gefallen ist; ich sage dir, daß es eine Reinkarnation und die mit ihr verbundene Wiedervergeltung nicht gibt; es ist eine von Menschen, die G o t t nicht kennen, und was die Seele des Menschen ist, nicht wissen, erfundene und von irrenden, unwissenden und boshaften Seelen des Jenseits vielfach bejahte Lehre, die nur ein Fanatiker und ein Unwissender, niemals aber ein vernünftig denkender Mensch als Wahrheit annehmen kann. — Schau in dich Bruder und erkenne dich s o wie i c h dich durch die jenseitigen Seelen, die deinen ständigen Anhang bilden und dich also beeinflussen, erkenne.

Josef: Von dem weiß ich nichts; es ist aber doch nur gerecht, wenn ich jetzt als Krüppel durch das Leben gehen muß, daß mir in dem nächsten Leben auf Erden, wozu ich doch wiedergeboren werden muß, Glieder gegeben werden, wie sie mir die Geister ganz sicher versprochen haben — —

Die Seele Florian: Also „Geister" haben dir im nächsten Erdenleben gesunde Glieder versprochen! Sage mir aber lieber Bruder! Da du schon von dem Irrwahne einer Wiedergeburt so durchdrungen bist, mußt du auch die Wiedervergeltung so fanatisch annehmen!? Denke aber früher ernstlich nach, bevor du mir Antwort gibst!

Josef: Selbstverständlich ist auch die Wiedervergeltung da!

Die Seele Florian: Und das sagst du, der du drei deiner Mitmenschen boshaft gemordet und andere zwei zu größeren und ärmeren Krüppeln gemacht hast als du selbst bist? Wahrhaftig, du wirst dir selbst wiedervergelten wie alle Menschen deines Geistes!

Josef: Was du da sagst ist mir nicht maßgebend! Krieg ist Krieg und es war meine heilige Pflicht — —

Die Seele Florian: Ja Bruder! Eine „heilige Pflicht" aus dem „heiligen Buche" geschöpft, dessen Satansgeist der „Gott" der Menschen deines Geistes ist. Es ist umsonst, daß ich weitere Worte verschwende, denn nicht umsonst leset ihr im wahrhaft heiligen, wenn auch noch so boshaft beschmutzten Buche: Werfet das Heilige nicht den Hunden vor und die Perlen nicht vor die Säue, damit sie das Reine nicht

zertreten, sich umwenden und auch euch noch begeifern, beschmutzen oder gar zerreißen! Dieser Worte eingedenk schließe ich, aber trotzdem bitte ich dich, lieber Bruder, über das, was ich gesprochen habe und das eine der Schwestern aufgeschrieben hat, doch ein wenig nachzudenken; vielleicht kommt auch dir die Erkenntnis und ich bin gerne bereit, dir dann weiter dienen zu können. Sage aber, willst du wirklich die Seele, die deine Mutter war, nicht sprechen?

Josef: Gut, wenn sie da ist, eigentlich da sein soll, können wir sie hören; aber ich habe Vorträge gehört und Bücher gelesen, welche die Reinkarnation als die einzige Gerechtigkeit und einzige Möglichkeit zur Erreichung der höchsten Vollkommenheit so verständlich geben — — —

Während er noch spricht, fällt das andere Medium in Trance und spricht: Gott zum Gruß, mein liebes einziges Kind! Josef! Ich bin da, deine Mutter Emma B. Siehe, ich habe vor fünf Jahren deinen Vater Leopold zu uns herüber geleitet, ihn aber seit jener Zeit nicht mehr gesehen, da er einer Sphäre ist, die uns verschlossen bleibt. Ich weiß, wie er dich, jene Schwester, die sein zweites Weib dann war, die Antonia und ihre Kinder Karl, Franz und Leopoldine behandelt hat; wie er getrunken, gespielt und letzten Endes die Hand an sich gelegt hat.

Josef! Mein einziger Sohn, mein Kind! Ich höre hier, in welch furchtbarem Irrtum du hineingeführt worden bist und in welchem Wahne du und dein Weib lebet. Ich soll diese selbe Emma selbst sein? Ich, deine Mutter, soll dein Weib sein? Ich sage dir, daß es keine ärgere Bosheit geben kann als die Verbreitung, daß wir Seelen des Jenseits noch einmal oder mehrmals als Menschen geboren werden. Du, liebes Kind! Denke doch nach und gib, da du die Wahrheit nicht erkennen willst, wenigstens der bloßen einfachen Vernunft Raum. Mit diesem boshaften Wahne frevelt Ihr G o t t und die reine Wahrheit des ewigen Lebens der Seele; durch diese Lüge wird das wahre Leben aller Wesen des Geistes hier im Jenseits in eine undurchdringliche Finsternis gehüllt und boshaft so entstellt, daß auch jene Menschen, die direkt mit ganz bestimmten Gruppen und Sphären der Seelen in Verbindung stehen, selbst keine klare Vorstellung von diesem jenseitigen Leben haben und daher auch niemanden darüber belehren können.

Ihre Ansichten darüber sind so ungereimt, und sich widersprechend, wie die Aussagen jener Seelen des Jenseits, die sich ihnen offenbaren. Weder diese noch die sie sprechenden Menschen kennen den Weg, das Wort und das Licht, welches zum wahren, ewigen Leben führt und sie ersinnen, einander sich geistig ergänzend,

ein Wissen, welches die allgemeine Finsternis nicht erhellen kann und in ihr herumirrt.

Wehe uns, Seelen des Jenseits, hänge unsere Erkenntnis und die Erreichung einer höheren Vollkommenheit von einer Wiederholung des irdisch-leiblichen Lebens, von der Lüge der Reinkarnation ab; die Bosheit dieser Lüge offenbart sich schon darin, daß sie das Jenseits so darstellt, als wäre gerade hier die Erlangung jeglicher wahren Erkenntnis, durch diese die Reinheit des Geistes und seine höhere Entfaltung ausgeschlossen, wogegen es gerade das Jenseits ist, welches jeglicher Seele alles das und unendlich mehr noch bietet, wenn diese das ihr hier gebotene, durch boshafte Lügen nicht beschmutzte Licht der Wahrheit annehmen und in dessen Geiste hier tätig sein will. Weil es aber viele, sehr viele nicht wollen, weil sie die Eigenliebe gleich den Menschen nicht ablegen und gerade jener Tätigkeit, die das Jenseits bietet und das Wort der Wahrheit heiligt, boshaft ausweichen und die Befriedigung ihrer Wünsche, Gelüste oder gar ihrer Gier auch dann noch im Irdischen — *durch die Menschen* — zu erlangen suchen, hängen sie sich diesen so enge an, oder sie versetzen sich, wo es möglich ist, neben der Seele des ihnen so zugänglichen Menschen in dessen Leib und leben auf diese Weise ein zweites oder mehrere irdische Leben, um nur jene Tätigkeit boshaft umgehen zu können, die durch Selbstaufopferung das Licht der Wahrheit heiligt und zum Sehendwerden, das heißt, zur Erkenntnis des einzig richtigen Weges, zum Lichte des wahren, ewigen Lebens, unbedingt erforderlich ist.

Eine der ersten wichtigen Handhabungen dieser Tätigkeit bildet die Hilfeleistung der Seelen des Jenseits bei den schwererkrankten Menschen und bei dem Ringen, welches bei ihrem Absterben zwischen dem Irdisch-Leiblichen und dem Seelisch-Geistigen sich vollzieht. — Wie ganz sich die Seelen des Jenseits des Menschen bemächtigen können, sehet Ihr doch ganz genau an euren Medien, wenn ihr auch die übrigen, so klar sprechenden Erscheinungen an anderen Menschen nicht zu beobachten gewohnt seid; wo eine Seele des Jenseits auch nur geringe Möglichkeit einer Anpassung an das Seelisch-Geistige und das Stoffliche des Menschen findet, ist ihr auch schon die Möglichkeit gegeben, sich in den irdischen Körper zu versetzen und die eigene Seele des Menschen mehr, weniger oder für eine Zeitlang auch gänzlich von der innigen Verbindung mit den leiblichen Sinnes- und Empfindungsorganen zu verdrängen und sich selbst an dieser Stelle oder Stellen festzusetzen; — dann aber empfindet dieses fremde seelisch-geistige Wesen des Jenseits alle die Schmerzen, wogegen der Schwerkranke — trotz des Fort-

schreitens und trotz der Steigerung des Übels, an dem er leidet, schmerzlos, erleichtert, oft auch ganz wohl sich fühlt, über welche so häufig vorkommenden Erscheinungen auch die meisten Spiritisten keine Auskunft geben können, — weil „*ihre*" Geister eine solche, freiwillig, durch die Erkenntnis der Wahrheit an sich genommene Tätigkeit der höchsten Nächstenliebe und Selbstaufopferung — *nicht kennen wollen!!*

Daß dann diesen Seelen und diesen Menschen die fortwährende, immer wieder mögliche „Reinkarnation" mehr zusagt als die tausendfach-mannigfaltige, zu der Vollkommenheit der Erkenntnis der Wahrheit führende Tätigkeit der sehenden jenseitigen Sphären, geben die „Geister" durch ihre „Manifestationen" und „Offenbarungen" — und die mit diesen „Geistern" verkehrenden Menschen durch ihren Fanatismus kund. — Sage mir, mein Kind, mein Josef, ob du mich verstanden hast und von dem Irrwahne, diese deine Emma ist deine wiedergeborene Mutter, ablassen willst?

Josef: Ich werde darüber nachdenken müssen.

Die Seele: So sei gegrüßt in *Gottes* Namen! Lasset, Ihr Lieben, diesen, meinen Sohn wiederkommen, auf daß er die Möglichkeit habe, geistig zu gesunden. *Gott* zum Gruß!

Der Zirkelleiter gab alle diese Aussagen, die zu Papier gebracht wurden, dem Paare mit, damit sie nochmals und gründlich alles durchnehmen und es geistig aufnehmen; er hat auch das nicht vergessen, die beiden zu neuen Sitzungen einzuladen — aber das Paar blieb aus.

Und die Ursache seines Ausbleibens? Gleich am nächsten Tage wurden Josef und Emma von der geistigen Schwester Dolfi H., einer Mitgründerin des erwähnten und dann sich aufgelösten Zirkels Kagranerstraße aufgesucht; die gute Schwester Dolfi teilte dem Paare mit, daß sie von den „Geistern" dazu aufgefordert wurde, selbst einen neuen Zirkel zu gründen und der Aufforderung nachkommend, hält sie seit drei Monaten in ihrer Wohnung — Novaragasse — Sitzungen, sucht alle Teilnehmer des alten Zirkels auf, um sie davon in Kenntnis zu setzen und zur weiteren Teilnahme einzuladen. Und da diese gute Schwester keine „gewöhnliche Sterbliche" — sondern die „jetzt wiedermals" — reinkarnierte — „heilige Elisabeth" ist, sah das Paar in ihrem Erscheinen — *gerade an diesem Tage* — den Fingerzeig — einer höheren Macht —, beichtete „der Heiligen" sein gestriges Erlebnis, übergab der „barmherzigen Elisabeth" das Geschriebene und als diese Einblick darin genommen hatte, geschah sofort — ein Wunder — !

Die gute Dolfi vergaß, daß sie die „reinkarnierte heilige Elisabeth" ist, ließ ihrem Fanatismus freien Lauf und gebrauchte Redewendungen, wie sie eben nur eine Schwester wie Dolfi H. erfinden kann.

Dann nahm sie die drei beschriebenen Bogen gleich mit, um sie am dreifachen Feuer, jeden Bogen für sich, zu verbrennen, damit (ihrem Willen nach) nicht einmal die Asche beisammen bleibe.

Das Paar freut sich aber, eine alt-neue spiritistische Verbindung gefunden zu haben und ist der fleißigste Besucher und treueste Anhänger des Zirkels der „heiligen Elisabeth".

Liebe Brüder und Schwestern!

So kraß diese tatsächlich stattgefundenen Auswüchse des Geistes auch sind, wir versichern Euch, daß es noch ärgere gibt. Es sind viele heute hier anwesend, die mit eigenen Ohren gehört und mit eigenen Augen jenen Bruder geschaut, der nie müde wird, jedermann, ob es dieser hören will oder nicht, immer wieder zu erzählen, welch ein großes Medium er ist und was er Diesseits und Jenseits des öfteren bereits geleistet hat. Die leiseste Andeutung oder auch nur ein Wort, demnach er annehmen könnte, daß der Spiritismus den Sprechenden nicht fremd ist, genügt, um seinerseits sofort einzugreifen.

Spiritisten? Brüder? Ja?

Na also! Aber das muß ich euch sagen: Viele glauben, daß sie Spiritisten sind, aber sie wissen nichts, weil sie dummen Geistern und Foppern aufsitzen. Keiner weiß, was er in den früheren Leben auf Erden gewesen ist und glaubt das, was ihm die Geister sagen; ob es so war, weiß er nicht und weiß überhaupt nichts.!

Ich aber? Ich erinnere mich meiner drei letzten Reinkarnationen ganz genau — ich habe alles lebendig vor den Augen und habe es auch genau aufgeschrieben; das aber macht es, weil ich ein Medium bin — nicht wie die andern Medien, die sich nicht erinnern.

Erst war ich der Schatzmeister eines Großen — und Verbrecher sind über mich her, damit ich ihnen den Schlüssel ausfolge; ich aber habe ihn schon vorher unbemerkt verschlungen und da schnitten sie mir aus Rache den Kopf ab. So kam ich damals ins Jenseits und da ich an die dreißig Jahre drüben gewirtschaftet und unendliche Reisen mitgemacht habe, war ich so weit, wieder als Mensch geboren werden zu können, was in der Stadt Paris auch geschehen ist.

Schon als Kind wußte ich aber ganz genau, wie ich das letztemal ums Leben gekommen und je größer ich geworden bin, destomehr war es mein Wunsch, den Verbrechern die Köpfe abschneiden zu können. Heute weiß ich, daß es kein guter Wunsch war, damals aber war ich nicht so wissend — und der Mensch ist halt ein Mensch.

Wie gerufen kam dann die große Revolution, ich bin der Scharfrichter von Paris geworden und mein Wunsch hat sich erfüllt — — na ja, ihr kennet es doch, wie es damals zugegangen ist, man braucht es nur lesen. Aber nicht alle waren Verbrecher, es waren auch arme

Opfer darunter und in der Arbeit habe ich an Karma, an die Wiedervergeltung nicht gedacht.

Wie ich aber dann selbst ins Jenseits wieder gekommen bin, da machte sich das Gesetz der Karma geltend und nach einiger Zeit, die ich nicht genau kenne, mußte ich abermals zur Erde; ich fühlte es ganz genau, daß die Wiedervergeltung eine sehr böse sein wird, ich suchte sie zu umgehen, ich sträubte mich, es hat aber gar nichts genützt und ich wurde — ein Roß.

Heute noch schwitze ich auch im Winter, wenn ich auf die Lasten denke, die mir aufgeladen wurden und solche Hiebe, wie ich damals, hat wohl kein Roß jemals bekommen und aushalten müssen und jede Minute habe ich den Tod gerufen.

Heute aber, Brüder, bin ich wieder als Mensch da und so ich in dem früheren Leben ziehen und laufen mußte, ist alles das jetzt das gerade Gegenteil, denn ich bin Eisenbahner, — steige auf und fahre.

Habt ihr einen Zirkel? Ja? Ich komme hin!

Nein? Keinen? Dann kommts in den unsern; da könnt ihr was hören! — — —

Wehe demjenigen, der es wagen sollte, diesem Bruder auch nur von einer einfachen Vernunft sprechen zu wollen; denn gelingt es einmal den Schwall seiner Beredsamkeit durch einige Worte zu unterbrechen und enthalten diese nicht die volle Anerkennung und Annahme seiner genauen Erinnerungen, gerät der gute Bruder in eine Aufregung, die ihn zu Worten und solchen Gesten treibt, die unwillkürlich an den Scharfrichter von Paris erinnern.

Wir aber, Seelen des Jenseits fragen: Sind etwa solche und ähnliche Auswüchse und Wucherungen des Geistes nicht die ärgsten Feinde eines wahren, einfachen, durch das Wissen zum Glauben, durch den Glauben zum Wissen und durch beide zur Erkenntnis der Wahrheit führenden Spiritismus?

Haben etwa die Spiritisten bis anjetzt durch ihre „Reinkarnation" das Leben des Jenseits und die wahre Tätigkeit des Geistes der Seele in den Sphären jener Welt — oder durch das „Gesetz der Karma" — Gott und seinen heiligen Geist der Wahrheit auch nur andeutungsweise erkannt? Wie viele Seelen sind es, die bisher in den Zirkeln das Leben, die Tätigkeit, das Bestreben, die Aufgaben und die zielbewußte Handhabung des freien Willens in Ausübung der Nächstenliebe und wahren Gotterkenntnis in den verschiedenen Sphären des Jenseits wirklich und wahrhaft so geoffenbart hätten, daß die einfache menschliche Vernunft diese Offenbarungen eines tieferen Nachdenkens wert halten müßte?

Ja! Solche Seelen sind da und offenbaren sich ohne Unterlaß — aber sie werden von den Fanatikern der Reinkarnation nicht einmal angehört — und man sucht sie als „Irreführende und Fopper" aus den Zirkeln — der Wiedergeburt — zu „bannen"!

Seelen aber, welche selbst schon unzähligemale in der Art und Weise reinkarniert waren, wie wir es Euch erklären — Seelen, die „ganz genau" angeben können, daß es im Jenseits sieben, acht, zehn, elf oder vierzehn Sphären gibt, Seelen, die genau vorgeschriebene Kleidung und Erkennungszeichen tragen — die werden willkommen geheißen und ihre — solche — Offenbarungen werden gierig geistig verschlungen.

Umsonst ist es, solche Spiritisten darauf führen zu wollen, daß es — Menschenseelen — sind, die hinüber kommen und daß sich jede dieser Seelen schon im Irdischen einen bestimmten Entwicklungs- und Entfaltungsgrad bildet und dadurch ihre anfängliche jenseitige Sphäre doch schon auf Erden schafft, daß wir an den Sphären des menschlichen Geistes im Irdischen genau die Zahl der Sphären des Jenseits abmessen können und daß diese gerade so schwer zählbar sind wie jene — weil es zwischen den Sphären der Raubmörder, Gottesfrevler, Wucherer, Bedrücker der Armen, Gewalttäter, Betrüger und Wüstlinge aller Art einerseits — und zwischen den Sphären der armen Opfer, Bedrückten, alle Barmherzigkeit Übenden, Verfolgten und Gemarterten anderseits eine solche Unmasse Sphären des freien Willens und seelisch-geistiger Tätigkeit gibt, daß sie wohl kein Mensch genau abzählen — ja viele davon — Gott sei Dank oder Gott sei es auch geklagt, gar nicht erkennen kann.

Umsonst! Die „Geister", die mit diesen Spiritisten in direkter Verbindung sind, wissen es anders; bei ihnen ist nicht das Jenseits, sondern allein die Reinkarnation imstande — ein Nirwana — ein großes Nichts — zu schaffen, in welchem ein Jeder sich auflöst, an dem das Gesetz der Karma die begangenen Untaten vollauf gerächt hat.

Ihre Erklärung und ihre Auslegung der Karma gleicht den Auslegungen der Kirchen — Tempeln — und Pagodenoberen wie ein Ei dem andern; mögen ihre „Auslegungen" scheinbar noch so gegenteilig sein, sind sie im Grunde genommen doch ganz die gleichen, weil ihnen nach niemand weder Gott wahrhaft erkennen, noch das Wesen der Seele, den wahren Zweck ihres Daseins und ihres Fortlebens in der Ewigkeit klar durchdringen kann.

Der „Gott" der Kirchen — Tempeln — und Pagodenoberen prüft und soll allwissend sein, er straft das, was er zugelassen hat, er ist die Vergebung und rächt, er ist die Erbarmung, verflucht aber und verdammt, er ist die Liebe, aber sein Haß ist grenzenlos — — —.

Die „Weltseele" der Reinkarnierten prüft und straft angeblich nicht; — aber das „Gesetz der Karma", das doch allein von der „gütigen alliebenden Weltseele" ausgehen kann, rächt die Untat tausendfach schrecklicher als der „Gott" der Pagoden — Kirchen — Tempeln, weil dieser „Gott" nur die bewußt begangenen Bosheiten straft und rächt, wogegen die „gütige Weltseele" der modernen Spiritisten das Unbewußte rächt, da sich doch kein „Reinkarnierter" seiner in früheren oder schon mehrfach stattgefundenen irdischen Leben niemals noch der begangenen Untaten erinnert hat, weil keiner zum zweitenmale da war als Mensch. Jedem der Reinkarnierten geschieht durch Bedrückung, Armut, Verfolgung und durch andere Auswirkungen bösen Geistes der Mitmenschen ganz genau so unrecht, wie allen anderen und keiner von ihnen wird sagen: In meinem vorherigen Leben war ich ein Schurke und bin nun mit dem Karma einverstanden. Keiner sagt es — sie alle sind unzufrieden, gleich den Nichtspiritisten.

Und wehe der Menschheit, wenn sich alle, die Reinkarnation offenbarenden Seelen des Jenseits wirklich und wahrhaftig wieder verkörpern und als Menschen wiedergeboren werden könnten. Die Spiritisten, die mit diesen Seelen in Verbindung stehen, sollen all das Wissen und alle die Offenbarungen zusammenfassen, die sie von diesen geistigen Wesen bis anjetzt erhalten haben, sollen diese Offenbarungen genau durchgehen, sie prüfen — dabei ernstlich denken — und sich dann vorstellen, welch eine Fülle Wissens die Menschheit durch einen solchen wiedergeborenen Zuwachs erhalten möchte.

Geht Ihr, liebe Schwestern und Brüder, die ganze „reinkarnierte" spiritistisch-okkultistische Literatur durch, findet Ihr keinen einzigen Fall darin verzeichnet, daß es jemals irgendeine Seele dieser und solcher Sphären gegeben hätte, welche der Menschheit in irgendeinem Zweige des Wissens und des Könnens Größeres hätte bieten können als das, was die einzelnen Fächer bereits beherrschen.

Mögen die allermeisten der sogenannten großen Erfindungen nicht von sich selbst, sondern auf rein spiritistische Art, durch Eingebung zustande kommen, sicher und fest steht die Tatsache da, daß sie nicht in solchen spiritistischen Zirkeln und nicht von „Geistern" solcher Sphären zu holen sind, denn diese Zirkel und diese „Geister" kommen über die Wiedergeburt, die Wiedervergeltung und über den damit verbundenen, boshaft-unwissenden Irrwahn nicht hinaus.

Mahnungen, Redensarten und „Belehrungen", die viele Spiritisten schon auswendig kennen, die aber so ziemlich alle mit der Wiedergeburt anfangen und in der Wiedervergeltung enden, um wieder von vorne zu beginnen, bekommt Ihr von solchen „Geistern" unaufhörlich; sobald aber ein Mensch sich einstellt, der in einem bestimmten Wissensfache

mehr wissen will, als ihm selbst und Seinesgleichen bereits bekannt ist, zeigt es sich sehr, sehr oft, daß der sich manifestierende „Geist" nicht einmal von den allereinfachsten Grundbegriffen dieses Wissenszweiges eine Ahnung hat, obwohl er gerade seiner Behauptung wegen, als Mensch in demselben Fache sich betätigt zu haben, gerufen wurde. Weil aber unter vielem andern gerade auch dieser Umstand den Reinkarnierten genau bekannt ist, sperren sie ihre Zirkel strenge ab und lassen keinen „Ungläubigen", vor allem anderen aber keinen Wissenderen, ein.

Wollen die lichten, sehenden Seelen des Jenseits irgend einem Menschen eine Eingebung zukommen lassen, benötigen sie nicht erst eines Zirkels, weil ihnen in solchen Fällen der Betreffende selbst ein Medium abgibt; sie haben es auch nicht nötig, den als fähig Erkannten immer erst in den Trancezustand versetzen zu müssen und niemals noch hat ein solches Medium seitens solcher Seelen des Jenseits auch nur das geringste von einer Wiedergeburt und Wiedervergeltung vernommen.

Die Seele des Menschen schafft aber schon durch die Kraft ihres eigenen Geistes im Irdischen auch ohne anderweitigen, jenseitigen Einflusses, denn deswegen ist sie da, damit sie kraft ihres Geistes und ihres Lebens schafft und kraft des Schaffens anderer — auch erkennt; was von sehenden Seelen des Jenseits kommt, ist stets nur eine Hindeutung, Weisung, ein Fingerzeig und eine Hilfeleistung! Eine solche Erkenntnis ist aber den im boshaften Irrwahne der Wiedergeburt lebenden Seelen des Jenseits fremd; da sie selbst als Menschen nichts Gutes geschaffen haben, können sie auch über das von Menschen geschaffene Gute in den allermeisten Fällen keine Auskunft geben.

Nicht aber das allein! Wollt Ihr einmal, liebe Geschwister, der Reinkarnation und Karma auf den Grund gehen und wollt Ihr eine einfache, verständliche und begreifliche Aufklärung der schweren Widersprüche dieser verlogenen Bosheit, greift sofort „der jenseitige Geist" zu der „großen Tugend des Gehorsams" und beteuert: „Ich darf es nicht sagen"! Saget Ihr ihm aber, wenn er das Allerwichtigste, nämlich eine vernünftige Erklärung und Begründung seiner Behauptungen nicht sagen darf, daß er Alles behalten und schweigen soll, dann seid ihr böse und ungläubige Menschen; so ein „Geist" wird aber auch sehr damit zurückhalten — **wer** es ist — der es ihm zu sagen verbietet; er weiß, daß er den freien Willen hat und daß er besonders im Jenseits, wo es keine irdische Gewaltmachtmittel gibt, in diesem seinem Willen uneingeschränkt ist — bis auf die Gier einer neuen Menschwerdung durch die Reinkarnation. In, mit und neben einem Menschen kann die Seele eines verstorbenen Menschen bis zu einem bestimmten Grade an allem Irdischen teilnehmen, aber sie selbst, mit ihrem eigenen — Ich — nochmals Mensch zu werden, bleibt nur ihr Wunsch, der auch dann an dem Unmöglichen

nichts ändern kann, wenn er zu einer noch so unersättlichen Gier ausartet.

Gott sei Dank sind aber nur die modernen Spiritisten-Okkultisten reinkarniert und es gibt eine Unzahl spiritistischer Zirkel, in denen bis anjetzt die „Lehre" der Karma und der Wiedergeburt gar nicht erwähnt wurde und haben sich in irgendeinem dieser Zirkel Seelen eingefunden, die mehreremale schon Mensch gewesen zu sein behaupten und die diese „frohe" Botschaft auch hieher verpflanzen möchten, wurden ihnen Fragen vorgelegt, welche diese „guten Geister" dazu veranlaßten, nie mehr zu kommen. In vielen Fällen aber haben gerade solche Fragen dazu beigetragen, daß die so irrenden Seelen den Weg der Wahrheit durch sie gefunden und ihn auch betreten haben.

Nicht das Wesen als solches — der Geist — der Geist allein ist maßgebend, liebe Brüder und Schwestern!

Die Seelen des Jenseits haben Geist und Leben — aber die Seele des Menschen gleichfalls!

Offenbart aber die Seele des Jenseits einen Geist, der weniger wissend als der des fragenden Menschen ist und der überdies noch — oft auch ohne besonderen Anlaß — verlogen-boshafte Behauptungen aufstellt, die der einfachsten Vernunft des menschlichen Geistes widersprechen — und er, zur verständlichen Aufklärung aufgefordert, sich in eigenen Lügen verstrickt und also in eigenen Netzen gefangen, sich widersprechender Ausflüchte bedient, zu G e h e i m n i s v o l l e n, das er nicht sagen und verraten darf, greift, die u n e r f o r s c h l i c h e n Ratschlüsse Gottes vorschiebt und am Schlusse den „Ungläubigen" ernstlich böse ist, dann wisset Ihr schon, welcher Sphäre so ein „Geist" ist und was Ihr von seiner „Güte" zu halten habt.

Damit soll aber absolut nicht etwa gesagt sein, daß in irdischen Dingen unwissende Seelen nicht gut sein können; nein, oft ist gerade das Gegenteil der Fall. Viele Seelen lichter und hoher Sphären sind trotz ihres vielleicht sehr langen Lebens als Menschen an irdischem Wissen und Können sehr arm, ja vielleicht ärmer noch, als es der freieste „Freigeist" eines aufgeblasenen Charlatans an Seelisch-Geistigem — das wahre Leben des Jenseits erkennendem Wissen — ist.

Diese Seelen aber werden es in den Zirkeln stets frei und offen sagen; sie werden einfache, aber klar verständliche Aufklärungen über das Leben und die Tätigkeit der Seelen der verschiedenen Sphären geben und alles Gegebene einfach, aber klar verständlich auch begründen und diese Begründungen wird kein vernünftig denkender Mensch widerlegen können — weil sie einfach, klar, verständlich, einleuchtend und vor allem andern auch r e i n sind — wie es die Wahrheit selbst erfordert.

Diese, solche Seelen, werden es den Zuhörenden sagen, daß die meisten, durch das Sterben des irdischen Leibes ins Jenseits gelangten Seelen, erst dort eingeführt, wie ein Kind erzogen und geführt werden müssen; sie werden es den Zuhörenden sagen, daß viele dort Eingelangte vielfach hilfloser als das neugeborene Kind sind — und daß dagegen viele Andere solche, trotz ihrer Hilflosigkeit, eine Bosheit entwickeln, welche die im Irdischen von ihnen gehandhabte Bosheit beiweitem übertrifft — und sie werden es den Zuhörenden schildern, welche Arbeit, welche Mühe und welche Aufopferung schon der bloße Versuch die Erzieher, Führer, Wegweiser und Lehrer kostet, um das, was von diesen Verkommenen noch zu retten ist, zu retten suchen.

Liebe Brüder und Schwestern! Die Seele und ihr lebender Geist ist im Irdischen den leiblichen Sinnen nicht sichtbar — wenigstens im allgemeinen nicht.

Die Güte aber und ungleich mehr noch die Bosheit, ist dem Leiblichen der meisten Menschen — durch den lebenden Geist ihrer Seele — so aufgedrückt, daß sie trotz aller Verstellung unverkennbar ist oder nur eine kurze Zeitspanne den ernsten Beobachter durch die Verstellung täuschen kann.

Der Geist der Seele des Menschen sucht die eigenen Eigenschaften vor dem Geiste der Seele seiner Mitmenschen möglichst zu verbergen und es gibt Menschen, die auch ihre Güte gerade so zu verbergen trachten, wie die andern ihre Bosheit.

Zum Verbergen seiner Eigenschaften bedient sich der lebende Geist der Seele des irdischen Leibes; er ist sich aber dessen genau bewußt, daß der irdische Leib also beschaffen ist, wie sich ihn das Seelische, dessen Eigen der lebende Geist ist, geschaffen hat und weil der Geist es weiß, in welchen Organen des Leibes seine Eigenschaften am meisten sich spiegeln, sucht er gerade diesen ein anderes Aussehen zu geben als jenes, welches ihr wahres Eigen ist. Die Verstellungskunst vieler Menschen wäre bewunderungswürdig, wenn sie nicht gar so abscheulich, ekelhaft und schmutzig wäre. Die allertraurigste Erscheinung jedoch erblicken wir in der Tatsache, daß diese Verstellungskunst also gehegt, gepflegt und gelehrt wird, daß viele gerade dort die höchste Zivilisation und Kultur zu erblicken meinen, wo die heuchlerischeste und verworfenste Verstellungskunst zur virtuosesten Meisterschaft gediehen ist. Und da eine solche — Kultur — seit langem wohlgepflegt wurde, beherbergt auch das Jenseits Unmassen desgleichen Geistes — und wehe den Spiritisten, die den Offenbarungen solcher „Geister" williges Ohr, Auge und Herz leihen.

Ein wahrhaft wissender Spiritist wird doch sich selbst nicht belügen und nicht sich selbst widersprechen wollen!

Nur ein Unwissender, ein Boshafter und ein Fanatiker tut es ohne Denkens und Bedenkens — denn selbst dann, wenn er die einfache — und deshalb schon klare und reine Wahrheit — nicht mehr zu leugnen und zu widerlegen imstande ist, wendet er sich zähneknirschend und bleibt im Unwissen und Bosheit ein noch größerer Fanatiker als er bis dahin war.

Und ist er soweit gekommen, daß er die böse Wiedervergeltung fallen hat lassen müssen, da diese doch der „Güte und der Liebe der Weltseele" so kraß widerspricht — wird er doch wiedergeboren und reinkarniert, weil es die vollkommene Vervollkommnung unbedingt erfordert — und diese ist eben seinem fanatischen Unwissen nach — nur im Menschenleibe möglich.

Er ist ein Spiritist — aber er kennt das Leben des Jenseits nicht, er kennt die Kraft des Willens der lebenden Seele nicht, er kennt die Wahrheit nicht, sich selbst nicht und er denkt nicht!

Hat denn die „Weltseele" irgend etwas Unsinniges, Überflüssiges oder Unnötiges geschaffen?

Ist eine Vervollkommnung des Geistes der Seele nur im Menschenleibe möglich, wozu dann das Jenseits?

Und wozu das Absterben vor der Vervollkommnung?

Kann denn jemals eine Seele im irdischen Menschenleibe wirklich und wahrhaft so vollkommen werden, daß sie *Gott* in der *Kraft* seines *Wesens* schauen kann?

Nein! Niemals! Denn dazu ist eben noch das Jenseits da! Haben Menschen *Gott* in der *Kraft* Seines heiligen Geistes der *Wahrheit* einst geschaut, war es nur deshalb möglich, weil Er kraft des Geistes der *Wahrheit* Seinem Wesen die Menschengestalt gegeben hat in derselben *Wahrheit* Seiner *Güte*, *Liebe*, *Erbarmung*, *Vergebung*, *Gerechtigkeit* und *Selbstaufopferung*.

Fraget, liebe Schwestern und Brüder, den Verfechter der Reinkarnation, ob er es weiß, daß die Seelen der Verstorbenen in Massen um Euch da sind, ob sie Eure Seelen sehen; Euch hören, fühlen, Euer Tun und Walten beobachten, Euch sich offenbaren, mit Euch sprechen und sonstige Wahrnehmungen machen können? Aber mehr noch; die Seele kennt keine Entfernung in eurem Sinne; sie macht Wahrnehmungen in der Unendlichkeit, die dem leiblichen Menschen verschlossen sind! Als „überzeugter und wissender" Spiritist wird er alles das bejahen *müssen*! Und diese seine Bejahung stürzt die unwissende Bosheit der Reinkarnation in den Abgrund, dem sie entstiegen ist.

Kann die Seele mit ihrem lebenden Geiste alles das — (und sie kann mehr, wenn sie wahrhaft will —) ist die Reinkarnation ein Bluff der Lüge, ein Köder, der den Anbeißenden festhalten soll.

Gerade diese Fähigkeiten der Seele sind es, durch die sie, soweit sie den eigenen Willen dazu hat, wahrhaft vollkommen werden kann, da sie nur in ihrer Wesenheit, unabhängig vom irdischen Leibe, den sie einmal abgelegt hat, die wahre Vollkommenheit erreicht, wenn sie den Weg der Wahrheit gehen will.

Die Reinkarnation wäre der tiefste Rückfall, der niemals zu einer Vervollkommnung, sondern zum geistigen Niedergange unbedingt führen müßte.

Wie groß, erhaben und heilig ist die unwiderlegbare Tatsache, wie glückselig macht diese ein Gotteskind schon im Irdischen, wenn es weiß, daß die Seele des Menschen mit ihrem lebenden Geiste in das Jenseits eingeht, um dort das, was sie an Wahrheit und Güte im Irdischen erkannt hat, vervollständigen und nicht nur dort, sondern auch im Irdischen — als die lebende Seele des Jenseits — so auswirken lassen kann, wie es ihr im Irdischen Leibe niemals möglich wäre.

Die unendlich liebevolle Selbstaufopferung, welche diese und solche Seelen in der Hilfeleistung bei schwerleidenden und sterbenden Menschen abertausendfach täglich und stündlich, sehr oft jedermann genau wahrnehmbar leisten, können sie einzig und allein nur in einer solchen Beschaffenheit, niemals aber als leibliche Menschen vollbringen.

Fraget aber, liebe Schwestern und Brüder, jene Spiritisten, die infolge der Offenbarungen der sich in ihren Zirkeln manifestierenden „Geister" so sehr an der Reinkarnation hängen, ob diese ihre „Geister" auch nur Ähnliches leisten, oder ob sie die Zirkel, in denen sie heimisch sind, über diese heiligen Tatsachen unterrichtet und aufgeklärt haben! Ihr werdet dann über das Erstaunen manches solchen Bruders selbst erstaunt sein.

Wäre das Jenseits nicht so beschaffen, daß der lebende Geist der vom Menschenleibe abgeschiedenen Seele daselbst keine Gelegenheit zur wahren Vervollkommnung finden sollte, dann wäre ein solches Jenseits die größte Lüge seiner selbst. Aber gerade das Jenseits offenbart der unsterblichen Seele alles das, was ein leiblicher Mensch gerne übersehen und nicht begreifen will.

Wie es aber geistig nichtsehende Menschen im Irdischen gibt, weil sie nicht sehen und die Wahrheit nicht annehmen wollen, gerade so finden wir auch im Jenseits Massen von Seelen, die nur das sehen, was sie sehen wollen nnd nichtsehend verharren sie in ihrer Finsternis, um ja nicht die Güte der Wahrheit bestätigen zu müssen.

Nach vernünftiger Erwägung aller dieser Tatsachen, muß ein jeder klar denkende Mensch unabwendbar zu dem einzig richtigen Ergebnis von selbst kommen, daß eine Wiedergeburt der einmal vom

irdischen Leibe getrennten Seele unberechenbare Nachteile, niemals aber auch nur den geringsten Vorteil zur Folge haben kann.

Der Gang durch das Irdische hat vor allem doch nur den Hauptzweck, das aus der Ewigkeit kommende, sich des Lebens nicht bewußte Wesen der Seele zur Tätigkeit in der irdischen Sphäre — (sei es auch nur für Stunden oder Augenblicke) zu veranlassen; weil aber die Beschaffenheit dieser Wesen eine so unendlich mannigfaltige ist und sie daher sehr ungleich die Verkörperung im Irdischen vertragen, ist ihr Wirken und Bestand hier von ungleicher Zeitdauer. Freilich trägt auch das Wüten des bösen Geistes vielfach dazu bei, daß diese Zeitdauer oft und oft gewaltsam und heimtückisch verkürzt wird und ganze Massen dahingerafft werden, deren Beschaffenheit einer längeren Lebensdauer fähig wäre.

Massen von Seelen des Jenseits sind also um Euch — unter Euch, sie nehmen, wenn auch ungleich, doch auch Eure Handlungen wahr, setzen sich mit Euch in direkte Verbindung durch Medien oder durch eigene Beeinflussung, sie sehen und hören Euch durch Eure Seelen, die doch desselben Grundwesens sind — und in diesem Können — können sie das leisten, was Euch unmöglich ist, weil Ihr durch den irdischen Leib an die Erde und an die leblose Kraft ihrer Auswirkung gebunden seid.

Wie also, in welcher Hinsicht, fragen wir, sollte sich eine Seele des Jenseits durch die Reinkarnation im Irdischen vervollkommnen?

Der Geist ist maßgebend — der irdische Leib dient nur einmal dem Zwecke.

Die Erkenntnis des Geistes und seine Betätigung in der Güte der Wahrheit — oder in der Bosheit der Lüge ist für die Menschenseele und ihr demnach sich zu gestaltendes ewiges Leben maßgebend!

Nur in der wahren Erkenntnis, nur in der Betätigung der Güte in der Wahrheit wird die Seele eine Vervollkommnung, die ihr das wahre, ewige Leben im Reiche Gottes sichert, erreichen.

Die Reinkarnierten aber erblicken die Vervollkommnung in irdischen Dingen; sie meinen, daß das irdische Wissen zur Vervollkommnung führt. Doch unseres Wissens hat sich die Menschheit zwar in der Beherrschung der leblos wirkenden Kräfte der irdischen Materie sehr vervollkommnet, ist dafür aber in demselben Maße — seelisch-geistig — gesunken. Die Naturforschung, Technik, Mathematik, Chemie, Physik, die Herstellung von Massenmordinstrumenten, giftigen Gasen, Flugapparaten und Kraftmaschinen bedeuten doch für das ewige, wahre Leben der Seele rein gar nichts, falls sich diese im Menschenleben dieser Dinge zur Auswirkung ihrer Bosheit nicht bedient hat.

Haben sich etwa die Menschen in der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung vervollkommnet? Nein! Sondern in der Lüge, Bosheit, Heuchelei, Neid, Haß, Rache und Vernichtung! Und allein schon die fanatische Verfechtung der Reinkarnation zeigt uns genau, welche Vervollkommnung im Irdischen durch sie zu erreichen wäre!

Die einmal vom irdischen Leibe getrennte Seele kann die Betätigung ihrer Erkenntnis auch im Irdischen unendlich wirksamer vornehmen, weil sie jener Hindernisse, die den Menschen binden, entbunden ist.

So lange der neuerwachte Spiritismus in seiner schlichten, einfachen Klarheit sich dargeboten hat und also angenommen wurde, so lange stand er der Wahrheit nahe.

Wie man aber jedwede, der Menschheit durch wahrhaft gute und große Lehrer geoffenbarte Wahrheit stets noch „verbessert" und dadurch auch zur Unkenntlichkeit entstellt hatte, weil der böse Geist seine Macht durch böse Menschen zu behaupten wußte — und wie man selbst Den menschgewordenen Gott zu korrigieren und Sein Wort zu verunstalten gewagt und das letztere mit den heimtückischsten Mitteln auch in unvergleichlichem Maße erreicht hatte — mußte auch die schlichte, so klare und einfache Reinheit des neuerwachten Spiritismus „korrigiert", „verbessert" und schließlich sogar zu einer „Wissenschaft" erhoben werden, denn ohne dieser geht es bei der heutigen Zivilisation und Kultur einmal nicht.

Geschäftige Menschen unternahmen Reisen in die Länder der mystischen Geheimnisse und brachten von dort Bruchstücke von Lehren, welche Jene, denen sie zugeschrieben werden, niemals, auch nicht entferntest ähnlich gelehrt hatten. Dann wurde geschrieben, vervielfältigt und dem Spiritismus so viel geheimnisvoller Mystik, aber auch so viel Unsinn, Narretei und so viel offenkundiger Bosheit angehängt, daß er in der Finsternis der Lüge und des Unwissens unterzugehen droht.

Aus den Spiritisten wurden Spiritualisten und noch modernere Okkultisten, der Spiritismus spaltete sich, wie alle sonstigen geistigen Gemeinschaften, in viele Sekten, deren Anhänger die andern Brüder als die größten Feinde betrachten und behandeln.

Fanatiker der reinkarnierten mystischen Geheimnisse predigen Haß, verbieten Jenen, die in dem ausgespannten Netze des Unergründlichen hängen geblieben sind, die Wahrheit auf eigenen Wegen zu suchen, zwingen die Geschwister zum Austritte aus den Kirchen und maßen sich sogar das zu, peinliche Eingriffe in das Familienleben mit der Begründung „des besseren Wissens" zu rechtfertigen. Gott ist bei ihnen zur Weltseele geworden und sie, die Tatsache Seiner Menschwerdung leugnend, nennen Den Menschgewordenen — Hohe Intelligenz.

Das Wesen der Seele mit ihrem lebendigen, unsterblichen Geiste, teilen sie in Astral, Perisprit, Spirit und in eine Menge, vorzüglich aus Indien gebrachten Namen — und damit alles das in einem Wesen als Einheit beisammen bleibe, versehen sie das Ganze mit weitdehnbaren Bändern, die nicht zerrissen werden dürfen — denn wehe dann dem Spirit-Perisprit!

Alles was einfach, jedermann verständlich, vor allem andern aber auch wahr und vernünftig-folgerichtig ist, wird verworfen und durch Niemandem klar verständliche Worte und geheimnisvolle, unergründliche Mystik ersetzt. Weil diese Menschen es sehen, daß die Kirchen aller Bekenntnisse durch dieselbe und ähnlich gehandhabte unergründliche Mystik zur Macht gelangt sind, müssen auch sie zu gleichen Mitteln greifen in der Hoffnung, daß auch sie die Häupter geistiger Gemeinschaften werden und Machtbefugnisse für sich herausschlagen werden.

Liebe Brüder und Schwestern!

Diese unsere Sprache wird von Vielen als Herausforderung, Aufreizung, Unliebsamkeit, Haß und Verachtung angesehen und also gewertet. Nichts aber steht uns Seelen des Jenseits und des Lichtes, ferner als das; wir berufen uns auf die Vernunft und die Wahrheitsliebe eines jeden Einzelnen. Wir wissen es, liebe Brüder und Schwestern, sehr genau, daß selbst unter Euch da viele es sind, die früher das Gegenteil von dem zu hören gewöhnt waren, als was sie von uns hören.

Wir bitten einen jeden Einzelnen unter Euch, selbst zu denken, ruhig überlegend zu vergleichen, nicht jede Silbe als solche abzuwägen, sondern den Geist des Ganzen zu prüfen, die Wahrheit zu erkennen, sie zu behalten und ihr nach aber auch zu handeln.

Wir erklären Euch das Wesen Gottes, die Ewigkeit, das Wesen der Seele, des Geistes und des Lebens, wir erklären Euch der Wahrheit nach Wer Gott ist, wer die Seele ist, von wo sie kommt, weshalb sie da ist, was sie anstreben und welchem Ziele sie zustreben soll. Gott Selbst hat gesagt, daß nichts so verborgen ist, daß es nicht entdeckt, gefunden und erklärt — und Nichts so verhüllt, daß es nicht enthüllet und klar zutage treten sollte; — daß Er aber in allererster Linie und vor allem andern Sich Selbst damit meint, bestätigt uns eben schon die Tatsache Seiner Menschwerdung und Er offenbart Sich uns so voll und ganz, daß nur die Bosheit der Lüge offen Sein wahres Wesen leugnen kann und Ihn in heuchlerischer Verworfenheit für den Sohn eines Wesens ausgibt, welches Er Selbst immer wieder als den Satan bezeichnet hat.

Ihr sollt wissen, wie die Mächtigen der ersten Judenchristengemeinde Dem menschgewordenen Gott — den bösen Geist des alten Testamentes als Vater aufgezwungen haben, diesen „Vater" auch in das heilige

Evangelium zu verpflanzen gewußt und ihn trotz der übermenschlichen Anstrengung der Apostel, Jünger und vieler anderen auch durchzusetzen vermocht. Denn wir waren selbst Augenzeugen, wie einer der größten Fanatiker der Judenchristengemeinde, gleichzeitig einer der an irdischen Gütern reichsten, namens Ebion, bald eine eigene Sekte bildete, Christus zwar für den begnadetsten der Propheten, aber auch für den Sohn Josefs erklärte und Ihn jegliches Göttliche kurzweg absprach, da nur Jehowa, der Herr Zebaoth, als Gott der Kraft, Macht, Gewalt und Rache, der allein über seine Heerscharen verfügt, der richtige Gott sei.

Die andern Mächtigen dieser ersten Judenchristengemeinde gingen aber schlauer, heimtückischer und heuchlerischer vor und haben auch ihr Vorhaben so durchzusetzen gewußt, wie es sich bis anjetzt offenbart.

Nicht, liebe Schwestern und Brüder, daß wir Seelen des Jenseits und des Lichtes es Euch erst jetzt geben müßten; es ist sehr vieles, was wir euch da sagen lassen — wohlbekannt. Wir bitten Euch, die trockenen Sätze jener Schrift zu lesen, die Ihr „Geschichte" nennt. Es ist das, was wir da sagen, absolut kein Geheimnis; weil aber der „gewöhnliche" Mensch gewohnt ist sich führen zu lassen, läßt er sich eben führen — ob in den Abgrund der Finsternis oder zur Schlachtbank des Blutes — er läßt sich führen und nimmt, was andere für „gut" finden, ihm zu geben.

Wir sagen Euch vieles hier, was Ihr mit eigenen Augen in den erwähnten Schriften selbst lesen könnt.

Es hat noch bis zum Ende des dritten Jahrhunderts viele Gemeinden in dem heutigen Ägypten, ganz Palästina, Kleinasien und selbst in Griechenland gegeben, die von Männern unterrichtet und geführt waren, die von der Wahrheit nicht abgewichen sind. Kurzgefaßt lauteten ihre Lehren also:

Es gibt nur einen Gott, Der unveränderlich der gleiche Gott ist in Ewigkeit, Ein Schöpfer des Himmels und dieser Welt — — Damit aber die Wenschheit, welche ihn nicht kennend, gemachte Götzen anbetend und dadurch in der geistigen Wüste schmachtend — und damit ein Volk, welches den bösen Geist des Abgrundes der Lüge, Blutgier, Rache und Vernichtung zu seinem alleinigen Gott erhoben hat — die Wahrheit erkenne und geistig gesunde — ist Derselbe, allgütige, allmächtige, in Seinem Heiligen Geiste unveränderliche Gott, der Schöpfer, durch die Fleischwerdung Seines Wesens ein Mensch geworden — Jesus Christus — Der Erlöser und Heiland dieser Welt, damit Er persönlich als Mensch den Menschen Den Geist Gottes, Den Heiligen Geist der Wahrheit gebe, auf daß sie an Diesem Geiste auch das wahre Wesen Gottes erkennen und aus der Wüste der Finsternis, aus dem Abgrunde der Bosheit und der Lüge, aus den Netzen des Satans, seiner Blutgier, Rache und Vernichtung sich retten können

und den Abglanz des Reiches Gottes schon auf Erden aufzurichten sich bemühen.

In der Person Jesu Christi ist also wahrhaftig das Wesen Gottes, Des ewigen Vaters und Sein Heiliger Geist einig dagewesen, Sein Wirken war das Wirken Gottes, Seine Lehre Gotteslehre und in Seiner Person hat Gott gelitten, weil es nur Einen Gott gibt, in Einer Person, in Einem Wesen und in einem Geiste.

Gottes Dreieinigkeit ist die Dreieinigkeit eines jeden lebenden geistigen Wesens: Das eigene Wesen, der eigene Geist und das eigene Leben. Niemals kann es ein Wesen in zwei oder mehreren Personen geben, da jede dieser Personen über ihr eigenes Wesen, Geist und Leben verfügen müßte, denn ohne dieser Dreieinheit ist eine lebend-geistige Person unmöglich und verfügt jede einzelne Person als Wesen über die eigene Dreieinheit, können mehrere niemals eine Einheit bilden — vor allem anderen aber Gott nicht, Der doch das höchstvollkommene alles Vollkommenen ist. Es gibt also keinen anderen Gott als Jenen Ewigen, Welcher Mensch geworden ist im Wesen, Geiste und Leben Jesu Christi, denn Sein Heiliger Geist der Wahrheit, Sein Wirken, Seine Lehren, Sein Leiden, Seine Auferstehung und Sein Eingehen in Sein Reich bestätigen das, was Er von Sich Selbst immer wieder gesagt hat.

So lehrten Viele lange Zeit noch nach dem Absterben der Apostel und Jünger Christi, unter anderen besonders hervorragend Attos, Nephia, Virgis, Noetus, Epigonus, Praxea und andere.

Sie tauften, also sprechend: Da du den heiligen Geist Gottes empfangen hast durch das Wort, Welches in die Welt zu tragen uns übergeben ward, taufen wir dich im Namen Des ewigen, allgütigen Gottes, Der da ist Jesus Christus im Heiligen Geiste der Wahrheit!

Noch um das Jahr 220 ging so ein wahrer Nachfolger der Apostel, namens Sapelius, von Ägypten nach Rom, um die verirrten „Hirten" dortselbst in derselben Wahrheit zu lehren, wie die Vorhergenannten lehrten; der Arme kam aber schlecht an; die Geschichte, ja sogar die Dogmatik weiß über diesen „Irrlehrer und Ketzer" genau zu berichten.

Was aber war es, das diese und viele andere Männer dazu veranlaßt hat, also zu lehren? — — Nichts anderes als das wahre, ursprünglich von Johannes und Matthäus in der aramäischen Sprache verfaßte Wort Gottes — das heilige Evangelium; befanden sich im Besitze dieser Männer auch nur einzelne Rollen und Bögen, die das Ganze nicht mehr voll ersetzen konnten, ergaben sie doch ein volles, untrügliches Zeugnis der Wahrheit, die Menschwerdung Des ewiglebendigen, allgütigen Gottes, durch Sein Eigenes Wort bestätigend; es waren Bruchstücke zwar, vielfach aber Hauptstücke, die der heimtückischen Gier der Oberen der Judenchristengemeinden entgangen sind.

Die Mehrzahl dieser geretteten Schriftstücke, zwölf an der Zahl, gelangten um das Jahr 260 in die Hände des Bischofs Paulus von Antiochia. Osius, ein jüngerer Bruder des Sapelius und sein Mitarbeiter Juda, genannt Diosot, beide in hohem Alter stehend, vertrauten auf dem Sterbelager diese durch alle Not und Bedrängnis geretteten und mehr als das eigene Leben gehüteten Schriften mit der nötigen Erklärung dem Bischof Paulus an, welcher, des großen Apostels gleichen Namens eingedenk, gleich nach der genauen Einsichtnahme und Lesung dieser Schriften sich aufmachte und weder der Drohungen noch der gegen ihn ausgeführten Anschläge achtend, im Geiste der Wahrheit zu lehren begann.

Der bis dahin stille Mann wurde zu einem gewaltigen Redner, der auf die boshafte Verunstaltung des Wortes Gottes hinweisend, bald abertausende von Anhängern gewann, die gleich ihm die Wahrheit erkannt hatten, daß Gott Der Ewige nur Eine Person ist und auch durch Seine Menschwerdung als Jesus Christus keinerlei Veränderung erfahren hat können, weil Sein Geist der Heilige Geist der Wahrheit unveränderlich ist in der Kraft Gottes, was alles Er durch Denselben Geist der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung also bewiesen hat, daß schon der leiseste Zweifel an der Tatsache des größten Geschehnisses ein Frevel und eine Lästerung Seines Heiligen Geistes der Wahrheit ist.

So groß, heilig, gewaltig und erhaben das Licht der Wahrheit durch alle diese wahren Nachfolger der Apostel noch einmal aufgeleuchtet hat — die Finsternis nahm Es nicht auf. Das Judenchristentum war bereits so fest verwurzelt und die Mosesdecke lag bereits so schwer darüber ausgebreitet, daß kein Lichtstrahl diesen unendlich vergrößerten geistigen Abgrund mehr durchdringen konnte. Nicht allein Rom, sondern auch Korinth, Smyrna und vor allem Jerusalem erhoben sich wie ein Mann, um diesem „gottlosen Ketzer" und den Seinen den Garaus zu machen. — Durch Hinterlist wurde Bischof Paulus der heiligen Schriftstücke beraubt und endlich er selbst mit seinen besten Mitarbeitern echt judenchristlich „unschädlich" gemacht.

Diese zwölf Schriften, welche in sieben Rollen, vier Faltbögen und einer aus drei Bogen geklebten Rolle bestanden, die ersteren sieben eigenhändige Aufzeichnungen Johannis, die letzteren desgleichen von Matthäus stammend, kamen im Jahre 295 von Jerusalem nach Rom, von da im Jahre 299 nach Elvira, auf daß eine dorthin einberufene Kirchenversammlung — Konzil — neben anderen Angelegenheiten, auch über diese Schriften entscheide.

Es ist wohlbekannt, daß dieses Konzil mit Unterbrechungen erst im Jahre 302 sein Ende fand; die Beratung über die zwölf Schriften, die besser gesagt ein mehr oder minder heftiger Streit war, zog sich

sechs Monate lang hindurch und das Judenchristentum ist Sieger geblieben; alle zwölf Dokumente wurden als ein gegen den Gott Zebaoth gerichtetes Satanswerk — erkannt — und der höllischen Verdammnis preisgegeben, also durch Verbrennung vernichtet.

Es ist, liebe Schwestern und Brüder, schon Vieles lebendig verbrannt worden — niemals aber Lebendigeres!

Also hat sich das Judenchristentum bis an den heutigen Tag durchzusetzen gewußt.

Mögen sich die Judenchristenoberen welche Namen immer beigelegt haben, sie sind diejenigen, die Gott Pharisäer und Schriftgelehrte genannt hat, denn daß sie gerade nicht beschnitten sind, ändert an der Tatsache nur wenig.

Die sie hörende Menschheit aber glaubt weder ihnen noch der Schrift; die eine Hälfte lehnt alles von ihnen Kommende offen ab und die andere Hälfte heuchelt zwar einen Glauben, aber die Werke strafen sie der Heuchelei und der Bosheit.

Spiritisten aber, die ohne Unterlaß von einer Wahrheit sprechen, haben mit Unergründlich-Geheimnisvoll-Mystischem, mit den Spukgeschichten, Astrologie, Schiromantie und der Reinkarnation so viel zu tun, daß sie der Suche nach der Wahrheit — nämlich der Wahrheit Des Heiligen Geistes Gottes — keine Zeit widmen können.

Gott und Sein Heiliger Geist — Gott Der Menschgewordene allein ist die Wahrheit; — die Menschen aber, ob die Kirchenoberen oder die Spiritisten stellen ihre eigenen Wahrheiten auf, dessen ungeachtet, daß diese Wahrheiten der Wahrheit Des Heiligen Geistes Gottes widersprechen.

Weder den Kirchenoberen noch den Spiritisten fallen die Widersprüche auf, die das heilige Evangelium, das wahre Wort Gottes so verunstalten; ist es aber mitunter einzeln doch der Fall, findet der schriftgelehrte Pharisäer eine „Auslegung" dafür im — alten Testamente — und der Spiritist sagt sich, daß es im nächsten Leben, wenn er als Mensch wiedergeboren wird, aufgeklärt sein kann, er sich also im gegenwärtigen Leben nicht bemühen muß.

Wir aber, Seelen des Jenseits und des Lichtes, wollen Euch, liebe Schwestern und Brüder, keine Auslegungen, sondern die Euch und der Menschheit boshaft vorenthaltene Wahrheit so voll und ganz geben, wie sie Gott uns Allen geoffenbart hat. Höret uns an bis an das Ende und urteilet dann selbst. Niemandem soll die Wahrheit aufgezwungen versucht werden, der freie Wille eines jeden Einzelnen soll entscheiden; worauf wir uns berufen, ist allein die Vernunft, die klare Überlegung und der gute Wille; — diese sind die Faktoren, die allein die wahre Erkenntnis annehmen und die richtige Wahl treffen.